

42. KASSELER DOK UMENTAR FILM UND VIDEO FEST

18.-23.11.2025 + ONLINE → 30.11.

Wir halten Kassel am Laufen

Wir versorgen die Menschen in und um Kassel sicher und klimafreundlich mit Energie und Wärme, machen sie mobil und tragen mit unseren Dienstleistungen dazu bei, dass kleine und große Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben. Heute und in Zukunft.

kvvks.de



Kasseler
Verkehrs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft



Städtische Werke
Aktiengesellschaft

Städtische Werke
Netz+Service



Städtische Werke
Energie+Wärme

INHALT

TABLE OF CONTENTS

3

Vorwort <i>Preface</i>	4
Grußworte <i>Welcoming Regards</i>	6
Informationen + Ticketpreise <i>Information + Ticket Prices</i>	7
DokfestOnline – Streams&Channels	10
Freundeskreis des Kasseler Dokfestes <i>Friends of Kassel Dokfest</i>	11
Team + Organisation <i>Team + Organization</i>	12
Das Kasseler Dokfest stellt sich vor <i>About the Kassel Dokfest</i>	14
Programmübersicht <i>Timetable</i>	18
Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts <i>Documentary Film Prize of the Goethe-Institut</i>	23
Preise + Jury <i>Awards + Jury</i>	24
Kurz- + Langfilmprogramm <i>Short + Feature Film Program</i>	28
Aysun Bademsoy – Am Ball <i>Game Changer</i>	30, 31, 49, 68, 72
Internationale Filmfestivals und ihr Profil <i>International Film Festivals in Profile: Crossing Europe Filmfestival Linz</i>	55
Rhythms of Belonging – zwei Filme ausgewählt von <i>two films selected by</i> Naomi Beckwith	78
Distribution im Profil <i>Distribution in Profile: Video Power</i>	86
Hochschulporträt <i>University Portrayal: Baltic Film, Media and Arts School (Tallinn University)</i>	92
junges dokfest – Bilderwelten denken, Kinoraum erleben: Informationen <i>Thinking Image Worlds, Experiencing Cinema Space: Information</i>	118
16. Hessischer Hochschulfilmtag <i>16th Hessian University Film Day</i>	119
Fulldome: eXtatic dreaming 360°	124
Profis Plaudern Praxis XVII / PraxisDokfest	126
Workshop-Tagung interfiction <i>Workshop Conference interfiction</i>	128
DokfestForum	130
DokfestLounge	134
Ausstellung Monitoring <i>Exhibition Monitoring</i>	138
Index	158
Dank <i>Acknowledgements</i>	161



Impressum *Imprint*

Herausgeber *Publisher*:
Filmladen Kassel e.V.
Goethestraße 31
34119 Kassel

Fon: +49(0)561.70764-21
dokfest@kasselerdokfest.de
www.kasselerdokfest.de

Auflage *Edition*
5.500

Mitglied in *Member of*
AG Kurzfilm
AG Dokumentarfilm
AG Filmfestival
Bundesverband kommunale Filmarbeit
Verbund Filmfestivals Hessen

Vorwort

Preface

Beschäftigt mit der Frage, wie das diesjährige Erscheinungsbild des Kasseler Dokfestes aussehen könnte, kamen wir schnell zu den Stichworten „Verbindung“ und „Vertrauen“. Da, wo mein Wissen endet, bin ich auf das der anderen angewiesen. Wir sind als zutiefst abhängige Menschen der Verbindung zu anderen zugleich ausgeliefert und anvertraut. Ein gewisses Maß an Vertrauen müssen wir aufbringen, um als Gruppe zu funktionieren. Wir alle stehen in einem Netz menschlicher, natürlicher und auch zeitlich-historischer Verbindungen: Gerade jetzt erscheint es uns wichtig, genau hieran zu erinnern, und an die Wichtigkeit, die jede*r Einzelne darin einnimmt.

Die sechs Figuren auf dem diesjährigen Keyvisual sind menschlich. Sie sind stumm und gesichtslos, aber sie sind nicht tatenlos. Sie sind lebendig, zwangsläufig in Bewegung und suchen, zunächst in ihrer Körperlichkeit, die Verbindung zueinander. Die Grenze des eigenen Körpers, auch der eigenen Möglichkeiten, ist zugleich die Kontaktstelle zum anderen.

Eine weitere Ebene in diesem Motiv ist der Kinosaal, der halb-öffentliche Raum, in dem Menschen, die sich nicht kennen, aber ein gemeinsames Interesse teilen. Mit welchem Impuls gehen wir in einen Kontakt, welche Bewegung setzt sich in der gemeinsamen Verbindung fort? Das Kino ist der Kleber, der Kitt, der uns Filmfreund*innen verbindet. Der mächtige Kronleuchter des Gloria Kinos ist ein Moment der Irritation, der Brechung und erzeugt eine Dissonanz, die nicht auf den ersten Blick zu durchdringen ist. Und dennoch verbindet er die Figuren und formt eine Gemeinschaft.

Angesichts der vielfältigen und massiven Krisen, denen wir (nicht nur gegenwärtig) ausgesetzt sind, gibt es wenig Grund zu Freude und Zuversicht. Es fällt zunehmend schwerer, die Ruhe zu bewahren, im Gefühl einer sinnvollen Einbettung ins „große Ganze“ den Alltag zu meistern oder sogar mutig an eine bessere Zukunft zu glauben. Eher müssen wir Angst um Errungenschaften aller Art haben, als dass es Aussicht auf Fortschritt, Sicherheit und ein gutes Leben für alle gibt. Kann die dokumentarische, künstlerische Beschäftigung mit unserer Welt aus diesem Dilemma neue Wege aufzeigen? Das bewegte Bild ist immer mehr zu dem exponierten Medium unserer Gesellschaft und unserer Kommunikation geworden. Der Film kann – ganz im Sinne von Siegfried Kracauer – uns Menschen die Welt, in der wir leben „konkret und als sinnliche Erfahrung“ vor Augen führen. „Und es nötigt uns oft, die realen Ereignisse, die es zeigt, mit den Ideen zu konfrontieren, wie wir uns von ihnen gemacht haben“ (Theorie des Films – Die Errettung der äußeren Wirklichkeit, 1960).

In diesem Sinne ist das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest in seiner Grundhaltung ausgerichtet und betrachtet – wie in den vergangenen 41 Jahren – einige der multiplen Kriegs- und Krisengebiete. In diesem Jahr könnte die Aufzählung in Afghanistan mit dem Film WRITING HAWA beginnen, über SUDAN, REMEMBER US führen, die Situation von Unterricht und Schule in der Ukraine mit dem Film TIMESTAMP beleuchten und bis



zu den Arbeiten führen, die sich mit Israel und Palästina auseinandersetzen. So eint die Filme PUT YOUR SOUL ON YOUR HAND AND WALK und YALLA PARKOUR sowie ISRAEL PALESTINE ON SWEDISH TV 1958–1989 der Wunsch abseits der schnelllebigen Medienrealität einen tiefergehenden Blick auf die Menschen und Verbindungen zu werfen.

Ein anderer Fokus der aktuellen Ausgabe des Festivals liegt – in Anlehnung an das Keyvisual – auf dem sozialen Nahfeld, das die Grundlage für Vertrauen und Zusammenleben ist. Ein Abzweig ist hier die Auseinandersetzung mit Familiengeschichte wie in den Filmen WIR DIE WOLFS und WIR ERBEN. Zentral bei dieser thematischen Betrachtung sind aber zumeist (unsichtbare) Frauen, die im Hintergrund die Fäden zusammenhalten und emotionale Stabilität liefern. Zahlreiche Filme des Programms bringen Frauen und ihre Selbstermächtigung in den Fokus: wie etwa AZZA, WOMAN/MOTHER, die Kurzfilmprogramme ICH RUFE IN DIE STILLE sowie GESCHICHTEN UNTER DER HAUT bis hin zu den Porträts MONK IN PIECES oder PEACHES GOES BANANAS.

Auch zahlreiche Kurzfilmkompilationen – wie etwa MACHT (DEM) LÄRM oder WAS BLEIBT? – suchen die Verbindung der Menschen zueinander und zur Gesellschaft und schaffen (Verbindungs-) Linien, die sich durch das Programm des Kasseler

Dokfestes ziehen. Getragen werden all diese Verknüpfungen von der Idee, dass wir freie Debattenräume brauchen, in denen nicht vorschnell geurteilt wird. Wenn die Lüge zur Wahrheit wird, dann ist eine „andere“ Haltung mit einer differenzierteren und verhältnismäßigeren Betrachtung, unabdingbar. Dazu können die über 200 Filme im Programm, die 17 Installationen der Ausstellung Monitoring mit dem Titel UNSTABLE MEMORY / UNSTABLE POWER und die zahlreichen Präsentationen und Diskursprogramme (u.a. Profis Plaudern Praxis unter dem Titel „Diversität“ im Fokus: Wege zu einer vielfältigen Filmkultur“) des diesjährigen Kasseler Dokfestes beitragen.

Wir bedanken uns bei den über 250 Künstler*innen und Filmemacher*innen, die uns ihre Arbeiten zur Verfügung stellen, genauso bei den zahlreichen Partner*innen, Sponsoren und Förderern, die das Kasseler Dokfest erst ermöglichen, dem Freundeskreis, der uns seit 2017 vertraut, sowie bei den rund 200 Mitarbeiter*innen, die dieses Festival in die Realität umsetzen.

Liebe Besucher*innen, seien Sie neugierig und offen, bleiben Sie kritisch, vertrauen Sie unserer kuratorischen Arbeit und Auswahl, knüpfen Sie Verbindungen. Gehen Sie möglichst oft ins Kino, in die Ausstellung Monitoring, in die nächtliche DokfestLounge und all die anderen Veranstaltungen.



gen, entdecken Sie die zahlreichen Verbindungslinien zwischen den einzelnen Sektionen und Programmen. Wir wünschen Ihnen und uns dabei vielfältige Anregungen, interessante Begegnungen, viel Vergnügen und beglückende sechs Tage beim 42. Kasseler Dokfest.

// When considering what this year's Key Visual of the Kassel Dokfest might look like, we quickly arrived at the keywords "connection" and "trust." Where my knowledge ends, I depend on that of others. As deeply dependent beings, we are both at the mercy of and entrusted to our connections with others. We must establish a certain degree of trust in order to function as a group. We are all part of a network of human, natural, and also temporal-historical connections: right now, it seems important to us to remember this, and the importance that each individual has within it.

The six figures in this year's key visual are human. They are silent and faceless, but they are not inactive. They are alive, inevitably in motion, and seek connection with one another, initially through their physicality. The boundaries of their own bodies, and of their own possibilities, are also the points of contact with others.

Another layer in this theme is the cinema space, a semi-public space where people who do not know

each other but share a common interest come together. What impulse drives us to make contact, what movement continues in this shared connection? The cinema is the glue, the cement that binds us film lovers together. The mighty chandelier of the Gloria Cinema is a moment of irritation, of refraction, creating a dissonance that cannot be penetrated at first glance. And yet it connects the characters and forms a community.

In view of the diverse and massive crises we are exposed to (not only at present), there is little reason for joy and optimism. It is becoming increasingly difficult to remain calm, to master everyday life with a sense of meaningful integration into the "big picture," or even to believe courageously in a better future. Rather than having prospects for progress, security, and a good life for all, we must fear for achievements of all kinds.

Can documentary, artistic engagement with our world show us new ways out of this dilemma? The moving image has increasingly become the most prominent medium of our society and our communication. Film can – in the spirit of Siegfried Kracauer – show us humans the world in which we live "concretely and as a sensory experience." "And it often forces us to confront the real events it shows with the ideas we have formed of them" (Theory of Film: The Redemption of Physical Reality, 1960).

In this sense, the Kassel Documentary Film and Video Festival is fundamentally focused on and considers – as it has for the past 41 years – some of the many war and crisis zones. This year, the list could begin in Afghanistan with the film *WRITING HAWA*, continue with *SUDAN, REMEMBER US*, shed light on the situation of education and schools in Ukraine with the film *TIMESTAMP*, and lead to works dealing with Israel and Palestine. The films *PUT YOUR SOUL ON YOUR HAND AND WALK*, *YALLA PARKOUR*, and *ISRAEL PALESTINE ON SWEDISH TV 1958–1989* are united by the desire to take a deeper look at people and connections, away from the fast-paced reality of the media.

Another focus of the current edition of the festival lies – in line with the key visual – on the immediate social environment, which forms the basis for trust and coexistence. One branch of this is the examination of family history, as in the films *WE, THE WOLFS* and *WE, THE INHERITORS*. Central to this thematic consideration, however, are mostly (invisible) women who hold the strings together in the background and provide emotional stability. Numerous films in the program focus on women and their self-empowerment: such as *AZZA*, *WOMAN/MOTHER*, the short film programs *I CALL INTO THE SILENCE* and *STORIES UNDER THE SKIN*, and the portraits *MONK IN PIECES* and *PEACHES GOES BANANAS*.

Numerous short film compilations – such as *MUSIC LET YOU GAIN CONTROL* and *CYCLES OF LIFE* – also seek to connect people with each other and with society, creating lines of connection that run through the program of the Kassel Dokfest. All these connections are underpinned by the idea that we need free spaces for debate where judgments are not made hastily. When lies become truth, a "different" attitude with a more differentiated and proportionate view is indispensable. At this year's Kassel Dokfest, the more than 200 films in the program, the 17 installations in the exhibition *Monitoring* entitled *UNSTABLE MEMORY / UNSTABLE POWER*, and the numerous presentations and discourse programs (including *Profis Plaudern Praxis* under the title "Focus on Diversity: Paths to a More Inclusive Film Culture") can contribute to this.

We would like to thank the more than 250 artists and filmmakers who have made their work available to us, as well as the numerous partners, sponsors, and supporters who make the Kassel Dokfest possible, the Friends of Kassel Dokfest who have placed their trust in us since 2017, and the approximately 200 employees who have turned this festival a reality.

Dear visitors, be curious and open-minded, remain critical, trust our curatorial work and selection, and interact. Go to the cinema as often as possible, visit the exhibition *Monitoring*, the nightly *DokfestLounge*, and all the other events, and discover the numerous links between the individual sections and programs. We wish you and ourselves a variety of inspirations, interesting encounters, lots of fun, and six delightful days at the 42nd Kassel Dokfest.



**GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS DER STADT KASSEL
DR. SVEN SCHOELLER ZUM
42. KASSELER DOKFEST**

Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde,

herzlich willkommen zum 42. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest – ein Höhepunkt und internationales Ereignis im Jahreskalender unserer Kulturstadt!

Auch in diesem Jahr wird Kassel sechs Tage lang zum Treffpunkt und lebendigen Zentrum für aktuelles dokumentarisches, experimentelles und künstlerisches Film-schaffen. Aus über 2.600 Einreichungen

wählte die Festivaljury 54 Lang- und 160 Kurzfilme aus 42 Ländern aus, die in den Kasseler Programmkinos Film-laden, BALi Kinos und Gloria Kino gezeigt werden – darunter 99 Premieren. Das Programm überzeugt künstlerisch wie inhaltlich und setzt wichtige Impulse für gesellschaftliche Debatten. Im Fokus stehen Arbeiten, die Weltgeschehnisse aufgreifen und Fragen von Identität und Zugehörigkeit thematisieren – etwa das Leben nach rassistischer Gewalt, die Herausforderungen des Einbürgerungsrechts oder die Suche nach einem Platz in einer neuen Heimat. Filme wie „Writing Hawa“, „Noch lange keine Lipizzaner“ oder „Das Deutsche Volk“ eröffnen eindrucksvolle Reflexionsräume – bewegend, herausfordernd und aktuell.

Wohin Ausgrenzung, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Hass führen können, hat Kassel durch die Ermordungen von Halit Yozgat und Regierungspräsident Walter Lübcke leidvoll erfahren. Die Auseinandersetzung mit diesen Themen hat für Kassel eine besondere Bedeutung. Das Dokfest greift solche lokalen Kontexte bewusst auf und verbindet sie mit globalen Perspektiven – ein klares Zeichen für mahnendes Erinnern und eine offene, solidarische Gesellschaft.

Ein besonderes Augenmerk gilt auch in diesem Jahr dem regionalen Film-schaffen: Rund elf Prozent aller gezeigten Arbeiten stammen aus Kassel. Beim Wettbewerb um den Goldenen Herkules sind 23 Beiträge vertreten. Eine Kooperation mit der Animationsklasse der Kunsthochschule Kassel und Hessen Kassel Heritage zeigt ein 360°-Filmprogramm im Planetarium. Auch in der Ausstellung Monitoring und der DokfestLounge ist die kreative Szene vor Ort präsent. Das stärkt die kulturelle Landschaft unserer Stadt und macht das Festival zu einem Ort der Rückkopplung.

Mit seiner thematischen Tiefe, internationalen Ausstrahlung und engen Verbindung zur regionalen Szene ist das Kasseler Dokfest ein unverzichtbarer Bestandteil unserer kulturellen Identität. Es prägt das Profil Kassels als Film- und Medienstadt und steht für künstlerischen Anspruch und gesellschaftliche Relevanz.

Mein Dank gilt dem Festivalteam für die kreative Energie, das Engagement und die sorgfältige Programmgestaltung. Ebenso danke ich allen Partnerinnen und Partnern sowie Unterstützenden, die mit ihrem Beitrag dieses besondere Festival ermöglichen und bereichern.

Ich wünsche Ihnen inspirierende Festivalerlebnisse, neue Perspektiven und lebendigen Austausch beim 42. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest.

Herzlich
Ihr

Dr. Sven Schoeller
Oberbürgermeister der Stadt Kassel



**GRUSSWORT DES HESSISCHEN
MINISTERS FÜR WISSENSCHAFT UND
FORSCHUNG, KUNST UND KULTUR
TIMON GREMMELS ZUM 42. KASSELER
DOKFEST**

Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde,

das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest ist seit über vier Jahrzehnten ein Ort, an dem Filmleidenschaft und gesellschaftliche Debatte aufeinandertreffen: In seiner 42. Ausgabe bringt das Festival traditionell regionales und internationales künstlerisches Schaffen zusammen. Damit stehen internationale Produktionen gleichberechtigt neben studentischen Arbeiten.

Diese Mischung macht einen besonderen Reiz des Festivals aus.

Dabei beweist das Kasseler Dokfest ein besonderes Gespür für preiswürdige Produktionen: Viele Filme, die für den Hessischen Film- und Kinopreis nominiert waren, begeisterten in Kassel bereits das Publikum. Mit dem angedockten Hochschulfilmtag wird zudem eine Nachwuchs- und Talentbühne fortgesetzt. Hier bekommen Studierende die Möglichkeit, ihre Produktionen vor Fachpublikum zu präsentieren und Kontakte in die Film- und Fernsehbranche zu knüpfen. Möglich macht das eine Kooperation zwischen der hessischen Film- und Medienakademie und der Kunsthochschule Kassel.

Das Kasseler Dokfest ist aber nicht nur eine Plattform für Filmkultur, sondern auch ein Ort der gelebten Demokratie. In diesem Jahr richtet es den Blick auf feministische Perspektiven, auf die Sichtbarkeit von Frauen und queeren Stimmen im Film. Wir können uns dabei auch auf ein Kurzfilmprogramm in Kooperation mit dem Queerfilmfest Kassel im BALi Kino freuen. Auch das Land Hessen verleiht diesen Stimmen Gehör: Beim Hessischen Film- und Kinopreis 2025 würdigte der QMS RESPECT Award, vergeben von der Queer Media Society (QMS), zum ersten Mal Personen, die sich für queere Sichtbarkeit in der Filmbranche einsetzen. Ein neuer Preis, für den ich mich auch persönlich freue, ihn ins Leben gerufen zu haben.

All das macht deutlich: Das Kasseler Dokfest ist mehr als ein Festival. Es ist Diskussionsplattform für die Zukunft des Films, ein Ort des Austauschs und der Vielfalt. Und es zeigt, wie eng Kunst, Kultur und Demokratie miteinander verbunden sind. Das Festival konnte auch in diesem Jahr über die Hessen Film & Medien vom Land unterstützt werden.

Mein Dank gilt allen, die das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest möglich machen: den Organisatorinnen und Organisatoren, den Künstlerinnen und Künstlern, den vielen Helferinnen und Helfern – und natürlich dem Publikum, das die Säle füllt. Ich wünsche inspirierende Begegnungen und bewegende Momente im Kino.

Ihr

Timon Gremmels
Hessischer Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

EINTRITTSPREISE KINO TICKETS CINEMA

Einzelticket / ermäßigt *Single ticket / reduced* 9,50 € / 8,50 €
 Filmladen-Card-Inhaber*innen 7,- €
 Gruppen ab 10 Personen *Groups of 10 or more* 6,- €

DokfestGeneration

Filme der Reihe DokfestGeneration
 gegen Vorlage des **Seniorenticket-Hessen** im Gloria Kino 6,50 €

DokfestCampus

Einzelticket Studierende (19.11. | 15:15, 17:30 + 20.11. | 10:00 BALi Kino)
Single ticket students 4,- €

junges dokfest

Einzelkarte (Screening 1–7) *Single ticket* 3,- €

Sonderprogramm *Special program: Aysun Bademsoy – Am Ball Game Changer*

Teil Part 1: Mädchen am Ball (Mi. 19.11. | 9:15)
 in Kooperation mit *in cooperation with* junges dokfest
 Der ermäßigte Eintritt von 3,- € gilt für alle vier Programme:
 Mi. 19.11. | 09:15 + Do. 20.11. | 10:30 + Fr. 21.11. | 12:00, 15:00
 Einzelkarte *Single ticket* (Screening 1–4) 3,- €

Erhältlich auf www.filmladen.de oder vor Ort ab 10.11.

Reservierungen nur telefonisch oder direkt im Kino.

Available at www.filmladen.de or on site from Nov. 10.

Reservations only by phone or directly on site.

Dauerkarte *Season ticket*

Kombi-Dauerkarte (Kino und DokfestOnline) / ermäßigt
Combined season ticket (cinema and DokfestOnline) / reduced 85,- € / 75,- €

Erhältlich auf der Streamingplattform, im Filmladen ab 10.11.,
 am FestivalCounter ab dem 19.11.

Available at the streaming platform, at Filmladen from Nov. 10,
 at the FestivalCounter from Nov. 19.

Die Kombi-Dauerkarte berechtigt zum freien Eintritt in alle Filmprogramme vor Ort
 und online. Ausgenommen: Eröffnung und Preisverleihung
*The combined season ticket entitles to free entry for all film programs on site and
 online. Not included: Opening and Award Ceremony*

eXtatic dreaming 360° – Fulldome (Planetarium)

Einzelkarte Programm/ermäßigt/Studierende Uni Kassel
Single ticket/reduced/students from Kassel University 8,- € / 5,- € / 2,- €

Kartenreservierung empfohlen, vorbestellte Karten müssen spätestens 15 Minu-
 ten vor Beginn der Vorstellung an der Kasse in der Orangerie abgeholt werden.
 Die Vorstellungen beginnen pünktlich!

*Please reserve a ticket. The tickets have to be picked up at the venue at least 15
 minutes prior to the screening. The screenings start in time!*

Kontakt:

+49 (0)561 316 80-500

DokfestBrunch + Matinee

So. 23.11. | 11:00–14:00
 Brunch im Südflügel + Filmprogramm im BALi Kino
 Kombiticket/ermäßigt *Combined ticket/reduced* 20,- € / 17,- €
 Einzelkarte Matinee/ermäßigt *Single ticket matinee/reduced* 9,50 € / 8,50 €

DokfestLounge

Eintritt *Admission* Mi. + Do. 5,- € / FR. + SA. 7,- €
 Mit Akkreditierung und Dauerkarte Eintritt frei
With accreditation and season ticket free admission

CONTENT NOTES INHALTSINWEISE

Um dem Publikum eine möglichst informierte Entscheidung über den Besuch einer
 Filmvorführung zu ermöglichen, sind sensible Inhalte von Filmen mit „CN“ (Content
 Note = Inhaltshinweis) über dem jeweiligen Film gekennzeichnet. Mögliche CNs sind:
 Depression, Suizid, Gewalt, sexualisierte Gewalt, Folter, Soundeffekte, Lichteffekte.
*// In order to enable the audience to make an informed decision about attending a
 film screening, sensitive content in films is marked with “CN” (content note) above
 the respective film. Possible CNs are: depression, suicide, violence, sexualized
 violence, torture, sound effects, flashing lights.*

SPRACHFASSUNG DER FILME LANGUAGE VERSIONS OF FILMS

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen
 Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet.
*// In general the films are screened in their original language version either with
 English “englische UT” or German “deutsche UT” subtitles. Films without dialogs are
 labeled with “keine Dialoge”.*

*Translations: Please find the English translations of the short film texts as well as
 further English translations online. www.kasselerdokfest.de*

KARTENVORBESTELLUNGEN TICKET RESERVATION

Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens
 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Dauerkarten-
 besitzer*innen und Akkreditierte müssen sich an der Kinokasse ein Einzelticket
 abholen. Reservierte, nicht abgeholte Tickets gehen in den Verkauf.
*Tickets can be picked up between 90 minutes at the earliest and 30 minutes at the
 latest before the beginning of the program at the respective cinema. Season ticket
 holders and accredited guests must pick up a ticket at the box office. Reserved
 tickets that have not been picked up will be put up for sale at the box office.*

Kartentelefon *Ticket hotline:*

Filmladen: +49(0)561.7076422

BALi Kinos: +49(0)561.710550

Gloria Kino: +49(0)561.7667950

Für das Programm im KiezKino (Film-Shop) gibt es nur Tickets an der Abendkasse.
Tickets for the program at KiezKino (Film-Shop) are only available on site.

**Besucher*innen aller Filmprogramme müssen mindestens 18 Jahre alt sein.
 Ausgenommen sind die Vorführungen der Sektion junges dokfest.
 Visitors of all film programs have to be 18 or older. Exceptions are the screenings
 of the section junges dokfest.**

DOKFESTONLINE

Streams&Channels: Zusatzangebot zum Festival vor Ort
Additional offer to the on site festival

Verfügbarkeitszeitraum *Availability* 19.–30.11.

Alle online verfügbaren Filme sind ab ihrem Vorführtermin im Kino für sieben Tage
 online abrufbar und im Katalog und auf der Homepage gekennzeichnet.
 Filme der Sektion junges dokfest werden zu Unterrichtszwecken bis zum 19.12.
 zur Verfügung stehen.
*All films with online availability are online for seven days, starting from their screening
 date in the cinema, and are marked in the catalog and on the homepage.
 Films from the section junges dokfest will be available for teaching purposes
 until 19.12.*

Streams: <https://online.kasselerdokfest.de>

Channels: www.kasselerdokfest.de

Tickets

OnlineEinzelticket *Online single ticket* 5,- €
 OnlineDauerkarte *Online season ticket* 25,- €

OnlineTickets für DokfestStreams können nur auf [Online tickets can be purchased on
<https://online.kasselerdokfest.de>](https://online.kasselerdokfest.de) gekauft werden.

Zur Unterstützung bei der Anmeldung und beim Registrierungsprozess steht ein
 Supportteam zur Verfügung.

A support team is available to assist with the login and registration process.

Telefonnummer *Hotline* +49 (0)151.65004513

Email support@kasselerdokfest.de

Support-Zeiten *Support hours*

19.–30.11.

täglich *daily* 15:00–19:00

Preisverleihung *Award Ceremony*

SA. 22.11. | 21:00 (UK14) 20,- €

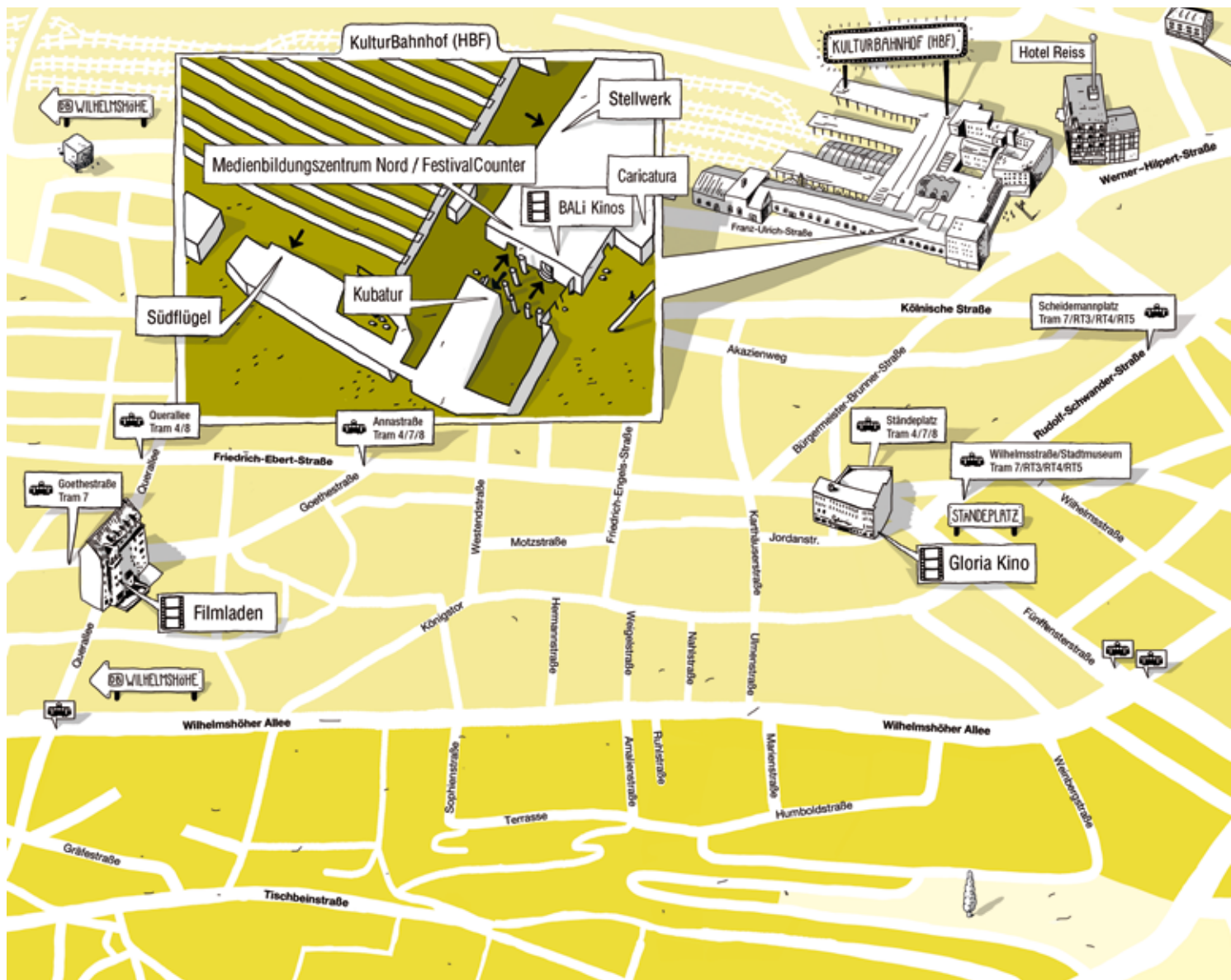
Die Preisverleihung ist eine Einladungsveranstaltung, eventuelle Restkarten sind
 ab dem 21.11. am FestivalCounter erhältlich.
 Freier Eintritt für geladene Gäst*innen (mit Einladungskarte) und Nominierte.
*The Award Ceremony is an invitation-only event, any remaining tickets will be
 available at the FestivalCounter beginning Nov. 21.
 Free entry for invited guests (with invitation card) and nominees.*

Der Eintritt zur Ausstellung **Monitoring, Profis Plaudern Praxis XVII / Praxis
 Dokfest, DokfestForum** sowie den **Workshops des jungen dokfestes** ist kostenlos.
*The admission for the exhibition Monitoring, Profis Plaudern Praxis XVII /
 Praxis Dokfest, DokfestForum, as well as the workshops for junges dokfest is free
 of charge.*

SPRACHE DER FILMGESPRÄCHE UND Q&AS LANGUAGE OF FILM TALKS AND Q&AS

Filmgespräche und Q&As der Sektionen Kurzfilm und Langfilm mit internationa-
 len Gäst*innen finden in der Regel auf Englisch statt. Bei ausreichender Zeit wird
 das Gespräch im Anschluss auf Deutsch zusammengefasst.

*// Film talks and Q&As with international guests of the section short film and
 feature film are held in English. If there is enough time, the conversation will be
 summarized in German afterwards.*



FESTIVALORTE FESTIVAL LOCATIONS

FestivalCounter

Medienbildungszentrum Nord,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

Screenings

BALi Kinos: KulturBahnhof,
Rainer-Dierichs-Platz 1

Filmladen: Goethestr. 31

Gloria Kino: Friedrich-Ebert-Str. 3

KiezKino im Film-Shop:

Erzbergerstr. 12

DokfestGeneration

Gloria Kino

junges dokfest

BALi Kinos

Gloria Kino

Medienbildungszentrum Nord,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

Fulldome Screenings

Planetarium in der Orangerie,
Karlsau 20a

Der 16. Hessische Hochschul- filmtag 16th Hessian University Film Day

UK14, Untere Karlsstraße 14

Preisverleihung Award Ceremony

UK14, Untere Karlsstraße 14

Ausstellung Exhibition Monitoring

Kasseler Kunstverein

Friedrichsplatz 18

KulturBahnhof

Stellwerk, Südflügel

Rainer-Dierichs-Platz 1

Profis Plaudern Praxis XVII / PraxisDokfest

Medienbildungszentrum Nord,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

DokfestLounge

Tofufabrik, Wolfhager Str. 39a

DokfestCafé

KulturBahnhof, Kubatur,
Rainer-Dierichs-Platz 1

DokfestBrunch + Matinee

Brunch: KulturBahnhof, Südflügel,

Rainer-Dierichs-Platz 1

Filmprogramm: BALi Kinos,

KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

DokfestForum

Fridericianum, Friedrichsplatz 18

ÖFFNUNGSZEITEN OPENING HOURS

FestivalCounter

MI. 19.11. 10:30 – 21:00

DO. 20.11. – SA. 22.11. 10:30 – 20:00

SO. 23.11. 11:00 – 17:00

Für Fragen und Anregungen besuchen
Sie gerne den FestivalCounter. In
dringenden Fällen erreichen Sie diesen
telefonisch: +49(0)151.65018585
(keine Ticketreservierungen möglich)

*/// If you have any questions,
please visit or call the FestivalCounter:
+49(0)151.65018585 (no ticket
reservations possible)*

DokfestLounge

MI. 19.11. – SA. 22.11.

täglich ab daily from. 22:00

DokfestCafé

MI. 19.11. – SA. 22.11. 11:00 – 17:00

DokfestBrunch

SO. 23.11. 11:00 – 14:00

Ausstellung Exhibition Monitoring

MI. 19.11. 20:00 – 23:00

DO. 20.11. – SA. 22.11. 15:00 – 22:00

SO. 23.11. 12:00 – 20:00

VERMITTLUNG EDUCATION

Erweiterte Öffnungszeiten Ausstel- lung Monitoring (Südflügel) und geführte Rundgänge für Schulklassen + Jugendgruppen

*Extended opening hours and guided
tours for school classes + youth groups*

Flexibel buchbar flexible booking:

DO. 20.11. | FR. 21.11. 11:00 – 15:00

Anmeldungen an please contact:

jungesdokfest@kasselerdokfest.de

YOGA FOR FREE

DO. 20.11. – FR. 21.11. 08:30 – 09:30

Für alle, die beim Kasseler Dokfest
dabei sind, ob mit Dauerkarte, als
Akkreditierte oder Teil des Teams, gibt
es Yoga for free! Matten stehen zur
Verfügung, die Anleitung findet auf
Deutsch statt. Bitte eine kurze Mail bei
Teilnahme, da der Raum begrenzt ist:
info@susanne-minke.de

*/// For all who are at the Kassel Dokfest,
whether with a season ticket, as an
accredited person or part of the team,
there is yoga for free! Mats are available,
instruction is in German. Please send a
short email if you want to participate:*

info@susanne-minke.de

Yoga at Raum für körperliche und
geistige Bewegung, Lassallestr. 7
susanne-minke.de/yoga/



RESTAURANTS

Das Festival empfiehlt seinen Gäst*innen die folgenden Restaurants:
The festival recommends the following restaurants:

Abessina: Kurt-Schumacher-Str. 23
Bashis Delight: Elfbuchenstr. 18
Ginko: Goethestr. 31
Gusto: Friedrich-Ebert-Str. 163
Linh's Restaurant: Werner-Hilpert-Str. 16
Namaste: Treppenstr. 9
Nudelnudel: Friedrich-Ebert-Str. 55, Pavillon am KulturBahnhof
MOON Food & Bar: Friedrich-Ebert-Str. 21
Ristorante Pizzeria Da Gino: Friedrich-Ebert-Str. 14
Peppe's Pizzeria & Ristorante: Königstor 34
Pho-Vang: Garde-du-Corps-Str. 1
Shan Dong: Lutherstr. 1

HOTELS

Foto-Motel: Wolfhager Straße 53,
 Fon: +49.(0)561.8616820
Golden Tulip Kassel Hotel Reiss:
 Werner-Hilpert-Str. 24,
 Fon: +49.(0)561.521400,
www.hotelreiss.de
Renthof Kassel: Renthof 3,
 Fon: +49(0)561.506680,
www.renthof-kassel.de
Stadthotel: Wolfsschlucht 21,
 Fon: +49(0)561.788880,
www.stadthotel-kassel.de

TOURIST INFORMATION

Wilhelmsstr. 23
www.kassel-marketing.de

GET-TOGETHER

DokfestConnection

Für akkreditierte Gäst*innen
For accredited guests
DO. 20.11. | 17:00 – 18:30

Caricatura Bar

Rainer-Dierichs-Platz 1

Das 42. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest lädt alle Fachbesucher*innen zur DokfestConnection ein. Diese haben bei einem Getränk in ungezwungener Runde die Möglichkeit, untereinander und mit den Festivalmacher*innen und -mitarbeiter*innen ins Gespräch zu kommen.

// The 42nd Kassel Documentary Film and Video Festival invites all accredited guests to DokfestConnection. They will have the opportunity to connect with each other, the festival makers, and the festival team in an informal atmosphere.

Queeres Get-together

Für akkreditierte Gäst*innen
For accredited guests – Queer Media Society Hessen lädt ein
FR. 21.11. | 15.30 – 17:00
Caricatura Bar
 Rainer-Dierichs-Platz 1

Empfang anlässlich des Dokumentarfilmpreises des Goethe-Instituts *Reception on the occasion of the awarding of the Goethe-Institut Documentary Film Prize*

FR. 21.11. | 17:00 – 18:30

Caricatura Bar

Rainer-Dierichs-Platz 1
 Für akkreditierte Gäst*innen
For accredited guests

Für die großzügige Unterstützung danken wir der Weinhandlung Schluckspecht.
We thank the wine store Schluckspecht for their kind support.



Translations
 Please find the English translations of the short film texts as well as further English translations online:
www.kasselerdokfest.de

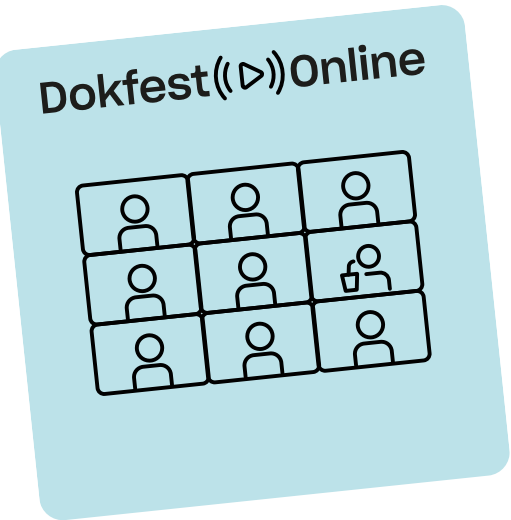
DokfestOnline – Streams&Channels: Zusatzangebot zum Festival vor Ort 19. – 30.11.2025

Streams&Channels: Additional offer to the on site festival Nov. 19 – 30, 2025

Das Kasseler Dokfest findet weiterhin in hybrider Form statt. Verwirklicht wird unser Online-Angebot gemeinsam mit unserem Partner filmwerte GmbH aus Potsdam.

// The Kassel Dokfest will take place in hybrid form. The festival realizes the online offer together with our partner filmwerte GmbH from Potsdam.

junges dokfest Online-Angebot bis 19.12.2025
junges dokfest online-offer until 19.12.2025
Zu Unterrichtszwecken sind die online verfügbaren Kurzfilme der Sektion junges dokfest in diesem Jahr bis zum 19.12.2025 zugänglich.
// For educational purposes, the short films available of the section junges dokfest will be accessible until December 19, 2025.



NEUE GANZJÄHRIGE STREAMING-PLATTFORM: DOK@HOME

dok@home ist die gemeinsame Online-Plattform von DOK.fest München, dokKa Karlsruhe, Dokumentale Berlin, Kasseler Dokfest und LICHTER Filmfest Frankfurt International. Ausgewählte Festival-Highlights können hier über das ganze Jahr hinweg für 5,- € gestreamt werden.

Das Angebot wächst mit jeder Festivalausgabe. Das Kasseler Dokfest präsentiert zur Zeit Catherine Bernsteins Filmtrilogie „Kassel, années 30: une trilogie allemande“ (Kassel, 30er Jahre: eine deutsche Trilogie), die auf dem 41. Kasseler Dokfest 2024 im ausverkauften Gloria Kino nach fast 30 Jahren seine Deutschlandpremiere feierte.

DokfestStreams

DokfestStreams ist die virtuelle Erweiterung des Kinoraumes. Die Filme, die online verfügbar sind, sind nach ihrer ersten Präsentation im Festival-kino für **7 Tage** abrufbar. Das Programm kann auf der Homepage www.kasselerdokfest.de eingesehen werden, die Streams werden von hier aus über Direktlinks erreicht.

Nach der Registrierung auf der Streamingplattform <https://online.kasselerdokfest.de> stehen verschiedene Angebote zur Verfügung. Nachdem ein Ticket für einen Film oder eine Filmkompilation gekauft wurde, kann **ab dem ersten Anspielen 48 Stunden darauf** zugegriffen werden. Die Anzahl der Tickets pro Film ist limitiert.

// DokfestStreams is the virtual extension of the cinema. After their first presentation at the festival cinema, the films and film compilations can be accessed online for 7 days. You can view the program on our homepage www.kasselerdokfest.de/en and will be redirected to the streams via a link. After registration on the streaming platform <https://online.kasselerdokfest.de/en>, various offers are available. After a ticket for a film has been purchased, it can be accessed for 48 hours after the first view. The number of tickets per film is limited.

Online Einzelticket	Online single ticket	5,- €
Online Dauerkarte	Online season ticket	25,- €
Kombi Dauerkarte (Kino und DokfestOnline) / ermäßigt		
Combined season ticket (cinema and DokfestOnline) / reduced		85,- € / 75,- €

DokfestStreams:
<https://online.kasselerdokfest.de>

Zur Unterstützung bei der Anmeldung und beim Registrierungsprozess steht ein Supportteam zur Verfügung.
// A support team is available to assist with the login and registration process.

Telefonnummer Hotline
+49 (0) 151.65004513

Email
support@kasselerdokfest.de

Während des Festivals During the festival
19. – 30.11.
täglich daily 15:00 – 19:00

DokfestChannels

DokfestChannels fokussiert sich in diesem Jahr auf die Begleitung von Profis Plaudern Praxis XVII. Neben dem Festival-Trailer stehen die PPP-Vorab-Interviews mit den diesjährigen Referent*innen (siehe Seite 127) bereits vor dem Festival auf der Festival-Homepage und dem YouTube-Kanal des Kasseler Dokfestes bereit. Die Channels sind kostenlos und frei zugänglich abrufbar.

// This year's DokfestChannels focuses primarily on accompanying the program Profis Plaudern Praxis XVII. In addition to the festival trailer the PPP pre-interviews with the speakers (see pages 127) will be made available on the festival homepage and the Kassel Dokfest YouTube channel even before the festival. The channels are free of charge and freely accessible.

DokfestChannels:
www.kasselerdokfest.de

Alle online verfügbaren Filme sind im Programm und auf der Homepage gekennzeichnet.
// All films available online are marked in the program and on the homepage.

+ ONLINE

**Kasseler Sparkassenstiftung
Stadt Kassel**

DokfestOnline wird ermöglicht mit freundlicher Unterstützung der Kasseler Sparkassenstiftung Stadt Kassel.
// DokfestOnline is made possible with the kind support of the Kasseler Sparkassenstiftung Stadt Kassel.

Friends of Kassel Dokfest

Danke! Thank You!

Aus einer Schieflage des Festivals 2017 hervorgegangen, ist der Freundeskreis des Kasseler Dokfestes ein informeller Verbund von mittlerweile über 80 Privatpersonen, die das Festival nach persönlichen Möglichkeiten unterstützen. Das Festival ist begeistert von diesem privaten Engagement innerhalb der Stadtgesellschaft und freut sich über eine finanzielle Unterstützung in Höhe von mehr als 16.000 € für die aktuelle Ausgabe.

// Emerging from an imbalance of the festival in 2017, the Friends of Kassel Dokfest is an informal association of now more than 80 private individuals who support the festival according to their personal possibilities. The festival is enthusiastic about this private commitment within the urban community and is pleased to receive financial support of more than €16,000 for the current edition.

Bedanken möchten wir uns besonders bei den Personen aus unserem Freundeskreis, die ihr Kasseler Dokfest mit einer Spende (bis zum Redaktionsschluss 20. Oktober) unterstützt haben. Namentlich sagen wir Danke:

// We would especially like to thank the people from the Friends of Kassel Dokfest who supported their Kassel Dokfest (till the editorial deadline of October 20) with a donation. In particular we say thanks to:

Helmut Aebischer, Carolin Ammer, Ulrike Berlipp, Hans Brinckmann, Anne Charton, Mirjam Ebersbach, Andrea Emde, Ulrich Etscheit, Barbara Ettinger-Brinckmann, Dorothea Homberg, Karl Manfred Homberg, Heidrun Hubenthal, Constanze Karoli-Lantermann, Reinhold Kolb-Maaßen, Ernst-Dieter Lantermann, Anja Laudenbach, Jürgen Laudenbach, Ralf Lukas, Ursula Maaßen, Carola Metz, Renate Paul, Renate Pfromm, Mechthild Reichling-Amsel, Regina Riedel, Siegfried Sander, Susanne Schaeffer, Barbara Scheuch-Vötterle, Karin Stengel, Leonie Wagner

Bedanken möchten wir uns bei allen anderen Personen unseres Freundeskreises, die das Kasseler Dokfest begleiten und immer wieder mit Rat und Tat unterstützen. Namentlich sagen wir Danke:

// We want to thank all other persons of the Friends of Kassel Dokfest who accompany Kassel Dokfest and consistently support us with advice and assistance. In particular we say thanks to:

Kirsten Aner, Alexandra Aziz, Kathrin Balkenhol, Stephan Balkenhol, Christoph Becker, Erhard Biermer, Wolfram Bremeier, Peter Breuer, Sonja Buckel, Guido Bünstorf, Barbara Butte, Gudrun Conrad, Hans Peter Conrad, Thorsten Ebert, Silke Emde, Murad Erdemir, Sebastian Fleiter, Hans-Georg Greger, Martin Groh, Tina Hartmann, Christian Hoffmann, Marion Hulverscheidt, Kurt Johnen, Florentine Joop-Fleiter, Wolfgang Jung, Dimitrios Kitsu, Andreas Knierim, Gila Kolb, Annette Kulenkampff, Meinrad Ladleif, Bernd Leifeld, Katrin Lehmann, Björn Melhus, Claudia Neumann, Janina Neumann, Marion Nowak, Udo Pobel-Schambach, Inken Poßner, Volker Rattemeyer, Kai Reinhard, Christian Rittelmeyer, Gisela Rittelmeyer, Christine Rogi, Barbara Römer, Peter Römer, Ralf Rummer, Bruno Schaar, Petra Schambach, Erhard Scherpf, Josefine Schmücker, Eva Schulz-Jander, Frauke Stehl, Klaus Stern, Moritz Strube, Sandra Strube, Anja Thimme, Michael Volpert, Winfried Waldeyer



Schenke Kasseler Kinokultur

Schenke Kassel Kinokultur!

GOLDENER
KINO AUSWEIS

für die BALi-Kinos und das Gloria-Kino

Maxi Mustermensch

NAME

12/26

GÜLTIG BIS

Mit dem Goldenen Kinoausweis schenkst du dir oder deinen Liebsten
1 Jahr freien Eintritt in deine Arthousekinos BALi & Gloria und leistest
damit deinen Beitrag zum Erhalt der Kasseler Kinokultur.
www.RetteDeinKinoKassel.de



Team + Organisation

Team + Organization

Veranstalter Organizer
Filmladen Kassel e.V.

Festivalleitung Festival Director
Gerhard Wissner Ventura

Stellvertretende Festivalleitung Deputy Director
Marie Kersting

Organisation / Produktionsbüro Organization / Production Office
Ecem Gözener, Marie Kersting, Mara Schepsmeier, Sophie Stein, Gerhard Wissner Ventura

Mitarbeit Cooperation
Ines Christine Geißer, Lucine Moschref

Pressearbeit Press Office
Johanna Groß, Alisa Siebert

Öffentlichkeitsarbeit Public Relations
Johanna Groß, Alisa Siebert

Mitarbeit Cooperation
Patrick Pietsch, Sabine Schmidt, Marie Werthschulte, David Zabel

Öffentlichkeitsarbeit Public Relations
DokfestGeneration
Livia Theuer

Sponsoring
Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

Mitarbeit Cooperation
Ecem Gözener, Mara Schepsmeier

Buchhaltung Verwaltung Filmladen Accounting Administration Filmladen
Christoph Basler, Thomas Janik, Claudia Neumann, Teresa Nowicki

Gäst*innen- und Jurybetreuung Guest and Jury Support

Leitung / Organisation Management / Organization
Ines Christine Geißer

Realisation Realization
Jonas Albrecht, Henrike Büsser, Alessandra Coronato, Miryam Frickel, Ines Christine Geißer, Ecem Gözener, Emily Hilbrig, Marie Kersting, Julia Lebangaha, Ana Luz Lödige, Lucine Moschref, Muhamed Osmančević, Joana Al Samarraie, Flora Saß, Mara Schepsmeier, Inga Seidler, Friederike Siebert, Sophie Stein, Manu Washaus, Susanne Wegerich

Events

HHFT, Preisverleihung Award Ceremony UK14

Organisation / Realisation Organization / Realization
Jule Geßner

Mitarbeit Cooperation
Florian Bantel, Sasha Bargi, Benjamin Krebs

DokfestCafé

Organisation / Realisation Organization / Realization
Friederike Siebert

Mitarbeit Cooperation
Lucine Moschref, Sebastian Renner

Brunch
Zeyno's Caffee

SCREENINGS

AUSWAHLKOMMISSION SELECTION COMMITTEES

LANGFILME FEATURE FILMS

Auswahlkommission Selection Committee
Sarah Adam, Senem Aytaç, Paula Berger, Joachim Kurz, Sita Scherer, Dennis Vetter

Mitarbeit Auswahl Cooperation Selection
Stefanie Gaus, Marie Kersting, Anja Klauck, Cosima Lange, Christine Rogi, Gerhard Wissner Ventura

Koordination Coordination
Sita Scherer

Assistenz Assistance
Paula Berger

Mitarbeit Koordination Cooperation Coordination
Burkhard Hofmann, Livia Theuer

KURZFILMKOMPILATIONSPROGRAMME SHORT FILM COMPILATIONS

Auswahlkommission Selection Committee
Boris Hadžija, Linn Löffler, Jessica Manstetten, Anna Melikova, Matti Ullrich

Mitarbeit Auswahl Cooperation Selection
Gerhard Wissner Ventura

Koordination Coordination
Matti Ullrich

Kinobetreuung Support Cinema
Catriona Fadke

Mitarbeit Koordination Cooperation Coordination
Marie Kersting, Mara Schepsmeier

DOKFESTGENERATION

Auswahlkommission Selection Committee
Joachim Kurz, Livia Theuer

Mitarbeit Cooperation
Burkhard Hofmann, Marie Kersting, Mara Schepsmeier, Gerhard Wissner Ventura

NORDESSISCHE PRODUKTIONEN (GOLDE-NER HERKULES) FILM PRODUCTIONS FROM NORTHERN HESSE (GOLDEN HERCULES)

Auswahlkommission Selection Committee
Constance Hahn, Lili Hartwig, Marie Kersting, Frauke Rohenkohl, Gerhard Wissner Ventura

Koordination Coordination
Marie Kersting

Mitarbeit Cooperation
Joey Arand

Zusätzliche Moderation Screenings Additional Moderation Screenings
Joey Arand, Clemens Camphausen, Susanne Jakubczyk, Holger Jenss, Michelle Koch, Stefanie Kreuzer, Elena Padva, Hanna Rössner, Elisabeth Sailer, Petra Stipetić, Rochus Wolff

JUNGES DOKFEST – BILDERWELTEN DENKEN, KINORAUM ERLEBEN
JUNGES DOKFEST – THINKING IMAGE WORLDS, EXPERIENCING CINEMA SPACE

Konzeption Conception
Marie Kersting, Mara Schepsmeier, Gerhard Wissner Ventura

Koordination Coordination
Mara Schepsmeier

Mitarbeit Cooperation
Ecem Gözener

Auswahlkommission Selection Committee Screenings
Sarah Adam, Karin Balkenhol, Julius Jasperbrinkmann, Sebastian Markt, Mara Schepsmeier

junges dokfest Vorauswahl Kurzfilm Preselection Short Films
Boris Hadžija, Linn Löffler, Jessica Manstetten, Anna Melikova, Matti Ullrich

junges dokfest Auswahl Langfilm Selection Feature Films
Joachim Kurz, Mara Schepsmeier, Livia Theuer

junges dokfest Workshops und Werkstattgespräche Workshops and Discussions
Sarah Adam, Sebastian Markt

junges dokfest Multiplikator*innen-Fortbildung Training for Disseminators and Teachers
Rochus Wolff

junges dokfest Begleitende Handreichung Accompanying Handout

Autor Author
Kevin Onland

Redaktion / Realisation Editing / Realization
Ecem Gözener, Kevin Onland, Mara Schepsmeier

eXtatic dreaming 360°

Konzeption / Projektleitung Concept / Project Leaders
Maarten Isaäk de Heer, Franka Sachse, Ben Sassen

Organisation / Realisation Organization / Realization
Maarten Isaäk de Heer, Marie Kersting, Micha Röhring, Franka Sachse, Ben Sassen

DOKFEST EDUCATION

DOKFESTCAMPUS

Konzeption Concept
Carolina Alves Vestena, Sonja Buckel, Marie Kersting, Malin Kuht, Gerhard Wissner Ventura

Realisation Realization
Carolina Alves Vestena, Malin Kuht, Stefanie Kreuzer, Mirja Kutzer, Felix Vogel

Redaktion Editing
Carolina Alves Vestena, Boris Hadžija, Malin Kuht, Linn Löffler, Jessica Manstetten, Anna Melikova, Matti Ullrich

DISTRIBUTION IM PROFIL DISTRIBUTION IN PROFILE: VIDEO POWER

Auswahl Konzeption Selection Conception
Jade Wiseman

Organisation / Redaktion Organization / Editing
Marie Kersting, Mara Schepsmeier, Jade Wiseman

Betreuung Advisors
Daan Milius, Tim Rutten, Hans van Hezik

HOCHSCHULPORTRÄT UNIVERSITY PORTRAYAL: BALTIC FILM, MEDIA AND ARTS SCHOOL (TALLINN UNIVERSITY)

Auswahl Selection
Riho Västriik

Organisation/Realisation Organization/Realization
Ecem Gözener, Mara Schepsmeier, Riho Västriik

INTERNATIONALE FILMFESTIVALS UND IHR PROFIL INTERNATIONAL FILM FESTIVALS IN PROFILE: CROSSING EUROPE FILMFESTIVAL LINZ (ÖSTERREICH AUSTRIA)

Auswahl Selection
Sabine Gebetsroither, Katharina Riedler

Organisation/Redaktion Organization/Editing
Sabine Gebetsroither, Katharina Riedler, Mara Schepsmeier

Referent*innen Speakers
Sabine Gebetsroither

16. HESSISCHER HOCHSCHULFILMTAG 16TH HESSIAN UNIVERSITY FILM DAY

Konzeption Concept
Husein Bastouni, Kevin Fromm, Stella Hood, Marie Kersting, Charlie Klug, Jan Peters, Gerhard Wissner Ventura

Auswahlkommission Selection Committee
Kevin Fromm, Marie Kersting, Ömer Koca, Lukas Meißauer, Anika Rockstroh, Mariana Schneider

Organisation der Filmauswahl Film Selection Organization
Bettina Blümner, Kevin Fromm, Charlie Klug, Jan Peters

Realisation Realization
Husein Bastouni, Kevin Fromm, Stella Hood, Marie Kersting, Charlie Klug, Jan Peters, Sophie Watzlawick, Gerhard Wissner Ventura und weitere Studierende der Kunsthochschule Kassel and further students of Kunsthochschule Kassel

PROFIS PLAUDERN PRAXIS XVII / PRAXISDOKFEST: WEGE ZU EINER VIELFÄLTIGEN FILMKULTUR FOCUS ON DIVERSITY: PATHS TO A MORE INCLUSIVE FILM CULTURE

Konzeption Concept

Anna Bell, Gerhard Wissner Ventura

Organisation/Redaktion Organization/Editing

Anna Bell, Marcela Hernández, Mara Schepsmeier, Celina Schimmer

Realisation Realization

Anna Bell

Grafikdesign Plakat Graphic Design Poster

Rebecca Scheibke

WORKSHOP-TAGUNG INTERFICTION WORKSHOP SYMPOSIUM INTERFICTION

Leitung/Konzeption Management/Concept

Verena Kuni

Organisation/Realisation

Organisation/Realization

Marie Kersting, Verena Kuni

Administration / Webdesign interfiction.org

Helen Schneider

DOKFESTFORUM

Konzeption Concept

Jasmin Meinold, Mara Schepsmeier, Gerhard Wissner Ventura

Realisation Realization

Justin Delor, Lisa Erpel, Elsa Forderer, Sebastian Gneiting, Linda Heüveldop, Elias Lepper, Jasmin Meinold, Alena Nawrotzki, Luise von Nobbe, Lara Pigorsch, Lea Roth, Mara Schepsmeier, Julia Schleis, Dana Schütte, Helene Wesemüller, Moritz Wesseler, Carina Wolf

Technische Betreuung Technical support

Martin Fokken, Christoph Huntzinger, Larissa Hüttenhein, Christina Lindner

DOKFESTLOUNGE

Leitung Management

Josha Lohrengel, Rebecca Scheibke

Realisation Realization

Richard Cochran, Chris Degenhardt, Johann Götz, Lou Hardt, Max Iwers, Josha Lohrengel, Franziska Pappert, Rebecca Scheibke, Martin Vella

Illustration

Martin Vella

MONITORING

Ausstellungsleitung Head of Monitoring

Defne Kizilöz

Technische Leitung Technical Management

Sophie Hilbert

Auswahlkommission Selection Committee

Elko Braas, Johanna Brummack, Marlene Denningmann, Defne Kizilöz, Franz Reimer, Miriam Schmidtko, Inga Seidler, Gerhard Wissner Ventura

Mitarbeit Auswahl Cooperation Selection

Lucine Moschref

Technische Unterstützung Technical support

Karl Leonard Heinemann

Technische Umsetzung und Planung

Technical Realization

Yvonne Brandl, Peter Breuer, Philipp Cornelius, Ekachai Eksaroj, Martin Fokken, Christoph Huntzinger, Sophie Hilbert, Defne Kizilöz, Marius Kreutzer, Lukas Laudage, Gerhard Wissner Ventura

Aufbau Installation Team

Elko Braas, Chris Busch, Michael Dieck, Karl Leonard Heinemann, Marlene Hessemer, Lukas Laudage, Gernot Mähmann, Beat Sandkühler, Leon Schmidt, Patrick Schütze, Bason Samuel Zeno Vahl

Aufsichten Guards

Mohammad Alzeben, Tony Bartos, Richard Cochran, Lisa Dieling, Jascha Götting, Luisa Gräfer, Mira Piotrowski, Nina Schumann, Lis Walter, Pauline Wegenka, Giulia Zini, Aufsichtsteam des Kasseler

Kunstvereins und the supervisory team of the Kasseler Kunstverein: Morris Joffe, Marlon Jung, Seymoure Konnemann, Aran Oberdörfer, Flaut Michael Rauch, Sally Schütz, Runa Jean Tietze, Sarah Weinfurter

Vermittlung Education

Jelena Toopekoff, Holger Jenss

Redaktion Editing

Defne Kizilöz, Marie Kersting, Eva Scharrer

Pressearbeit Press

Johanna Groß, Alisa Siebert

Grafikdesign Graphic Design Einladungskarte

Invitation Card Monitoring

Jonas Buntentbruch

SONDERPROGRAMME SPECIAL PROGRAMS

AYSUN BADEMSOY –

AM BALL GAME CHANGER

Konzeption Concept

Sarah Adam

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Sarah Adam, Marie Kersting, Mara Schepsmeier, Gerhard Wissner Ventura

Moderation/Unterstützung Support

Sarah Adam, Mustafa Gündar, Stefanie Kreuzer, Alida Schauer, Maura Sfinjari, Asir Tuna, David Zabel

RHYTHMS OF BELONGING: DANCE LIKE A RIVER / ORNETTE: MADE IN AMERICA ZWEI FILME AUSGEWÄHLT VON NAOMI BECKWITH TWO FILMS SELECTED BY NAOMI BECKWITH

Auswahl Selection

Naomi Beckwith

Konzeption / Organisation / Realisation

Concept / Organization / Realization

Julia Gens, Hannah Hempstead, Marie Kersting, Andrea Linnenkohl, Gerhard Wissner Ventura

KINOS MEDIEN TECHNIK CINEMAS TECHNICAL COORDINATION

Leitung Management

Allen Homburg, Philip Hunger, Marius Kreutzer, Neele Nolda, Charlotte Stamm, Marek Wiertelarz

Projektleitung Team Project Management Team

(Eröffnung Opening)

Janis Franken, Joscha Hühn, Marius Kreutzer, Andreas Möller, Tom Peter

Projektleitung Team Project Management Team

(Preisverleihung Award Ceremony)

Anton Evdokimov; Janis Franken, Joscha Hühn, Marius Kreutzer, Tom Peter

DCP Umwandlung Conversion Pipeline

Philip Hunger

Projektion und Service Projectionists and service,

Team BALI Kinos

Nuria Ackermann, Jonas Albrecht, Aria Azizi, Viktoria Braun, Yüksel Cetin, Eva Eyrich, Juno Harrer, Lucy Hartstang, Jule Hermann, Allen Homburg, Philip Hunger, Rosali Kärre, Jule Krukewitt, Dylan Lygo, Daniel Maaß, Marvin Müller, Neele Nolda, Tobias Sauer, Smilla Siebenschock, Anna Spät, Sasha von Berlepsch

Projektion und Service Projectionists and service,

Team Filmladen

Andreas Apitz, Christoph Basler, Pablo Bokatius, Sabine Breidenbend, Marit-Helen Brunnert, Inola Kramer, Jan Lührs, Sidney Mantei, Maria Camila Pan Bentacur, Andrea Schaller, Irmhild Scheuer, Frida Schmitt

Projektion und Service Projectionists and service,

Team Gloria Kino

Arlette Biedermann, Mary Scholz, Charlotte Stamm, Doris Wettlaufer, Tim Wettlaufer, Marek Wiertelarz

MEDIEN MEDIA

Artdirector

Steffen Härtel-Klopprogge | atelier capra

Grafikdesign Graphic Design

Festivalkatalog Festival Catalog

Steffen Härtel-Klopprogge | atelier capra

Einladungskarten, Programmheft, Festivaltasche

Invitation Cards, Program Booklet, Festival Bag

Jonas Buntentbruch

Erscheinungsbild Key Visual

Anja Köhne / atelier capra / Kasseler Dokfest

Redaktion Editing

Michael Gärtner, Emily Hilbrig, Marie Kersting, Mara Schepsmeier, Sophie Stein, Gerhard Wissner Ventura

Mitarbeit Cooperation

Wolfgang Jung, Gila Kolb

Lageplan Map

René Rogge

Übersetzungen Translations

Michael Gärtner, Emily Hilbrig, Marie Kersting, Eva Scharrer, Mara Schepsmeier, Sophie Stein

Druck Print

Druck- und Verlagshaus Thiele und Schwarz GmbH, Kassel

Trailer

Konzeption / Umsetzung Concept / Realization

makks moon

Mitarbeit Cooperation

Gerhard Wissner Ventura

Musik Music

livinroom – makks moon

Gruppenfoto Group Photo

Anja Köhne

Dokumentation Documentation

Anja Köhne, Kathrin Maurer, Lucas Melzer, Nicolas Wefers

www.kasselerdokfest.de

Web-Design Web Design Development

Helen Schneider

Datenbankentwicklung und -betreuung

Database Development and Support

Mr. Schilling – Custom Business Applications
Christian Gesell, Valeria Turalinova

Unterstützung IT Support IT

Lars Möller

DOKFESTONLINE

DOKFESTSTREAMS

Konzept Concept

Marie Kersting, Jacqueline Röber, Mara Schepsmeier, Sophie Stein, Gerhard Wissner Ventura

Leitung Organisation und Umsetzung

Management Organization and Realization

Sophie Stein

Mitarbeit Cooperation

Mara Schepsmeier

Redaktion Editing

Mara Schepsmeier, Sophie Stein

https://online.kasselerdokfest.de

Web-Design Web Design Development

Sophie Stein

Technische Umsetzung Technical Realization

Philip Hunger, Mira Piotrowski, Jacqueline Röber, Sophie Stein

Supportteam Support Team

Felix Krutzenbichler, Lucine Moschref

DOKFESTCHANNELS

Redaktion/Technische Umsetzung

Editing/Technical Realization

Anna Bell, Sophie Stein

Das Festival stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

DOKUMENTARISCHER LANGFILM FEATURE LENGTH FILMS

In der Gleichzeitigkeit unserer heutigen Welt sind Optimist*innen seltener geworden. An Orten, an denen neue Ideen für eine gerechtere Zukunft wachsen könnten, werden mühsam erkämpfte Errungenschaften wieder abgebaut. Rechte Strömungen gewinnen an Einfluss, Kriege dauern an. Künstliche Intelligenz erleichtert vieles und bringt zugleich ganze Berufsfelder ins Wanken. Die Ressourcen der Welt erschöpfen sich – und manchmal auch die eigenen.

Unzählige Augen sehen auf der ganzen Welt viele Dinge. Was für ein Glück, dass vieles davon festgehalten und in eine künstlerische filmische Form gebracht wird. Wenn wir im Kinosessel Platz nehmen, öffnet sich für eine begrenzte Zeit ein Fenster zur Welt. Aus den knapp 600 Langfilmen, die uns erreicht haben, haben wir 39 Werke ausgewählt, die uns bewegen, herausfordern, zum Lachen und zum Nachdenken bringen. Viele von ihnen erzählen von Menschen, die trotz widrigster Umstände die Hoffnung nicht verlieren. Sie verweben drängende Fragen unserer Zeit mit persönlichen Geschichten und machen uns sichtbar, was sonst oft im Rauschen des Alltags untergeht. Stark vertreten sind in diesem Jahr Stimmen aus Israel und Palästina, die den Krieg nicht allein dokumentieren, sondern ihn durch künstlerische und mediale Prozesse reflektieren.

Doch die ausgewählten Filme zeigen uns weit mehr als nur politische Dringlichkeit. Wir begegnen Absurdem, Humorvollem, Unerwartetem und Bekanntem in überraschender Form. Wir tauchen ein in komplexe Familiendynamiken und utopische Experimente, erleben poetische und essayistische Seherfahrungen. Formal wie inhaltlich nehmen wir ungewohnte Perspektiven ein, erweitern Horizonte, achten auf Details und suchen das große Ganze. Richten den Blick auf die nahe Umgebung und bleiben offen für Neues.

Die gemeinsame Seherfahrung im dunklen Kino schafft dabei auch etwas Verbindendes. Überall auf der Welt gibt es Menschen, die dem Beharren auf Gestern einen starken Blick nach vorne entgegensetzen, die der Vereinzelung mit Gemeinschaft begegnen. Die Beziehungen, die in unserer Filmauswahl zwischen Menschen, der Natur und unserem Planeten gespannt werden, sind vielzählig und vielfältig. All diese künstlerischen Positionen zeigen uns, dass wir nicht auf uns allein gestellt, sondern verbunden sind: mit den Geschichten anderer, mit der Welt, mit dem, was war, und mit dem, was noch werden kann.

// In today's fast-paced world, optimists have become rarer. In places where new ideas for a more just future could flourish, hard-won achievements are being dismantled. Right-wing movements are gaining influence, wars continue. Artificial intelligence makes many things easier, but at the same time it is destabilizing entire professions. The world's resources are being depleted – and sometimes our own as well.

Countless eyes around the world see many things. How fortunate that much of this is captured and transformed into an artistic cinematic form. When we take our seats in the cinema, a window to the world opens for a limited time. From the nearly 600 feature films that reached us, we have selected 39 works that move us, challenge us, make us laugh and make us think. Many of them tell the stories of people who do not lose hope despite the most adverse circumstances. They weave urgent questions of our time into personal stories and make visible what is often lost in the noise of everyday life. This year, voices from Israel and Palestine are strongly represented, not only documenting the war, but reflecting on it through artistic and media processes.

But the selected films show us much more than just political urgency. We encounter the absurd, the humorous, the unexpected, and the familiar in surprising forms. We immerse ourselves in complex family dynamics and utopian experiments, experiencing poetic and essayistic visual experiences. In terms of both form and content, we take on unfamiliar perspectives, broaden our horizons, pay attention to details, and seek the big picture. We focus our gaze on our immediate surroundings and remain open to new things.

The shared viewing experience in the dark cinema also creates a sense of connection. All over the world, there are people who counter the insistence on yesterday with a strong look ahead, who counter isolation with community. The relationships between people, nature, and our planet that are explored in our film selection are numerous and diverse. All of these artistic positions show us that we are not alone, but connected: to the stories of others, to the world, to what was, and to what can still be.

→ Ab Seite Starting on page 29

And in a wide variety of (auto)biographical works, filmmakers explore their own history, present, and future. Ways out, dead ends, and possible routes through the labyrinth that seems to grow every day are offered and opened up. And we are not alone in the cinema either! Navigating responsibilities and problems is a collective endeavor, as is laughing and crying together. The people sitting next to us become companions on the many journeys of discovery that lie ahead. This year, the program leaves even more room for discussions and closer involvement of students through the expanded DokfestCampus programs. This does not mean that familiar features will simply disappear: this year there will again be a matinee for the Sunday morning buzz, a midnight program that reveals deep "cuts," and entertainment galore with SHORT & SWEET.

The short films of the 42nd Kassel Dokfest invite us to renegotiate responsibility and the future together – politically and privately, in relation to our environment and to ourselves.

Let us connect!

→ Ab Seite Starting on page 37

KURZFILME SHORT FILMS

Der Kurzfilm ist am Puls der Zeit: wendig, präzise, poetisch – und zugleich radikal frei. In einer Gegenwart, die von ideologischen Spannungen und rasantem technologischen Wandel geprägt ist, hat das kurze Format die Möglichkeit, Entwicklungen schnell zu spiegeln, einzuordnen und kritisch zu hinterfragen. Zugleich öffnet es Spielräume, denkt etablierte Formen um und stellt unsere Erwartungen des Sehens und Verstehens infrage.

Die 21 Kurzfilmprogramme des 42. Kasseler Dokfestes erforschen die Instabilität unseres derzeitigen Lebens, ihre Auslöser, die Folgen und Strategien, die man daraus entwickelt. Wir treffen auf ein Spannungsfeld zwischen lauter politischer Wut und stiller, persönlicher Verletzlichkeit. Schlaflosigkeit und Unruhe(n), ausgelöst durch Kriege, Überwachung, willkürliche Staatsgewalt und all die ungeklärten Zukunfts- und Umweltfragen, sind starke Nebenwirkungen. Musik als Vehikel für Widerstand und Zeichen von Zugehörigkeiten erhält eine besondere Rolle.

Und in verschiedensten (auto-)biografischen Arbeiten setzen sich die Filmschaffenden mit ihrer eigenen Geschichte, Gegenwart und Zukunft auseinander. Auswege, Sackgassen und mögliche Routen durch das Labyrinth, das jeden Tag zu wachsen scheint, werden angeboten und aufgemacht. Und wir sind auch im Kino nicht alleine! Das Navigieren von Verantwortung und Problemen ist etwas Kollektives, ebenso wie das gemeinsame Lachen und Weinen. Die Sitznachbar*innen werden zu Gefährt*innen auf den vielen Entdeckungseisen, die uns bevorstehen.

Dieses Jahr lässt das Programm noch mehr Raum für Gespräche und für eine engere Einbindung von Studierenden durch die erweiterten DokfestCampus-Programme. Was nicht bedeutet, dass Altbekanntes einfach verschwindet: Auch dieses Jahr gibt es eine Matinee zum sonntäglichen Vormittags-Rausch, ein Mitternachts-Programm, das tiefe „Einschnitte“ offenbart und Unterhaltung im Überfluss mit KURZ & KNAPP.

Die Kurzfilme des 42. Kasseler Dokfestes laden ein, gemeinsam Verantwortung und Zukunft neu zu verhandeln – politisch wie privat, im Verhältnis zur Umgebung wie zu uns selbst.

Lasst uns verbinden!

// Short films have their finger on the pulse of time: agile, precise, poetic – and at the same time radically free. In a present marked by ideological tensions and rapid technological change, the short format has the ability to quickly reflect, contextualize, and critically question developments. At the same time, it opens up new possibilities, rethinks established forms, and challenges our expectations of seeing and understanding.

The 21 short film programs of the 42nd Kassel Dokfest explore the instability of our current lives, its triggers, consequences, and the strategies developed in response. We encounter a tension between loud political anger and quiet, personal vulnerability. Insomnia and unrest, triggered by wars, surveillance, arbitrary state power, and all the unresolved questions about the future and the environment, are powerful side effects. Music, as a vehicle for resistance and a sign of belonging, takes on a special role.

DOKFESTGENERATION – FILM KENNT KEIN ALTER DOKFESTGENERATION – FILM IS AGELESS

In diesem Jahr bilden die Verbindungen, die uns miteinander in Beziehung bringen, das Hauptmotiv des Festivals – das spiegelt sich auch in der Auswahl für unsere Sektion wider: Was uns alle verbindet, ist ein Generationenvertrag. Er beinhaltet große Vorbilder, aber auch zwiespältige Hinterlassenschaften. Eine lange Kette, die Halt und Orientierung bietet, aber auch zur Last werden kann.

MONK IN PIECES von Billy Shebar widmet sich der Ausnahmekünstlerin Meredith Monk. Die Komponistin und Performer*in hat das Zusammenspiel von Stimme und Bewegung revolutioniert und wurde so zum Vorbild für viele Künstler*innen. Eine andere große Vordenkerin war und ist Hannah Arendt. In HANNAH ARENDT – DENKEN IST GEFÄHRlich blättern Chana Gazit und Jeff Bieber nicht nur deren Leben auf, sondern zeigen auch die Dringlichkeit ihrer Beobachtungen gerade angesichts derzeitiger Gefahren für die Demokratie.

JUNGES DOKFEST – BILDERWELTEN DENKEN, KINORAUM ERLEBEN JUNGES DOKFEST – IMAGINING WORLDS OF FILM, EXPERIENCING CINEMA SPACE

Die Sektion junges dokfest richtet sich mit seinem Film- und Vermittlungsprogramm an ein junges Publikum ab 14 Jahren (Jahrgangsstufen 8 bis 13). Die präsentierten Filmprogramme im BALi und im Gloria Kino sind aber genauso für ältere Personen geöffnet und sehenswert. Das junge dokfest will Sehgewohnheiten aus Content, Blockbuster und TikTok-Feed herausfordern und Irritation erzeugen. Es will Neugier wecken, audiovisuelle Fundgrube sein und Wissen darüber vermitteln, was das filmische Medium leisten und sein kann. Das Ziel ist aber nicht nur die Ausweitung des Wissens von den filmischen Ausdrucksformen und von der Welt, sondern auch die Etablierung einer gemeinsamen, diskursiven Kinoerfahrung durch lebendige Filmgespräche und Austausch rund um die dokumentarische Form. In diesem Jahr präsentiert die Sektion zwei Langfilme und vier Kurzfilmkompilationen, außerdem den ersten Teil des Sonderprogramms „Aysun Bademsoy – Am Ball“, MÄDCHEN AM BALL, der zusammen mit einem Kasseler Kurzfilm präsentiert wird und den Alltag junger Fußballerinnen mit feinem Gespür für Beobachtung und Bewegung zeigt. Die beiden Langfilme NOCH LANGE KEINE LIPIZZANER und ZIRKUS-KIND werden gemeinsam mit DokfestGeneration präsentiert; wo der eine Fragen von Zugehörigkeit und Heimat, Ablehnung und Fremde behandelt, nimmt der andere die Frage der eigenen Rolle in einem familiären und gesellschaftlichen Gefüge hinzu. Die Kurzfilmprogramme spannen den Bogen von KEIN LIEBESLIED, das Romantik und Liebe als Projektionen hinterfragt, über SYSTEMFEHLER, in dem Systeme an ihre Grenzen geraten, bis hin zu MIT DEM RÜCKEN ZUR WELT, das innere und äußere Begrenzungen erkundet. Zuletzt macht das Programm INS BILD GESETZT auf unterschiedliche Sichtbarkeiten und damit auf die Möglichkeiten von Film und Kino aufmerksam. Wir wünschen Ihnen und euch viel Freude beim Entdecken, eine gelungene Seh-Erfahrung und interessante Filmgespräche!

// The junges dokfest section targets young audiences aged 14 and above (grades 8 to 13) with its film and educational program. However, the film programs presented at BALi and Gloria Cinema are also open to older viewers and are well worth seeing. junges dokfest aims to challenge viewing habits based on content, blockbusters, and TikTok feeds and to provoke irritation. It aims to spark curiosity, be an audiovisual treasure trove, and impart knowledge about what the medium of film can achieve and be. The goal is not only to expand knowledge of cinematic forms of expression and the world, but also to establish a shared, discursive cinema experience through lively film discussions and exchanges about the documentary form. This year, the section presents two feature films and four short film compilations, as well as the first part of the special program "Aysun Bademsoy – Game Changer," MÄDCHEN AM BALL, which is presented together with a short film from Kassel and shows the everyday life of young female soccer players with a keen sense of observation and movement. The two feature films FAR FROM BEING LIPIZZANS and CIRCUSBOY are presented together with DokfestGeneration; while one deals with questions of belonging and home, rejection and foreignness, the other adds the question of one's own role in a family and social structure. The short film programs range from LOVERS' DISCOURSE, which questions romance and love as projections, to 404 NOT FOUND, in which systems reach their limits, to BOXED IN, which explores inner and outer boundaries. Finally, the program REFLECTIONS OF THINGS UNSEEN draws attention to different visibilities and thus to the possibilities of film and cinema. We wish you all lots of fun discovering, a successful viewing experience, and interesting film discussions!

→ Seiten pages 31, 33, 51, 53, 64, 66, 67

Renate Welsh, eine der bekanntesten österreichischen Kinder- und Jugendbuchautorinnen – ihre Schöpfung „Das Vamperl!“ ist Kult – kämpft Zeit ihres Lebens gegen Sprachlosigkeit an. In RENATE porträtiert Martin Nguyen eine beeindruckende Frau. Auch in FRIENDLY FIRE geht es um Engagement: Klaus Fried zeichnet das Leben seines Vaters, des großen Nachkriegsdichters Erich Fried nach, der durch seine politischen (Liebes-) Gedichte zum Guru der alternativen, linken Bewegung der 68er wurde.

Von blinden Flecken in der (auch persönlichen) Geschichte handelt Darío Aguirre WIR DIE WOLFS. Darin erkundet der aus Ecuador stammende Regisseur das Leben seines Ururgroßvaters, des berühmten deutschen Naturforschers Theodor Wolf, der das südamerikanische Land erkundet hat. Was Wolfs Biografie allerdings verschweigt: Neben seiner deutschen Familie hatte der Wissenschaftler in Ecuador ebenfalls eine Frau und Kinder, von denen Aguirre abstammt.

Mit Erbe anderer Art setzt sich unser Auftaktfilm WIR ERBEN auseinander: Simon Baumann soll das französische Landgut der Eltern erben – doch er hadert damit. Davon ausgehend entspinnt sich eine ebenso persönliche wie gesellschaftliche Debatte über Hinterlassenschaften, die noch einmal einen anderen Blick auf Besitzverhältnisse und Vermögensungleichheiten wirft.

Gleich zwei Filme beschäftigen sich mit Sterben und Tod als Bestandteil des Lebens: DER TOD IST EIN ARSCHLOCH von Michael Schwarz und GRÜNES LICHT von Pavel Cuzuioc. Der erste folgt dem unkonventionellen Bestatter Eric Wrede, der den Abschied ganz neu zu denken versucht. GRÜNES LICHT porträtiert Dr. Johann Spittler, der Menschen begleitet, die sich für Sterbehilfe entschieden haben.

// This year, the connections that bring us together are the main theme of the festival – this is also reflected in the selection for our section: What connects us all is an intergenerational contract. It includes great role models, but also conflicting legacies. A long chain that offers support and guidance, but can also become a burden.

MONK IN PIECES by Billy Shebar is dedicated to the exceptional artist Meredith Monk. The composer and performance artist revolutionized the interplay of voice and movement, becoming a role model for many artists. Another great pioneer was and remains Hannah Arendt. In HANNAH ARENDT – DENKEN IST GEFÄHRlich, Chana Gazit and Jeff Bieber not only recount her life, but also highlight the urgency of her observations, especially in light of the current threats to democracy.

Renate Welsh, one of Austria's best-known authors of children's and young adult books – her creation "Das Vamperl!" has achieved cult status – has spent her life fighting against speechlessness. In RENATE, Martin Nguyen portrays an impressive woman. FRIENDLY FIRE is also about commitment: Klaus Fried traces the life of his father, the great post-war poet Erich Fried, who became the guru of the alternative left-wing movement of 1968 through his political (love) poems.

Darío Aguirre's WE, THE WOLFS deals with blind spots in history (including personal history). In it, the Ecuadorian director explores the life of his great-great-grandfather, the famous German naturalist Theodor Wolf, who explored the South American country. What Wolf's biography fails to mention, however, is that in addition to his German family, the scientist also had a wife and children in Ecuador, from whom Aguirre is descended. Our opening film, WE, THE INHERITORS deals with a different kind of inheritance: Simon Baumann is set to inherit his parents' French estate – but he is struggling with the idea. This sets off a debate that is both personal and societal about legacies, offering a different perspective on ownership and wealth inequality.

Two films deal with dying and death as part of life: DEATH IS AN ASSHOLE by Michael Schwarz and GREEN LIGHT by Pavel Cuzuioc. The first follows the unconventional undertaker Eric Wrede, who tries to rethink the concept of saying goodbye. GREEN LIGHT portrays Dr. Johann Spittler, who accompanies people who have decided to undergo assisted suicide.

→ Ab Seite Starting on page 32

Das Festival stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

DOKFEST EDUCATION

Die Förderung von Nachwuchsfilmemacher*innen ist ein besonderes Anliegen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes, welches im Bereich DokfestEducation seinen Ausdruck findet. Expert*innenwissen vermitteln, neue Entwicklungen aufnehmen und kritisch diskutieren, Kontakte knüpfen und Netzwerken – all das sind die Ziele der Sektion.

Die Präsentation internationaler, filmkultureller Institutionen gehört ebenfalls dazu: Zu Gast sind in diesem Jahr die Distribution **Video Power**, eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Maastricht, Niederlande, die sich prozessorientierten und experimentellen Filmpraktiken widmet, sowie die **Baltic Film, Media and Arts School (Tallinn University)** aus Tallinn, Estland. Mit **Crossing Europe Film Festival Linz** wird das zweitgrößte internationale Filmfestival Österreichs präsentiert, das sich der Präsentation aktueller filmischer Arbeiten einer jungen Generation europäischer Filmemacher*innen verschrieben hat. Damit wird interessierten Zuschauer*innen die Gelegenheit gegeben, sich mit Konzepten der Filmproduktion und -präsentation zu beschäftigen.

Profis Plaudern Praxis geht in diesem Jahr mit dem Thema „Diversität im Fokus: Wege zu einer vielfältigen Filmkultur“ in die 17. Runde. Etablierte Profis aus den Bereichen Produktion, Recherche, Beratung und Regie helfen Nachwuchstalenten dabei, den passenden Zugang zu ihrem künstlerischen Vorhaben zu finden. Zuletzt werden mit der Sektion **DokfestCampus** und ihren drei Kooperationsprogrammen (Kurzfilmsektion und verschiedene Fachbereiche der Universität Kassel) Studierende noch enger eingebunden.

// The promotion of young filmmakers is a special concern of the Kassel Documentary Film and Video Festival, and the DokfestEducation section is an expression of this commitment. Imparting expert knowledge, taking in new developments and critically discussing them, establishing relationships and networking: These are the goals of the section.

The presentations of international film cultural institutions are also part of Dokfest-Education. The guests are Video Power, a non-profit organization based in Maastricht, Netherlands, dedicated to process-driven and experimental filmmaking practices, and the Baltic Film, Media and Arts School (Tallinn University) from Tallinn, Estonia. With Crossing Europe Film Festival Linz, Austria's second largest international film festival, dedicated to showcasing the current cinematic work of a young generation of European filmmakers, is presented. This will give interested viewers the opportunity to engage with the concepts of film production and film presentation.

Profis Plaudern Praxis is entering its 17th round this year and explores the challenges and opportunities of diversity in film and media production, in film content, and in its presentation. Established professionals from the fields of production, research, consulting and directing will help up-and-coming talents to find the right approach to their projects. Finally, the **DokfestCampus** section and its three cooperation programs (short film section and departments at the University of Kassel) will involve students even more closely.

Profis Plaudern Praxis is entering its 17th round this year and explores the challenges and opportunities of diversity in film and media production, in film content, and in its presentation. Established professionals from the fields of production, research, consulting and directing will help up-and-coming talents to find the right approach to their projects. Finally, the DokfestCampus section and its three cooperation programs (short film section and departments at the University of Kassel) will involve students even more closely.

→ Seiten pages 37, 39, 47, 55, 86, 92, 126

DER HESSISCHE HOCHSCHULFILMTAG (HHFT) THE HESSIAN UNIVERSITY FILM DAY

Seit 2010 erhalten Studierende der vier hessischen Hochschulen mit Filmbildung – Hochschule Darmstadt, Kunsthochschule Kassel, HfG Offenbach und Hochschule RheinMain (Wiesbaden) im Rahmen der eintägigen Veranstaltung die Möglichkeit, aktuelle Produktionen aus den Bereichen Spielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm und Trickfilm vor einem Fachpublikum aus Redakteur*innen, Produzent*innen, Verleiher*innen und Festivalleiter*innen zu präsentieren, um so Impulse für eine zukünftige Zusammenarbeit zu geben. Neben den Filmpräsentationen werden durch Pitchings und Gespräche erste Schritte in Richtung Kooperationen gemacht. Der HHFT wird maßgeblich von Studierenden der Klasse Film und bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel organisiert und durchgeführt und findet in Zusammenarbeit mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) in diesem Jahr in der UK14 statt.

// Since 2010, the one-day event has given students from the four Hessian universities with film education – Hochschule Darmstadt, Kunsthochschule Kassel, HfG Offenbach and Hochschule RheinMain (Wiesbaden) – the opportunity to present current productions from the fields of feature film, experimental film, documentary film, and animated film to a specialist audience of editors, producers, distributors and festival directors in order to provide impetus for future collaboration. In addition to the film presentations, the first steps towards collaborations are made through pitchings and discussions. The HHFT is mainly organized and carried out by students of the Film and Moving Image class at the Kunsthochschule Kassel and takes place in cooperation with the Hessen Film and Media Academy (hFMA) this year at UK14.

→ Seiten pages 119–123

SONDERPROGRAMM AYSUN BADEMSOY – AM BALL SPECIAL PROGRAM AYSUN BADEMSOY – GAME CHANGER

Aysun Bademsoys beobachtende Dokumentarfilme eröffnen ganz besondere Perspektiven. Durch ihr Gespür für Menschen und Situationen erzeugt sie eine vertrauensvolle Beziehung zu ihren Protagonist*innen. Die Menschen erzählen aus ihrem Leben und geben offen Einblicke in ihre Gefühlswelten. Damit sind Bademsoys Filme einerseits sehr persönlich, andererseits auch explizit politisch, denn ganz bewusst stellt sie in ihren Arbeiten türkisch-deutsche Migrationserfahrungen in den Mittelpunkt.

Langzeitbeobachtungen anderer Regisseur*innen sind weithin bekannt und bekommen entsprechende Aufmerksamkeit und Anerkennung. Die im Sonderprogramm versammelten Dokumente und Zeugnisse von türkischstämmigen Frauen in Berlin sind bisher jedoch kaum beachtet worden. Zum 30-jährigen Jubiläum von „Mädchen am Ball“, liegen nun alle vier Filme in digitalisierter Form vor und bieten uns die Gelegenheit, genauer hinzuschauen.

// Aysun Bademsoy's observational documentaries create a special perspective. Her sense for people and situations creates safe spaces and a trustful environment. People tell their stories and share experiences and emotions. Bademsoy's films are very personal, however, at the same time explicitly political, since she deliberately focuses her work on the topic of Turkish German migration. In the four films that are part of this long-term observation, she accelerates and stretches time and draws connections between past and present.

Surprisingly, Bademsoy was never included in the canon of directors engaging in long-term documentaries. While the works of other artists are widely known, this female and migrant perspective has been (deliberately?) ignored. On the 30th anniversary of "Mädchen am Ball", all four films are now available in digital form, offering us the opportunity to take a closer look.

→ Seiten pages 30, 31, 49, 68, 72

FILMPROGRAMM AUS NORDHESSEN (GOLDENER HERKULES) FILM PROGRAM FROM NORTHERN HESSE (GOLDEN HERCULES)

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die gleichberechtigte Präsentation von regionalen Arbeiten neben denen der internationalen Filmemacher*innen und Künstler*innen. Im Filmprogramm werden 23 lange und kurze nordhessische Experimental-, Animations-, Spiel- und Dokumentarfilme gezeigt. Die Filme thematisieren unter anderem die Inszenierung von Familienleben auf Social Media, digitale Phänomene, mentale Zustände und gesellschaftliche Mechanismen sowie die Auswirkungen von Vergangenheit, Krieg und Trauma auf die Gegenwart. Sie untersuchen Wahrheit und Wahrnehmung im Zeitalter von KI und Algorithmen und widmen sich zivilgesellschaftlichem Engagement am Beispiel der Friedensstatue „Nujin“ und ihrem umstrittenen Abbau.

Eine Auswahl von 15 Arbeiten konkurriert im regionalen Wettbewerb um den Goldenen Herkules (dotiert mit 2.500 €). Der Preis wird von Qconcept Energy GmbH gestiftet.

// One of the declared aims of the Kassel Dokfest is to present regional works next to the works of international filmmakers and artists – on equal terms. The festival program includes 23 experimental, animation, fiction or documentary films of filmmakers from Northern Hesse.

The films explore, among other things, the staging of family life on social media, digital phenomena, mental states, and societal mechanisms, as well as the effects of the past, war, and trauma on the present. They examine truth and perception in the age of AI and algorithms and address civic engagement using the example of the "Nujin" peace statue and its controversial removal.

A selection of 15 works competes in the regional competition for the Golden Hercules (2,500 €). The award is donated by Qconcept Energy GmbH.

→ Seiten pages 42, 59, 76, 77, 96, 114, 115

AUSSTELLUNG MONITORING EXHIBITION MONITORING

Die Ausstellung Monitoring präsentiert künstlerische Arbeiten, bei denen filmische, audiovisuelle, digitale oder medienkritische Ansätze installativ im Raum verortet werden. Sie bietet ein Forum für Medienkunst und präsentiert sowohl etablierte Künstler*innen als auch vielversprechende Nachwuchstalente. Thematische Schwerpunkte und das kuratorische Konzept der Ausstellung werden von einer Jury aus Kulturschaffenden, Künstler*innen und Kurator*innen anhand der Einreichungen erarbeitet, die jährlich einer offenen Ausschreibung folgen. Aus 246 internationalen Einreichungen hat die Auswahlkommission in diesem Jahr 17 Installationen ausgewählt. Alle Arbeiten sind für den mit 3.500 € dotierten Golden Cube für die beste Medieninstallation nominiert. Der Preis wird von der Softwarefirma Micromata GmbH gestiftet.

// The exhibition Monitoring presents artworks which include film, audiovisual, digital or media-critical approaches into Installation. It provides a forum for media art and presents well-established artists and promising up-and-coming talents. The thematic focus and the curatorial concept of the exhibition are composed based on received submissions of an open call by a jury of cultural workers, artists, and curators. This year, the jury has selected 17 works out of 246 international submissions. All works in the exhibition are nominated for the Golden Cube award for the best media installation, which is endowed with 3,500 €. The award is donated by the software company Micromata GmbH.

→ Ab Seite *Starting on page* 138

RHYTHMS OF BELONGING: DANCE LIKE A RIVER: ODADAA! DRUMMING AND DANCING IN THE U.S. + ORNETTE: MADE IN AMERICA

ZWEI FILME AUSGEWÄHLT VON *TWO FILMS SELECTED BY* NAOMI BECKWITH

Für das diesjährige Dokfest hat Naomi Beckwith, Künstlerische Leiterin der documenta 16, zwei Filme ausgewählt, die die Verbundenheit von verkörperten Praktiken, Schwarzer Identität und Gemeinschaft hervorheben: *DANCE LIKE A RIVER* unter der Regie von Barry Dornfeld und Tom Rankin sowie Shirley Clarke's *ORNETTE: MADE IN AMERICA*.

Gemeinsam zeigen diese Filme Beckwiths Überzeugung von der radikalen Kraft kulturellen Erinnerns, der Improvisation und der kreativen Gemeinschaft. Im Rückblick auf ihre eigenen Wurzeln erzählt Beckwith: „Ich bin in einer Ära aufgewachsen, Ende der 70er Jahre, in der die Künste so wichtig für das eigene Gemeinschafts- und Identitätsgefühl waren. Ich bin auf Kunstmessen gegangen, habe Tanzunterricht genommen, unzählige Theateraufführungen besucht. Und es war einfach selbstverständlich, dass man Musik hörte, tanzte und Zeit mit bildenden Künstler*innen verbrachte – Menschen waren einfach da, in einem Moment einer wirklichen kreativen Explosion. Es ging nicht nur darum, Kunst und Kreativität zu lieben, sondern auch darum, sich selbst zu lieben – als Schwarze Person in einer Schwarzen Gemeinschaft.“

// For this year's dokfest Naomi Beckwith, Artistic Director of documenta 16, has handpicked two films amplifying the interconnectedness of embodied practices, Black identity and community: DANCE LIKE A RIVER, directed by Barry Dornfeld and Tom Rankin, and Shirley Clarke's ORNETTE: MADE IN AMERICA.

Together these films demonstrate Beckwith's belief in the radical power of cultural memory, improvisation and creative community. Reflecting on her own roots, Beckwith shares, "I grew up in an era starting in the late '70s where the arts were so important to your sense of community and identity. I grew up going to art fairs, dance classes, loads of theatre. And it was just taken for granted that you saw music, and you danced and you hung out with visual artists, and people were just around in this moment of real creative explosion, that was not just about loving art and loving creativity but about loving oneself as a Black person in a Black community."

→ Seite *page* 78

INTERFICTION – INTERDISZIPLINÄRE FACHTAGUNG FÜR KUNST, MEDIEN UND NETZKULTUR INTERFICTION – INTERDISCIPLINARY CONFERENCE & WORKSHOP SYMPOSIUM FOR ART, MEDIA AND NETWORK CULTURES

In diesem Jahr befasst sich die interdisziplinäre Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur *interfiction* Utopien und Realitäten von Öffentlichkeit in Netzkulturen: *NETWORK F(R)ICTIONS*.

Künstler*innen, Video- und Filmmacher*innen, Programmierer*innen, (H)A(c)ktivisten*innen, Designer*innen, Medien-, Netz- und Kulturwissenschaftler*innen und andere an einem interdisziplinären Austausch zum Thema interessierte Theoretiker*innen und Praktiker*innen sind dazu eingeladen, im Rahmen der Tagung in Vorträgen und Präsentationen Thesen und Projekte vorzustellen und zu diskutieren.

// This year's interfiction workshop-conference for art, media and network cultures takes a closer look at utopias and realities of public life in network cultures: NETWORK F(R)ICTIONS. Artists, video- and filmmakers, designers, programmers and (h)activists, researchers in media and network cultures, and others interested in interdisciplinary exchange are invited to join the conference and to discuss their ideas and projects.

→ Seiten *pages* 128–129

DOKFESTFORUM

Das DokfestForum findet in Kooperation mit dem Fridericianum statt. Es lenkt den Fokus auf die Schnittmenge von Film, Dokumentation und bildender Kunst. An zwei aufeinanderfolgenden Abenden werden ausgewählte Arbeiten von Stephanie Comilang und Julian Irlinger präsentiert und im Anschluss an die Aufführungen im Gespräch mit den Künstler*innen die filmischen Strategien sowie das Verhältnis zum jeweiligen Schaffen diskutiert.

// The DokfestForum takes place in cooperation with the Fridericianum. It directs the focus on the intersection of film, documentary and visual arts. On two consecutive evenings, selected works by Stephanie Comilang and Julian Irlinger will be presented and, following the screenings, the cinematic strategies as well as the relationship to the respective work will be discussed in conversation with the artists.

→ Seiten *pages* 130–132

DOKFESTLOUNGE

Die DokfestLounge bietet an vier Abenden ein Programm aus DJs und Live-Sound. Sie ist der abendliche Festivaltreffpunkt und kommunikative Schnittstelle und lädt am Ende des Tages ein, gemeinsam die Festivaleindrücke zu sortieren und den Tag ausklingen zu lassen.

// DokfestLounge offers a program of DJs and live sound on four evenings. The DokfestLounge is the nocturnal meeting point and the communicative interface of the festival, inviting people to share their festival impressions and let the day fade away.

→ Seiten *pages* 134–137

Programmübersicht Mittwoch 19.11.














Timetable Wednesday 19.11.

SCREENING		SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen		BALi	Gloria	Monitoring		DokfestForum	DokfestCafé
<div><div></div><div>→ + ONLINE</div></div>							FestivalCounter
							DokfestLounge
09:00							
		09:15 <div></div> Aysun Bademsoy – Am Ball, Teil 1: Mädchen am Ball (+ Kurzfilm aus Kassel) <i>Game Changer, part 1</i> S. 31					
10:00			10:00 DokfestGeneration: Wir Erben <i>We, the Inheritors</i> S. 32				
11:00							10:30 Medienbildungs- zentrum Nord FestivalCounter
12:00		11:45 <div></div> junges dokfest 2: Kein Liebeslied <i>Lovers' Discourse</i> S. 33	12:00 DokfestGeneration: Girls & Gods S. 34				11:00 KulturBahnhof Kassel, Kubatur DokfestCafé
13:00	12:30 Wiederholung Eröffnungsfilm: Listy z Wilczej <i>Rerun Opening Film: Letters from Wolf Street</i> S. 29						
14:00							
15:00	14:30 Bajo las banderas, el sol <i>Under the Flags, the Sun</i> S. 36		14:30 Yalla Parkour S. 35				
16:00		15:15 <div></div> #1 Unter dem Beton, ein Traum <i>#1 Beneath the Concrete, a Dream</i> S. 37					
17:00	17:00 <div></div> Tata S. 38		17:15 Austroschwarz <i>Blue – A Black European Tale</i> S. 38				
18:00		17:30 <div></div> #2 Geschichten unter der Haut <i>#2 Stories Under the Skin</i> S. 39					
19:00						18:30 Fridericianum DokfestForum – Stephanie Comilang S. 130	
20:00	19:30 Queer as Punk S. 40	20:00 <div></div> #3 Einzug ins neue Paradies <i>#3 Entering the New Paradise</i> S. 41	20:00 Goldener Herkules: Babystar S. 42	20:00 Kasseler Kunstverein, KulturBahnhof Kassel Eröffnung <i>Opening</i> Kasseler Kunstverein Monitoring: unstable memory / unstable power S. 138			
21:00							
22:00	21:45 <div></div> Yrupē S. 43	22:15 <div></div> #4 Kurz & Knapp <i>#4 Short & Sweet</i> S. 44	22:15 Mes fantômes arméniens <i>My Armenian Phantoms</i> S. 46				22:00 Tofufabrik DokfestLounge S. 134
23:00							
24:00							
01:00							

Programmübersicht Donnerstag 20.11.

19

Timetable Thursday 20.11.

SCREENING		SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen		BALi	Monitoring	HHFT	Screening	DokfestCafé
 + ONLINE				Porträt	DokfestForum	FestivalCounter
						DokfestConnection
						DokfestLounge
09:00						
10:00						
11:00		10:00  #5 Überall Widerstand Nirgendwo Gerechtigkeit #5 Riots Unbound S. 47	10:00  DokfestGeneration: Friendly Fire S. 48	10:00 UK14 16. Hessischer Hoch- schulfilmtag (HHFT) 16th Hessian University Film Day S. 121	10:30 kleines BALi Aysun Bademsoy – Am Ball, Teil 2: Nach dem Spiel Game Changer, part 2 S. 49	10:30 Medienbildungs- zentrum Nord FestivalCounter
12:00			12:00  DokfestGeneration: Wir die Wolfs We, the Wolfs S. 50			11:00 KulturBahnhof Kassel, Kubatur DokfestCafé
13:00	12:30 모든 점 Every Single Dot S. 50	13:00  junges dokfest 3: Systemfehler 404 Not Found S. 51				
14:00		13:15  kleines BALi #6 Menschen, manchmal wie Ameisen, manchmal wie Elefanten #6 Sifting through Layers of Time S. 52	14:30 DokfestGeneration / junges dokfest 4: Noch lange keine Lipizzaner Far from Being Lipizzans S. 53			
15:00	14:30 Azza S. 54		15:00 Kasseler Kunstverein, KulturBahnhof Kassel Monitoring: unstable memory / unstable power S. 138	15:15 kleines BALi Internationale Film- festivals und ihr Profil: Crossing Europe Film- festival Linz International Film Festi- vals in Profile: Crossing Europe Film Festival Linz S. 56		
16:00		16:00  #7 Das Herz schwillt über #7 So Close, yet so Far Away S. 54				
17:00	17:00  woman/mOther S. 57		17:15 How Deep Is Your Love? S. 58			17:00 Caricatura Bar DokfestConnection
18:00		18:00  Goldener Herkules: Save Nujin S. 59				
19:00					18:30 Fridericianum DokfestForum – Julian Irlinger S. 131	
20:00	19:30 The Town That Drove Away S. 59	20:00  #8 Die Zukunft zittert #8 The Future Is Trembling S. 60	20:00  Kein Land für Niemand – Abschottung eines Einwanderungslandes Is the German Public Aware of This? S. 61			
21:00						
22:00	21:45  Know Hope S. 62	22:15  #9 Macht (dem) Lärm! #9 Music Let You Gain Control S. 63	22:15 Letopis Chronicle S. 64			22:00 Tofufabrik DokfestLounge S. 134
23:00						
24:00						
01:00						

Programmübersicht Freitag 21.11.

Timetable Friday 21.11.

SCREENING		SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen		BALi	Gloria	Monitoring	DokfestChannels	Sonderprogramm	FestivalCounter
					PraxisDokfest	Fulldome	Queeres Get-together
						interfiction	Goethe-Empfang
							DokfestLounge
09:00						online: www.interfiction.org S. 128	
10:00		09:15 junges dokfest 5: Mit dem Rücken zur Welt Boxed In S. 64	10:00 DokfestGeneration: Grünes Licht Green Light S. 65				
11:00					11:00 Medienbildungs- zentrum Nord Profis Plaudern Praxis XVII / PraxisDokfest S. 126	12:00 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi Aysun Bademsoy - Am Ball, Teil 3: Ich gehe jetzt rein Game Changer, part 3 S. 68 12:30 Planetarium in der Orangerie eXtatic dreaming 360° S. 124	10:30 Medienbildungs- zentrum Nord FestivalCounter
12:00		11:45 junges dokfest 6: Ins Bild gesetzt Reflections of Things Unseen S. 66	12:00 DokfestGeneration / junges dokfest 7: Zirkuskind Circusboy S. 67				11:00 KulturBahnhof Kassel, Kubatur DokfestCafé
13:00	12:30 Israel Palestine on Swedish TV 1958-1989 S. 69						
14:00							
15:00			14:30 Görünür Görünmez: Bir (Oto)Sansür Antolojisi Seen Unseen: An Anthology of (Auto)Censorship S. 70	15:00 Kasseler Kunstverein, KulturBahnhof Kassel Monitoring: unstable memory / unstable power S. 138		15:00 kleines BALi Aysun Bademsoy - Am Ball, Teil 4: Spielerinnen Game Changer, part 4 S. 72 16:30 Planetarium in der Orangerie eXtatic dreaming 360° S. 124	15:30 Caricatura Bar Queeres Get-together (Queer Media Society) S. 22
16:00		15:15 #10 Die Gewalt der Blicke #10 The Violence of the Gaze S. 71					
17:00	17:00 La Vie de Hawa Writing Hawa S. 72	17:30 #11 Verbindungs- zeichen #11 Bonding Signs S. 74		16:45 Das Deutsche Volk S. 73			17:00 Caricatura Bar Empfang Goethe-Institut S. 23
18:00							
19:00							
20:00	19:30 The Long Road to the Director's Chair S. 75	20:00 Goldener Herkules: Botenstoffe Channels of Communication S. 76	20:00 Rhythms of Belonging: Zwei Filme ausgewählt von Naomi Beckwith Rhythms of Belonging: Two films selected by Naomi Beckwith S. 78				
21:00							
22:00	21:45 A Body to Live In S. 79	22:15 #12 Roter Schwan #12 Red Swan S. 80	22:15 Eastern Anthems S. 81				22:00 Tofufabrik DokfestLounge S. 134
23:00							
24:00		24:00 #13 Steinhart, knochenweich #13 Deep Cut S. 82					
01:00							

Programmübersicht Samstag 22.11.

21

Timetable Saturday 22.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK	
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	Porträt	Fulldome	DokfestCafé	
<div><div></div><div>→ + ONLINE</div></div>					Sonderprogramm	FestivalCounter	
					interfiction	Preisverleihung	
						DokfestLounge	
					online: www.interfiction.org S. 128		
09:00							09:00
10:00							10:00
11:00		10:00 DokfestGeneration: Der Tod ist ein Arschloch <i>Death Is An Asshole</i> S. 83				10:30 Medienbildungs- zentrum Nord FestivalCounter	11:00
12:00	11:15 #14 Wurzeln schlagen, Blätterrauschen #14 <i>How to Imagine a Garden</i> S. 84	12:00 DokfestGeneration: Hannah Arendt: Denken ist gefährlich S. 85				11:00 KulturBahnhof Kassel, Kubatur DokfestCafé	12:00
13:00	12:30 Les Palpitantes <i>The Thrilling Ones</i> S. 85	13:15 #15 Ich rufe in die Stille #15 <i>I Call Into the Silence</i> S. 88		13:00 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi Distribution im Profil: Video Power <i>Distribution in Profile: Video Power</i> S. 87	12:30 Planetarium in der Orangerie eXtatic dreaming 360° S. 124		13:00
14:00							14:00
15:00	14:30 السودان ياغالي <i>Sudan, Remember Us</i> S. 89	15:15 #16 Serving S. 91	14:30 Stolz & Eigensinn <i>Pride & Attitude</i> S. 90	15:00 Kasseler Kunstverein, KulturBahnhof Kassel Monitoring: unstable memory / unstable power S. 138	15:15 KulturBahnhof Kassel, kleines BALi Hochschulporträt: Baltic Film, Media and Arts School (Tallinn University) <i>University Portrayal: Baltic Film, Media and Arts School (Tallinn University)</i> S. 92	16:30 Planetarium in der Orangerie eXtatic dreaming 360° S. 124	15:00
16:00							16:00
17:00	17:00 Vom Traum unsinkbar zu sein S. 94	17:30 Goldener Herkules: Echos der Vergangenheit <i>Echoes of the Past</i> S. 96	17:15 Put Your Soul on Your Hand and Walk S. 95				17:00
18:00							18:00
19:00							19:00
20:00	19:30 Unsere Zeit wird kommen S. 97	20:00 #17 Verklärte Nacht #17 <i>Transfigured Night</i> S. 98	20:00 E.1027: Eileen Gray und das Haus am Meer <i>E.1027: Eileen Gray and the House by the Sea</i> S. 99		20:15 Kasseler Dokfest@KiezKino im Film-Shop Wiederholung #13 Steinhart, knochenweich <i>Rerun #13 Deep Cut</i> S. 82	21:00 UK14 Preisverleihung <i>Award Ceremony</i> S. 100	20:00
21:00							21:00
22:00	21:45 The Gloria of your Imagination S. 100	22:15 #18 Der verlorene Sohn #18 <i>The Lost Son</i> S. 101	22:15 Peaches Goes Bananas S. 102			22:00 Tofufabrik DokfestLounge S. 134	22:00
23:00							23:00
24:00							24:00
01:00							01:00

Programmübersicht Sonntag 23.11.

Timetable Sunday 23.11.

SCREENING		SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	RERUN AWARD	COMMUNICATION/
Filmladen		BALi	Gloria	Monitoring		WINNINGS FILMS	DokfestBrunch
							FestivalCounter
10:00	→ + ONLINE		10:00				
11:00			DokfestGeneration:				
12:00			Renate				11:00
13:00			S. 103				KulturBahnhof Kassel,
14:00			12:00	Kasseler Kunstverein,			Südflügel
15:00			DokfestGeneration:	KulturBahnhof Kassel			DokfestBrunch
16:00			Monk in Pieces	Monitoring:		13:00	S. 106
17:00			S. 104	unstable memory /		kleines BALi	
18:00			14:30	unstable power		Wiederholung der	11:00
19:00			Les Voyageurs	S. 138		Preisträger*innenfilme	Medienbildungs-
20:00			Travelers			Rerun of the Award	zentrum Nord
21:00			S. 104			Winning Films	FestivalCounter
22:00			15:15			S. 100	
23:00			#20 Zeugnis der Materie				
24:00			#20 Testimony of a Matter				
			S. 109				
			17:30				
			#21 Von Füßen getragen				
			#21 Travelers				
			S. 112				
			17:15				
			Strichka Chasu				
			Timestamp				
			S. 111				
			19:30				
			Tre fedre				
			Fatherhood				
			S. 113				
			20:00				
			Goldener Herkules: Sag				
			ja zum echten Leben!				
			Yes to the Real Life				
			S. 114				
			20:00				
			Only on Earth				
			S. 116				

CARICATURA BAR | FR. 21.11. | 15.30 – 17.00 |

Queeres Get-together



Die Queer Media Society in Hessen lädt Film-schaffende zu einem offenen Treffen mit selbst-gemachten Snacks ein. Im Mittelpunkt stehen Begegnung, Austausch und Vernetzung: Gemein-sam wollen wir Räume schaffen, in denen Vielfalt sichtbar wird und Mitstreiter*innen einander finden können. Die Veranstaltung ist Teil einer Reihe, mit der die QMS Hessen queere Perspek-tiven in der Film- und Medienlandschaft stärkt und im politischen Diskurs für die Anliegen der Community eintritt. Herzlich willkommen sind al-le, die Lust haben, sich zu vernetzen, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Impulse für eine vielfältigere Medienzukunft zu setzen. Die Queer Media Society (QMS) setzt sich dafür ein, dass queere Perspektiven in Film, Fern-

sehen und Kultur selbstverständlich sichtbar werden. Obwohl etwa 20 % der Bevölkerung zur LGBTQIA+ Community gehören, spiegelt sich diese Realität in den Medien kaum wider. Die QMS vernetzt Medienschaffende und bringt queere Themen aktiv in die Öffentlichkeit. Mit Studien, Veranstaltungen und politischem Engagement schaffen wir Grundlagen für eine vielfältige Me-dienlandschaft, die Diskriminierung abbaut, Re-präsentation fördert und die Gesellschaft in ihrer ganzen Breite abbildet. Die QMS Hessen verfolgt diese Ziele vor Ort: Mit eigenen Veranstaltungen, Netzwerken und politischem Engagement bauen wir ein starkes Standbein in Hessen auf, das Sicht-barkeit schafft und die Community nachhaltig stärkt. //The Queer Media Society in Hesse invites film-makers to an open meeting with homemade snacks. Whether you're already part of the com-munity or striving to be, the focus is on encoun-ters, exchange, and networking: Together, we want to create spaces where diversity becomes visible and fellow activists can find each other. This event is part of a series with which the QMS Hesse strengthens queer perspectives in the film and media landscape and advocates for the com-

munity's concerns in political discourse. Everyone is welcome to network, engage in conversation, and jointly create momentum for a more diverse media future. The Queer Media Society (QMS) is committed to ensuring that queer perspec-tives are visible in film, television, and culture. Although approximately 20% of the population belongs to the LGBTQIA+ community, this reality is rarely reflected in the media. The QMS connects media professionals, fosters mutual support, and actively brings queer issues to the public. Through studies, events, and political engagement, we lay the foundation for a diverse media landscape that reduces discrimination, promotes representation, and reflects society in its entirety. The QMS Hes-sen pursues these goals locally: With our own events, networks, and political engagement, we are building a strong foothold in Hesse that cre-ates visibility and sustainably strengthens the community.



Seit 2003 ehrt das Goethe-Institut einmal jährlich eine herausragende filmische Arbeit mit dem **Dokumentarfilmpreis** und schickt den prämierten Film um die Welt. Das Goethe-Institut würdigt damit die Bedeutung des Dokumentarfilms, welcher reale Geschichten zu erzählen vermag, sich mit vielfältigen Themen und gesellschaftlichen Gegebenheiten auseinandersetzt und weltweit Anlass zum Dialog und zur konstruktiven Auseinandersetzung bietet.

Seit 2022 wird der Preis im Wechsel auf wichtigen deutschen Dokumentarfilmfestivals vergeben, dem DOK.fest München, dem Festival DOK Leipzig, der Duisburger Filmwoche und dem Kasseler Dokfest. Mit dem Preis würdigt das Goethe-Institut einen abendfüllenden deutschen Dokumentarfilm der offiziellen Auswahl.

2025 wird der Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts auf dem 42. Kasseler Dokfest vergeben. Die Auszeichnung mit dem Dokumentarfilmpreis umfasst ein Preisgeld von 2.000 Euro. Das Goethe-Institut erwirbt außerdem die weltweiten nicht-kommerziellen Vorführrechte des Films, sodass er an allen Instituten und filmischen Partnerinstitutionen gezeigt werden kann. Darüber hinaus übernimmt das Goethe-Institut die Untertitelung in acht Sprachen; so wird der Film einem Publikum in aller Welt zugänglich. Entscheidend für die Auswahl ist neben filmästhetischen Aspekten, dass der Film einen Deutschlandbezug in Verbindung mit einer interkulturellen oder globalen Perspektive aufweist, damit er in allen Weltregionen einsetzbar ist und einen Beitrag zu den gesellschaftspolitischen Diskursen in den zahlreichen Gastländern des Goethe-Instituts leisten kann.

Die Jury besteht aus dem oder der Preisträger*in des Vorjahres – sofern die Person selbst nicht am laufenden Wettbewerb teilnimmt – sowie zwei Filmexpert*innen des Goethe-Instituts.

// The Goethe-Institut has been awarding outstanding film work with the **Documentary Film Prize** annually since 2003. The Goethe-Institut thus honours the importance of documentary films that tell real stories, deal with a wide range of topics and social realities and provide an occasion for dialogue and constructive debate worldwide. Each year, the winning film is sent around the world.

Since 2022 the prize has been awarded on a rotating basis at important German documentary film festivals, the DOK.fest Munich, the DOK Leipzig Festival, the Duisburg Film Week and the Kassel Dokfest. With the prize, the Goethe-Institut recognizes a feature-length German documentary film from the official selection.

Weitere Informationen For further information see: www.goethe.de/de/kul/flm/ser/dok.html

In 2025, the Goethe-Institut Documentary Film Prize will be awarded at the 42nd Kassel Dokfest. The Documentary Film Prize includes prize money of 2,000€. The Goethe-Institut also acquires the film's worldwide non-commercial screening rights so that it can be shown at all institutes and cinematic partner institutions. In addition, the Goethe-Institut provides subtitles in eight languages, making the film accessible to audiences around the world. In addition to aesthetic aspects, the decisive factor for the selection is that the film has reference to Germany in conjunction with an intercultural or global perspective so that it can be used worldwide and contribute to socio-political discourses in the numerous host countries of the Goethe-Institut. The jury consists of the previous year's winner – if they are not entered in the current competition – and two film experts from the Goethe-Institut.



JURY

Katharina Pethke ist Autorin und Regisseurin von



Dokumentarfilmen. Sie studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Visuelle Kommunikation in Hamburg und Köln. Von 2012 bis 2019 war Pethke Professorin an der HFBK Hamburg. Ihr neuester Film **REPRODUKTION** (2024) feierte seine Weltpremiere auf der 74. Berlinale (Forum) und wurde mit dem Goethe-Dokumentarfilmpreis bei der Duisburger Filmwoche 2024 ausgezeichnet. Außerdem promovierte sie 2024 zum „Porträtfilm und seinen Spannungsfeldern“ an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF.

Sunčica Šido ist Programmkoordinatorin am



Goethe-Institut Belgrad und arbeitet in den Bereichen Kultur, Kunst und Zivilgesellschaft. Sie war Mitglied des Auswahlkomitees des regionalen Filmbildungsprogramms First Films First, arbeitet mit Beldocs zusammen, einem der größten Dokumentarfilmfestivals auf dem Balkan, und kuratiert das Goethe-FEST, ein Festival für zeitgenössischen deutschen Autor*innenfilm in Serbien. Sie war Mitglied in Jürs und Auswahlkomitees deutscher Festivals wie Schlingel und dem Zebra Poetry Film Festival.

Manfred Stoffl ist Kulturmanager mit Stationen



in New York, Montréal, Salvador da Bahia und Berlin. Nach Tätigkeiten in der freien und städtischen Theater- und Tanzszene ist er seit 2009 für das Goethe-Institut tätig, zuletzt als Leiter des Bereichs Theater/Tanz. Ab September 2025 übernimmt er die Leitung des Bereichs Film in der Münchner Zentrale.

DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Dario Aguirre (Wir die Wolfs), Tom Fröhlich (Vom Traum unsinkbar zu sein), Chana Gazit und Jeff Bieber (Hannah Arendt: Denken ist gefährlich), Klara Harden (woman/mOther), Gerd Kroske (Stolz & Eigensinn), Julia Lemke und Anna Koch (Zirkuskind), Maik Lüdemann und Max Ahrens (Kein Land für Niemand – Abschottung eines Einwanderungslandes), Michael Schwarz (Der Tod ist ein Arschloch), Arjun Talwar (Listy z Wilczy), Marcin Wierchowski (Das Deutsche Volk)

BISHERIGE PREISTRÄGER DES DOKUMENTARFILMPREISES PREVIOUS RECIPIENTS OF THE DOCUMENTARY FILM PRIZE

2024: Katharina Pethke: *Reproduktion* 2023: Jonathan Schörnig: *Einhundertvier* 2022: Cem Kaya: *Liebe, D-Mark und Tod – Aşk, Mark ve Ölüm* 2021: Diana El Jeiroudi: *Republic of Silence* 2020: Martina Priessner: *Die Wächterin* 2019: Narghes Kalhor: *In the Name of Scheherazade* oder der erste Biergarten in Teheran 2018: Karen Winther: *Exit* 2017: Charly Hübner, Sebastian Schultz: *Wildes Herz* 2016: Jakob Schmidt: *Zwischen den Stühlen* 2015: Lutz Dammbeck: *Overgames* 2014: Maurizio Staerkle-Drux: *Die Böhm – Architektur einer Familie* 2013: Judith Keil, Antje Kruska: *Land in Sicht* 2012: David Sieveking: *Vergiss mein nicht* 2011: Hannes Lang: *Peak – Über allen Gipfeln* 2010: Gereon Wetze, Jörg Adolph: *How to Make a Book with Steidl* 2009: Julia Albrecht, Busso von Müller: *Shanghai Fiction* 2008: Zuleybet befreit mich doch der Tod 2007: Philip Scheffner: *The Halfmoon Files* 2006: Dominik Wessely: *Die Unzerbrechlichen* 2005: Thomas Heise: *Mein Bruder – We'll Meet Again* 2004: Gerhard Friedl: *Hat Wolff von Amerongen Konkursdelikte begangen?* 2003: Margarete Fuchs: *Für den Schwung sind Sie zuständig*

Empfang anlässlich des Dokumentarfilmpreises des Goethe-Instituts
Reception on the occasion of the awarding of the Goethe-Institut Documentary Film Prize

FR. 21.11. | 17:00 – 18:30 | CARICATURA BAR
Rainer-Dierichs-Platz 1
Für akkreditierte Gäst*innen
For accredited guests

Wir bedanken uns beim Goethe-Institut für die Unterstützung! We thank the Goethe-Institut for the support!

Mit Unterstützung der Stadt Kassel wird der **Goldene Schlüssel** zum 23. Mal für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit vergeben. Der Goldene Schlüssel wird in zwei Kategorien vergeben: für den besten dokumentarischen Kurzfilm bis 66 Minuten und den besten dokumentarischen Langfilm ab 66 Minuten. Beide Preise sind mit jeweils 2.500 € dotiert. Nominiert sind Arbeiten, deren Regisseur*innen zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit nicht älter als 35 Jahre waren. Über Ausnahmen von dieser Regelung entscheiden – in begründeten Fällen – die Auswahlkommissionen des Festivals. Aus dem Programm wurden 21 Arbeiten für die Goldenen Schlüssel nominiert, darunter Produktionen aus Afghanistan, Argentinien, China, Deutschland, Ecuador, Frankreich, Indien, Kanada, Katar, Kurdistan, Luxemburg, Myanmar, Niederlande, Paraguay, Polen, Portugal, Spanien, Südkorea, Ukraine und den Vereinigten Staaten.

Der Goldene Schlüssel ist seit 2017 als offiziell anerkannter Wettbewerb der Filmförderungsanstalt (FFA) gelistet. In Deutschland produzierte Filme mit einer Laufzeit von bis zu 30 Minuten können durch die Teilnahme am Wettbewerb um den Goldenen Schlüssel 5 Punkte für die Referenzfilmförderung sammeln. Der dem gleichnamigen Grimmschen Märchen entlehnte Goldene Schlüssel soll helfen, Türen für die weitere filmische Karriere zu öffnen.

// The Golden Key will award an outstanding documentary work of a young director. The City of Kassel supports the prize for the 23rd time. The Golden Key is awarded in two categories: for the best documentary short film, up to 66 minutes, and the best documentary feature film, of more than 66 minutes. Each prize is endowed with €2,500. Nominated are works whose directors were not older than 35 years by the time the work was completed. In justified cases the selection committee of the festival decides about exceptions regarding this regulation. The selection committees have nominated 21 works from the festival program for the Golden Key. Including films from Afghanistan, Argentina, Canada, China, Ecuador, France, Germany, India, Kurdistan, Luxembourg, Myanmar, Netherlands, Paraguay, Poland, Portugal, Qatar, South Korea, Spain, Ukraine and the United States. Since 2017 the Golden Key is listed as an officially accepted competition of the German National Film Board (FFA). Films produced in Germany with a running time up to 30 minutes are able to collect 5 Points for reference film funding with a nomination.



Kassel

JURY

Martin Bach leitet seit August 2025 das Kulturamt der Stadt Kassel. Von 2015 bis 2025 hat er in leitender Funktion für die Goethe-Institute in Brasilien, Norwegen und Niederlande gearbeitet. Davor hat er als Projektleiter der Allianz Kulturstiftung europäische Kultur- und Bildungsprojekte initiiert und umgesetzt. Sein Studium der Politikwissenschaft hat er in Berlin und Kyoto absolviert.



Anna Feistel ist Programmier, Kuratorin und Kunstvermittlerin aus Hamburg und studierte Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaften in Konstanz und Rom. Über die Arbeit im Kommunalkino fand sie zum Kurzfilm. Sie arbeitet u.a. für die Art Basel und das MKG Hamburg. Seit 2019 ist sie Teil der Auswahlkommission und Programmkoordination des Kurzfilm Festival Hamburg.

Amrei Keul ist Co-Leiterin der Internationalen Kurzfilmwoche Regensburg. Sie studierte Germanistik und Romanistik und arbeitete zunächst am Theater und im Bereich der Bildenden Kunst. Ab 2018 war sie für verschiedene Filmfestivals tätig (u.a. Alcine Film Fest in Spanien, Fünf Seen Filmfestival in Starnberg, Gastkuratorin für Interfilm Berlin). Seit 2024 ist sie Teil des Vorstands der AG Kurzfilm.

Daniel Kothenschulte ist Film- und Kunstkritiker, Autor und Kurator. Er ist Filmkritiker der Frankfurter Rundschau und schreibt regelmäßig Künstlerporträts und Ausstellungsbesprechungen im Monopol-Magazin. Er lehrte über Film und Kunst an der Städelschule, Frankfurt/Main und der Fachhochschule für Design, Dortmund. Buchveröffentlichungen als Autor unter anderem über Walt Disney, Robert Redford, Fritz Langs „Metropolis“, „Hollywood in den 30er Jahren“ und Mike Kelley. Als Kurator gründete er das Kölner Avantgarde-Film-Festival Videonale Scope.

Anna Witt arbeitet mit Performance, Video und raumgreifenden Installationen. Sie schafft Situationen, die soziale Strukturen und das Politische unseres Alltags im Kontext von Fürsorge, Arbeit, Klasse, Migration und Geschlecht reflektieren. Der Körper in Bezug auf individuelle und kollektive Erfahrungen spielt in ihren Arbeiten eine zentrale Rolle. Witt hat einen MFA in Performativer Bildhauerei und ist aktuell Stipendiatin im Dorothea-Erleben-Programm der HBK Braunschweig. Für ihren Kurzfilm „Bond“, der in Kollaboration mit dem Jugendforum Gröpelingen entstanden ist, erhielt sie beim 40. Kasseler Dokumentarfilm und Videofest eine Lobende Erwähnung in der Kategorie Goldener Schlüssel.

DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Antoine Chapon (Al Basateen), Anna-Maria Dutoit (Elysian Fields), Rosa Gocht (Ich atme die ganze Zeit), Kateryna Gornostai (Strichka Chasu), Yumeng He (山的另一面 (The Other Side of the Mountain) Lin Htet Aung (အသံလွှဲပြောင်းလဲခြင်း (A Metamorphosis)), Suse Itzel (Ich hätte lieber einen anderen Film gemacht), Akira Kawasaki (Obey, Obey), So-jeong Lee (모든점 (Every Single Dot)), Najiba Noori (La Vie de Hawa), Timon Ott (Die Uniformierten), Zsófia Paczolay und Dorian Riviere (Estou Aqui), Juanjo Pereira (Under the Flags, the Sun), Natalia Pietsch, Grzegorz Piekarski (The Town That Drove Away) Fabian Schubert-Heil (Schichten), Alisha Tejpal, Mireya Martinez und Anoushka Mirchandani (Landscapes of Longing), Yuliya Tsviatkova (In the Animal's Skin), Mireia Vilapuig (La desesperació de la pell), Matthew Wolow und Jean-Jacques Martinod (Eastern Anthems), Mila Zhuklenko und Daniel Asadi Faezi (in retrospect), Hao Zhou (如你所愿 (Correct Me If I'm Wrong))

PREISTRÄGER*INNEN AWARD WINNERS

2024: Langfilm: Victoria Versau: Trans Memoria / Lobende Erwähnung (L. E.) – Farah Kaseem: Nahnou Fil Dakhil (We Are Inside) / Kurzfilm: José Luis Jiménez Gómez: El Reinado de Antoine (The Reign of Antoine) 2023: Langfilm: Asmae El Moudir: The Mother of All Lies / Kurzfilm: Franzis Kabisch: getty abortions / L. E. – Anna Witt, Jugendforum Gröpelingen: Bond 2022: Langfilm: Marusya Syroechkovskaya: How to Save a Dead Friend / L. E. – HÅ LÊ DIÊM: Children of the Mist / Kurzfilm: Evgenia Arbugaeva und Maxim Arbugaev: Haulout 2021: Langfilm: Stefan Pavlović: Looking for Horses / L. E. – Penny Andrea: locks & keys, water, trees / Kurzfilm: Guangli Liu: 当海里长出森林 (When the Sea Sends Forth a Forest) 2020: Langfilm: Radu Ciorniciu: Acasă – My Home / Kurzfilm: Francesca Bertin: L'Artificio / L. E. – Zacharias Zitouni: first in first out 2019: Langfilm: Jialing Zhang, Nanfu Wang: One Child Nation / L. E. – Rashaswini Raghunandan: That Cloud Never Left / Kurzfilm: Markus Fiedler, Nanna Katrine Hansen, Thomas Elsted und Stanley Edwards: Cast Away Souls / L. E. – Félix Blume: Curupira, Bicho do Mato 2018: Langfilm: Jasmin Preiß: Diese süße Wiese / L. E. – Johanna Sunder-Plassmann, Tama Tobias Macht: draußen / Kurzfilm: Agnes Lisa Wegner: No Fucking Ice Cream / L. E. – Yu Araki: Wrong Revision 2017: Ziad Kalthoum: Taste of Cement / L. E. – Johannes Frese: Titan 2016: Ognjen Glavonic: Dubina Dva / L. E. – Ammar Aziz: A Walnut Tree 2015: Mea de Jong – If Mama Ain't Happy, Nobody's Happy / L. E. – Sorayos Prapapan: Kong Fak Jak Switzerland 2014: Leslie Tai: The Private Life of Fenfen / L. E. – Jeanne Delafosse, Camille Plagnet: Eugène Gabana le Pétrouier 2013: Gabriel Serra: La parka / L. E. – Johanna Domke, Marouan Omar: CROP 2012: Antoine Bourges: East Hastings Pharmacy 2011: Carmen Losmann: Work Hard – Play Hard / L. E. – Klára Tasovská: Půlnoc (Midnight) 2010: Viera Čákanová: Alda / L. E. – Tomasz Wolski: Szczesciarze (The Lucky Ones) 2009: Thomas Östbye: Human / L. E. – Juliane Großheim: Die Kinder vom Friedrichshof 2008: Mario Hirasaka: Die Ryoazanpaku / L. E. – Marie-Josée Saint-Pierre: Passages 2007: Jess Feast: Cowboys & Communists 2006: Sarah Vanagt: Begin Began Begun / L. E. – Zhao Liang: City Scene 2005: Susanne Jaeger: Vater und Feind / L. E. – Marcel Wyss: Nach dem Fall... 2004: Alexandra Gulea: Die Daumendreher (GOD PLAYS SAX; THE DEVIL VIOLIN) / L. E. – Nicola Hochkeppel: BILDUNGSCAMPER. Der Blick des Patriarchen / L. E. – Sebastian Heinzel: 89 Millimeter 2003: Sandra Jakisch: 08/15 – Leben am Rand von Köln / L. E. – Fabienne Boesch: Der Komplex

DER GOLDENE SCHLÜSSEL

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfrorren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharrte er den Schnee weg und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in die Erde und fand ein eisernes Kästchen „Wenn der Schlüssel nur passt!“ dachte er, „es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen. (Brüder Grimm)

// Once in the wintertime when the snow was very deep, a poor boy had to go out and fetch wood on a sled. After he had gathered it together and loaded it, he was so frozen, he did not want to go straight home, but instead make a fire and warm himself a little first. So he scraped the snow away, and while he was clearing the ground he found a small golden key. Now he believed that where there was a key, there must also be a lock, so he dug in the ground and found a little iron chest. "If only the key fits!" he thought. "Certainly there are valuable things in the chest." He looked, but there was no keyhole. Finally he found one, but so small that it could scarcely be seen. He tried the key, and fortunately it fitted. Then he turned it once, and now we must wait until he has finished unlocking it and has opened the lid. Then we shall find out what kind of wonderful things there were in the little chest. (Brothers Grimm)

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

Die Qoncept Energy GmbH vergibt in diesem Jahr zum zweiten Mal den mit 2.500 € dotierten Preis **Goldener Herkules** an eine herausragende filmische Produktion aus Nordhessen. Für den Goldenen Herkules wurden in diesem Jahr 80 Filme und Videos eingereicht. Aus den 23 Filmen im Programm hat die Auswahlkommission des Festivals 15 Arbeiten der verschiedensten Genres für den Wettbewerb nominiert. Das Spektrum reicht von Animationsfilmen über engagierte Dokumentationen und experimentelle Videoarbeiten bis hin zu ambitionierten Kurzspielfilmen.

// The Golden Hercules awards an outstanding production from the region of Northern Hesse. The prize is endowed with €2,500 and is sponsored by Qoncept Energy GmbH for the second time this year. From the 80 works that were submitted for the section, the selection committee selected 23 for the festival program and nominated 15 of them. They range from animated films, committed documentaries and experimental video works to ambitious short fiction films.

Über die Qoncept Energy GmbH

Die Qoncept Energy GmbH ist eine Ausgründung aus dem Institut für Thermische Energietechnik der Universität Kassel (Fachgebiet Solar- und Anlagentechnik) und bringt Innovationskraft und Problemlösungskompetenz der Forschung in die Praxis. Sie unterstützt Unternehmen, Kommunen und Gas- und Wärmenetzbetreiber bei der Entwicklung innovativer Wärmeversorgungskonzepte. Wesentliche Ziele sind dabei die Steigerung der Energieeffizienz und die Umstellung auf erneuerbare Energien. Die drei Eigentümer und Gründungsgesellschafter der Qoncept Energy GmbH sind Prof. Dr. Klaus Vajen, Dr. Janybek Orozaliev und Dr. Thorsten Ebert.

// About Qoncept Energy GmbH

Qoncept Energy GmbH is a spin-off from the Institute for Thermal Energy Technology at the University of Kassel (Department of Solar and Systems Engineering) and brings the innovative strength and problem-solving skills of research into practice. It supports companies, municipalities and gas and heating network operators in the development of innovative heat supply concepts. The main objectives are to increase energy efficiency and the transition to renewable energies. The three owners and founding partners of Qoncept Energy GmbH are Prof. Dr. Klaus Vajen, Dr. Janybek Orozaliev and Dr. Thorsten Ebert.

QONCEPT ENERGY

JURY

Husein Bastouni studiert seit 2020 an der Hochschule Kassel. Seine animierten Werke sind politisch geprägt, in ihnen verarbeitet er persönliche Erfahrungen von Krieg, Flucht und Staatenlosigkeit. Für seinen Film „Where the Jasmine Always Blooms“ wurde er beim 41. Kasseler Dokfest mit dem Goldenen Herkules ausgezeichnet und für den Hessischen Filmpreis 2025 in der Kategorie Kurzfilm nominiert.



Thorsten Ebert ist Gründungsgesellschafter der Qoncept Energy GmbH, die Beratung für innovative Wärmeversorgungskonzepte anbietet. Zudem ist er geschäftsführender Gesellschafter der MultiMOBIL GmbH, die Leitbilder, Strategien und Konzepte entwickelt, um die nachhaltige, sozial- und umweltgerechte Verkehrsentwicklung zu unterstützen. Thorsten Ebert lebt in Kassel, ist Vorstandsmitglied im Kasseler Kunstverein und im documenta Forum und seit vielen Jahren begeistert vom Kasseler Dokfest.



Bettina Fraschke leitet die Kulturredaktion der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen Zeitung und ist dort schwerpunktmäßig für Film und Theater zuständig.



Stefanie Marschner hat Filmwissenschaft und Germanistik an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität in Frankfurt studiert. Nach kuratorischer Mitarbeit im Deutschen Filmmuseum, an Filmsets und bei Filmfestivals (Frankfurt, Oberhausen) arbeitet sie seit 1997 bei der Hessen Film & Medien. Sie ist Förderreferentin für Dokumentarfilm, Postproduktion und Verleihförderung.



Silke Müller ist Kunsthistorikerin und Journalistin, war Mitglied der Chefredaktion des Kunstmagazins art, leitete das Kulturreport des Magazins stern und arbeitete als Reporterin in dessen Hauptstadtbüro. Von 2021 an leitete sie das Stabsreferat für Kommunikation an der Klassik Stiftung Weimar, seit Februar 2025 verantwortet sie die Kommunikation der documenta.



DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Malik Aghazy Rahaji (sick home), Harry Besel (Auferstanden aus Ruinen), Joscha Bongard (Babystar), Juejun Chen (你的天好蓝啊 (How Blue the Sky Is)), Eleonora Dieterichs (AI as Wildlife), Katrin Esser (Proxys), Stella Hood (The Balcony's View), Hansol Kim (Die Zauberpflöte) Hansol Kim (김아무개씨의이야기 (Kim's Story)), Vishnoir Kim, Sohyun Hong, Selina Schaub und Yunjie Chung (Save Nujin), Leander Laszlo Kudjer (Digital Artifacts), Armin Mell und Samaré Gozal (Revision), Thanh-Giang Nguyen (Ngây Khắc), Catrine Val (Hinterland), Xiaoran Yang (Where Is the Centre?)

PREISTRÄGER*INNEN AWARD WINNERS

2024: Husein Bastouni: Where the Jasmine Always Blooms **2023:** Petra Stipetić, Maren Wiese: Vom Duft der Roten Beete und den Menschen, die ewig leben / Lobende Erwähnung (L. E.) – Johanna Groß, Daniel Hellwig: Von dem, was bleibt, **2022:** Mo Harawe: Will My Parents Come to See Me / L. E. – Aria Azizi: When God's Blood Dripped Onto the Children's Shoulders **2021:** Joey Arand: La sorsier kabiné / L. E. – Antonia Killian: The Other Side of the River **2020:** Manuel Domes, Jean Claire Dy: A House in Pieces / L. E. – Christiane Muñoz, Antonia Dahlmeier: Wir und das, was bleibt **2019:** Franziska Wank: Sonntagmorgen / L. E. – Sarah Hütter, Sita Scherer: At the Margin **2018:** Frauke Lodders: Unzertrennlich / L. E. – Maryna Miliushchanka: Säen **2017:** Jonatan Schwenk: Sog / L. E. – Florian Maubach: Räuber & Gendarm **2016:** Christian Wittmoser: Emily Must Wait / L. E. – Evgenia Gostre: Frankfurter Str. 99a **2015:** Zuniel Kim: Der Langstreckenläufer / L. E. – Joscha Bongard: alacritas **2014:** Martin Schmidt: Emil / L. E. – Julia Geiss: Vier danach – Highland's Kinder **2013:** Benjamin Brix, Steffen Martin, Felix M. Ott: EMPTYLANDS / L. E. – Matthias Krumrey: Salzwasser **2012:** Jan Riesenbeck: Sechster Sinn, drittes Auge, zweites Gesicht / L. E. – Hendrik Maximilian Schmitt: Ferngesteuert **2011:** Dennis Stein-Schomburg: Andersartig / L. E. – Benjamin Pfitzner: George Schmitzki **2010:** Olaf Saumer: Suicide Club / L. E. – Jens Jever: bobby **2009:** Thomas Majewski: Verborgene in Schnutenbach / L. E. – Tobias Bilgeri: You Are My Hero **2008:** Nico Sommer: Stiller Frühling / L. E. – Anne Walther: Steinfiegen **2007:** Marta Malowanczyk: Marla **2006:** Hyekung Jung: Drawing the Line / L. E. – Christopher Lenke und Philipp Nauck: Die Schaumreiniger **2005:** Matthias Stockloew (Ütz): Grosse Kinder / L. E. – Raphael Wahl: X **2004:** Héctor Jesús Gutiérrez Rodríguez: Ese es mi chama? Das ist mein Junge / L. E. – Mahtab Ebrahimzadeh: Herbstzeitlose / L. E. – Hyekung Jung: Fishman and Birdwoman **2003:** Salah Ahmed El Oulidi: Die Andalusische Nacht / L. E. – Rike Holtz: Innenleben 2002: Christoph Steinau: Kommt alles Anders / L. E. – Monika Stellmach: Higgs

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle

junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

Das junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle schlägt die Brücke zum jungen Publikum. Die Auswahlkommissionen des 42. Kasseler Dokfestes haben 16 Arbeiten aus dem Festivalprogramm nominiert – vornehmlich aus der Sektion junges dokfest. In der Vergabejury sind drei Jugendliche vertreten, die beurteilen werden, ob der jeweilige Film ein junges Publikum anspricht. Mit dem Stipendium wird das Ziel verfolgt, künstlerischen Film- und Mediennachwuchs zu fördern und gleichzeitig den Dokumentarfilm einem jungen Publikum nahezubringen. Das Stipendium wird von den langjährigen Kooperationspartnern des Kasseler Dokfestes, Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, der Medienanstalt Sachsen-Anhalt und der Medienanstalt Hessen vergeben. Die vier „Paten“ stehen für die Förderung kultureller filmischer Werke, für Medienkunst wie auch für die Vermittlung von Medienkompetenz. Das rund zweimonatige Stipendium ist mit bis zu 3.500 € Unterhalts- und Reisekosten ausgestattet. Dem*der Preisträger*in stehen darüber hinaus für die Produktion einer audiovisuellen Arbeit bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst in Halle Sachleistungen von bis zu 4.000 € in Form von modernstem HD-Produktionssequipement sowie die entsprechende technische Betreuung und logistische Beratung zur Verfügung. Der*die Stipendiat*in kann das Thema der Arbeit frei wählen, wobei das neue filmische Werk gerade das junge Publikum interessieren und begeistern sollte. Im besten Fall ist es zudem für die künstlerisch medienpädagogische Arbeit mit Jugendlichen einsetzbar. Weitere Informationen unter: www.werkleitz.de

// The junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle sets its link to the young audience. For the grant, the selection committees of the festival nominated 16 works from the festival program, primarily from the junges dokfest section. Three adolescents are part of the jury to assess whether the films appeal to a young audience. The grant aims to promote artistic films and media talents and to give a young audience an understanding of documentaries. The grant is awarded from the long-term cooperation partners Kassel Dokfest, Werkleitz – Center for Media Art, the Media Authority of Saxony Anhalt (MSA) and the Media Authority of Hesse. The four "mentors" stand for the promotion of cultural cinematic works and media art as well as for teaching media literacy. The scholarship, which lasts for two months, is endowed with up to €3,500 for accommodation and travel costs. Additionally, the grant receiver is granted another €4,000 allowance in kind. It can for example be used for modern HD production equipment at Werkleitz – Center for Media Art, which also provides professional and logistical advice. The grant receiver is free to choose the topic of the work to be produced, whereby the new cinematographic work should in particular interest and delight the young audience. In the best case it can be used for the artistic and media educational work with adolescents. For more information: www.werkleitz.de

JURY

Violen Ampudia wurde in Kuba geboren. Ihre Filme beschäftigen sich mit zwischenmenschlichen Beziehungen und Wachstumsprozessen, grade aus weiblicher Perspektiven. Dabei nutzt sie auch kollaborative und handwerkliche Techniken, wie etwa Stickanimationen und Cyanotypie. Ihre Arbeiten wurden unter anderem auf dem Fipadoc und Festival dei Popoli gezeigt und ausgezeichnet. Für ihre Arbeit „Blue“ erhielt sie beim 41. Kasseler Dokumentarfilm und Videofest eine Lobende Erwähnung in der Kategorie A38-Produktions-Stipendium.



Marcie K. Jost arbeitet im Film- und Medienkunstbereich als Producerin und Beraterin für Dramaturgie und Produktion. Neben Jurytätigkeiten für Festivals war sie 14 Jahre für die Auswahlkommission der Berlinale Talents tätig. Sie ist Mitinhaberin der worklights media production GmbH, Vorstandsmitglied und freie Mitarbeiterin der Werkleitz Gesellschaft sowie Production Managerin der European Media Art Platform EMAP und Produktionsleiterin der Professional Media Master Class.



Christian Klisan studierte Kultur- und Medienpädagogik in Merseburg. Nach seinem Abschluss 2005 arbeitete er zwei Jahre in der Projektarbeit als freischaffender Medienpädagoge und Filmschaffender, u.a. für die Kulturstiftung des Bundes und die Bundeszentrale für politische Bildung. Seit 2007 ist er für die Medienanstalt Sachsen-Anhalt tätig und gestaltet dort das Projekt „Medienmobil“.



Sibylle Roth studierte von 1999 bis 2003 Photoingenieurwesen und Medientechnik in Köln. Nach dem Abschluss zuerst freie Mitarbeiterin, seit 2015 festangestellte Medienpädagogin bei der Medienanstalt Hessen. In ihrem Beruf arbeitet sie gerne mit Kindern und Jugendlichen und leitet diverse Medienprojekte in KiTas, Schulen und Vereinen.



JUGENDJURY YOUTH JURY

Elias Adamietz ist 17 Jahre alt und besucht die Q1 der Jacob-Grimm-Schule Kassel. Besonders fasziniert ihn das Kino. Es verlangt seine ungeteilte Aufmerksamkeit, gibt ihm eine Perspektive vor und fordert ihn auf weitgreifender zu Denken. Er ist sehr interessiert an der Einladung in eine subjektive Perspektive, ebenso wie an der Anmaßung von Objektivität.



Julien Bante ist 20 Jahre alt und besucht die 13. Klasse der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule in Kassel. In seiner Freizeit schaut er leidenschaftlich gern Filme. Dabei interessiert er sich besonders für Figuren, Dialoge und Handlungsverläufe – am liebsten schaut er anschließend Video-Essays über die Filme.



Enie Holzhauer ist 18 Jahre alt und besucht die Q3 der Jacob-Grimm-Schule in Kassel. Während künstlicher Intelligenz und der Verbreitung von Falschinformationen sieht sie im dokumentarischen Film ein wichtiges Gegengewicht, da dieser Raum für Hintergründe, Realitäten und komplexe Zusammenhänge schafft und damit ein Werkzeug ist, um Fragen zu stellen, aufzurütteln und Sichtweisen zu hinterfragen.



DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Tota Alves (Conseguimos fazer um filme), Tobias Berghaus (Hydra), Selin Besili (Unser Name ist Ausländer), Jonathan Brunner (From Ecuador With Love), Elsa Deshors (Les Palpitantes), Gala Hernández López (+10k), Dariia Kovalchuk (Zapsán jako otec), Monika Masloň (Four Percent), Mwita Mataro und Helmut Karner (Austroschwarz), Julia Mellen (Abortion Party), Nay Mendl (Será Inmortal Quien Merezca Serlo), Thomas Oberlies, Martin D'Costa und Matthias Vogel (Menschcomputer), Merlin Rainer (UPLOAD DDR), Eva Sajánová (Ako počúvať fontány), Rom Sheratzky (Follow Back), Firat Yücel, Erhan Örs, Hakan Bozyurt, Can Memiş, Sibil Çekmen, Nadir Sönmez, Serra Akcan und belit sağı (Görünür Görünmez: Bir Oto) Sansür Antolojisi

PREISTRÄGER*INNEN junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle AWARD WINNERS junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

2024: Farahnaz Sharifi: Sayyareye dozdide shodeye man (My Stolen Planet) / Lobende Erwähnung (L. E.) – Violen Ampudia: Blue 2023: Roopa Gogineni: قنافة فجأة (Suddenly TV), 2022: Katharina Bill und werkgruppe 2: ANNA 2021: Sebastian Mulder: NAYA – der Wald hat Tausend Augen 2020: Juliana Fanjul: Silence Radio 2019: Ben Voit: Nacht Ueber Kepler 452b 2018: Elisa Jule Braun: Killing Four Birds With One Arrow 2017: Reber Dosky: Radio Kobani / L. E. – Susanne Helmer: Melanie 2016: Benjamin Kahlmeyer: Eisen 2015: Khaldiya Jibawi: Another Kind of Girl 2014: Guido Hendriks: Escort 2013: Patrick Richter: Neununddreißig / L. E. – Daniel Abma: nach Wrietzen 2012: Marc Schmidt: De Regels van Matthijs 2011: Léo Médard: Tao m'a dit... 2010: Kara Blake: The Delian Mode 2009: Hannes Lang: Leavenworth, WA 2008: Joanna Rytel: To Think Things You Don't Want To 2007: Anne-Kristin Jahn: Generation Model 2006: Jürgen Brügger/Jörg Haaßengier: Kopfende Hassloch

Werkleitz-Projektstipendium Werkleitz-Project Grant

2005: Curtis Burz: VIRGINIA 2004: Britt Dunse: Norden 2003: Benny Nemerofsky Ramsay: Live to Tell 2002: Oliver Husain: Q 2001: Florian Thalhofer: Korsakow Syndrom

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

Die Arbeiten der Ausstellung Monitoring konkurrieren um den mit 3.500 € dotierten Golden Cube, den Preis für die beste Medieninstallation, der von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH gestiftet wird. Das Kuratorium der Ausstellung hat 17 Arbeiten aus über 200 Einreichungen ausgewählt, die während des Festivals im Kasseler Kunstverein und im KulturBahnhof (Kubator, Stellwerk, Südflügel) ausgestellt werden. Zwischen dem White Cube als Ausstellungsraum zeitgenössischer Kunst und der Black Box, dem schwarz gestrichenen Präsentationsraum für Filme, nimmt der Golden Cube eine Zwischenposition ein, indem er sich ausdrücklich für das Zusammenspiel räumlicher und audiovisueller Aspekte der Medieninstallation einsetzt.

// The works in the exhibition Monitoring are competing for the Golden Cube, the prize for the best media installation, which is endowed with €3,500 and sponsored by the Kassel-based software company Micromata GmbH. The selection committee has selected 17 works from over 200 submissions, which will be exhibited during the festival at the Kasseler Kunstverein and the KulturBahnhof (Kubator, Stellwerk, Südflügel). Between the white cube as an exhibition space for contemporary art and the black box, a presentation room for films painted black, the Golden Cube has an intermediate position in which it explicitly promotes the interplay of spatial and visual aspects of media installations.

Über die Micromata GmbH

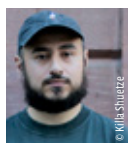
Die Micromata GmbH entwickelt seit 1997 passgenaue Softwarelösungen für große Unternehmen aus den Bereichen Logistik, Automotive, Medical Care, Energie und Rohstoffgewinnung. Zu den langjährigen Kunden des Hauses zählen sowohl die DAX-Konzerne Deutsche Post DHL und Volkswagen als auch Global Player wie B. Braun Melsungen, K+S, WINGAS und viele mehr. Micromata beschäftigt rund 180 Mitarbeitende und führt neben dem Hauptsitz in Kassel eine Niederlassung in Bonn. Neben diversen technischen und wirtschaftlichen Auszeichnungen über die Jahre zählt Micromata laut der Studie Great Place to Work® zu Deutschlands besten Arbeitgeber*innen 2015, 2017, 2019 und 2021. Weitere Informationen sind unter www.micromata.de erhältlich.

// Micromata GmbH develops custom-fit software solutions for major companies since 1997. Focusing on main industrial branches like logistics, automotive industries, medical care, power and primary production, it supplies software and software services for well-known corporations like B. Braun Melsungen, Deutsche Post DHL, K+S, Volkswagen, WINGAS and many more. Micromata has more than 180 employees and alongside the head quarter in Kassel runs another office in Bonn. Over the years Micromata collected a variety of technological and economical awards as well as the recognition as a Great Place to Work® in 2015, 2017, 2019 and 2021. Please look for more information at www.micromata.de.

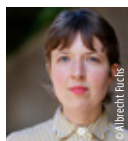


JURY

Agil Abdullayev lebt in Frankfurt und ist aserbaidzschische*r Künstler*in mit interdisziplinärer Praxis. Diese beschäftigt sich mit den Verflechtungen von Queerness, öffentlichem Raum und den soziopolitischen Nachwirkungen postsozialistischer Übergänge und wurde zahlreich gezeigt. Für die Medieninstallation „Radicals in between trees and dicks“ wurde Agil beim 41. Kasseler Dokfest mit dem Golden Cube ausgezeichnet.



Miriam Bettin ist Kuratorin und Autorin. Seit September 2025 leitet sie das Mönchehaus Museum in Goslar. In ihrer Arbeit eröffnet sie Räume für queere feministische und dekoloniale Perspektiven. Zuletzt kuratierte sie Ausstellungen am Museum Folkwang und im Rahmen der Architekturbiennale Venedig und war Stipendiatin der G.A.S. Foundation in Lagos, Nigeria. Frühere Stationen führten sie an den Kölnischen Kunstverein und den Kunstverein Braunschweig.



Christoph Keller nutzt die diskursiven Möglichkeiten der Kunst, um sich in häufig wie Versuchsanordnungen anmutenden Installationen mit Phänomenen der Wissenschaft und ihren Utopien zu beschäftigen. Kellers künstlerische Arbeit bestehend aus Filmen, Fotografie, räumlichen und medialen Interventionen sowie Texten, wird international rezipiert. Seit 2024 leitet Keller die Klasse für Kunst im zeitgenössischen Kontext an der Kunsthochschule Kassel.



Jule Witte arbeitet bei Micromata. Ihr Herz schlägt dort für das gesellschaftliche Engagement und die Unternehmenskommunikation der Softwarefirma. In diesem Kontext begleitet sie das Kasseler Dokfest schon seit vielen Jahren und freut sich sehr, den Fußstapfen ihres Kollegen Wolfgang Jung in der Jury des Golden Cube Awards folgen zu dürfen. Denn auch persönlich weiß sie um den Wert der freien Kunst – als Zeiteugin, Inspirationsquelle und Augenöffnerin. Ihr Respekt gilt darum all jenen, die mit ihrer Kreativität für neue Perspektiven und Denkanstöße sorgen. Und sie ist stolz darauf, dass Micromata schon so viele Jahre das Preisgeld beim Golden Cube Award stiften darf.



Ulrich Ziemons ist Leiter der vom Arsenal – Institut für Film und Videokunst organisierten Sektion Forum Expanded der Berlinale. Bereits seit 2006 arbeitet er in unterschiedlichen Funktionen für das Arsenal. Er hat Filmprogramme für zahlreiche nationale und internationale Festivals und Institutionen kuratiert. Von 2014 bis 2020 war er Mitglied des Auswahlkomitees Kurzfilm des Kasseler Dokfest.



DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Miriam Bajtala (Becoming Outline), Benjamin Brix und Kiri Dalena (Wang Masulingan), Jasmina Cibic (Mothers), Maerie Fricke und Delphine Oellers (dis/constant), Francis Hunger (Consumer off-the-Shelf Drones), NEOZON (JUGGERNAUT), Marina Olivares (An Interspecies Cosmetic Tutorial), Ian Purnell und Philine Rinnert (the black hole image: the picture behind the hole), Theresa Reiwer (Lasting Generation), Lea-Maraiki Sambale (Is there still life?), Ines Schäfer (Echoes of Mind), Ginan Seidl (J-N-N), Thomas Taube (STREAM), Thadeusz Tischbein (Reich der Tiere), Hou Lam Tsui (Hangnail), Michael Wallinger (ITERATIVE BODY SYNTHESIS), Helen Weber (Runenhäuser)

PREISTRÄGER*INNEN AWARD WINNERS

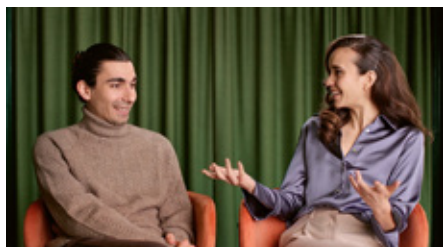
2024: Agil Abdullayev: Radicals in between trees and dicks / Lobende Erwähnung (L.E.) – Elisa Jule Braun: Calibration Mum 2023: Tanita Olbrich (Ring) / L.E. – Juejun Chen (Mechanical Resonance), 2022: John Hussain Flindt: Tales 2021: Yuk-Yiu Ip: 流/言 (FALSE WORDS) / L.E. – Sophie Hoyle: Hyperacusis (Chronica) 2020: Paula Abalos: Diarios de Trabajos / L.E. – Mazen Khaddaj: The Artists Are Not Present 2019: Kapwani Kiwanga: The Secretary's Suite / L.E. – Clarissa Thieme: Can't You See Them – Repeat. 2018: Grace Philips, Laurie Robins: Real Performance / L.E. – Wermke/Leinhardt: 4. Halbzeit 2017: Ralph Schulz: Testimonials / L.E. – Marlene Maier: Food only exists on pictures 2016: Lotte Meret Effinger: Surface Glaze 2015: Gerald Schauder: Skulptur21, / L.E. – Kerstin Honeit: Talking Business 2014: Bertrand Planet: Unmanned Distances / L.E. – Daniel Laufer: Redux 2013: Mediengruppe Bitnik: Delivery for Mr. Assange / L.E. – Franz Christoph Pfannkuch: γαλαξίας (galaxias) 2012: Emanuel Mathias: Nebahats Schwestern 2011: Anu Pennanen: La ruine du regard / L.E. – Ryota Kuwakubo: The Tenth Sentiment 2010: Lukas Thiele, Tilman Hatje: Weltmaschine / L.E. – Anthony McCall: Leaving [With Two-Minute Silence] 2009: Sophie Ernst: HOME / L.E. – Ignas Krunglevicius: Interrogation 2008: Stefanos Tsivopoulos: Untitled (The Remake) 2007: Erik Olofson: Public Figures / L.E. – Christoph Wachter, Mathias Jud: Zone*Interdite 2006: Markus Bertuch: Walperloh 2005: Eske Schlüters: Soviel verstehen wie ein Blinder von Farben / L.E. – Andrea Schüll: I'll be my mirror 2004: Renzo Martens: Episode 1 / L.E. – Kanal B: Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen

Die englische Version der Jurytexte ist auf der Festivalhomepage zu finden: www.kasselerdokfest.de
The English version of the jury texts can be found on the festival homepage: www.kasselerdokfest.de/en

Eröffnung

Opening

SCREENING 12.11.



Begrüßung Welcoming

Gerhard Wissner Ventura
Festivalleitung Festival Director

Grußworte Greetings

Timon Gremmels
Hessischer Minister für Wissenschaft und
Forschung, Kunst und Kultur
Hessian Minister for Science and Research, Art
and Culture

Dr. Sven Schoeller
Oberbürgermeister der Stadt Kassel
Mayor of the City of Kassel

Das Eröffnungsprogramm des 42. Kasseler Dokfestes greift die Grundüberlegung zum diesjährigen Erscheinungsbild auf. Im Zentrum stehen hierbei das Kino und das Filmemachen. Das Kino als „magischer“ Ort kann Zuschauer*innen faszinieren, inspirieren und auch diese miteinander zu einer Gemeinschaft verknüpfen. Der Film LISTY Z WILCZEJ (LETTERS FROM WOLF STREET) zieht einen „filmischen Faden“ durch die gleichnamige, titelgebende Straße in Warschau und verknüpft dabei die Geschichten seiner Protagonist*innen mit einem sehr persönlichen Band. Zusammen sind sie eine mehr oder weniger verbundene Gemeinschaft und geben als solche das Bild einer interkulturellen Gesellschaft ab, die nicht frei von Ängsten, Ressentiments und Widersprüchen ist. Das besondere Merkmal des Films ist das Vertrauen des Filmemachers Arjun Talwar in seine Protagonist*innen und das gleichzeitige Anvertrauen dieser an ihn. Diese Beziehungen lassen eine selten zu erlebende Leichtigkeit im Umgang mit schwierigen Themen entstehen.

Im Kontrast dazu steht der Eröffnungskurzfilm NO MORE BUTTER SCENES – HOMECOMING. Die Welt am Filmset kann – besonders für die Zuschauer*innen im Unsichtbaren – Machtmissbrauch, Demütigungen und auch sexualisierte Übergriffe bergen. Das Vertrauen in die Kreativität von Macher*innen schlägt mitunter in missbräuchliche Arbeitsbedingungen um. Mit der #MeToo-Bewegung rückten auch Erlebnisse der Schauspielerin Maria Schneider in das Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit. Darauf bezieht sich der eigens für die Eröffnung produzierte Kurzfilm von Silke Schönfeld. Sie untersucht das Verhältnis von Konsens und Intimität im Beruf der Schauspieler*innen.

// The opening program of the 42nd Kassel Dokfest picks up on the basic idea behind this year's theme. The focus is on cinema and filmmaking. Cinema as a "magical" place can fascinate and inspire viewers, and also bring them together as a community. The film LISTY Z WILCZEJ (LETTERS FROM WOLF STREET) draws a "cinematic thread" through the eponymous street in Warsaw, link-



ing the stories of its protagonists with a very personal bond. Together, they form a more or less connected community and, as such, present the image of an intercultural society that is not free of fears, resentments, and contradictions. The special feature of the film is filmmaker Arjun Talwar's trust in his protagonists and their simultaneous trust in him. These relationships create a rare ease in dealing with difficult topics.

In contrast to this is the opening short film NO MORE BUTTER SCENES – HOMECOMING. The world of film sets can harbor abuse of power, humiliation, and even sexual assault, especially for those viewers who remain invisible. Trust in the creativity of filmmakers can sometimes turn into abusive working conditions. With the #MeToo movement, experiences of actress Maria Schneider also came to the attention of a wider public. Silke Schönfeld's short film, produced especially for the opening, refers to this. She examines the relationship between consent and intimacy in the acting profession.

No More Butter Scenes – Homecoming

Festivalfassung zur Eröffnung des
42. Kasseler Dokfestes
Festival version for the opening of the
42nd Kassel Dokfest

NO MORE BUTTER SCENES untersucht das Verhältnis von Konsens und Intimität im Kontext des Schauspielberufs. Als Kammerspiel mit Lola Fuchs und Mervan Ürkmez in den Hauptrollen ist die Inszenierung an PR-Interviews angelehnt. Der verbale Schlagabtausch zwischen den beiden Schauspieler*innen wird durch körperliche Auseinandersetzungen unterbrochen, wobei u.a. Übungen aus der Intimitätskoordination zu Choreographien werden. NO MORE BUTTER SCENES wirft die Frage auf, ob wir durch unseren eigenen Ehrgeiz zu Kompliz*innen für die stillschweigende Akzeptanz von Machtmissbrauch werden. Der Titel bezieht sich auf die berühmte Butterszene aus „Der letzte Tango in Paris“ (1972). Im Jahr 2007 sprach die Schauspielerin Maria Schneider erstmalig darüber, dass sie die Dreharbeiten der Butterszene als sexualisierte Gewalt erlebt hat. (Silke Schönfeld)

// NO MORE BUTTER SCENES explores the relationship between consent and intimacy in the context of the acting profession. A chamber play starring Lola Fuchs and Mervan Ürkmez in the leading roles, the production is based on PR interviews. The verbal exchange between the two actors is interrupted by physical altercations, with exercises from intimacy coordination becoming choreographies. NO MORE BUTTER SCENES raises the question of whether our own ambition makes us complicit in the tacit acceptance of abuse of power.

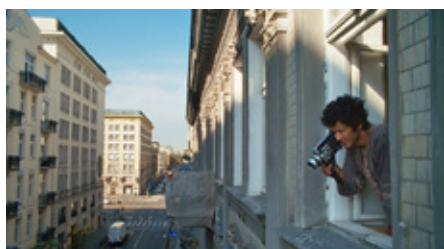


The title refers to the infamous butter scene from "Last Tango in Paris" (1972). In 2007, actress Maria Schneider spoke for the first time about how she experienced the filming of the butter scene as sexualized violence. (Silke Schönfeld)

Regie: Silke Schönfeld / Deutschland 2025 / 8:44 Min. / Englisch, Deutsch / englische, deutsche UT
Cast: Lola Fuchs, Mervan Ürkmez
Kamera: Tommy Scheer
Beratende Intimitätskoordination: Teresa Hager
Stuntkoordination: Samia Hofmann
Schnitt: Silke Schönfeld, Janina Herhoffer
Musik: Carmen Habanera (Piano), Georges Bizet, Stephen Edwards (Arr.)

Im Rahmen der Eröffnung des 42. Kasseler Dokfestes feiert NO MORE BUTTER SCENES – HOMECOMING exklusive Premiere am ursprünglichen Drehort, dem Gloria Kino. Das verwendete Filmmaterial stammt aus der gleichnamigen Videoinstallation, die im Rahmen der Flurstücke 24 von der Filmwerkstatt Münster und der Kunsthalle Münster produziert wurde.

// As part of the opening of the 42nd Kassel Dokfest, NO MORE BUTTER SCENES – HOMECOMING will celebrate its exclusive premiere at the original filming location, the Gloria Cinema. The film material used comes from the video installation of the same name, which was produced as part of Flurstücke 24 by Filmwerkstatt Münster and Kunsthalle Münster.



Listy z Wilczej

Letters from Wolf Street

NOMINIERUNG: GOETHE-Preis

Inspiziert von einer Leidenschaft für polnische Filme zog der heutige Filmemacher Arjun Talwar einst von Indien nach Polen. Zehn Jahre später fühlt er sich im Herzen Warschaus noch immer fremd und ausgeschlossen. Um diesem Gefühl zu begegnen, beginnt er, seine Nachbar*innen zu filmen und taucht dabei tief in eine Welt voller Widersprüche, Absurditäten und berührender Schicksale ein. An seiner Seite: Mo, ebenfalls Filmemacherin und Migrantin – immer wieder hadernd mit ihrem brotlosen Beruf.

Die früher anonym und undurchdringlich wirkende Straße erwacht zum Leben. In humorvollen als auch ernststen Begegnungen mit den Straßenbewohner*innen stoßen sie auf Angst, Hass und Entfremdung – doch ebenso auf Liebe, Wärme und Nähe. Nicht nur als Spiegelbild polnischer Gesellschaft, sondern als Schmelztiegel unserer globalen, spannungsgeladenen Welt zeigt sich uns die „Ulica Wilcza“.

In eindrucksvollen, durchkomponierten Bildern und mit emotionalen Geschichten entfaltet *LETTERS FROM WOLF STREET* die ganze Kraft des Kinos. Menschlichkeit und Freundschaft kristallisieren sich als Lösungswege heraus, und der bemerkenswert lässige Filmemacher wird zum inspirierenden Symbol des Überwindens von Mauern. (Cosima Lange)

Während sich Europa nach rechts bewegt, betrifft das Misstrauen gegenüber „dem Anderen“ nicht nur Ausländer*innen, sondern das gesamte Gefüge der Gesellschaft. Der Film ist eine Möglichkeit, dieser Tendenz entgegenzuwirken. Ich setze mich mit meinen eigenen Gefühlen des Andersseins auseinander und wende mich an andere Menschen – Einwanderer und Polen gleichermaßen –, die sich in der heutigen Welt entfremdet fühlen. Indem wir eine Art „Gemeinschaft der Straße“ schaffen, stellen wir fest, dass es viel einfacher ist, zurechtzukommen, wenn man gemeinsam lebt. (Arjun Talwar)

// Inspired by a passion for Polish films, filmmaker Arjun Talwar once moved from India to Poland. Ten years later, he still feels like a stranger and an outsider in the heart of Warsaw. To counter this feeling, he begins filming his neighbors and delves deep into a world full of contradictions, absurdities, and touching destinies. At his side is Mo, also a filmmaker and migrant, who repeatedly struggles with her unprofitable profession. The street, which used to seem anonymous and impenetrable, comes to life. In humorous as well as serious encounters with the street dwellers, they encounter fear, hatred, and alienation – but also love, warmth, and closeness. „Ulica Wilcza“ reveals itself to us not only as a reflection of Polish society, but also as a melting pot of our global, tension-filled world.

With impressive, carefully composed images and emotional stories, LETTERS FROM WOLF STREET unleashes the full power of cinema. Humanity and friendship emerge as solutions, and the remarkably laid-back filmmaker becomes an inspiring symbol of overcoming barriers. (Cosima Lange)
As Europe shifts to the right, mistrust of „the other“ affects not only foreigners, but the entire fabric of society. Film is one way to counteract this trend. I explore my own feelings of otherness and reach out to other people – immigrants and Poles alike – who feel alienated in today’s world. By creating a kind of „street community,“ we discover that it is much easier to get along when we live together. (Arjun Talwar)

Regie, Kamera: Arjun Talwar / Polen, Deutschland 2025 / 98 Min.

/ Polnisch, Englisch / englische UT

Schnitt: Bigna Tomschin

Ton: Mo Tan, Aleksander Makowski

Musik: Aleksander Makowski

Produzent*innen: Karolina Śmigiel, Jarosław Wsędybył,

Gregor Streiber, Friedemann Hottenbacher

→ Wiederholung Listy z Wilczej (*Letters from Wolf Street*) 19.11. um 12:30 im Filmladen
Rerun of *Listy z Wilczej* (*Letters from Wolf Street*) on Nov. 19, 12.30 p.m. at Filmladen.

In Kooperation mit: Seebrücke Lokalgruppe Kassel

Die Eröffnungsveranstaltung wird moderiert von Clemens Camphausen und musikalisch begleitet von Thea Josepha Konatsu.

// The opening event will be presented by Clemens Camphausen and musically accompanied by Thea Josepha Konatsu.

Thea Josepha Konatsu arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der HGK Basel und hat 2025 den Kunstpreis der Dr. Wolfgang Zippel Stiftung erhalten. Ihre Arbeit bewegt sich an der Schnittstelle von Künstlerischer Forschung, Vermittlung und Performance. Die musikalische Klammer des Abends greift den Sound der Eröffnungsfilme auf und verwandelt sie mit Stimme, Loop Station und Fieldrecordings in offene Klangräume. Dabei arbeitet die Stimme als Instrument, Körper, und Resonanzraum. Ein verbindender Klanghintergrund, der Ankommen, Austausch und Erleben begleitet.



// Thea Josepha Konatsu works as a research assistant at the HGK Basel and received the Dr. Wolfgang Zippel Foundation Art Prize in 2025. Her work operates at the intersection of artistic research, education, and performance. The musical framework of the evening picks up on the sound of the opening films and transforms them into open sound spaces using voice, loop station, and field recordings. The voice functions as an instrument, body, and resonance chamber. A connecting soundscape accompanies arrival, exchange, and experience.

DANK THANK YOU

Unser besonderer Dank für die Realisation des Eröffnungsabends gilt: AMBION GmbH, Dépa Forschungskantine und der Weinhandlung Schluckspecht.

// Special thanks for the realization of the opening ceremony to: AMBION GmbH, Dépa Forschungskantine, and Weinhandlung Schluckspecht.

Aysun Bademsoy – Am Ball

Aysun Bademsoy – Game Changer

Aysun Bademsoys beobachtende Dokumentarfilme eröffnen ganz besondere Perspektiven. Durch ihr Gespür für Menschen und Situationen schafft sie eine vertrauensvolle Beziehung zu ihren Protagonist*innen. Menschen erzählen offen aus ihrem Leben und geben tiefe Einblicke in ihre Gefühlswelten. Damit sind Bademsoys Filme einerseits sehr persönlich, andererseits auch explizit politisch, denn ganz bewusst stellt sie in ihren Arbeiten türkisch-deutsche Migrationserfahrungen in den Mittelpunkt.

1995 begleitet sie die damals einzige türkische Frauenfußballmannschaft in Europa, den BSC Agrispor aus Berlin-Kreuzberg. In den Gesprächen mit den jungen Frauen geht es nicht nur um Fußball, sondern viel um Privates und Gesellschaftliches – Fragen nach Selbstverortung und Selbstbehauptung beschäftigen sie alle. Was bietet das Leben in Deutschland für sie und wie kann eine berufliche und private Zukunft aussehen? Mit diesen Fragen kehrt Bademsoy in den darauffolgenden Jahren immer wieder zu den Protagonistinnen zurück und begleitet und porträtiert ihre Lebenswege über 30 Jahre hinweg.

Die leisen Zwischentöne in den Gesprächen und beiläufige Beobachtungen geben uns Einblick in den Alltag der Freundinnen und werfen subtil drängende Fragen unserer Gegenwart auf.

Bademsoy rückt die Begegnung mit ihren Protagonistinnen ins Zentrum, dabei gewährt ihr Stil des unaufdringlichen Beobachtens und Fragens sensible Einblicke. In den vier hier gezeigten Filmen beschleunigt, schichtet und dehnt Bademsoy die Zeit, verbindet Vergangenheit und Gegenwart, zieht Parallelen und macht Brüche deutlich.

Langzeitbeobachtungen anderer Regisseur*innen sind weithin bekannt und bekommen entsprechende Aufmerksamkeit und Anerkennung. Die hier versammelten Dokumente und Zeugnisse von türkischstämmigen Frauen in Berlin sind bisher jedoch kaum beachtet worden. Zum 30-jährigen Jubiläum von „Mädchen am Ball“, liegen alle vier Filme in digitalisierter Form vor und bieten uns die Gelegenheit, genauer hinzuschauen.

// Aysun Bademsoy's observational documentaries offer a very special perspective. With her sense for people and situations, she creates safe spaces and a trustful environment. People openly tell their stories and share experiences and emotions. Bademsoy's films are thus very personal, however, at the same time explicitly political, since she deliberately focuses her work on the topic of Turkish German migration.

In 1995, she accompanies the first female Turkish soccer team in Europe. The young players of the BSC Agrispor in Kreuzberg, Berlin, not only talk about sports, but about their personal lives. They are concerned with questions of identity and belonging. What does the German society offer them, and how could their future lives evolve? With these questions in mind, Bademsoy returns to the protagonists again and again in the following years, portraying them over a period of 30 years. Open conversation and discrete observations provide insight into the women's everyday lives between two cultures.

Bademsoy's sensible multi-layered style focuses mostly on the encounters with her protagonists. In the four films that are part of this long-term observation, she accelerates and stretches time and draws connections between past and present.

Surprisingly, Aysun Bademsoy was never included in the canon of directors engaging in long-term documentaries. While the works of other artists are widely known, this female and migrant perspective has been (deliberately?) ignored. On the 30th anniversary of "Mädchen am Ball" all four films are now available in digital form, offering us the opportunity to take a closer look.

Konzept und Moderation

Concept and moderation Sarah Adam

Kontakt Contact

Aysun Bademsoy, aysunbademsoy.de, aysunbademsoy@web.de

Sarah Adam, contact@sarahadam.de



Aysun Bademsoy wurde in Mersin, Türkei geboren und kam mit ihren Eltern und ihrem Bruder 1969 nach Berlin, wo sie bis heute lebt. 1978 begann sie ein Studium der Theaterwissenschaft und Publizistik an der Freien Universität und arbeitete immer öfter hinter der Kamera, unter anderem als Regieassistentin, Produktionsleiterin und Schnittassistentin. Seit 1989 führt sie Regie, arbeitet als Drehbuchschreiberin, Cutterin und Schauspielerin. Ihre Filme laufen auf zahlreichen internationalen Festivals. Seit 2024 kümmert sich die Deutsche Kinemathek um die Sicherung und digitale Restaurierung ihres Werkes.

// Aysun Bademsoy was born in Mersin, Turkey. In 1969, her family migrated to West Berlin, where she still lives today. She studied Theater and Journalism at the Freie Universität and at the same time started working as assistant director, line producer and editing assistant. In 1989, her first documentary was released. Since then, many of her films have been shown at international film festivals. The Deutsche Kinemathek is currently digitally restoring her oeuvre.

In Kooperation mit:

AdiNet Antidiskriminierungsnetzwerk Nordhessen

BENGI e.V. – Interkultureller Lern- und Begegnungsort für Frauen, Kassel

Das Seminar „Die deutsch-türkische Filmemacherin Aysun Bademsoy“, Stefanie Kreuzer (Universität Kassel)

Dynamitas, FLINTA*-Fußball und Dynamitas Unlimited von Dynamo Windrad e.V., Kassel

Elas, Kassel

FC Bosporus e.V., Kassel

KOMMA Medienprojekt, Die Kopilot*innen e.V., Kassel

Streetbolzer e.V., Kassel



www.adinet-nordhessen.de

GEMEINSAM gegen Diskriminierung!
Engagieren auch Sie sich und kontaktieren uns unter adinet@sfd-kassel.de

Gefördert durch:



VIELFALT SCHÄTZEN
Antidiskriminierungsstelle
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration



IN KOOPERATION MIT JUNGES DOKFEST | EMPFOHLEN AB 14 JAHREN

Aysun Bademsoy – Am Ball Game Changer

Teil part 1: Mädchen am Ball



1995, Berlin-Kreuzberg: Der BSC Agrispor ist die einzige türkische Frauenfußballmannschaft in Europa. Während der letzten Spiele der Saison steigt die Spannung, ob der Aufstieg gelingen kann, wer in der nächsten Saison wo spielt und wie es überhaupt weitergeht. Safiye, Nalan, Nazan, Türkan und Arzu müssen sich damit auseinandersetzen, wie eine sportliche, berufliche und private Zukunft für sie aussehen kann. Wir lernen die jungen Frauen beim Training und bei Spielen, zu Hause und an ihren Lehr- und Arbeitsstellen kennen. Sie erzählen offen von der Schule, den Beziehungen zu Eltern und Geschwistern, wo sie Freund*innen treffen, was sie anziehen und welche Musik sie hören. Es scheint als gelingt ihnen der Balanceakt zwischen Tradition und Selbstbestimmung, zwischen der oft eher konservativen Familie und dem Teenagerleben. Doch in den Zwischentönen wird deutlich, wie sehr sie die Fragen nach Identität, Zugehörigkeit und Teilhabe beschäftigen. Wir hören und sehen, wie sie von Diskriminierung betroffen sind und welche Vorurteile ihnen entgegenschlagen. Mit ihrer ganz besonderen Beobachtungsgabe gibt uns Aysun Bademsoy Einblick in die türkisch-deutschen Migrationserfahrungen einer jungen Generation, zwischen BRAVO-Horoskopen und Alltagsrassismus, zwischen Träumen und Ernüchterung. (Sarah Adam)

// 1995, Berlin-Kreuzberg. The BSC Agrispor is the only Turkish female soccer team in Europe. The players Safiye, Nalan, Nazan, Türkan, and Arzu are not only faced with athletic challenges, but they must also think about their future careers and personal lives. In their conversations with the filmmaker, they are reflecting on finding a balance between tradition and ambition, about identity and belonging. With her sensible way of observing, Aysun Bademsoy gives us insight into the Turkish German migration experiences of a young generation.

Im Anschluss an den Film findet ein von Sarah Adam moderiertes Gespräch mit Aysun Bademsoy und Alida Schauer und Maura Sfinjari (Streetbolzer e.V.) in deutscher Sprache statt.

// The presentation of the films will be followed by a discussion with Aysun Bademsoy and Alida Schauer and Maura Sfinjari (Streetbolzer e.V.) in German, moderated by Sarah Adam.



Mädchen am Ball

Deutschland 1995 / 45:00 Min. / Türkisch, Deutsch
Regie: Aysun Bademsoy



Als Vorfilm läuft der Kasseler Kurzfilm „Komma kicken! Krasse Fußballtricks und coole Sportreporterinnen auf dem Mädchenspektakel 2023“: Ist Fußball nur Jungssache? Finden wir nicht! In diesem Video berichten Mädchen von ihren Erfahrungen beim Fußballspielen und warum der Sport für alle da ist.

// The opening film is the Kassel short film “Komma kicken! Krasse Fußballtricks und coole Sportreporterinnen auf dem Mädchenspektakel 2023”: Is soccer just for boys? We don't think so! In this video, girls talk about their experiences playing soccer and why the sport is for everyone.

Komma kicken! Krasse Fußballtricks und coole Sportreporterinnen auf dem Mädchenspektakel 2023

Deutschland 2023 / 04:30 Min. / Deutsch
Regie: KOMMA Medienprojekt

„Mädchen am Ball“ ist der erste Teil einer vierteiligen Reihe. Siehe für die anderen Filme:
// “Mädchen am Ball” is the first part of a four-part series. For the other films, see:

Teil 2: Nach dem Spiel (1997)

KLEINES BALI | DO. 20.11. | 10:30
→ Seite page 49

Teil 3: Ich gehe jetzt rein (2008)

KLEINES BALI | FR. 21.11. | 12:00
→ Seite page 68

Teil 4: Spielerinnen Game Changers (2024)

KLEINES BALI | FR. 21.11. | 15:00
→ Seite page 72

Wir Erben

We, the Inheritors

SCREENING 19.11.



Die Eltern des Filmemachers Simon Baumann – beide bekannte Gesichter in der schweizer Politik – haben sich im Ruhestand einen Bauernhof in der französischen Provinz zugelegt und betreiben dort ökologische Landwirtschaft. Allerdings taugt der Hof in der Abgeschiedenheit der Provinz kaum als Alterswohnsitz und deshalb wollen sie das Landgut ihren beiden Söhnen vererben. Die hingegen sind sich unschlüssig, ob sie sich den einstigen Lebenstraum ihrer Eltern ans Bein binden wollen. Was also tun mit dem Erbe? Aus dieser Frage heraus entsteht ein Film über Hinterlassenschaften und den Umgang damit – und letztlich auch um die Frage, worum es beim Vererben wirklich geht.

Will man tatsächlich nur die Liebsten versorgt wissen oder geht es darum, dass diese das eigene Lebenswerk über den Tod hinaus fortführen? Ist das Erben eine Befreiung materieller Natur oder nicht viel eher eine auch psychologische Bürde? Ausgehend von seinen eigenen Erlebnissen entwirft Simon Baumann eine komplexe Studie, die sowohl persönliche wie auch universelle Fragen stellt und um Antworten ringt. Was bleibt, wenn wir gehen? Und wie geht es denen, die zurückbleiben, damit? Ein Film, der uns alle betrifft – früher oder später. (Joachim Kurz)

// The parents of filmmaker Simon Baumann – both well-known figures in Swiss politics – have retired and bought a farm in the French countryside where they practice organic farming. However, the farm's remote location makes it hardly suitable as a retirement home, so they want to pass the estate on to their two sons. The sons, on the other hand, are undecided as to whether they want to take on the burden of their parents' former dream. So what to do with the inheritance? This question gives rise to a film about legacies and how to deal with them.

Schweiz 2024 / 96:00 Min. / Schweizerdeutsch / englische UT

Regie: Simon Baumann

Kamera: Simon Baumann, Andreas Pfiffner

Schnitt: Katharina Bhend

Musik: Roman Nowka

Produzent*in: Dieter Fahrer

Sound: Simon Baumann

In Kooperation mit:

Landrosinen Kulturnetzwerk Schwalm-Eder e.V.



**WIR
ENTFALTEN
POTENZIALE**

... auf der Bühne und im Alltag.

Gestalten. Können. Wir.
www.wirentfaltenpotenziale.de



Kasseler
Sparkasse

Kein Liebeslied

Lovers' Discourse



Kein Liebeslied und auch kein Liebesfilm: Diese fünf Filme richten einen suchenden Blick auf die Liebe. Wir erleben sie als Gefühl der Sehnsucht, in Gesten und Symbolen, in Pixeln und Bytes, in Gedichten und Musik. Und begegnen ihr fast überall: auf dem Sportplatz, der Party, im Internet und sogar bei ungewöhnlichen Anlässen. Wir erfahren, wie wunderbar und wunderbar sie ist, und fragen uns gleichzeitig, was „die Liebe“ eigentlich ist? Ein kommerzialisiertes Gefühl, eine körperliche Reaktion, oder einfach nur Wunschdenken und Projektion? (Sarah Adam)

// No love song, but a discourse about love. These five films investigate the concept of love. We experience love as a feeling of longing, in gestures and symbols, in bytes and pixels, in poems and music. Love seems to be everywhere, on the sports ground, at the party, on the internet and at quite unusual occasions. Yet we still can't grasp it. Is love just a commercialized feeling, a bodily reaction, or just projection? Even though—or maybe because—it is so mysterious, love is just wonderful. (Sarah Adam)

Four Percent

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Monika Masłońs Virtual Reality-Experiment erkundet Begegnungen in digitalen Welten. Wir sehen, wie Avatare Kontakt aufnehmen, sich annähern und versuchen körperliche Nähe zu erzeugen. Die Umgebung ist steril, das Setting uncanny und irgendwie alles cringe, doch können wir plötzlich Gesten und körperlichen Kontakt spüren und wundern uns, was hier gerade passiert.

Deutschland, Polen, Argentinien 2025 / 13:21 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Monika Masłoń



Será Inmortal Quien Merezca Serlo

Whoever Deserves It, Will Be Immortal

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

CN: Gewalt Violence

Eine verbotene Liebe, flüchtig, unaussprechlich und doch festgehalten. Sergio, Ubaldo und Yolexis lesen aus dem Tagebuch des 2020 verstorbenen Winston Hernandez. Die vier homosexuellen Kubaner aus unterschiedlichen Generationen teilen schmerzhaft Erfahrungen und besondere Momente. Wörter und Musik beschwören für sie die Kraft, so zu sein wie sie sind, ihren Weg zu gehen und das Leben zu lieben.

Kuba 2024 / 19:00 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Nay Mendí

From Ecuador With Love

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Die Kamera folgt Bewegungen, die wir erst einmal nicht zuordnen können. Dann erkennen wir, dass wir die Arbeiter*innen auf einer Blumenfarm und ihre alltäglichen Arbeitsabläufe beobachten. Von nun an werden wir rote Rosen nicht mehr nur als Symbol der Liebe wahrnehmen.

Ecuador, Deutschland 2025 / 09:04 Min. / keine Dialoge
Regie: Jonathan Brunner
Weltpremiere



Abortion Party

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Ein Monolog, der von Anspielungen auf Videospiele und YouTube-Tutorials in DIY-Ästhetik bebildert wird. Kontinuierlich redend erzählt die Stimme aus dem Off von absurden Situationen und lustigen Begegnungen. Doch in den Untertönen verstecken sich auch ernsthaftere und sehr persönliche Themen. Das Liebeslied ist etwas punkiger, die Deko etwas trashiger und der Anlass etwas ungewöhnlicher – und vielleicht gerade deswegen ist die Party voller Gäste, die füreinander da sind.

Spanien 2025 / 13:18 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Julia Mellen
Deutschlandpremiere

Consequimos fazer um filme

We Made a Film

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Es sind Sommerferien und die Straßen gehören Maria Inês und ihren Freundinnen. Sie schlendern durch Viertel, hängen rum, singen, tanzen und schauen den Menschen zu. Fast beiläufig schimmert zwischen Freundschaftsarmbändchen und Filmdreh eine erste Liebe auf.

Portugal 2024 / 14:57 Min. / Portugiesisch / englische UT
Regie: Tota Alves

Girls & Gods



Eigentlich ist die aus der Ukraine stammende FEMEN-Aktivistin Inna Shevchenko bekannt für radikale und provokante Aktionen. Doch in diesem Film, der auf ihre Initiative entstand, geht es um etwas anderes: um Neugier, Verständnis und die Frage, ob sich Feminismus und Religion bzw. Spiritualität miteinander versöhnen und in Einklang bringen lassen. Begleitet von Arash T. Riahi und Verena Soltiz begibt sie sich auf eine Reise zu Frauen – Priesterinnen, Rabbinerinnen, Imaminnen, Theologinnen und Aktivistinnen, kommt ins Gespräch mit ihnen und befragt sie zu ihrem Glauben, ihren Wünschen und ihren Enttäuschungen in Bezug auf Glauben und Spiritualität. Und zu den Konsequenzen, die sich ergeben, wenn Frauen versuchen, religiöse Institutionen von innen heraus zu verändern. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur die persönlichen Begegnungen und Gespräche, sondern

auch künstlerische Positionen und Haltungen zu dieser Frage, weil „Kunst sagen kann, was Argumente nicht können“. Dadurch entsteht ein sehr offener Film, der keine festen erzählerischen Muster oder Dogmata hat, sondern in einem offenen Prozess verschiedene Ansätze vorstellt und nebeneinander auffächert. (Joachim Kurz)

// “What’s your stance on religion?” Following this (Gretchen) question, Arash T. Riahi and Verena Soltiz accompany Ukrainian FEMEN activist Inna Shevchenko on her journey to meet various women who – whether religious or not – share one conviction: No god – neither in heaven nor on earth – may take away women’s rights or subordinate them to men. On her inspiring journey, she meets, among others, a survivor of the religiously motivated attack on the satirical magazine Charlie Hebdo, priestesses, imams, rabbis, theologians, and other activists.

Österreich, Schweiz 2025 / 105:00 Min. / Englisch, Französisch, Deutsch, Russisch / deutsche UT
Regie: Arash T. Riahi, Verena Soltiz
Produzent*in: Arash T. Riahi, Sabine Gruber, Peter Drössler
Kamera: Anna Hawliczek, Simone Hart
Schnitt: Lisa Zoe Geretschläger, Elisabeth Pucar
Sound: Nora Czamlar

In Kooperation mit:
Evangelisches Forum, Kassel
Universität Kassel / Stabsstelle Gleichstellung
Universität Kassel / Kompetenzzentrum Geschlechterforschung in der Transformation
Mädchenhaus Kassel 1992 e.V.

ORANGE THE WORLD TO STOP VIOLENCE AGAINST WOMEN

WE STAND UP FOR WOMEN!

SI-Club Kassel-Elisabeth Selbert

SI-Club Kassel-Bad Wilhelmshöhe

SI-Club Kassel-Kurhessen Waldeck

Yalla Parkour



Als Areeb Zuaiter vier Jahre alt war, reiste sie zum ersten Mal zusammen mit ihrer Mutter nach Gaza ans Meer. Die Erinnerung an die glücklichen Tage dort und an das Lächeln ihrer Mutter haben sich tief in ihr eingebrannt. Viele Jahre später findet sie durch einen Zufall auf YouTube Videos von jungen Männern, die am Strand von Gaza Parkour laufen – und sofort sind die Erinnerungen an ihre Zeit am Meer wieder da. Verstärkt wird dies durch den Kontrast zwischen der Ausgelassenheit der jungen Männer und den gleichzeitig hör- und sichtbaren Explosionen im Hintergrund.

Aus einem Impuls heraus freundet sie sich mit Ahmed an, der die Videos gedreht hat und gemeinsam mit ihm bewegt sie sich – und das Publikum mit ihr – durch das, was von Gaza geblieben ist: über einen Friedhof, ein verlassenes Einkaufszentrum, einen zerstörten Flughafen. Durch Ahmed erfährt Areeb die ganze Härte des Lebens in Gaza, nimmt aber auch Teil an den waghalsigen Sprüngen, die er und seine Freunde unternehmen. Denn – so stellt sich heraus – dies könnte eine Perspektive für sie bedeuten, einen Ausweg aus Elend und Zerstörung. Und zugleich bedeutet dies, Abschied zu nehmen aus einer Heimat, die in Trümmern liegt. (Joachim Kurz)

// *By chance, Areeb Zuaiter, a filmmaker from the West Bank who lives in the US, discovers videos on YouTube of young men practicing parkour in Gaza under oppressive living conditions. Fascinated by their resilience, she befriends them and lets us share in their lives. The result is a film about hope in the face of the most adverse living conditions, which takes the director back to the carefree days of her childhood, spent with her mother by the sea in Gaza.*

Schweden, Saudi-Arabien, Palästina 2024 / 89:00 Min. / Arabisch / englische UT

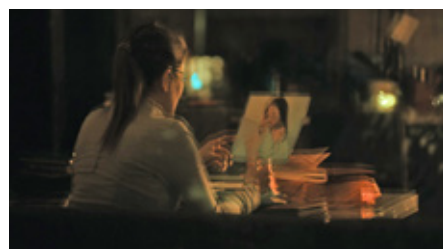
Regie: Areeb Zuaiter

Kamera: Ibrahim Al-otla, Marco Padoan, Umit Gulsen

Sound: Yehya Breshe

Schnitt: Phil Jandaly

Musik: Diab Mekari



Produzent*in: Basel Mawlawi

In Kooperation mit:
Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen

Bajo las banderas, el sol

Under the Flags, the Sun



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

BAJO LAS BANDERAS, EL SOL ist ein Dokumentarfilm, der ausschließlich aus Archivmaterial besteht und die Mediengeschichte der Diktatur Alfredo Stroessners in Paraguay nachzeichnet, einer der längsten in der modernen Geschichte. 35 Jahre lang herrschte Stroessner mit fester Hand und prägte das politische, soziale und kulturelle Gedächtnis der Nation. In einem Land mit kaum organisierten Archiven liegt die besondere Leistung des Films in der sorgfältigen Zusammen-

stellung verstreuter Aufnahmen, die behutsam gesammelt und zu einer kohärenten Erzählung restauriert wurden.

Sorgfältig kuratiert offenbaren diese Fragmente die Schnittstellen von Politik, Medien und Alltagsleben und zeigen, wie Autorität und Propaganda sowohl die Vergangenheit des Landes als auch sein kollektives Gedächtnis bis heute geformt haben. Der Film ist so nahtlos gestaltet, dass man fast vergisst, dass man zusammengesetztes Archivmaterial sieht und die Geschichte so erlebt,

wie sie sich einst zugetragen hat – mit ihren Auswirkungen, die bis in die Gegenwart nachwirken. (Senem Aytaç)

// UNDER THE FLAGS, THE SUN is a documentary made solely from archival material, tracing the media history of Alfredo Stroessner's dictatorship in Paraguay. For 35 years, Stroessner ruled with a firm grip, shaping the nation's political and cultural memory. In a country with almost no organized archives, the film assembles scattered footage from around the world into a cohesive narrative. Curated with care, these fragments reveal how authority and propaganda shaped everyday life and collective memory. So seamlessly crafted is the film that viewers almost forget they are watching assembled footage, experiencing history as it once unfolded, with its echoes lingering in the present.

Paraguay, Argentinien, USA, Deutschland, Frankreich 2025 / 90:00 Min. / Guaraní, Spanisch, Deutsch, Französisch, Englisch, Portugiesisch / englische UT

Regie: Juanjo Pereira

Kamera: Francisco Bouzas

Schnitt: Manuel Embalse

Musik: Julián Galay, Andrés Montero Bustamante

Sound: Julián Galay

Produzent*in: Juanjo Pereira, Ivana Urizar, Gabriela Sabaté, Paula Zyngierman, Leandro Listorti

In Kooperation mit:

Amnesty International Gruppe Kassel

NICHT FÜR JEDE*IN

Wir glauben an die Wichtigkeit von freiem Zugang zu Informationen und linkem Journalismus – unbestechlich, unbequem, unabhängig. Deshalb stellen wir all unsere Inhalte paywallfrei auf **taz.de**



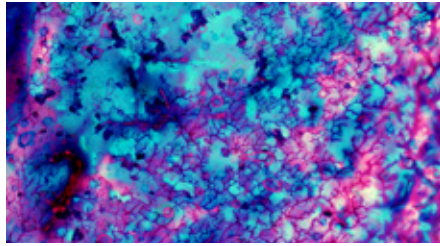
taz.de

ABER FÜR ALLE

taz 

#1 Unter dem Beton, ein Traum

#1 Beneath the Concrete, a Dream



Sich durch die Architekturen der Erinnerung, Macht und Sehnsüchte bewegend, zeigen die Filme auf, wie Städte erdacht, erbaut und wieder abgerissen werden. Beton erscheint dabei nicht nur als Material, sondern auch als Ideologie. Das Programm handelt von den sozialistischen Utopien Tiranas bis zu den gespenstischen Infrastrukturen Münchens, von der Zerstörung palästinensischer Häuser bis zu den verlorenen Stadtvierteln Chinas – intime Gesten werden der Übermacht politischer Regime gegenübergestellt. Was dabei entsteht, ist ein Dialog zwischen dem Traum einer Stadt und dem Gewicht ihres Fundaments. (Boris Hadžija, Linn Löffler)

// Moving through architectures of memory, power and desire, the films within the program trace how cities are imagined, constructed and demolished. Concrete appears not only as material but as ideology: as site of both collective and individual aspirations. From the socialist utopias of Tirana to the ghostly infrastructures of Munich, from the erasures of Palestinian homes to the lost neighborhoods of China, intimate gestures are set against the vastness of political regimes. What emerges is a dialog between the dream of a city and the weight of its foundations. (Boris Hadžija, Linn Löffler)

Every Epoch Dreams the Next

Ausgangspunkt ist ein Ausschnitt aus dem albanischen Spielfilm „Qyteti me i ri ne bote“ (Xhanfise Keko 1974, EN: „The Youngest City in the World“), in dem ein Junge von einer modernen Stadt träumt, in der Fortschritt und Wandel durch Konstruktionen und Versiegelung dargestellt werden. Der Film kreist um die historischen und aktuellen Transformationsprozesse des urbanen Raums und reflektiert die Macht der Bilder, historische und zeitgenössische Utopien und das Zusammenspiel mit Architektur. Ein Essay über neue und alte Regime, Macht, Propaganda und die Zugänglichkeit des öffentlichen Raums.

Österreich, Albanien 2025 / 18:16 Min. / Englisch, Albanisch / englische UT

Regie: Johannes Gierlinger



Sunspots

Wir begeben uns in einen Raum zwischen Weite und Intimität – wo Tropfen zu Himmelskörpern werden und Risse im Filmmaterial Licht wie ferne Sterne ausstrahlen. Ohne die Verwendung einer Kamera hebt der Film die Distanz zwischen Beobachter*in und Beobachtetem, Makro und Mikro auf. Es werden im Zufallsprinzip unwirkliche Orte konstruiert, die anders nicht existieren könnten. Fallen lassen und träumen ist die Devise!

Mexiko, USA 2025 / 05:44 Min. / keine Dialoge

Regie: Abinadi Meza

Deutschlandpremiere

in retrospect

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In München wird anlässlich der Olympischen Sommerspiele 1972 das Olympia-Einkaufszentrum gebaut. Auf der Baustelle sind viele sogenannte Gastarbeiter*innen beschäftigt. 2016 werden in diesem neun Menschen bei einem rechtsterroristischen Anschlag ermordet. Schon 1982 drehte Sohrab Shahid Saless als Reaktion auf den zunehmenden Rassismus in der BRD den Film „Empfänger unbekannt“. Darin laufen Menschen immer wieder an Wänden und Fassaden vorbei, die mit rechtsextremen Parolen beschmiert sind. Durch die Verflechtung dreier historischer Epochen offenbart IN RETROSPECT die Kräfte des Hasses, die sich auch in Architektur manifestieren.

Deutschland 2025 / 14:56 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Mila Zhuktenko, Daniel Asadi Faezi

Akher Youm

The Last Day

Die Brüder Ziad und Moody verbringen ihre letzten Stunden in der Wohnung ihrer Familie. Das Wohnhaus ist zum Abriss freigegeben, die Stadt hat neue Pläne für das Grundstück. Während sie die Möbel nach draußen tragen, schaltet Moody den Fernseher ein. Bald hört man Nachrichten über die Zerstörung palästinensischer Häuser in Sheikh Jarrah, Jerusalem und ein düsterer Schatten legt sich auf den ohnehin schon melancholischen letzten Tag in ihrem schwindenden Zuhause.

Ägypten 2024 / 05:00 Min. / Arabisch / englische UT

Regie: Mahmoud Ibrahim

山的另一面

The Other Side of the Mountain

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Die Filmemacherin begleitet ihren Vater, einen Künstler, auf der Suche nach seinem Elternhaus im Südwesten Chinas. Er möchte damit den Wunsch seiner alternden Mutter erfüllen, noch einmal die Straßen und Menschen ihrer Heimatstadt mit seiner Hilfe wiederzusehen. Doch die Straßen sind durch den Lauf der Geschichte kaum noch wiederzuerkennen und verändern sich stetig weiter. Vater und Tochter wandern durch die Stadt und sinnieren darüber, was es bedeutet, Bilder zu sehen und zu erschaffen. Welche Geschichte(n) werden in dem rasend verändernden Stadtbild erhalten, welche ausgelöscht?

USA, China 2024 / 20:00 Min. / Chinesisch / englische UT

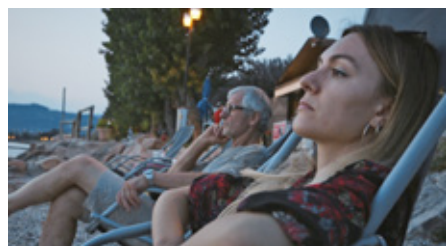
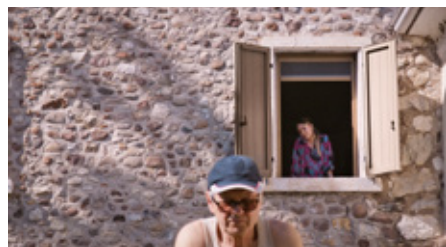
Regie: Yumeng He

Das Programm UNTER DEM BETON, EIN TRAUM ist eine Kooperation mit Felix Vogel, Leitung des Fachgebiets Kunst und Wissen an der Universität Kassel im Kontext des Seminars „Architektur und Film“. Das Screening richtet sich sowohl an Studierende als auch an die interessierte Öffentlichkeit. // The program BENEATH THE CONCRETE, A DREAM is a collaboration with Felix Vogel, head of the Art and Knowledge department at the University of Kassel, in the context of the seminar „Architecture and Film“. The screening is aimed at both students and the interested public.

Dokfest
Campus

Tata

+ ONLINE



Im Alter von 18 Jahren verließ die Regisseurin Lina Vdovii ihre Familie und ihr Heimatland, die Republik Moldau. Als sie eines Tages ein Video von ihrem verzweiferten Vater erhält, das Verletzungen an seinem Oberkörper zeigt, fährt sie mit ihrem Freund zu ihm nach Italien. Dort erkennt sie, dass er von seinem Arbeitgeber systematisch ausgebeutet wird, und sie will ihm helfen, die unhaltbaren Zustände öffentlich zu machen. Doch eigene Wunden aus der Vergangenheit reißen auf: Sie selbst, ihre Schwestern und ihre Mutter wurden jahrelang vom Vater misshandelt. Lina fasst den Mut, ihren Vater mit ihren früheren Erlebnissen von Gewalt und dem Trauma der Familiensituation zu konfrontieren – nicht zuletzt, weil sie selbst ein Kind in sich trägt und nach Antworten sucht. TATA ist ein fesselnder Film, der die Gewaltspirale analysiert und reflektiert. Der investigative Teil, der das aggressive Verhalten des Arbeitgebers beleuchtet, wird geschickt mit der eigenen Familiengeschichte über drei Generationen verwoben. Dem Film gelingt es, persönliche Verletzungen in gesellschaftliche Dynamiken zu übersetzen und dabei Raum für Zärtlichkeit, Mut und die Hoffnung auf Veränderung zu schaffen. (Cosima Lange)

// At the age of 18, filmmaker Lina Vdovii left her family and her home country, the Republic of Moldova. When she receives a video from her desperate father one day, showing injuries to his upper body, she travels to him with her boyfriend. There she discovers that he has been exploited as an agricultural worker in Italy, and she wants to help him publicize the intolerable conditions. But her own wounds from the past are reopened: she, her sisters and her mother were beaten by their father for years. Lina summons the courage to confront her father with her past experiences of violence.

Rumänien 2024 / 84:00 Min. / Rumänisch, Italienisch, Englisch, Spanisch / englische UT

Regie, Kamera: Lina Vdovii, Radu Ciorniciuc

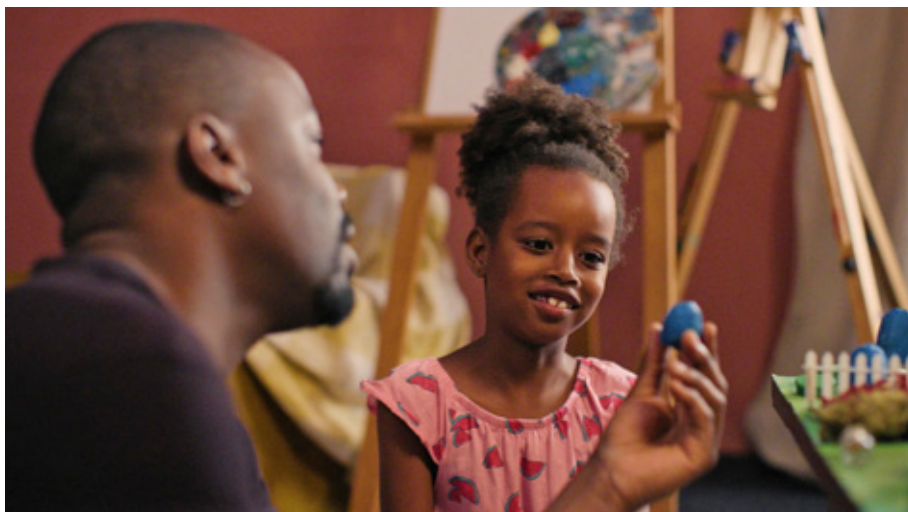
Produzent*in: Monica Lăzurean-Gorgan

Musik: Jörg Follert

Sound: Hugo Dijkstal

Austroschwarz

Blue – A Black European Tale



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Was bedeutet Heimat? Wie entsteht Angst? Was machen Ausgrenzung und Anpassungsdruck mit Menschen? Mit dem Rassismus, der ihm täglich in seinem direkten Umfeld begegnet, setzt sich der Schwarze Salzburger Musiker Mwita Mataro auf unterschiedlichsten Ebenen auseinander. Ausgangspunkt ist die Fantasiewelt Greenland, in der sich die Minderheit der Blues einer Gesellschaft aus Greens unterordnen müssen. Im Rahmen dieses Animationsprojektes entwickelt der Filmemacher mit sechs Schwarzen Kindern Geschichten um die Hauptfigur „Blue Kid“, die Einblicke in ihre eigenen Erfahrungen mit dem „Anderssein“ aufgrund der Hautfarbe geben. Durch Österreich reisend, trifft er zudem Psycholog*innen, Ärzt*innen, Politiker*innen und Aktivist*innen, die sich mit dem Thema Rassismus auseinandersetzen.

Entstanden ist ein vielschichtiges Essay, das auch die persönliche Geschichte des Filmemachers erzählt – in der Begegnung mit seinem Vater, seinem Schulfreund oder der Erinnerung an Orte seiner Kindheit. In intimen Tagebuchaufnahmen ist Mataro entwerfend ehrlich – mit der weißen Mehrheitsgesellschaft, aber vor allem sich selbst. (Anja Klauack)

// As a teenager, Black Salzburg musician Mwita Mataro simply wanted to look like his peers. Today, he fights against discrimination in Austria, which is often excluded from social discourse, both in his everyday life and through his art. Through an animation project featuring six Black children, centered around the fantasy world of Greenland and the character „Blue Kid“, as well as conversations with a wide variety of Black personalities, Mataro succeeds in taking a multifaceted approach to the trauma of everyday racism.

Österreich 2025 / 99:26 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Mwita Mataro, Helmut Karner

Kamera: Jasmin Schwendinger

Schnitt: Christin Veith

Musik: Kimyan Law

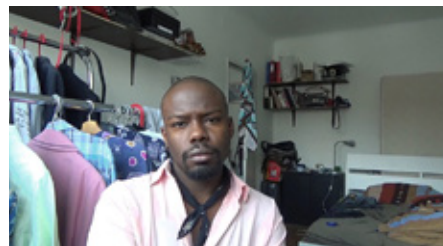
Produzent*in: Stephan Herzog

Sound: Cristi Iorga, Eli Frauscher

In Kooperation mit:

DEXT-Fachstelle Kassel (Demokratieförderung und phänomenübergreifende Extremismusprävention)

Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD-Bund) e.V.



#2 Geschichten unter der Haut

#2 Stories Under the Skin



Wie erzählen Frauen Geschichten über Frauen und wie verändert das unseren Blick auf Erinnerung, Begehren und Gemeinschaft? Die Filme dieses Programms verhandeln verdrängte Traumata, selbstbestimmte Sexualität und alternative Formen des Zusammenlebens. Sie reflektieren über den männlichen Blick und die Neuschreibung von Geschichte aus weiblicher Perspektive, über Intimität und Begehren jenseits normativer Grenzen. Mit essayistischen, dokumentarischen und poetischen Strategien übersetzen sie kollektive wie individuelle Erfahrungen ins Filmische. (Anna Melikova)

// How do women tell stories about women, and how does this change our view of memory, desire, and community? The films in this program deal with repressed trauma, self-determined sexuality, and alternative forms of cohabitation. They reflect on the male gaze and the rewriting of history from a female perspective, on intimacy and desire beyond normative boundaries. Using essayistic, documentary, and poetic strategies, they translate collective and individual experiences into film. (Anna Melikova)



Le prime volte (The First Times)

In Briefen erinnern sich Emilia und Caterina an ihre Jugend in einem Internat der 1950er Jahre. Haben sie das Leben geführt, das sie wirklich wollten, oder nur das, was ihnen erlaubt war? Der Film kombiniert intime Briefe mit wiederverwendeten Amateur-Archivaufnahmen und interpretiert männlich dominierte Familienbilder aus weiblicher Perspektive neu. Dabei bietet er zwei Blickwinkel, die Erinnerung und Sehnsucht und die Neuschreibung von Geschichte miteinander verflechten.

Italien, Spanien 2025 / 16:00 Min. / Italienisch / englische UT
Regie: Giulia Cosentino, Perla Sardella



Hexenhaus

Ein intimes Porträt einer Berliner lesbisch-feministischen Gemeinschaft, die 1981 durch eine Hausbesetzung entstand. Seit über 40 Jahren wohnen dort Frauen ohne Männer und ohne Kinder – ein radikales Modell des Zusammenlebens, das einst viele anzog. Heute aber, da die Bewohnerinnen älter werden und neue Mitstreiterinnen schwer zu finden sind, zeigt der Film die Herausforderungen und die Fragilität dieses kollektiven Lebensentwurfs.

Dänemark 2024 / 24:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Lotte Nielsen
Deutschlandpremiere

La desesperació de la pell

Skin Despair

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

CN: Sexualisierte Gewalt Sexualized Violence

Der Film führt uns zu den Bildern der frühen Jugend zurück, um Erlebnisse sichtbar zu machen, die sonst verschwiegen bleiben. Ausgehend von einem alten Home-Video, das die Regisseurin mit 13 Jahren drehte, erinnert sie sich an den Sommer, in dem sie das erste Mal den männlichen Blick als objektivierend und bedrohlich erlebte. Eine emotionale Reise zwischen zwei Erzählungen und eine Reflexion über kollektives Gedächtnis.

Spanien 2025 / 19:58 Min. / Katalanisch / englische UT
Regie: Mireia Vilapuig
Deutschlandpremiere

How Many Lovers Can You Fit Inside a House?

Polyamorie als Praxis und als Erzählung: Die Filmemacherin erkundet die Idee, dass alle Partner*innen gleichermaßen geliebt werden können. Die Geschichte beginnt mit einer Reihe romantischer Begegnungen aus einer sehr persönlichen Perspektive, die sich mit Offenheit und Neugierde entfalten. Doch als sich eine Beziehung intensiviert, fängt die Filmemacherin an, ihre eigene Prämisse in Frage zu stellen und lenkt die Erzählung in eine andere Richtung. Ist die glückliche Polyamorie nur ein abstraktes Konzept oder kann sie in der Realität ausgelebt werden?

Großbritannien, Griechenland, Spanien 2025 / 21:00 Min. / Englisch, Spanisch / englische UT
Regie: Maya Sfakianaki

Obey, Obey

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In den meisten Mittel- und Oberschulen in Japan gibt es verbindliche Regeln, wie die Jugendlichen ihr Haar oder ihre Uniform tragen dürfen. OBEY, OBEY ist ein Hairstyle-Tutorial, mit dem man den gehorsamen japanischen Schüler*innen-Look perfekt hinbekommt.

Deutschland 2024 / 03:56 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Akira Kawasaki

Dokfest Campus

Das Programm GESCHICHTEN UNTER DER HAUT ist eine Kooperation mit Stefanie Kreuzer (Neuere Dt. Literaturwissenschaft / Medienwissenschaft) und Mirja Kutzer (Theologie) von der Universität Kassel im Kontext des Seminars „Filmemacherinnen ins Bild gesetzt. Marginalisierung (k)ein Thema?“. Die interdisziplinäre Seminarveranstaltung ist Teil des aktuellen Lehrschwerpunkts des Fachbereichs 02 „Autorinnen im Fokus“. Das Screening richtet sich sowohl an Studierende als auch an die interessierte Öffentlichkeit.

// The program STORIES UNDER THE SKIN is a collaboration with Stefanie Kreuzer (Modern German Literary Studies / Media Studies) and Mirja Kutzer (Theology) from the University of Kassel in the context of the seminar "Filmemacherinnen ins Bild gesetzt. Marginalisierung (k)ein Thema?". The interdisciplinary seminar is part of the current teaching focus of Department 02 on female authors. The screening is aimed at students as well as the interested public.

Queer as Punk

SCREENING 19.11.



Shh...Diam! – malaiisch für „Halt den Mund!“ – ist der Name der Punkband von Faris, Yoyo und Yon – und damit genau das Gegenteil von dem, was die drei tun.

Ihre Songs handeln von alltäglichen Themen: von Arbeitslosigkeit, vom gemeinsamen Duschen und dem Wunsch nach einer eigenen Wohnung, in der man endlich in Ruhe Sex haben kann. Aber auf ihren vielen Konzerten erschaffen die drei immer wieder kleine utopische Räume: Hier können sie sagen, was gesagt werden muss, und lautstark lieben, wen sie nun mal lieben.

Etwa drei Jahre lang begleitet die Journalistin und Regisseurin Yihwen Chen die Band zu Konzerten und Festivals in Malaysia und Großbritannien und die ganze Zeit über sind wir den Bandmitgliedern und ihren alltäglichen Herausforderungen sehr nah. Zwischen Testo-Spritzen und politischen Protesten, Schwangerschaften und Soundchecks erzählen sie vom Aufwachen als queere Teenager*innen in muslimischen Familien, von ihrer besonderen Freund*innenschaft, der Solidarität unter Musiker*innen und der Ge-

schichte des Bandprojekts. Humor ist eine ihrer Überlebensstrategien – und ihre Resilienz sowie ihr Durchhaltevermögen in einem feindlichen politischen Klima sind tief beeindruckend. (Paula Berger)

// Shh...Diam! – Malay for “Shut up!” – is the name of the punk band formed by Faris, Yoyo and Yon, and thus the exact opposite of what they do.

Their songs deal with everyday queer experiences. At their many concerts, they create small utopian spaces where they can say what needs to be said and loudly love who they love. For about three years, director Yihwen Chen accompanied the band to concerts and festivals staying close to their everyday challenges. Humor is one of their survival strategies; their resilience and perseverance in a hostile political climate are deeply impressive.

Malaysia, Indonesien 2025 / 88:00 Min. / Englisch, Malaiisch / englische UT

Regie, Kamera, Produzent*in: Yihwen Chen

Schnitt: Angen Sodo, Yihwen Chen

Sound: Digital Orange

In Kooperation mit:

Queerfilmfest Kassel

Universität Kassel / Kompetenzzentrum Geschlechterforschung in der Transformation

Kasseler Punkrock Kollektiv e.V.

MeeTIN* Up Kassel

AdiNet Antidiskriminierungsnetzwerk Nordhessen

Freiwilligendienst im In- und Ausland

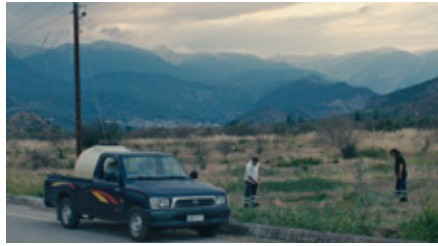


erweitere deinen Horizont...



#3 Einzug ins neue Paradies

#3 Entering the New Paradise



Und am sechsten Tag erschuf Gott den Menschen aus Staub und Erde. Dann pflanzte er einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte... Doch nur kurz währte der Aufenthalt. Der Sündenfall brachte Vertreibung, Strafe – und den Beginn eines endlosen Wettkampfs: Wer ist die bessere Schöpferin, wer der bessere Richter? Vom Paradies zur Naturgewalt, vom Menschen zur Maschine, von der Ausbeutung zur künstlichen Erschaffung der Erde. Natur, Technik, Kapitalismus und Schöpfungsideale prallen in diesem Programm aufeinander und zeigen uns den Weg in ein „neues Paradies“. (Linn Löffler)

// And on the sixth day God created man from dust and earth. Then he planted a garden in Eden toward the east and put the man he had made into it... But their stay was short-lived. The Fall brought expulsion, punishment, and the beginning of an endless competition: Who is the better creator, who is the better judge? From paradise to the forces of nature, from man to machine, from exploitation to the artificial creation of the earth. Nature, technology, capitalism, and ideals of creation collide in this program and show us the way to a “new paradise.” (Linn Löffler)

Parientes del Valle Luminoso

Relatives of the Luminous Valley

Das unbekümmerte Spiel eines Kindes, die Ruhe der Gartenarbeit, das satte Grün und die Anwesenheit leuchtender Bergwesen zaubern einen Hauch übernatürlicher Atmosphäre, in der kosmische und spirituelle Kräfte ein Netz gegenseitiger Fürsorge zwischen den Lebenden und den Toten spannen. Ein zärtlich-berührender Film-Brief in Gedenken an den Vater des Filmemachers.

Kolumbien, Deutschland 2025 / 11:36 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Juan Francisco Rodriguez

Deutschlandpremiere



Elysian Fields

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In einem jahrtausendealten Olivenhain fegt der heiße Wind durch die Blätter. Die Trockenperiode will kein Ende nehmen und bringt die Angst vor Dürre und den jährlichen Feuern mit sich. Eine Familie von Olivenbäuer*innen versucht ihren Betrieb trotz der wiederkehrenden Brände zu erhalten. Es wird generationsübergreifend nach Lösungen gesucht und gegen den Wassermangel werden alternative Bewässerungssysteme erdacht. Doch der Kampf ist kein gleicher... Benannt nach dem Paradies aus der griechischen Mythologie erkundet ELYSIAN FIELDS Landschaften der Verwüstung und der Hoffnung sowie die Suche nach der Kraft für einen Neuanfang.

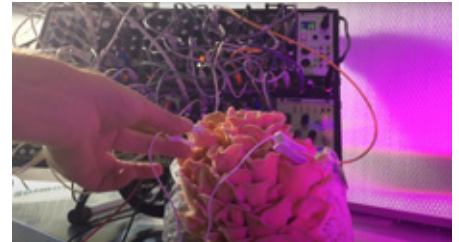
Deutschland 2025 / 27:57 Min. / Griechisch / englische UT
Regie: Anna-Maria Dutoit

From Ecuador With Love

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Die Rose, Königin der Blumen, betörend duftend und seit der Antike in zahlreichen Geschichten und Liedern besungen sowie von Mythen und Sagen umrankt. Auf einer ecuadorianischen Rosenfarm wird sie jedoch als Massenprodukt angebaut, einzig um Profit zu generieren. Dicht aneinandergedrückt und nach Makellosigkeit sortiert, werden die Rosen für den Transport in den globalen Norden vorbereitet. Doch nicht nur die Rosen, auch die Arbeiter*innen sind Teil des kapitalistischen Verwertungssystems. Im Gleichschritt packen und vermessen sie, Maschinen gleich, ohne einen Moment der Pause.

Ecuador, Deutschland 2025 / 09:04 Min. / keine Dialoge
Regie: Jonathan Brunner
Weltpremiere



A Tale of Bricks

Dutzende Männer, Frauen und Kinder schuften auf einer großen, staubigen Baustelle, um Tausende von Backsteinen zu produzieren – alles per Hand. Ein Jahrhunderte alter Prozess des Formens, Schneidens, Brennens von Ton – von nass zu trocken und von brauner Farbe zur roten – wird in diesem kurzen Film verblüffend schön enthüllt. Wagen voller Backsteine werden befördert: bei Tag und Nacht, bei gleißender Sonne und erfrischendem Regen.

2025 / 17:14 Min. / englische UT
Weltpremiere

Green Grey Black Brown

Wir tauchen ein in die Fake-Welt der Kunststoffindustrie. Plastikblumen werden maschinell erstellt, verdorrte Rasenflächen wieder grün eingefärbt, eine synthetische Natur wird erschaffen, die die „alte“ ersetzen soll. Grundstoff dafür bildet Erdöl, sowohl in raffinierter als auch in unraffinerter Form. Und mit ihm die blutige Logik des Petrokapitalismus und dessen globale Förderpraktiken. Über Footage-Material nähert sich die Filmemacherin der neuen Welterschöpfungsideologie und legt die Absurdität dieser technisch zugewandten Zukunftsvisionen offen.

Südkorea, Frankreich, China 2025 / 11:30 Min. / keine Dialoge
Regie: Yuyan Wang

In Kooperation mit:
Students for Future Kassel

Babystar

SCREENING 19.11.

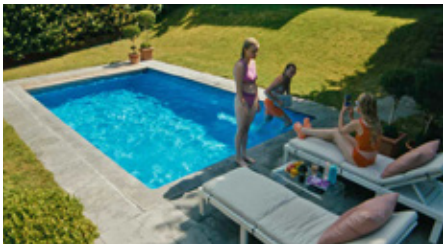


NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Bezahlte Familientrips nach Abu Dhabi, Mutter-Tochter-Entspannungs-Yoga, Kleidertausch-Experimente, Fragerunde mit kindlichen Fans. Das Leben von Luca (16) und ihren Influencer-Eltern schaut auf den ersten Blick glücklich aus. Überall steht Luca im Mittelpunkt, ihre Eltern überschütten sie mit Liebe und Aufmerksamkeit, vor allem wenn gerade das Handy auf sie gerichtet ist. Ihr erster erfolgreicher Toilettengang? Auf Kamera. Ihre erste Periode? Mit Mama im Podcast besprochen. Ihr erster Kuss? Alle Fans dürfen teilhaben. Die Familie ist durch die mediale Aufmerksamkeit reich geworden. Der nächste Coup der Eltern: Ein Geschwisterchen für Luca, ein neues Kind, das sie filmen können. Luca beginnt ihr bonbonhaftes Hochglanzleben zu hinterfragen.

Regisseur Joscha Bongard, der selbst bei einem Youtube-Channel-Netzwerk arbeitete, dass sich um die Vermarktung von Youtuber*innen kümmert, hat sich bereits in vorherigen Arbeiten, wie „Pornfluencer“ mit der Auswirkung des Internets auf junge Menschen beschäftigt. Sein satirisches Drama BABYSTAR zeigt das Phänomen „Family-Influencing“ und stellt die provokante Frage, ob Kinder in der Welt der Likes zur handelbaren Ware geworden sind. (Joey Arand)

// Since her birth, Luca (16) has been the center of attention, both online and offline. When her influencer parents plan to have another child, she falls into a deep void and begins to realize how little of herself is left. BABYSTAR is a satirical drama that explores the phenomenon of “family influencing” and asks whether children are not only the product but also the commodity of their parents. Following his documentary film “Pornfluencer,” director Joscha Bongard, who grew up in Kassel, once again tackles internet phenomena and their effects.



Deutschland 2025 / 98:19 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Joscha Bongard
Produzent*in: Lisa Purtscher, Lotta Schmelzer
Schnitt: Emma Holzapfel, Wolfgang Purkhauser
Musik: Jonas Vogler
Sound: Muhammet Can

In Kooperation mit:

Diakonisches Werk Region Kassel – Integrierte psychologische Beratungsstelle / Erziehungs- und Familienberatung
ZfKW – Zentrum für Kreativwirtschaft, Kassel



42. BEVO*-FESTIVAL

Täglich eintausend Kandidaten! • Die Jury sind Sie!



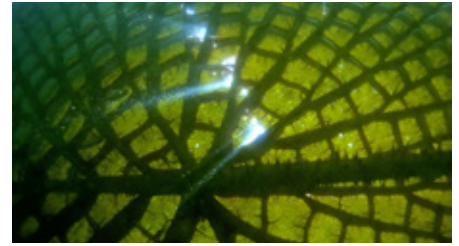
Wilhelmshöher Allee 118 | Wildemannsgasse 1 - Markthalle
Rathausplatz 7 - Vellmar | Oberzwehrener Str. 26 - Lagerverkauf
0561.12628 | www.schluckspecht.de



* »ich trinke«



Yrupë



Die Regisseurin Candela Sotos rekonstruiert die Geschichte ihres Großonkels Guillermo Fernández-Zúñiga, eines Pioniers des wissenschaftlichen Kinos in Spanien und Hüters eines fotografischen Dokumentararchivs aus dem Spanischen Bürgerkrieg. 1954 drehte er „The Flower of Irupé“, einen Film, der auf einer alten Guarani-Legende aus Nordargentinien basiert. Der Film gilt als verschollen; erhalten sind nur einige fragile Standbilder – Spuren einer unvollständigen Geschichte.

Während sie eine Yrupë-Blume mit Geduld kultiviert, erkundet Sotos Briefe, Fotografien und Interviews und setzt so nach und nach eine größere Erzählung zusammen, die über reine Biografie hinausgeht. Tag für Tag, während die Pflanze blüht, entfaltet sich der Film zu mehr als einer Familiengeschichte: Er wird zu einem poetischen Essay, in dem Politik und Botanik ineinandergreifen, Familienerinnerung auf nationale Archive trifft und Licht die Winkel der Vergangenheit erhellt, die im Schatten geblieben sind. Durch die Wiederentdeckung eines längst verlorenen Films reflektiert YRUPÉ, wie Geschichte erzählt

wird, wo Erinnerung verweilt und wie Fragmente der Vergangenheit unser heutiges Verständnis prägen. (Senem Aytaç)

// Director Candela Sotos traces her great-uncle, Guillermo Fernández-Zúñiga, a pioneer of scientific cinema in Spain. In 1954, he made “The Flower of Irupé”, based on an ancient Guarani legend. The film is lost, surviving only in a few stills – fragile traces of an incomplete story. With patience, Sotos carefully tends a Yrupë flower as she reconstructs her great-uncle’s story, exploring letters, photographs, and conducting interviews to piece together a bigger narrative. As the plant blooms, the film unfolds into a poetic essay where politics and botany intertwine, family memory meets national archives, and light illuminates the corners of the past that remain in shadow.

Spanien 2025 / 79:00 Min. / Spanisch / englische UT

Regie, Kamera: Candela Sotos

Schnitt: Juan Carrano, Caterina Monzani

Produzent*in: Catarina Boieiro

Sound: Cora Delgado

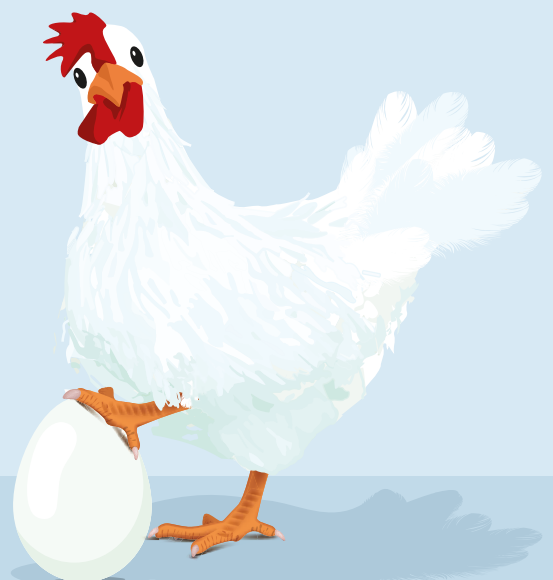
Musik: Dídio Pestana

HESSISCHER RUNDFUNK

Was denken Sie morgens früh?

Aufgewacht und hingehört: Mit dem Besten aus der klassischen Musik, aktuellen Kulturtipps und inspirierenden Themen, bringen wir das Gehirn morgens schon auf Touren – täglich ab 6 Uhr früh. hr2-kultur. Schön zu hören!

hr2 KULTUR



#4 Kurz & Knapp

#4 Short & Sweet



Achtzehn Arbeiten stellen sich den Widersinnigkeiten und Herausforderungen des Lebens. Mit Witz und Scharfsinn hinterfragen sie Klischees und laden dazu ein, die Dinge einmal anders zu betrachten. (Jessica Manstetten, Linn Löffler)

// Eighteen works confront the absurdities and challenges of life. With wit and insight, they question clichés and invite us to look at things differently. (Jessica Manstetten, Linn Löffler)

Die Zauberflöte

The Magic Flute

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ein Selbstporträt einer Asiatin in Deutschland: Die Zauberflöte, mit neu geschriebenem Text im Stil eines deutschen Zungenbrechers.

Südkorea, Deutschland 2025 / 04:26 Min. / Deutsch / deutsche UT
Regie: Hansol Kim
Weltpremiere

Allrecipes (Stuffed Manifesto)

Ein genussvoller Aufruf.

Spanien, USA 2024 / 05:27 Min. / Englisch
Regie: David de Rozas

FMT 8

Auf dem höchsten Punkt der ostdeutschen Kleinstadt Artern steht ein Funkmast vom Typ FMT 8. Genannt „Der lange Harald“, nach dem damaligen Bürgermeister. Beides waren Westimporte.

Deutschland 2024 / 02:41 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Antje Seeger

JAH!

YES!

Sollen wir uns in eine Schublade zwingen – oder riskieren, falsch zu liegen?

Estland 2024 / 03:15 Min. / Estnisch / deutsche UT
Regie: Madli Lääne

Water Is My Eye

Unabwendbar dringt eine flüssige Form in einen leeren Raum.

Österreich 2025 / 05:51 Min. / keine Dialoge
Regie: Bernd Oppl
Weltpremiere

Occhio

Ein Auge wird geheilt.

Deutschland, Italien 2024 / 06:06 Min. / Deutsch, Italienisch / englische UT
Regie: Giulia Falciani

Digo no con esperanza

I Say No With Hope

Eine Reise durch ein Universum, das von Stimmen geformt wird.

Chile, Deutschland 2025 / 02:49 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Francisca Villela

I kept following until I realized what was true

Ein Abschied von der Stadt Richmond in Virginia, ein Spiel mit Bild und Ton.

USA 2025 / 03:46 Min. / keine Dialoge
Regie: Fanxi Sun
Deutschlandpremiere

Challenges of a Solitary Mind

Eine introvertierte Person steckt in ihrem Schneckenhaus.

Österreich 2025 / 03:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Astrid Rothaug



When Doves Try

Ein Tauberich umwirbt ein Weibchen.

Niederlande 2024 / 02:32 Min. / keine Dialoge

Regie: Thalia de Jong

The Wedding Photo

Ein Paar versucht, das perfekte Hochzeitsfoto zu machen.

Deutschland 2025 / 03:25 Min. / Chinesisch, Indonesisch / englische UT

Regie: Edlin Jap

Ansitzen

To Sit on Watch

Ein assoziativ geschnittener Film über das Warten, über Abtreibung und Abtreibungsgegner*innen, über Scham und über das Filmemachen.

Deutschland 2025 / 05:46 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Franca Pape

misdirected impulse

Eine Abfolge von Bildern pittoresker Baum- und Strauch-Konstellationen findet ein jähes Ende.

Österreich, Slovenien 2025 / 02:42 Min. / keine Dialoge

Regie: Eginhartz Kanter

Weltpremiere

Taking the Piss

Wahre Geschichten aus öffentlichen Toiletten.

Kanada 2025 / 04:06 Min. / Englisch /

Regie: Tavis Putnam, Christina Dovolis

Europapremiere

Hühnergarderobe

Chicken Wardrobe

Anne entwirft Kleidung für bedürftige Hühner.

Deutschland 2025 / 05:23 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Simon Dickel

In Wolken

In Clouds

Einer von 45 Tagen war anders als die anderen...

Spanien, Deutschland 2024 / 01:21 Min. / Deutsch, Englisch, Spanisch

Regie: Dagie Brundert

Dream In Dream

Ein Traum in einem Traum in einem Traum.

Deutschland 2024 / 04:14 Min. / keine Dialoge

Regie: Christine Gensheimer

Puls zu Puls

Spannung aushalten, Intimität aushalten.

Österreich 2024 / 02:48 Min. / keine Dialoge

Regie: Friedl vom Gröller

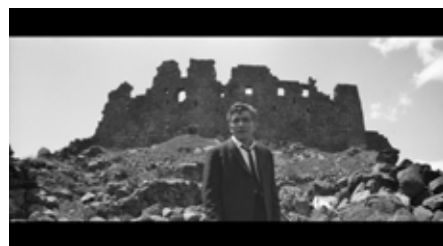
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit:

ZfKW – Zentrum für Kreativwirtschaft, Kassel

Mes fantômes arméniens

My Armenian Phantoms



Ein Granatapfelbaum verliert alle seine Früchte, sie fallen zu Boden, rollen ins Wasser, treiben davon. Für Tamara Stepanyan ein Symbolbild der Auflösung der Sowjetunion und gleichermaßen des frühen Verlusts ihrer armenischen Heimat. Ihre Familie beschließt nach Beirut zu ziehen, als sie zwölf ist. Aus ihrer Kindheit erinnert sie sich an die wiederkehrenden Filmabende – an unzählige Bilder, die sie erst als Erwachsene lernt einzuordnen. Das Kino ihres Heimatlandes war geprägt von Zensur durch die Sowjetunion, der Völkermord an Armenier*innen von 1915 durfte nicht thematisiert werden und zog sich ab dem ersten armenischen Stummfilm als Metapher wie ein Phantom durch die Erzählungen und Bilder. Aus ihren Gedanken, Analysen und Erinnerungen zum armenischen Filmschaffen webt Stepanyan in ihrem Film wiederum eine eigene Erzählung, die bedacht und feinfühlig als Voice-over gesprochen wird. Getragen von ihrer Stimme und einem virtuoson Soundtrack laufen sie ab, die wichtigen filmhistorischen Bilder, die großen Dialogszenen, die nachhallenden Symbole des armenischen

Films, zeitlos und durch die Regisseurin doch präzise verortet, elegant in persönliche und kollektive Zusammenhänge gesetzt. (Dennis Vetter)

// *Tamara Stepanyan's family decides to move to Beirut when she is twelve. From her childhood, she remembers the recurring movie nights – countless images that she only learns to see in a larger picture as an adult. Carried by her voice and a virtuoso soundtrack, the important images of Armenian film history unfold – some of its greatest scenes and the rich symbolism of Armenian cinema, timeless yet precisely located by the director and seamlessly placed in personal and collective contexts.*

Frankreich, Armenien, Katar 2025 / 74:00 Min. / Armenisch, Russisch / englische UT
Regie: Tamara Stepanyan
Schnitt: Olivier Ferrari
Musik: Cynthia Zaven
Sound: Jocelyn Robert
Produzent*in: Céline Loiseau, Alice Baldo, Tamara Stepanyan



Vergiss die Anderen, gestochen scharf schmeckt ohnehin am Besten.



gestochen scharf OHG

Ihr Druck- und Mediendienstleister

Dörnbergstr. 12
34119 Kassel
Tel.: 0561-788060
info@gestochen-scharf.de
www.gestochen-scharf.de



#5 Überall Widerstand Nirgendwo Gerechtigkeit

#5 Riots Unbound



Reagieren auf die aktuellen Krisenerscheinungen bedeutet, sich nicht nur mit Machtverhältnissen und Gewalt auseinanderzusetzen, sondern auch mit den Formen des Protests, die ihnen entgegengesetzt werden. Kurzfilme können zur Anleitung werden: Sie zeigen, wie wir uns verteidigen, unseren Blick schärfen und uns hörbar machen. Die Weigerung, bloße Zuschauer*innen des Kollapses zu bleiben, entfaltet ein Spannungsfeld, das gleichzeitig verlangt, den Blick nicht abzuwenden. (Malin Kuht, Matti Ullrich, Carolina Vestena)

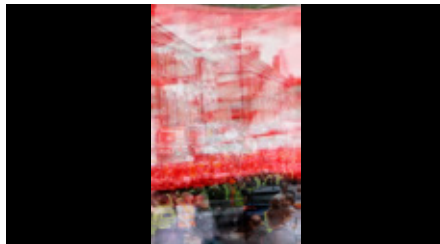
// *Responding to the current crises means not only addressing power relations and violence, but also the forms of protest that oppose them. Short films can serve as a guide: they show us how to defend ourselves, sharpen our gaze, and make ourselves heard. The refusal to remain mere spectators of the collapse creates a tension that demands we do not look away.* (Malin Kuht, Matti Ullrich, Carolina Vestena)

Man Number 4

CN: Gewalt Violence

Gaza, Dezember 2023. Eine Konfrontation mit einem verstörenden Foto in den sozialen Medien wirft Fragen darüber auf, was es bedeutet, Zuschauer*in zu sein.

Großbritannien 2024 / 10:00 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Miranda Pennell



Yield Point

Während die Augen nach Schutz und Komfort suchen, sind Agent*innen der Homogenisierung dabei, jene zum Schweigen zu bringen, die sich äußern. In diesem Klima der radikalen Stille und Ignoranz beschreibt der Erzähler die verschiedenen Muskeln, die Menschen einsetzen, um sich von dem abzuwenden, dem sie begegnen. Währenddessen verflechten sich die Bilder. Sie gleichen Körpern, deren Muskeln in der Lage sind, sich über den Bildrand hinaus zu strecken, zu widerstehen und die Autorität der scheinbar faktischen und neutralen Erzählung herauszufordern.

Deutschland 2024 / 16:53 Min. / Englisch

Regie: Erfan Aboutalebi

Weltpremiere

一場沒有發生過的暴動

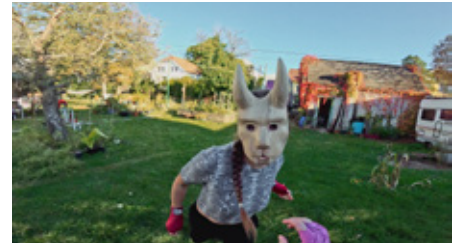
A Riot That Didn't Happen

Nach Unruhen und Protesten gegen Migration, die Anfang August 2024 in Großbritannien stattfanden, riefen Rechtsextreme dazu auf, Einwanderungszentren im ganzen Land anzugreifen. Linke forderten dazu auf, sich gegen Rassismus zu stellen und Solidarität zu zeigen. Ich schloss mich ihnen an, hielt mit meiner Kamera fest, was ich sah, und reflektierte. Ich erinnerte mich an eine Gegendemonstration, an der ich 2011 in Hongkong teilgenommen hatte. Das war meine erste Verhaftung und ein Wendepunkt in meinem sozialen Aktivismus.

Großbritannien 2024 / 04:44 Min. / Chinesisch, Englisch / englische UT

Regie: Chung Hong Iu

Weltpremiere



Dirty Care

CN: Gewalt Violence

In einer öffentlichen Toilette, über den Dächern von Wien bei Sonnenaufgang, in einem Trailerpark und in verschneiter Landschaft wird angeleitet und geübt, wie man sich gegen einen körperlichen Angriff verteidigt. DIRTY CARE beschreibt die Anstrengungen, die nicht normativ auftretende Frauen im Patriarchat aufwenden müssen, um keiner Gewalt ausgesetzt zu sein oder dieser entgegentreten zu können. Dabei findet der Film Szenen von Empowerment, Intimität, Wehrhaftigkeit und Gemeinschaft.

Österreich 2025 / 17:05 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Isa Schieche

Silence of Homa

Homa ist ein mythischer Vogel, der nie auf dem Boden landet. Manchmal wird er als Phönix dargestellt, der immer wieder aus der Asche aufersteht. Inmitten sozialer Unruhen sucht die berühmte Rapperin Homa im Studio ihre Stimme. Sie ist frustriert, bis sie in ihrer nihilistischen Wut ein seltsamer Vogel-Mensch-Dschinn besucht.

Deutschland, Iran 2025 / 17:20 Min. / Farsi / englische UT

Regie: Azin Feizabadi

Dokfest
Campus

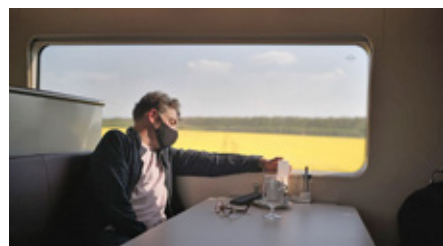
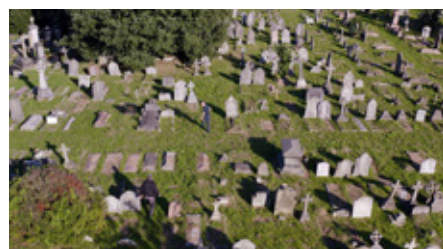
Das Programm ÜBERALL WIDERSTAND
NIRGENDWO GERECHTIGKEIT ist eine

Kooperation mit Sonja Buckel, Carolina Vestena und dem Fachgebiet für Politische Theorie der Universität Kassel im Rahmen der Vorlesung „Was ist Politikwissenschaft?“ Das Screening richtet sich sowohl an Studierende als auch an die interessierte Öffentlichkeit.

// *The program RIOTS UNBOUND is a cooperation with Sonja Buckel, Carolina Vestena and the Department of Political Theory at the University of Kassel, in the context of the lecture "What is Political Science?" The screening is aimed at both students and the interested public.*

Friendly Fire

SCREENING 20.11.



Der Titel FRIENDLY FIRE deutet die Vielschichtigkeit an, die diesen aufwühlenden Film auszeichnet. Von Zugewandtheit geprägt, von Zweifeln getrieben. Klaus Fried war 19 als sein berühmter Vater, der große Nachkriegsdichter Erich Fried, 1988 starb. Dessen Haus in London, wohin er 1938 als traumatisierter Wiener Jude fliehen musste, in dem Klaus mit seinen (Halb-)Geschwistern aufwuchs, wurde spöttisch die „Londoner Botschaft der Linken“ genannt. Es ging zu wie im Taubenschlag, Intellektuelle, Politstars und Hippies kamen, darunter unzählige Geliebte und auch Mitglieder der frühen RAF suchten Frieds Rat oder ein Versteck. Das alles erfahren wir kaleidoskopartig aus Archivmaterial und Erzählungen diverser Familienangehöriger und Wegbegleiter*innen. Der Filmemacher möchte seinem ebenso verehrten wie umstrittenen Vater näherkommen. Das Ergebnis ist ein assoziatives

Feuerwerk aus Bild und Ton, mal geerdet, mal angeheizt durch die Stimme Erich Frieds seine Gedichte vortragend, das sowohl den wilden Zeitgeist der 60er und 70er widerspiegelt als auch die Fragen des Sohnes nach der richtigen Haltung im Politischen wie im Privaten, nicht zuletzt in Hinblick auf heutige Krisen. (Livia Theuer)

// Klaus Fried's film is a fascinating puzzle portrait of his famous father, the great post-war poet Erich Fried, who became the guru of the alternative left-wing movement of the 1968 and 1970s through his political writings and speeches, and later through his love poems. "It's a strange thing to share your father with a generation of young Germans who couldn't trust their own (fathers)." The son, who grew up in the open house of a man uprooted by the Nazis, discovers his heritage, which points deeply into the present, on a journey through space and time.

Deutschland, Österreich 2025 / 109:00 Min. / Englisch, Deutsch / deutsche UT

Regie: Julia Albrecht, Klaus Fried

Kamera: Ralf Ilgenfritz

Schnitt: Julia Albrecht

Produzent*in: Andrea Ufer, Gunter Hanfgarn, Ralph Wieser

In Kooperation mit:

Literaturhaus Kassel

Gedenkstätte Breitenau



MEDIENPROJEKTE AUS 2025 GESUCHT



Mehr Informationen unter
www.medienanstalt-hessen.de/mediasurfer
oder einfach den QR-Code scannen.



JETZT BEWERBEN!

Aysun Bademsoy – Am Ball Game Changer

Teil part 2: Nach dem Spiel



Aysun Bademsoys beobachtende Dokumentarfilme eröffnen ganz besondere Perspektiven. Durch ihr Gespür für Menschen und Situationen erzeugt sie eine vertrauensvolle Beziehung zu ihren Protagonist*innen. Die Menschen erzählen aus ihrem Leben und geben offen Einblicke in ihre Gefühlswelten.

Die in ihrer Langzeitbeobachtung (1995–2024) versammelten Dokumente und Zeugnisse von türkischstämmigen Frauen in Berlin sind bisher kaum beachtet worden. Zum 30-jährigen Jubiläum von „Mädchen am Ball“ (1995, siehe S. 31), liegen nun alle vier Filme in digitalisierter Form vor und bieten uns die Gelegenheit, genauer hinzuschauen.

// *Aysun Bademsoy's observational documentaries open up very special perspectives. With her keen sense for people and situations, she establishes a trusting relationship with her protagonists. The people talk about their lives and openly share insights into their emotional worlds. The documents and testimonies of Turkish Women in Berlin, collected during her long-term observation (1995–2024), have received little attention to date. For the 30th anniversary of "Mädchen am Ball" (1995, see p. 31), all four films are now available in digital form, giving us the opportunity to take a closer look.*

Nach dem Spiel

Aysun Bademsoy trifft die Spielerinnen des BSC Agrispor, die sie in „Mädchen am Ball“ porträtiert hat, wieder. Nun, zwei Jahre später, stellen sich Arzu, Safiye, Nalan, Nazan und Özlem die Frage, wie es in ihrem Leben weitergehen soll: Sport, Ausbildung, Familie, was ist wichtig und was ist möglich? Die Tatsache, dass Ausbildungsplätze rar sind und das Arbeitsleben von Alltagsrassismus durchsetzt ist, ist nicht gerade motivierend. Fast alles müssen sich die jungen Frauen erkämpfen und sich mit Projektionen und Erwartungen, die an und auf sie gerichtet sind, auseinandersetzen.

In fröhlichen Zusammenkünften, beiläufigen Gesprächen und nachdenklichen Momenten teilen die Freundinnen ihre Unsicherheiten und Bedenken und erzählen von den Beziehungen zu ihrer Familie und ihren Freund*innen. Und sie formulieren offen und selbstbewusst ihre Vorstellungen von der Zukunft, wohl wissend um die Widerstände, die sie dafür überwinden müssen. Im Vergleich zu „Mädchen am Ball“ rückt die Kamera in NACH DEM SPIEL näher an die Protagonistinnen heran und der Off-Kommentar ist verschwunden. Wir kommen Arzu, Safiye, Nalan, Nazan und Özlem damit noch einmal näher. (Sarah Adam)

// *Aysun Bademsoy meets the protagonists of "Mädchen am Ball" two years later. While imagining the future, they navigate their daily lives between sport, career, and family. Arzu, Safiye, Nalan, Nazan and Özlem experience how scarce job opportunities are, and the everyday racism*

„Nach dem Spiel“ ist der zweite Teil einer vierteiligen Reihe. Siehe für die folgenden Filme:
// *"Nach dem Spiel" is the second part of a four-part series. For the following films, see:*

Teil 3: Ich gehe jetzt rein (2008)

KLEINES BALI | FR. 21.11. | 12:00

→ Seite page 68

Teil 4: Spielerinnen Game Changers (2024)

KLEINES BALI | FR. 21.11. | 15:00

→ Seite page 72

in the German work environments. In cheerful gatherings, casual conversations, and thoughtful moments, the friends share their insecurities and fears. They openly express their ideas about their future, well aware of the obstacles they will have to overcome in their conflict-ridden lives between two cultures.

Im Anschluss an den Film findet ein von Sarah Adam moderiertes Gespräch mit Aysun Bademsoy in deutscher Sprache statt.

// *The presentation of the films will be followed by a discussion with Aysun Bademsoy in German, moderated by Sarah Adam.*

Nach dem Spiel

Deutschland 1997 / 60:00 Min. / Deutsch, Türkisch / englische UT
Regie: Aysun Bademsoy

Wir die Wolfs

We, the Wolfs



NOMINIERUNG: GOETHE-PREIS

Die ecuadorianische Familie des Filmemachers ist stolz auf ihren deutschen Vorfahren, den Naturforscher Theodor Wolf, der das südamerikanische Land von 1871-90 erkundete und vermaß. Noch heute tragen Straßen, Schulen oder eine Insel seinen Namen, sogar der kleinste Tintenfisch der Welt wurde nach ihm benannt: Octopus wolfi. 100 Jahre nach seinem Tod stellt sich heraus, dass er Frau und Kinder, die er in Ecuador hatte, in Deutschland nie erwähnt hat. Der weiße Fleck in der offiziellen Familiengeschichte erschüttert das Selbstverständnis der Nachfahr*innen.

Darío Aguirre, Ururenkel Wolfs, begibt sich auf Spurensuche. Er folgt Wolfs Memoiren, studiert Fotos und Landkarten, besucht unbekannte Verwandte und einen Wolf-Forscher. Mit seiner dementen Großmutter versucht er, den Stammbaum zu vervollständigen und stößt auch hier an Grenzen. Über die indigene Ururgroßmutter soll weiterhin geschwiegen werden. „Die fortschreitende Demenz meiner Großmutter zieht sich als Metapher auf das kollektive Vergessen durch den gesamten Film.“ In magischen Bildern erzählt er von universellen Sehnsüchten wie Zugehörigkeit, Herkunft, Identität und von der kolonialen Vergangenheit, die bis heute nachwirkt. (Livia Theuer)



// Darío follows in the footsteps of his famous ancestor to uncover a hidden chapter in his family's history. With the help of his grandma Gloria and previously unknown relatives, he questions his own origins and discovers other truths. A personal exploration of identity and colonialism.

Deutschland, Ecuador 2025 / 98:33 Min. / Deutsch, Spanisch / deutsche UT

Regie: Darío Aguirre

Kamera, Schnitt: Darío Aguirre, Santiago Oviedo

Produzent*in: Darío Aguirre, Stephanie Tonn

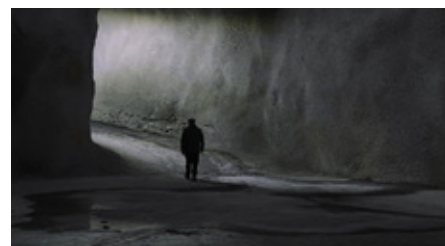
Sound: Andrés Galarza, Emile Plonski, Timo Selengia

In Kooperation mit:

Landrosinen Kulturnetzwerk Schwalm-Eder e.V.

모든 점

Every Single Dot



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

CN: Lichteffekte *Flashing Lights*

„The Camera, housed in rocket, slowly drifted away from the Earth...the Earth in the photo became small enough to fit in one pixel.“ In ihrem bildgewaltigen Essayfilm begibt sich So-jeong Lee auf eine Zeitreise durch Techniken der Bildgebung – von fossilen Spuren bis zu digitalen Datenströmen. Inspiriert von dem ikonischen Bild, auf dem die Erde kaum größer als ein Pixel erscheint, verknüpfen sich wissenschaftliche Forschung und Spekulation mit persönlichen Reflexionen über Sichtbarkeit und Auslassung. Wer darf sichtbar werden? Hunderte Minenarbeiter arbeiten für das Bild – doch keiner ist darauf zu sehen.

Fiktive Reisende durchqueren ein Universum aus Zellen, Sternen und Datenrauschen: „We arrived in the future...“. Nur ein Bruchteil des Universums gilt als erforscht – ein Umstand, der Raum für das Imaginäre öffnet. Zwischen sichtbaren Oberflächen und unsichtbaren „Strukturen bildet ein weißer Fleck auf dem Bild des nächtlichen Sternenhimmels den Ausgangspunkt für Lee's persönliches und poetische Travelogue. Stern oder Staub? Digitales Rauschen? Symbol für das Ungesagte oder Unvorstellbare und alles das, was noch zu entdecken bleibt. (Stefanie Gaus)

// In her visually striking essay, Lee embarks on a time-travel through the technologies of image-making – from fossil traces to digital data streams. Inspired by the iconic image of Earth as a single pixel, scientific speculation are woven with personal reflections on visibility and omission. Who is granted the right to be seen? Fictional travelers move through a universe of cells, stars, and data noise: Only a fraction of the universe has been explored – a fact that leaves space for imagination. A white speck on a photograph of the night sky is questioned. A star or a speck of dust? Digital noise?

Südkorea 2024 / 82:56 Min. / Koreanisch / englische UT

Regie: So-jeong Lee

Kamera: Kkotnarae Bae, So-jeong Lee

Schnitt: So-jeong Lee

Produzent*in: Il-kwon Kim

Sound: Hearin Jeong

In Kooperation mit:

Landrosinen Kulturnetzwerk Schwalm-Eder e.V.

Systemfehler

404 Not Found



Muster, Vorgaben und Algorithmen bestimmen unser Leben. Die Versuche Ordnung zu schaffen, Einheitlichkeit und Vorhersehbarkeit zu erzeugen sind vielfältig: vom Aussehen über Produktionsprozesse, Spielregeln und Musikrhythmen. Mensch und Maschine versuchen alles zu kontrollieren, zu dokumentieren und zu automatisieren. Doch was passiert, wenn sich nicht alle regelkonform verhalten? Wenn Einzelne (Teile) ausbrechen, sich bewusst oder unbewusst Fehler einschleichen, das System ausfällt und der Zufall eine Chance bekommt? Schließlich muss nicht immer alles nach Plan laufen, denn auch das Chaos bringt neue Perspektiven und Erkenntnisse. (Sarah Adam)

// Patterns, regulations and algorithms are determining our lives. We see attempts to establish order, to categorize, systemize, control, and automate. From fashion to production processes, rules of play, rhythms and music, just to name a few. But what happens if not everyone follows the rules? If the system is manipulated, if small errors occur and chance takes over? We then suddenly realize that chaos can create new perspectives and insights. (Sarah Adam)

Obey, Obey

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Wie viel Individualität darf es im Klassenraum geben? Wie wild dürfen Frisuren und wie lang und bunt Fingernägel sein? Auf analogem 16mm-Film zeigt uns Akira Kawasaki, was an japanischen Mittel- und Oberschulen so möglich ist und wie es vielleicht gelingt aus dem System auszubrechen.

Deutschland 2024 / 03:56 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Akira Kawasaki



Menschcomputer

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Über 100 Schüler*innen wagen ein wissenschaftliches Großexperiment. Da die allermeisten Menschen nicht wissen, wie ein Computer genau funktioniert, stellen sie die Datenverarbeitungsprozesse eines Computerchips live in ihrer Aula nach. Der Ablauf wird aus dem Kontrollraum mit Skepsis beobachtet, denn jedes Prozesserteilchen hat eine ganz bestimmte Aufgabe.

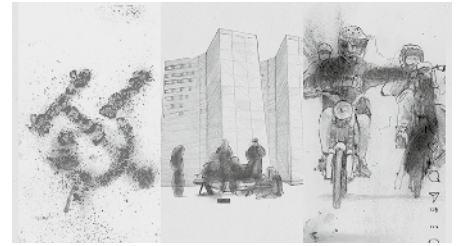
Deutschland 2025 / 17:37 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Thomas Oberlies, Martin D'Costa, Matthias Vogel
Weltpremiere

High-Rise Pigs

Ein von Anfang bis Ende durchgeplantes System wird verbessert, up-gescaled, vermarktet und zukunftsfähig. Wir sehen Produktion und Reproduktion und die Mechanismen moderner Hochhaus-Tierhaltung.

Finnland 2025 / 14:57 Min. / Englisch, Chinesisch / englische UT
Regie: Siew Ching Ang
Weltpremiere

In Kooperation mit:
ZfKW – Zentrum für Kreativwirtschaft, Kassel



UPLOAD DDR

UPLOAD GDR

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Laut und schnell muss es sein! Vor der Kulisse ostdeutscher Vergangenheit sampeln und tanzen junge Menschen. Ihre Social Media-Feeds sind populär, weit verbreitet und oft geliked. Sie symbolisieren Ausbruch und jugendliche Revolte, doch gegen welches System genau wollen sie mit der Geschwindigkeit und Lautstärke ihrer Musik ankommen?

Deutschland 2024 / 08:11 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Merlin Rainer

World at Stake

Ein Golfspieler schafft es nicht abzuschlagen, eine Fußballmannschaft spielt gegen sich selbst und bei einem Autorennen hat der Co-Pilot plötzlich eine Identitätskrise. Hier verhalten sich alle entgegen den vorprogrammierten Spielregeln. Woher kommen diese Systemfehler, oder ist das alles nur Zufall? WORLD AT STAKE ist ein Machinima-Film, der komplett in Videospielen entstanden ist. Indem die Künstler*innen den Algorithmus manipulieren, machen sie die Ordnungsprinzipien des Systems sichtbar, denn hier steht nichts weniger als die Welt auf dem Spiel.

Österreich 2025 / 17:35 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Susanna Flock, Adrian Jonas Haim, Jona Kleinlein

Fahrradhof | Wilhelmshöher Allee 261 | 34131 Kassel
T 0561 471132 | info@fahrradhof.de
Öffnungszeiten | Di.-Fr. 10.00–18.30 Uhr, Sa. 9.30–14.00 Uhr
www.fahrradhof.de

FAHRRAD HOF



KURZFILM

#6 Menschen, manchmal wie Ameisen, manchmal wie Elefanten

#6 Sifting through Layers of Time

SCREENING 20.11.



Die Überreste unserer Existenz auf dieser Erde lagern wie ein Archiv in tausenden Schichten im Boden. Hinterlassenschaften, Knochen und Geschichten verwesen langsam unter unseren Füßen. Wie ein Gedächtnis, das irgendwann vergisst, sich zu erinnern. Dieses Programm verhandelt die Spuren politischer Macht und zwischenmenschlicher Liebe wie archäologische Funde. Wir sieben durch das Gestein – die Erden, Bilder und Worte, die zurückbleiben, wenn wir verschwinden. Denn es sind am Ende diese Überreste, die urteilen, ob wir das Land als Ameisen oder als Elefanten bewohnt haben. (Matti Ullrich)

// *The remains of our existence on this earth lie stored like an archive in thousands of layers in the ground. Remnants, bones, and stories slowly decay beneath our feet. Like a memory that eventually forgets to remember. This program deals with the traces of political power and interpersonal love as if they were archaeological finds. We sift through the rock – the earth, images, and words that remain when we disappear. For in the end, it is these remains that judge whether we inhabited the land as ants or as elephants.* (Matti Ullrich)

Images de Tunisie

IMAGES DE TUNISIE greift Archivmaterial aus Wochenschauen der 1940er Jahre von Les Actualités Françaises auf, rekontextualisiert und spiegelt diese mit neuen Aufnahmen, die an denselben Orten gedreht wurden: Berberdörfer im Süden Tunesiens, darunter Matmata, Douiret und Tameghza.

Frankreich, Großbritannien, Tunesien 2025 / 14:39 Min. /

Französisch, Arabisch / englische UT

Regie: Younès Ben Slimane

Deutschlandpremiere

Schichten

Strata

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Eine Fotografin verschwindet im Moor. Ein Erzähler sucht nach ihr und folgt den Spuren durch eine Landschaft der Erinnerungen. Ein ewiges Gedächtnis, in dem nichts vergeht. Schichten aus Zeit, Torf und Kohlendioxid; eine geschichtete Geschichte.

Deutschland 2025 / 12:00 Min. / keine Dialoge / englische UT

Regie: Fabian Schubert-Heil

The Sun to Me Is Dark

Die technologischen Überreste von Farbe und Rhythmus erzählen von der Fähigkeit, etwas Neues zu erschaffen und freizusetzen. Eine Suppe aus Pixeln, die den ständigen Akt des Sehens, Betrachtens und Wahrnehmens von Bildern einfordert. Diese Animation wurde mit einer defekten Spezialeffektmaschine aus den 1990er Jahren erstellt, was zu Zerstörung, Überbelichtung, Unterbelichtung, Abstraktion und letztendlich zur Freiheit des Materials führte.

Schweden 2024 / 08:47 Min. / keine Dialoge

Regie: Lina Selander, Oscar Mangione

Miraculous Accident

Eine Liebesgeschichte zwischen Nadir, einem marokkanischen Filmstudenten in Łódź 1968, seiner jüdischen Schnitt-Dozentin Edyta und ihrer gemeinsamen Beziehung zu Jarek. Trotz ihrer Ablehnung des Zionismus wird Edyta auf Grund des politischen Bruchs zwischen Polen und Israel nach dem Sechstagekrieg, auch bekannt als An-Naksa, dazu gedrängt, Polen zu verlassen. 2024 kehrt Nadir in die Filmhochschule zurück, um einen Film zu drehen. Der Film trauert um die Grausamkeit der Nationen, die seltene Wunder – zufällige Lieben – hervorbringen, nur um sie zu zerstören, bevor sie atmen können.

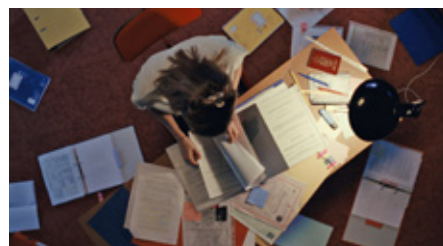
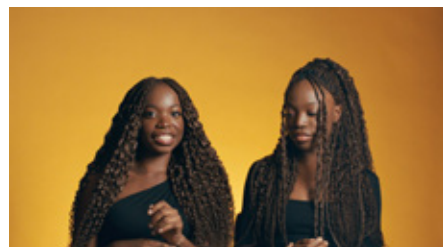
Deutschland, Österreich, Polen 2025 / 29:15 Min. / Polnisch,

Französisch / englische UT

Regie: Assaf Gruber

Noch lange keine Lipizzaner

Far from Being Lipizzans



Weil sie aufgrund ihres Studiums in Deutschland 58 Tage zu lang im Ausland war, scheitert der Einbürgerungsantrag der in Wien geborenen Filmemacherin Olga Kosanović, deren Eltern aus Serbien stammen, vorerst. Und doch lässt sie sich nicht entmutigen, sondern unternimmt einen neuen Anlauf. Allerdings verfügt ihre Wahlheimat Österreich über das drittstrengste Einbürgerungsrecht weltweit (hinter Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten) und schon eine kleine Unaufmerksamkeit im Straßenverkehr kann eine*n die insgesamt dreijährige Bewährungsfrist kosten, in der man sich nichts zu Schulden kommen lassen darf.

Als ihr exemplarischer Fall Gegenstand eines Zeitungsartikels wird, antwortet ein Leser mit dem lapidaren Satz: „Wenn eine Katze in der Hofreitschule Junge wirft, sind das noch lange keine Lipizzaner.“ Aufgewühlt von den Hürden der Bürokratie und des Einbürgerungsrechts hat Olga Kosanović einen Film gedreht, der Fakten, Interviews, aber auch surreal anmutende Spiel-

szenen zu einem sehr unterhaltsamen und fast schon heiteren Film über Fragen von Heimat, Nation und Zugehörigkeit verbindet: „Heimat ist ein Menschenrecht, Nation eine Fiktion“, heißt es an einer Stelle. (Joachim Kurz)

// *Olga Kosanović was born in Austria, went to school in Vienna, and has spent her entire life there, but she is not allowed to vote. To change this, she attempts to obtain Austrian citizenship and ends up in an absurd bureaucratic gauntlet, because the Austrian Citizenship Act is surpassed in strictness only by Saudi Arabia and the United Arab Emirates. She accompanies her efforts to become an Austrian with this clever and funny film about home, belonging, and being a stranger.*

Österreich 2025 / 92:00 Min. / Deutsch / deutsche UT

Regie: Olga Kosanović

Produzent*in: Deniz Raunig

Kamera: Rupert Kasper

Schnitt: Jan Zischka

Sound: Chuqi Lu, Teresa Schwind, Jan Zischka

Musik: Kyrre Kvam

In Kooperation mit:

Evangelisches Forum, Kassel

Amt für Chancengleichheit, Kassel

SCREENING 20.11.

goEast >

26. FILM FESTIVAL
21.04. – 27.04.2026
WIESBADEN

Ein Projekt des
DFF
DEUTSCHES
FILM-INSTITUT
FILMMUSEUM

Azza



Seit ihrer Kindheit in Saudi-Arabien musste Azza ihr Leben stets an den Vorstellungen und Erwartungen anderer ausrichten. Mit 16 wurde sie verheiratet, bekam vier Kinder und konnte Schule und Ausbildung nicht weiterführen. Nur durch einen Trick gelang es ihr, ihrer von Missbrauch geprägten Ehe zu entkommen und die Scheidung zu erwirken. Doch als Geschiedene wurde sie von ihrer Familie verbannt und hatte kein Anrecht mehr darauf, ihre Kinder zu sehen. Erst als sie erneut heiratete, fand sie wieder Aufnahme in ihrer Familie und versucht alles dafür zu tun, dass es ihren Töchtern besser ergeht als ihr. Doch was ihr auch immer widerfuhr – Azza hat sich stets wieder aufgerappelt. Fast immer aus eigener Kraft. Heute bringt sie anderen Frauen in ihrer Heimat das Autofahren bei und ermöglicht ihnen so ein persönliches Stück Freiheit.

Über einen Zeitraum von drei Jahren hinweg hat die Regisseurin Stefanie Brockhaus Azza begleitet und zeichnet das beeindruckende Bild einer Frau voller Energie und Lebensfreude und eines Landes zwischen Tradition und Aufbruch, in dem selbst kleinste Veränderungen sich für die Betroffenen wie eine Revolution anfühlen. (Joachim Kurz)

// From early childhood, Azza was constantly forced to conform to the expectations of others in her home country of Saudi Arabia, and it was only after a seemingly impossible divorce that she managed to find her own way. Today, as a driving instructor, she teaches other women to drive despite numerous obstacles, giving them a small piece of freedom. Stefanie Brockhaus accompanied Azza for over three years and paints a portrait of a resilient and incredibly optimistic woman who persistently follows her path and empowers other women to become more autonomous.

Deutschland 2025 / 89:00 Min. / Arabisch, Englisch / englische UT
Regie: Stefanie Brockhaus
Kamera: Anne Misselwitz
Schnitt: Ulrike Tortora
Musik: Amélie Legrand
Produzent*in: Hans Robert Eisenhauer
Sound: Michael Hinreiner

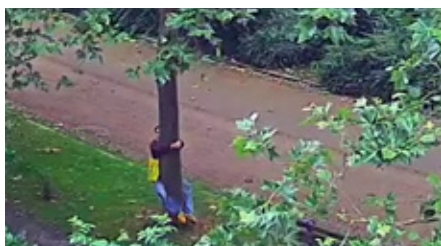
In Kooperation mit:

Amnesty International Gruppe Kassel

AdiNet Antidiskriminierungsnetzwerk Nordhessen

#7 Das Herz schwillt über

#7 So Close, yet so Far Away



„Der Mensch besteht eben nicht nur aus Chemie, sondern auch aus ganz viel Sehnsucht.“ (Christoph Schlingensief). Anecken und Feststecken – im Urteil der anderen. In den Protagonist*innen steckt das Verlangen sich zu befreien: von Kategorisierungen, von der Last des Wartens, von der Einsamkeit. Die Filme vereint ein fortwährendes Ausbalancieren von Nähe und Distanz, Bewegung und Stillstand. Verschiedene Realitäten überschneiden sich, und dabei verwischen die Grenzen zwischen Entfremdung und Komik, zwischen öffentlich und privat, zwischen aktiv und passiv. (Jessica Manstetten)

// “Human beings consist not only of chemistry, but also of a great deal of longing.” (Christoph Schlingensief). Rubbing people up the wrong way and getting stuck – in the judgment of others. The protagonists have a desire to free themselves: from categorizations, from the burden of waiting, from loneliness. The films are united by a constant balancing act between closeness and distance, movement and standstill. Different realities overlap, blurring the boundaries between alienation and comic effect, between public and private, between active and passive. (Jessica Manstetten)

Homunculus

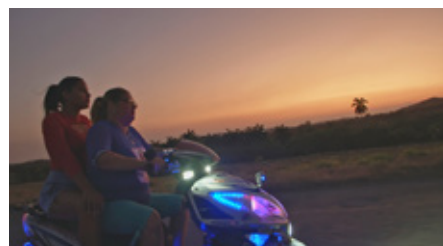
HOMUNCULUS zeigt die Wanderschaft eines Mannes auf der Suche nach anderen Männern. Auf seinen Reisen wird ihm bewusst, dass die Menschen ihn als „Araber“ sehen, als eine mehrdeutige, virile und mächtige Gestalt, die von weißen schwulen Männern gefeiert und von der französischen Polizei gehasst wird.

Frankreich, Italien 2025 / 17:44 Min. / Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch / englische UT
Regie: Bonheur Suprême
Deutschlandpremiere

Follow Back

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Die Videoperformance reflektiert über Intimität, Überwachung und queeres Verlangen im öffentlichen Raum. Sie verknüpft die physischen und



digitalen Interaktionen des Künstlers mit einem Fremden und verwischt dabei die Grenzen zwischen öffentlich und privat, virtuell und physisch, legal und illegal.

Deutschland, Österreich 2025 / 22:58 Min. / Englisch, Deutsch / englische UT
Regie: Rom Sheratzky

Nina in einer Reihe Begegnungen

Nina in a Series of Encounters

Nina (22) eckt an und passt nicht mehr in die Welt, durch die sie sich bewegt. Die Häuser in Berlin werden für andere gebaut. Ihre Freund*innen laden sie nur noch aus schlechtem Gewissen ein. In den mit Camcorder gefilmten, alltäglichen Begegnungen liegen Entfremdung und Komik, Selbstzweifel und Sehnsucht nah beieinander. Und irgendwo dazwischen auch die Hoffnung, dass es anders sein kann.

Deutschland, Österreich 2025 / 29:41 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Sophie Gmeiner

Si la vida me diera un deseo

If Life Gave Me a Wish

In Granizo, einer kleinen Stadt im Zentrum Kubas, werden Dianelis' Tage durch langes Warten verlängert. Sie lebt zwischen ihrer Einsamkeit und den Vorbereitungen für Besuche im Gefängnis, in dem ihr Mann lebt. Dieses Schicksal teilt sie mit ihrer Freundin. Die Realität, die sie gemeinsam schaffen, ist jedoch weitaus größer als das, was ihr karges Dasein ihnen bieten kann.

Kuba 2025 / 17:00 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Paloma Gomide
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit:

Queer & Young – Queeres Jugendzentrum Kassel

Internationale Filmfestivals und ihr Profil *International Film Festivals in Profile:* **Crossing Europe Filmfestival Linz**

CROSSING EUROPE

film festival linz

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest stellt seit 2014 jährlich ein internationales Filmfestival vor, um den Brückenschlag zu anderen Festivals zu dokumentieren, die mit einer ähnlichen Ausrichtung und mit der gleichen Leidenschaft ihre Programme zusammenstellen.

// Since 2014, Kassel Dokfest has been portraying an international film festival every year to connect with other similarly orientated festivals that put together their programs with the same passion.

Seit 2004 verschreibt sich **Crossing Europe Filmfestival Linz** als zweitgrößtes internationales Filmfestival Österreichs der Präsentation aktueller filmischer Arbeiten einer jungen Generation europäischer Filmemacher*innen: Filme, die sich durch unkonventionelle, mutige und bisweilen kontroversielle künstlerische Zugänge oder auch neue Erzählformen auszeichnen. Mit der handverlesenen Auswahl von rund 140 Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmen möchte Crossing Europe unterschiedliche filmkünstlerische Positionen zur Diskussion stellen und die Vielgestaltigkeit des europäischen Films adäquat im Kino – als sozialer Raum – präsentieren. Diversität in all ihren Spielarten soll Platz im Programm finden, um so der Vielfalt, die diesen Kontinent ausmacht, annähernd gerecht zu werden. Filme über Menschen in verschiedenen Regionen Europas und ihre Geschichten, die sie verbinden und trennen, mit unterschiedlichen kollektiven Identitäten und Kulturen – europäische Realitäten und Utopien auf großer Leinwand.

// Since 2004, Crossing Europe Film Festival Linz, Austria's second largest international film festival, has been dedicated to showcasing the current cinematic work of a young generation of European filmmakers: films that stand out for their unconventional, courageous, and sometimes controversial artistic approaches or new narrative forms. With a hand-picked selection of around 140 feature films, documentaries, and short films, Crossing Europe aims to spark discussion about different artistic positions in film and to adequately present the diversity of European cinema in the cinema as a social space. Diversity in all its forms should find a place in the program in order to do justice to the diversity that defines this continent. Films about people in different regions of Europe and the stories that connect and divide them, with different collective identities and cultures – European realities and utopias on the big screen.

Kontakt Contact:

Sabine Gebetsroither
 info@crossingeurope.at
www.crossingeurope.at

Sabine Gebetsroither, geboren 1977 in Wels, Studium der Deutschen Philologie und Publizistik/ Film- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien und an der Universität Århus (DK). Sie war für renommierte Filmfestivals wie FilmFestival Cottbus – Festival des osteuropäischen Films (DE) und Reykjavík Int. Film Festival (IS) tätig, seit 2004 für Crossing Europe Filmfestival Linz in verschiedenen Positionen, ab 2021 als Co-Festival Director. Des weiteren von 2015 bis 2021 Mitglied der Filmkommission des Landes Oberösterreich.

// Sabine Gebetsroither, born 1977 in Wels (Upper Austria), studied German Philology and Media/ Film Sciences at the University of Vienna (AT) and at the University of Aarhus (DK). She has worked for renowned film festivals such as FilmFestival Cottbus – Festival of Eastern European Film (DE) and Reykjavík Int. Film Festival (IS) and since 2004 for Crossing Europe Film Festival Linz (AT) in various positions, since November 2021 as Co-Festival Director. Furthermore member of the Film Commission of the Province of Upper Austria from 2015 to 2021.

Crossing Europe goes Kassel: Local Artists Selected Shorts

Das eigens für Kassel kuratierte Kurzfilmprogramm umfasst vier bemerkenswerte Arbeiten aus der Programmsektion Local Artists des Festivaljahrgangs 2024, jeweils mit eigenständiger künstlerischer Handschrift, die noch lange beim Publikum nachhallen wird.

// The short film programme, curated especially for Kassel, comprises four remarkable works from the Local Artists section of the 2024 festival programme, each with its own unique artistic signature that will resonate with audiences for a long time to come.

In Kooperation mit:

ZfKW – Zentrum für Kreativwirtschaft, Kassel

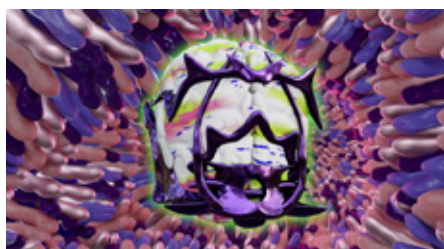


CARICATURA BAR

Feine Drinks & gute Laune.

Mi - Sa ab 19:00 | Rainer-Dierichs-Platz 1 | Kassel

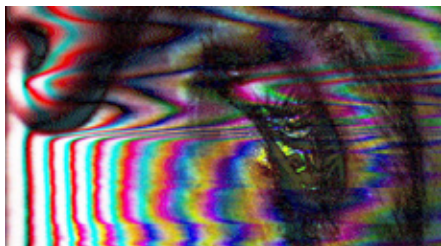
Internationale Filmfestivals und ihr Profil *International Film Festivals in Profile* **Crossing Europe Filmfestival Linz**



Where does the rest of the world begin?

WHERE DOES THE REST OF THE WORLD BEGIN? Dagmar Schürriers Antwort darauf liegt wohl irgendwo da draußen: im unendlichen Ozean der Möglichkeiten – im symbiotischen Zusammenspiel von Kino, Kunstraum und Digital Space. (Sebastian Höglinger)

Österreich, Deutschland 2024 / 12:00 Min. / Englisch / englische UT
 Regie: Dagmar Schürrier



Memories Of The Foreign

In Form eines filmischen Denkmals an seine Großmutter, die 1973 nach Österreich kam, erzählt Tolga Karaaslan die persönliche Migrationsgeschichte seiner Familie. (Tolga Karaaslan)

Österreich 2023 / 04:00 Min. / Türkisch / englische UT
 Regie: Tolga Karaaslan

The Electric Kiss

Aus Cyberpunk-Bildern und dem Rauschen maschineller Lernalgorithmen entsteht eine Dystopie, die sich mittels vergangener Zukunftsvisionen mit der Gegenwart auseinandersetzt. (Rainer Kohlberger)

Österreich, Deutschland 2024 / 18:00 Min. / keine Dialoge / englische UT
 Regie: Rainer Kohlberger



Patterns Against Workers

Wie die Zeit des Films von einer Uhr gezählt wird, läuft die Produktion in den Fabriken Tag und Nacht ... (Ulla Rossek, sixpackfilm)

Österreich 2023 / 34:00 Min. / Englisch / deutsche UT
 Regie: Olena Newkryta

Es gibt Schmackes,
 Baby!

www.schmackeskassel.de

Schmackes –
 dein Programmkino unter den Bioläden
 Friedrichsstraße 12, 34117 Kassel

woman/mOther



NOMINIERUNG: GOETHE-Preis

Ein Dialog zwischen zwei Frauen und zwischen den Kunstformen – Film trifft auf Tanz, unterschiedliche Lebensentwürfe und Lebensrealitäten befruchten sich. Mara ist Tänzerin, Klara filmt sie, beide waren miteinander schon lange vor ihrer Berufswahl verbunden. Mara wurde Mutter als Klara an die Filmschule ging, nun versuchen beide gemeinsam in Bilder und Bewegungen zu bringen, was die Mutterschaft in Mara ausgelöst hat. Der Prozess des Filmemachens wird nach einer langjährigen Pause zum Protokoll ihrer Freundschaft, zum Protokoll eines gemeinsamen Neustarts. Klara fängt Maras Arbeit ein und das Private, ihren Alltag mit Kind, ihre Suche nach Ausgleich, Spontanität, Kreativität. Es entstehen ausgearbeitete Performance-Videos, dokumentarische Aufnahmen, die Kamera hält eine Suche fest. Ein Film der Distanz und Nähe auslotet, Vertrautheit und Fremdheit – in der Freundschaft der Frauen, in Maras Beziehung und Mutterschaft, in Maras Selbstbild. (Dennis Vetter)

// A dialog between two women and between art forms – film meets dance, different ways of life and realities enrich one another. Mara is a dancer, Klara films her, and the two have been friends long before choosing their careers. Mara became a mother, and now she is venturing into a creative new beginning and trying to find herself again with Klara's support.

Deutschland, Österreich 2025 / 91:43 Min. / Deutsch, Englisch / deutsche UT

Kamera, Regie: Klara Harden

Produzent*in: Klara Harden, Daniel Haingartner

Schnitt: Clara Andres

Musik: Valtteri Laurell Pöyhönen

Sound: Daniel Haingartner

In Kooperation mit:
Staatstheater Kassel

DAS SCHNUCKEN



BRUNCH BISTRO CAFÉ

DO-MO 09:00–15:00 & 17:30–22:00



ELFBUCHENSTR.18 34119 KASSEL

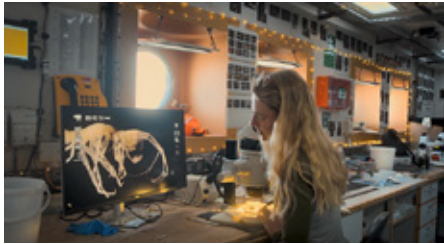
How Deep Is Your Love?



Mehr als 4.000 Meter unter der Meeresoberfläche bewegt sich die Kamera langsam in der ewigen Dunkelheit. Wir sehen außerirdisch anmutende Lebewesen und empfindliche Ökosysteme in pulsierend leuchtenden Farben im Wasser treiben. Die faszinierende Schönheit der Tiefsee, die Regisseurin Eleanor Mortimer in ihrem Debütfilm festhält, wird im Film als „eine der letzten Grenzen menschlicher Entdeckungen“ bezeichnet. Ca. 70% unseres Planeten ist von Ozeanen bedeckt, doch die Aussicht auf Tiefseebergbau bedroht die unberührte Wildnis. Während die Mitgliedstaaten der Internationalen Meeresbodenbehörde weiterhin über die Vor- und Nachteile einer Fortsetzung des Bergbaus auf dem Meeresboden beraten, nehmen Wissenschaftler*innen Proben von unentdeckten Arten um sie zu erforschen, bevor es zu spät ist. Indem wir ihnen auf ihrer 51-tägigen Expedition folgen, wird die Dringlichkeit

deutlich: Wir schützen nur das, was wir kennen, doch das menschliche Streben nach Ressourcen ist schneller als die Wissenschaft. Mortimer verbindet diese Fragen mit Humor, poetischer Leichtigkeit und einem großartigen Soundtrack inklusive Portishead zu einem immersiven Film, in dem die Begeisterung der Taxonom*innen ansteckt. (Sita Scherer)

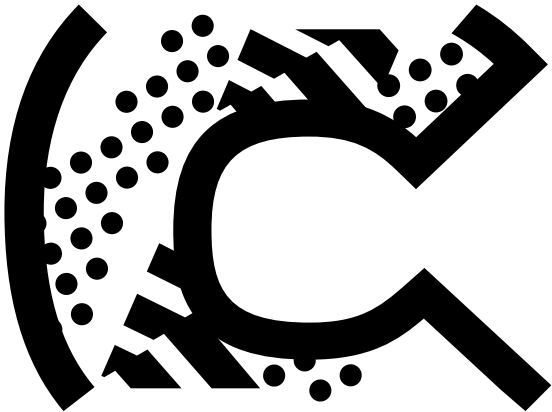
// More than 4,000 meters below the ocean's surface, the camera drifts through eternal darkness. Glowing deep-sea creatures and fragile ecosystems appear in surreal beauty. Director Eleanor Mortimer's debut explores this last frontier, threatened by deep-sea mining. As scientists race to study unknown species on a 51-day mission, the film shows: we're only beginning to understand what's already at risk. With poetic ease, humor, and a rich soundtrack, this immersive journey sparks wonder and urgency.



Großbritannien, USA 2025 / 100:00 Min. / Englisch / englische UT
Regie, Kamera: Eleanor Mortimer
Produzent*in: Jacob Thomas
Schnitt: Nicole Halova



In Kooperation mit:
Greenpeace Kassel
Bündnis Kassel Airport Stoppen!
Naturkundemuseum Kassel



Curtas Vila do Conde
34th International Film Festival
17.—26.Jul.2026

Call for Entries

Early deadline: 31st Dec. 2025
Regular deadline: 28th Feb. 2026
Extended deadline: 30th Apr. 2026

Academy Award Qualifying @
European Film Award Qualifying
Goya Festival Calificador

www.curtas.pt



Save Nujin



NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die Friedensstatue „Nujin“, eine Dauerleihgabe des Korea Verbandes, wurde 2022 an der Universität Kassel als Mahnmal für Frauen und Kinder, die von sexualisierter Gewalt in Kriegen betroffen sind, errichtet. Sie erinnert an die als „Trostfrauen“ bezeichneten Mädchen und Frauen, die in Asien-Pazifik-Kriegen gewaltsam verschleppt und zur Zwangsprostitution in der japanischen Armee gezwungen wurden.

Kurz nach dem Internationalen Frauentag 2023 ließ die Leitung der Universität Kassel die Statue ohne Vorabsprachen überraschend entfernen. Bestürzt darüber gründeten Bürger*innen und Studierende die Initiative „Save Nujin“. Jeden Mittwoch liefen sie mit Nujins Maske durch Kassel, organisierten Kunstausstellungen zu Frauenrechten und sammelten fast 6.000 Unterschriften für die Wiederaufstellung der Statue, die als Symbol für die Aufarbeitung und Anerkennung der Geschichte steht und Frauen Mut machen möchte, sich mit aller Kraft für Frieden und gegen Krieg einzusetzen.

Die Universitätspräsidentin lehnte ihre Forderung trotz allem ab. Zwei Jahre später beginnt die Initiative „Save Nujin“ gemeinsam mit anderen lokalen Organisationen, einen neuen Ort für Nujin zu suchen. (Constance Hahn)

// In 2022, the Statue of Peace “Nujin” was erected at the University of Kassel, honouring the countless female victims of the Asia-Pacific wars. However, shortly after International Women’s Day in 2023, the university administration abruptly removed the statue – without public explanation. Outraged, citizens and students formed the “Save Nujin” initiative.

Deutschland, Japan, Südkorea 2025 / 59:30 Min. / Deutsch,

Koreanisch, Japanisch / deutsche UT

Regie: Vishnoir Kim, Sohyun Hong, Selina Schaub, Yunjie Chung

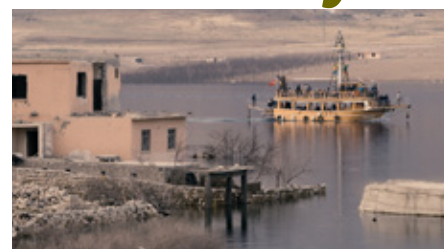
Kamera: Kyubeom Lee

Schnitt, Produzent*in: Vishnoir Kim

Musik: Stefan Nadolny, Vysotsky Jegor

Sound: Cat Woywod, Vishnoir Kim

The Town That Drove Away



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Hasankeyf, eine Stadt am Tigris mit tausendjähriger Geschichte, ist nun sprichwörtlich dem Untergang geweiht. Aufgrund des Baus des Ilisu-Staudamms sind alle Bewohner*innen zur Umsiedlung aufgefordert. Die türkische Regierung bietet der überwiegend kurdischen Bevölkerung neue Wohnungen in „Neu-Hasankeyf“ an – einer eintönigen Retortenstadt mit identischen Wohnblöcken oberhalb des entstehenden Stausees. In eindrucksvollen Bildern fängt die Kamera dieses politische Machtspiel ein. Die raue Schönheit der anatolischen Landschaft vermischt sich mit individuellen Lebenswegen und Familiengeschichten. Ruhige, tableauartige Einstellungen zeigen, wie von Tourismusagenturen Ausflüge mit Amphibienfahrzeugen und Tauchtouren angepriesen werden, während die letzten Bewohner*innen zusehen, wie Jahrhunderte alte Denkmäler mit großer Geste ins Museum abtransportiert werden. Die installierten Lautsprecher weisen unaufhörlich darauf hin, die Übersiedlung in die neue Stadt rechtzeitig zu planen und dass dort weder Tierhaltung noch Landwirtschaft erlaubt ist. Nach und nach wird die Strom- und Nahversorgung eingestellt, und der Wasserspiegel steigt unaufhaltsam. (Sarah Adam)

// Hasankeyf, a Kurdish town with a thousand-year-old history, is going to drown. The construction of the Ilisu dam is nearly complete, and the Turkish government plans to relocate all inhabitants to New Hasankeyf, a bleak new town of identical concrete blocks. We observe how tourist agencies advertise diving adventures while the last residents watch as centuries-old monuments are dismantled and shipped away. Loudspeakers announce the relocation schedule while electricity is cut and the water level slowly rises – a political power play captured in precisely framed images.

Kurdisten 2025 / 70:00 Min. / Arabisch, Kurdisch, Türkisch / englische UT

Regie, Kamera: Natalia Pietsch, Grzegorz Piekarski

Produzent*in: Katarzyna Kostecka

Schnitt: Alan Zejer

Sound: Tomasz Duksza

Musik: Jozef van Wissem

In Kooperation mit:

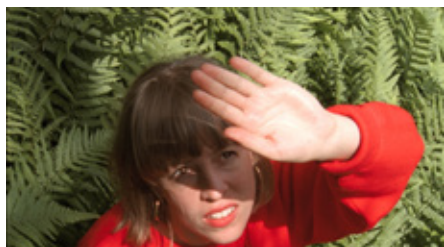
Madeleine Schütz, Eine Welt-Regionalpromoterin Nordhessen (Sozialer Friedensdienst Kassel e.V. / Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V.)

Neue Generation, Kassel

KURZFILM

#8 Die Zukunft zittert

#8 The Future Is Trembling



Die Zukunft rückt näher – voller Fragen, Gegensätze und Überraschungen. Wie gehen wir mit Unsicherheiten um, die unser Leben durchziehen – individuell wie kollektiv? Die Filme dieses Programms nähern sich dem Thema mit ganz unterschiedlichen Gesten: poetisch und verspielt, kritisch und nachdenklich, zärtlich und herausfordernd. Sie führen uns in Gärten voller Rätsel, in Sportwelten, die ihre Logik verlieren, in Träume vom schnellen Reichtum, in Erinnerungen an Katastrophen und in magische Spiele zwischen Leben und Tod. Zitternd blicken wir in die Zukunft und hoffen auf Hoffnung. (Anna Melikova)

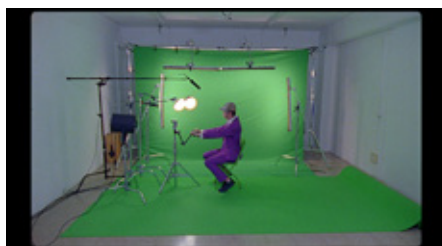
// *The future is drawing nearer – full of questions, contradictions, and surprises. How do we deal with the uncertainties that permeate our lives, both individually and collectively? The films in this program approach the subject in very different ways: poetically and playfully, critically and thoughtfully, tenderly and provocatively. They take us to gardens full of mysteries, to sports worlds that lose their logic, to dreams of quick riches, to memories of disasters, and to magical games between life and death. We look to the future with trepidation and hope for hope.* (Anna Melikova)

A Thousand Waves Away

Die Menschen sind in Aufruhr. Der Boden, aus dem ihr verwünschter Garten wächst, zittert. Zwischen Büschen und Bäumen, Beeten und Brunnen hat sich jede*r für sich allein verirrt. Blicke suchen nach Wegen, Hände tasten nach Erinnerung. Manchmal erspähen sie etwas. Manchmal horchen sie auf. Sie vernehmen ein Flüstern, ein leises Versprechen. Sie folgen den Blütenblättern flussabwärts. Weiter.

Deutschland 2025 / 10:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Helena Wittmann

**World at Stake**

Ein Golfer schlägt nicht ab, eine Fußballmannschaft spielt gegen sich selbst, ein Rally-Copilot steckt in einer Identitätskrise. Das Publikum bleibt handlungsunfähig auf seinen Plätzen sitzen. Gedreht in Sport-Videospielen, stellt WORLD AT STAKE die Ordnung von Sieg und Niederlage auf den Kopf und hinterfragt Rollen zwischen individueller Souveränität und kollektiver Passivität. Zurück bleibt angesichts der Katastrophe ein Gefühl politischer Ohnmacht. Nichts weniger als die Welt steht auf dem Spiel.

Österreich 2025 / 17:35 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Susanna Flock, Adrian Jonas Haim, Jona Kleinlein

+10k**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

Pol, 21, lebt bei seiner Großmutter und träumt von 10.000 Euro monatlich durch Krypto-Handel, Selbsthilfe-Events und Online-Coaching. +10K begleitet sein eifriges Streben nach Selbstoptimierung und zeigt, wie der Kapitalismus Wünsche prägt und selbst zur Religion werden kann. Welche Sehnsüchte und Möglichkeiten formen eine Generation, die zwischen Realität und digitalen Träumen lebt?

Frankreich, Spanien 2025 / 32:00 Min. / Spanisch, Katalanisch / englische UT

Regie: Gala Hernández López

Deutschlandpremiere

**Les imatges arribaren a temps****Early Came the Stories**

Naturkatastrophen haben Jaume Carrió tief erschüttert. In seinem Essay fragt der Regisseur, wie wir Verluste verarbeiten und wie sich kollektive Geschichten erzählen lassen. Vom weiten Filmformat bis zum Selfie-Bild erkundet er, wie sich die Perspektive verschiebt, wenn wir Katastrophen festhalten.

Spanien 2025 / 06:00 Min. / Katalanisch / englische UT

Regie: Jaume Carrió

Deutschlandpremiere

Enxofre**Sulfur**

In einer öden, verlassenen Landschaft spielen zwei Mädchen: eines lebt, das andere ist tot. Das Lebendige zieht das Tote hinter sich her. Aus den fragmentarischen Worten ihres Spiels entsteht eine Geschichte von Verlustangst und dem Versprechen solidarischen Beieinanders. Ein Film wie ein Zauberspruch, der das Leben anruft, den Tod zu überwinden.

Portugal, Brasilien 2024 / 14:44 Min. / Portugiesisch, Rumänisch, Creol Englisch / englische UT

Regie: Karen Akerman, Miguel Seabra Lopes

Deutschlandpremiere

In Kooperation mit:

Students for Future Kassel

LANGFILM

Kein Land für Niemand – Abschottung eines Einwanderungslandes

Is the German Public Aware of This?


NOMINIERUNG: GOETHE-Preis

Deutschland steht an einem historischen Wendepunkt: Erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg wird im Jahr 2025 ein migrationspolitischer Entschließungsantrag im Bundestag angenommen. Die Erklärung zur Begrenzung der Zuwanderung sieht unter anderem eine vollständige Schließung der deutschen Grenzen vor. Ein Paradigmenwechsel: weg vom Schutz von Geflüchteten, hin zu Abschottung und Abschreckung.

KEIN LAND FÜR NIEMAND begibt sich auf die Suche nach den Ursachen dieser politischen Zäsur und begibt sich auf eine aufrüttelnde Reise. Beginnend an den europäischen Außengrenzen begleitet der Dokumentarfilm Rettungseinsätze im Mittelmeer – wo eine andauernde humanitäre Katastrophe auf staatliche Ignoranz, aber auch auf ziviles Engagement trifft. Überlebende berichten, wie sie trotz Gewalt und tödlicher Risiken den Weg nach Europa gefunden haben.

Während Deutschland dazu beiträgt, eine europäische Festung zu errichten, gerät die politische Landschaft ins Wanken. Von emotionalisierten Medienberichten bis zu hilflos nach rechts ru-

dernden Politiker*innen zeichnet sich eine gesellschaftliche Erzählung ab, die sich gegen Schutzsuchende richtet. Der Film zeigt eindringlich eine zunehmend beängstigende Realität aus Sicht von Geflüchteten und analysiert die Dynamiken hinter dem historischen Rechtsruck. Im Dialog mit Aktivist*innen, Wissenschaftler*innen und Publizist*innen wird der brutale Status quo und diescheinbar unaufhaltsame Radikalisierung der Migrations- und Asyldebatte kritisch beleuchtet.

// KEIN LAND FÜR NIEMAND sets out to find the causes of this political turning point and embarks on a stirring journey. Beginning at Europe's external borders, the documentary follows rescue operations in the Mediterranean – where an ongoing humanitarian catastrophe meets state ignorance, but also civil engagement. Survivors recount how they reached Europe despite violence and deadly risks. While Germany contributes to building a European fortress, its political landscape is faltering. From emotionalized media coverage to politicians helplessly veering to the right, a social narrative emerges that increasingly targets those seeking protection.

Deutschland 2025 / 107:10 Min. / Deutsch, Englisch, Arabisch / deutsche UT

Regie: Max Ahrens, Maik Lüdemann

Kamera: Nils Kohstall, Maik Lüdemann

Schnitt: Lino Thaesler

Musik: Ophelia Hausmann

In Kooperation mit:

OMAS GEGEN RECHTS Kassel

Seebrücke Lokalgruppe Kassel

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Kassel

KURZ
FILM
FESTIVAL
KOELN

N°20

K F F K

KFFK.DE

17 – 22
NOVEMBER
2026

Know Hope

SCREENING 20.11.



Addam Yekutieli gilt als eine Art israelischer Banksy und einer der bekanntesten Künstler des Landes. Wenn er Graffiti sprüht oder Slogans auf Straßen, Wände und Körper schreibt, hört der Maler auf einen Namen, der eigentlich keiner ist, sondern ein Titel: „Know Hope“, sprich „No Hope“. Omer Shamir macht den ikonischen Namen des Künstlers zum Titel seines Filmporträts. Ein selbstironischer Wink mit dem Zaunpfahl eines Filmemachers, der eine kritische Distanz zu seinem Protagonisten über die Jahre offensichtlich verloren hat. Shamir legt schnell offen, dass er

Addam über zehn Jahre begleitet hat, früher sein Assistent war. Nun, als Dokumentarfilmer, verwickelt er den Künstler in eine doppelbödige und geistreiche Auseinandersetzung über die angemessene Form seines Porträts, die richtige Musik für einzelne Szenen, Klischees über Graffiti oder die Frage, ob er als Filmemacher mit der Kamera wohl die Perspektive und Beobachtungsgabe von Addam imitieren könne. Immerzu kreisend um das Leben und Wirken Addams, immerzu dessen Bildern und Worten und Schritten folgend, prägt Shamir in seinem Debütfilm letztlich die



Frage nach der Kunstfreiheit in Israel und die schwindende Hoffnung auf ein Ende des Nahostkonflikts. (Dennis Vetter)

// Addam Yekutieli is considered a kind of Israeli Banksy and one of the country's best-known artists. When he sprays graffiti or writes slogans on streets, walls, and bodies, the painter goes by a name that is not really a name, but a title: "Know Hope". Constantly revolving around the artist's life and work, constantly following his images, words, and steps, Omer Shamir's feature debut raises questions about artistic freedom in Israel and the dwindling hope for an end to the Israeli-Palestinian conflict.

Israel, USA 2025 / 74:08 Min. / Englisch, Hebräisch, Arabisch / englische UT

Regie, Kamera, Schnitt: Omer Shamir

Musik: Santiago Dolan

Produzent*in: Galit Cahlon, Shlomi Elkabetz, Libby Lenkinski

Sound: Neal Gibes

Europapremiere



WORK IN PROGRESS

Repräsentationen von Arbeit
im Dokumentarfilm

dfi-Symposium
15. und 16. Januar 2026
Filmhaus Köln

www.dokumentarfilminitiative.de

veranstaltet von

dfi dokumentarfilm
initiative
im filmbüro

gefördert von

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Köln
Kulturamt



in Kooperation mit

AGOOK
KÖLN FILM



Filmhaus

Kooperation mit
Academy of Media Arts Cologne

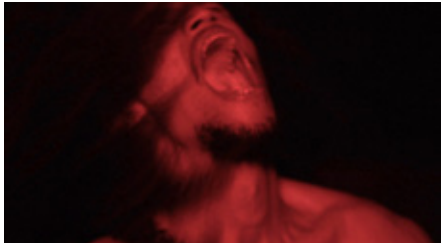
NETZWERK
FLITZKULTUR
DEUT

werkleitz

KURZFILM

#9 Macht (dem) Lärm!

#9 Music Let You Gain Control



Kreischende Stimmen, beißende Beats und lärmende Maschinen formen den Soundtrack des Widerstands. Inmitten gesellschaftlicher Missstände wird Musik zur politischen Waffe, zum Ventil, zur Bewegung. Es treffen Diskussionen auf Party, Statements auf Subkultur, Kritik auf Performance, Abstraktion auf Bewegungsablauf. Noise ist nicht nur Klang, sondern Haltung – ein Kollektiv, das sich gegen Stillstand und Willkür wehrt. Man organisiert sich unter seiner Flagge. Laut. Verbunden. Unüberhörbar. (Linn Löffler)

// *Shrill voices, biting beats, and noisy machines form the soundtrack of resistance. Amidst social unrest, music becomes a political weapon, an outlet, a movement. Discussions meet parties, statements meet subculture, criticism meets performance, abstraction meets movement. Noise is not just sound, but attitude – a collective that fights against stagnation and arbitrariness. People organize under its banner. Loud. Connected. Unmistakable.* (Linn Löffler)

Habana Industrial

Es ist Nacht in Havanna. Junge Menschen kommen zusammen, um sich ekstatisch den harten Technobeats hinzugeben... Gesetzt den Fall, das Auto springt an und man kommt hin oder die Stromversorgung bricht nicht zusammen und der Generator funktioniert. Wir folgen einer Gruppe von Jugendlichen. Sie tanzen, trinken, diskutieren und lassen sich durch die düster-schummrige Stadt treiben. Die Dysfunktionalität und der Verfall des Systems, die politische Propaganda und das Weltgeschehen bietet ihnen hierbei Stoff für Diskussionen.

Spanien, Kuba 2025 / 20:19 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Ainhoa Ordóñez Yraola
Deutschlandpremiere

Machine Boys

Sie lassen ihre Motorräder aufheulen, Staub aufwirbeln und brausen krachend durch die Megacity Lagos. Die Motorradtaxi-Gang, „Okada“ genannt, hat eine inoffizielle Ökonomie aufgebaut, um finanziell überleben zu können und dem schweren Leben in Nigeria etwas entgegenzusetzen. Denn Arbeitsplätze und Perspektiven sind

hier Mangelware. Für diese Freiheit nehmen sie die Illegalität, Gefahren und Strafen in Kauf, die ihnen täglich drohen. In der Biker-Gemeinschaft fühlen sich die „Machine Boys“ lebendig, stark und abgesichert.

Italien, Deutschland, Nigeria 2024 / 08:50 Min. / Hausa / englische UT
Regie: Karimah Ashadu

Igitte Sisters

Seit den 1980er Jahren bereichern die Zwillingsschwester Yvonne und Susy Klos die Münchner Punk-Szene mit ihren elektro-dadaistischen Performances. Ihre Arbeit richtet sich gegen rechte Ideologien, gesellschaftliche Verrohung und die Normalisierung autoritärer Denkweisen und ist dabei satirisch, radikal und anarchisch. Der Film begleitet die Zwillinge an drei Tagen rund um die Bundestagswahl im Februar 2025 – einem Moment, in dem politische Allianzen zwischen CDU und AfD öffentliche Empörung und Proteste im Land hervorrufen. Ein Porträt zweier Künstlerinnen, deren Blick auf die Welt widerständig und dabei durchlässig für Widersprüche ist.

Deutschland 2025 / 10:55 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Marvin Krause
Weltpremiere

This Arrow Points

CN: **Lichteffekte Flashing Lights**

Rauschender elektronischer Ton zu flackernd-flickernden schwarz-weiß Linien; abstrakte Konfigurationen, die sich im Rhythmus zum Sound bewegen, immer schneller, dann wieder langsamer. Hypnotisch und berauschend ergeben sie ein ekstatisches filmisches Ereignis Fruhauf'scher Art.

Österreich 2025 / 02:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Siegfried A. Fruhauf
Deutschlandpremiere

**Abortion Party**

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Die Filmemacherin quasselt immer weiter – neurotisch, witzig, unaufhaltsam. Eigentlich will sie sich mit dem Film für ein Stipendium bewerben, doch ihre Geschichte drängt sich unüberhörbar in den Vordergrund. Ausgangspunkt ist eine Party, die sie mit 20 veranstaltete, um ihre Abtreibung zu finanzieren. Schonungslos, abgeklärt und frei von Selbstmitleid erzählt sie von ihrem Leben in prekären Party-Kreisen und komplizierten Beziehungsverflechtungen. Die Ästhetik ist dabei befreiend einfach, trashig-minimalistisch, im rohen 3D Stil animiert. Eine nervige und ehrliche autobiografische Abrechnung.

Spanien 2025 / 13:18 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Julia Mellen
Deutschlandpremiere

Film de roche

Touching Rocks

Vorsprünge, Ecken, Kanten, Schlitze und Risse in der glatten Felswand geben Halt, um die eigene Schwerkraft zu bezwingen. Man benötigt außerdem zwei Hände, zwei Füße, eine sorgfältige Vorbereitung der einzelnen Schritte, das sanfte Abtasten und Prüfen der Möglichkeiten mit den Fingerspitzen; nicht zuletzt die Gruppe, die beratend und schützend zur Seite steht. Es fließt viel Schweiß, etwas Blut und vor allem viel Energie. Klettern, abrutschen, stürzen, es wieder versuchen. Um am Ende ganz aus eigener Kraft und doch zusammen den Gipfel zu erklimmen.

Kanada 2025 / 15:16 Min. / keine Dialoge
Regie: Laurence Olivier
Weltpremiere

Letopis
Chronicle



LETOPIŠ ist nahezu wortlos, ohne Handlung oder Figuren, die Orientierung bieten. Stattdessen beobachtet der Film eine Reihe von tableaux vivants, verbunden durch ihre Materialität, und erschafft so einen unbekannten Zeit-Raum, in dem das Alltägliche merkwürdig fremd erscheint. Menschen führen Gesten und Handlungen aus, die schwer zu erfassen sind, doch durch den sorgfältigen Blick und die Montage des Fotografen und Kameramanns Martin Kollar erhalten diese Momente eine surreale, absurde Qualität. Vertraute Szenen werden rekontextualisiert und offenbaren die Welt durch eine andere Linse. Jede Sequenz lädt eher zur Betrachtung als zur Erklärung ein. Der Film versetzt uns in einen Raum des reinen Beobachtens.

In seiner Stille erkundet LETOPIŠ das Fremde und Unerwartete im Alltag und entwirft eine andere Wirklichkeit – eine Meditation über Materialität, Wahrnehmung und die eigentümliche Absurdität der Existenz. Es ist weniger eine Erzählung, der man folgt, als vielmehr eine Erfahrung, die man bewohnt – ein visuelles Tagebuch aus Fragmenten, die zusammen ein rätselhaftes Porträt der Gegenwart formen. (Senem Aytaç)

// LETOPIŠ is virtually wordless, with no storyline or characters to guide you. Instead, it observes a series of tableaux vivants, where the ordinary becomes strangely unfamiliar. Through the careful eye and editing of Martin Kollar, everyday gestures take on a surreal, absurd quality. In its silence, the film offers an otherworldly vision – a meditation on materiality, perception, and the absurdity of existence. More than a narrative, LETOPIŠ is an experience to be inhabited, a visual diary of fragments that form an enigmatic portrait of the present.

Slowakei, Tschechische Republik 2025 / 70:30 Min. / Slowakisch / englische UT
Regie, Kamera: Martin Kollar
Schnitt: Marek Šulík
Produzent*in: Ivan Ostrochovský, Albert Malinovsky, Katarína Tomková
Sound: Jakub Trš, Václav Flegl
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit:
WIKULLiL – Architekturbedarf

Mit dem Rücken zur Welt
Boxed In



Was kann es heißen – heutzutage – ein erfolgreiches Leben zu leben? Wessen Maßstäbe zählen? An welche Grenzen sind wir bereit zu gehen? Welchen Regeln wollen wir uns fügen, welchen Dingen müssen wir uns widersetzen? Vier Filme nähern sich der Frage gegenwärtiger Subjektivität und Individualität, finden unterschiedliche Formen, ihren Protagonist*innen im Porträt gerecht zu werden und zugleich jene Kräfte sichtbar zu machen, die unsere Vorstellungen darüber regieren, was es bedeutet man selbst zu sein. (Sebastian Markt)

// What does it mean to live a successful life today? Whose standards count? How far are we willing to go? Which rules do we want to obey, and what must we resist? Four films approach the question of contemporary subjectivity and individuality, finding different ways to do justice to their protagonists in their portraits while at the same time revealing the forces that govern our ideas about what it means to be ourselves. (Sebastian Markt)

JAH!

YES!

Ein Schwall von erfolgsverheißenden Affirmationen prasselt aus dem Off und steigert sich zu grotesken Banalitäten. Ein Mann im Anzug fügt seinen Körper in die Ecken und an den Treppen, Gängen, Bänken eines modernistischen Gebäudes ein, und vollführt dabei groteske Verrenkungen. Gedreht im Fährterminal von Tallinn und basierend auf einem Text des Poetry Slammers Joonas Veelmaa erschafft JAH! einen klugen und lustigen Zerrspiegel einer Gesellschaft, in der Selbstoptimierung scheinbar alles ist. „Sag ja zum Glück, sag nein zur Traurigkeit. Denk nicht, sag’s einfach!“

Estland 2024 / 03:15 Min. / Estnisch / deutsche UT
Regie: Madli Lääne

+10k

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Pol will reich werden, am liebsten mit Krypto-Trading, 10.000,-€ pro Monat. In seinem kleinen Zimmer in der Wohnung seiner Oma hat er Fotos von schnellen Autos und Häusern mit Pool an einer Motivationswand aufgehängt, er besucht Motivationsworkshops und hört Investmentpodcasts. Gala Hernández López’ bildfreudiges Port-



rät nähert sich dialogisch und empathisch einem jungen Mann und seinen Träumen – und lenkt den Blick zugleich auf die Kräfte und Bildströme, die individuelle Sehnsüchte gesellschaftlich formen.

Frankreich, Spanien 2025 / 32:00 Min. / Spanisch, Katalanisch / englische UT
Regie: Gala Hernández López
Deutschlandpremiere

Die Uniformierten

The Uniformed

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Der 18-jährige Antonis Antoniadis hat sich zur Bundeswehr verpflichtet, für 17 Jahre. Er dient als Sanitäter und möchte Pharmazie studieren. Seinem Zimmergenossen fällt das Einfinden in das soldatische Leben schwer. In ruhiger und manchmal humorvoller Distanz porträtiert DIE UNIFORMIERTEN einen Soldaten und macht die Spannungen spürbar, die zwischen dem Versuch eines jungen Menschen, er selbst zu werden, und den Strukturen, Disziplinen und Hierarchien einer Institution entstehen, die individuelle Körper zu einem formen will.

Deutschland 2025 / 16:45 Min. /

Deutsch / englische UT

Regie: Timon Ott

Deutschlandpremiere

HESSISCHER
FILM & KINOPREIS
2025

La desesperació de la pell

Skin Despair

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

CN: Sexualisierte Gewalt Sexualized Violence

Als 13-Jährige hat die Regisseurin eine digitale Kamera bekommen, nur ein einziger Schnipsel Material existiert noch. Jetzt betrachtet sie Handy-Aufnahmen einer heute 13-jährigen und rekonstruiert im Zwischenraum zwischen den vorhandenen Bildern und denen, die fehlen, ihr Erleben des Übergangs zwischen Kindheit und Erwachsenwerden. Den Moment, in dem sie beginnen musste, sich mit den Blicken anderer auseinanderzusetzen, mit Blicken, die aus einer Gesellschaft mächtiger und gewaltvoller Geschlechterdifferenzen kommen.

Spanien 2025 / 19:58 Min. / Katalanisch / englische UT

Regie: Mireia Vilapuig

Deutschlandpremiere

Grünes Licht

Green Light



CN: Suizid, Depression *Suicide, Depression*

Werden Neuropsychiater Dr. Johannes Spittler zu sich ruft, beabsichtigt zu sterben. Wenn Spittler dann zu den Vorgesprächen eintrifft, ist er betont sachlich, tippt die Antworten in ein eigens entworfenes Softwareprogramm und wägt sorgsam und betont nüchtern das Für und Wider ab. Seit mehr als zwei Jahrzehnten berät und begleitet der Mann Patient*innen, die – aus den unterschiedlichsten Gründen – beschlossen haben zu sterben und hat mehr als 700 Gutachten erstellt. Doch weil die Gesetzeslage in Deutschland nach wie vor unklar ist, bewegt er sich stets mit einem Bein am Rande oder jenseits des Erlaubten.

Ganz still und unaufgeregt folgt Pavel Cuzuioc in seinem ungeheuer bewegenden Film Spittler bei seinen akribisch vorbereiteten Gesprächen und nur ganz kurz blitzt in manchen Momenten auf, welch enorme auch emotionale Last und Verantwortung auf seinen Schultern lastet. Grünes Licht urteilt und verurteilt nicht, sondern gibt Einblicke in die Gedankenwelt von Menschen, die

sterben wollen – und jenem Mann, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, diesen Wunsch ernst zu nehmen und gemeinsam mit ihnen nach einem Weg zu suchen. Wie auch immer dieser aussehen mag. (Joachim Kurz)

// *Anyone who calls on neuropsychiatrist Dr. Johannes Spittler intends to die. For more than two decades, he has been advising and accompanying patients who, for a variety of reasons, have decided to end their lives. But because the legal situation in Germany remains unclear, he is always walking a fine line between what is permitted and what is not. The film quietly and calmly follows Spittler during his meticulously prepared conversations, and only briefly does it flash in some moments what an enormous emotional burden and responsibility weighs on his shoulders.*

Österreich, Rumänien 2025 / 100:44 Min. / Deutsch / englische UT

Regie, Kamera, Produzent*in: Pavel Cuzuioc

Schnitt: Anna Kirst

Sound: Atanas Tcholakov

Deutschlandpremiere

In Kooperation mit:

Landrosinen Kulturnetzwerk Schwalm-Eder e.V.

HF
&M

FILME AUS HESSEN

GEFÖRDERTE FILME AUF DEM
42. KASSELER DOKFEST

AUFERSTANDEN AUS RUINEN

R: HARRY BESEL

BABYSTAR

R: JOSCHA BONGARD

DAS DEUTSCHE VOLK

R: MARCIN WIERZCHOWSKI

DER TOD IST EIN ARSCHLOCH

R: MICHAEL SCHWARZ

PROXYS

R: KATRIN ESSER

SALAM BERESON

R: THERESA PHILINE KRAMER & ROYA GHANAVATI

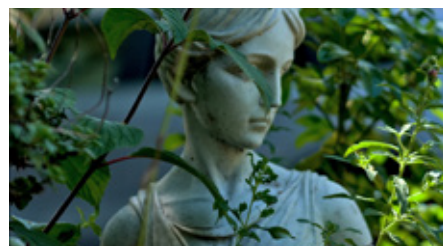
ZIRKUSKIND

R: JULIA LEMKE & ANNA KOCH

Ins Bild gesetzt

Reflections of Things Unseen

SCREENING 21.11.



Das Kino kennt unterschiedliche Sichtbarkeiten. Es kann einfangen und abbilden, Dinge und Menschen. Als Beziehung zwischen Bildern kann es aber auch Verhältnisse auf die Leinwand bringen – und es kann neue Bilder schaffen, um erfahrbar zu machen, was sich nicht ohne weiteres sehen lässt. Ein verstörendes Bild, das auf sozialen Medien kursiert, eine Bergbaumine in Marokko, die es offiziell nicht mehr gibt, Fremdheitserfahrung und Ausgrenzung in einem Schweizer Dorf, die vermeintliche Unsichtbarkeit alternder Frauen. Vier Versuche auf das zu blicken, was hinter den Bildern liegt. (Sebastian Markt)

// Cinema has different levels of visibility. It can capture and depict things and people. But as a relationship between images, it can also bring relationships to the screen – and it can create new images to make tangible what cannot be easily seen. A disturbing image circulating on social media, a mining pit in Morocco that officially no longer exists, experiences of alienation and exclusion in a Swiss village, the supposed invisibility of aging women. Four attempts to look at what lies behind the images. (Sebastian Markt)

Man Number 4

CN: Gewalt Violence

Filmemacherin Miranda Pennell stößt auf ein verstörendes Bild aus Gaza, aufgenommen im Dezember 2023, das auf sozialen Medien zirkuliert. Im Film begegnen wir dem Bild zunächst ganz unmittelbar und materiell: aufgezoozt auf einzelne Pixel. „Es ist schwierig zu verstehen, was man hier sieht“, sagt der Kommentar. Wie können wir solchen Bildern begegnen? Was folgern wir aus ihnen? Pennells Essay-Kurzfilm untersucht das Bild, aber auch unser Verhältnis dazu, und fragt nach der Rolle von Zeug*innenschaft und Verantwortungen, die mit dem Sehen einhergehen.

Großbritannien 2024 / 10:00 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Miranda Pennell

l'Mina

Seit 2001 sind die Minen in der marokkanischen Stadt Jerada offiziell stillgelegt. In einer informellen Ökonomie geht der Bergbau aber seither weiter. Randa Maroufi findet zusammen mit Arbeiter*innen einen kollaborativen Ansatz, der es erlaubt, die Arbeit in der Mine, die Erinnerungen an Kämpfe und den Eigensinn der lokalen Bevölkerung zu rekonstruieren und in beeindruckende Bilder zu verdichten. Ohne ihre Sicherheit zu gefährden und dabei gleichzeitig einen politischen Kern kollektiver Aktivitäten sichtbar zu machen.

Frankreich, Marokko, Katar, Italien 2025 / 26:00 Min. / Darija / englische UT
Regie: Randa Maroufi

Unser Name ist Ausländer

Our Name Is Foreigner

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Stück für Stück wird ein familiäres Wohnzimmer aus der Privatheit in die Öffentlichkeit getragen: Teppich und Möbel, Menschen nehmen Platz, es gibt heißen Çay. Selin und ihre Geschwister Hêlîn, Firat und Serhat sind in einem kleinen Schweizer Dorf aufgewachsen. Sie teilen Erinnerungen, erzählen von Fremdheitserfahrungen und Ausgrenzung, von Wut und Eigensinn, vom Zusammenstehen und dem Beharren auf einer eigenen Geschichte. Ein Akt der filmischen Sichtbarmachung der Selbstbehauptung.

Schweiz 2024 / 20:52 Min. / Schweizerdeutsch, Kurdisch, Türkisch / deutsche UT
Regie: Selin Besili

Texas Switch

„Texas Switch“ ist ein Ausdruck für filmische Tricks, bei dem ein Stuntdouble eine*n Schauspieler*in ersetzt, ohne dass es einfach zu bemerken ist. In Darren Dominique Heroux Film sprechen Frauen in einem weiteren Sinn über Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit: vergeschlechtliche Blicke, Wahrnehmungen des Alters, gesellschaftliche Unsichtbarkeit. Heroux nutzt die Möglichkeiten des Kinos Menschen und Dinge quasi magisch verschwinden oder auftauchen zu lassen für ein filmisches Nachdenken über die weitere gesellschaftliche Bedeutung von Sehen und Gesehen-Werden, darüber, was in einem Leben verschwindet, und was bleibt.

Kanada 2024 / 09:16 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Darren Dominique Heroux

Zirkuskind

Circusboy



NOMINIERUNG: GOETHE-PREIS

Santino ist ein Zirkuskind. Sein Zirkus zieht mit den Tieren und Wohnwagen durchs Land – heute hier, morgen dort. Zuhause ist für ihn kein Ort, sondern seine Familie. Zu dieser gehören nicht nur seine Eltern Angie und Gitano und sein Bruder Giordano, sondern auch unzählige Onkel und Tanten, Cousins und Cousins und ganz besonders sein Uropa Ehe. „Opa Ehe“ ist einer der letzten großen Zirkusdirektoren Deutschlands und erzählt Santino wilde Geschichten aus seinem langen Zirkusleben. Vom prachtvollen Elefantenbullens Sahib, seinen eigenen ersten Schritten als Clown und dem „Feeling der Freiheit“, für das es sich lohnt, alle Strapazen in Kauf zu nehmen. An Santinos 11. Geburtstag stellt Ehe die Frage, was Santino denn in der Manege einmal zeigen will. Weil auch er, Santino, müsse etwas zu ihrer

Gemeinschaft beitragen. Doch wie findet man das nur heraus? ZIRKUSKIND erzählt vom Aufwachsen mit der Großfamilie und Tieren und einem Leben ohne Netz und doppelten Boden. Ein dokumentarisches Roadmovie mit Animationen über die Kraft von Zugehörigkeit und Gemeinschaft. (Flare Film)

// *Santino is a circusboy. His great-grandfather is one of Germany's last great circus directors and tells him stories about his ancestors: about his friendship with an elephant, about farewells, new beginnings and life in a caravan, always on the move. ZIRKUSKIND tells the story of the last nomads in Germany – of growing up with an extended family and animals, of a life without a safety net, free as a bird. A documentary road movie for children and their families about the life of a circus family between realism and magic.*

Deutschland 2025 / 85:39 Min. / Deutsch

Regie: Julia Lemke, Anna Koch

Kamera: Julia Lemke

Schnitt: Jamin Benazzouz

Musik: Nils Kacirek, Jörg Hochapfel

Produzent*in: Katharina Bergfeld, Martin Heisler

Sound: Mike Glöckner, Simon Peter, Joscha Eickel

HESSISCHER FILM & KINOPREIS 2025

Nominiert für den Hessischen Filmpreis 2025 in der **Kategorie Bester Dokumentarfilm** // Nominated for the Hessian Film and Cinema Award 2025 in the **category Best Documentary Film**

In Kooperation mit:

ZirkuTopia e.V., Kassel



**50. Open Air
Filmfest
Weiterstadt
13.–17.08.2026**

**deadline for entries:
April 30th 2026
filmfest-weierstadt.de**



Aysun Bademsoy – Am Ball Game Changer

Teil part 3: Ich gehe jetzt rein

SCREENING 21.11.



Aysun Bademsoys beobachtende Dokumentarfilme eröffnen ganz besondere Perspektiven. Durch ihr Gespür für Menschen und Situationen erzeugt sie eine vertrauensvolle Beziehung zu ihren Protagonist*innen. Die Menschen erzählen aus ihrem Leben und geben offen Einblicke in ihre Gefühlswelten.

Die in ihrer Langzeitbeobachtung (1995–2024) versammelten Dokumente und Zeugnisse von türkischstämmigen Frauen in Berlin sind bisher kaum beachtet worden. Zum 30-jährigen Jubiläum von „Mädchen am Ball“ (1995, siehe S. 31), liegen nun alle vier Filme in digitalisierter Form vor und bieten uns die Gelegenheit, genauer hinzuschauen.

// Aysun Bademsoy's observational documentaries open up very special perspectives. With her keen sense for people and situations, she establishes a trusting relationship with her protagonists. The people talk about their lives and openly share insights into their emotional worlds. The documents and testimonies of Turkish Women in Berlin, collected during her long-term observation (1995–2024), have received little attention to date. For the 30th anniversary of "Mädchen am Ball" (1995, see p. 31), all four films are now available in digital form, giving us the opportunity to take a closer look.

Ich gehe jetzt rein

Die Regisseurin Aysun Bademsoy führt die Langzeitdokumentation der Lebenswege von fünf in Deutschland lebenden Türiinnen fort. Waren die Protagonist*innen 13 Jahre zuvor in „Mädchen am Ball“ noch optimistisch und rebellisch, ist ihr Lebensstil nun unauffälliger und angepasster. Gemeinsam mit der Regisseurin werfen sie erste Blicke zurück, in die schönen Zeiten der Aufstiegs-saison und die schweren Zeiten, die teilweise danach kamen. Hinter ihnen liegen zerbrochene Ehen, abgebrochene Ausbildungen und sogar Gefängnisstrafen. Eine gewisse Ernüchterung ist eingetreten. „Ich habe einen deutschen Pass [...], aber ich kann mich gar nicht Deutsch fühlen, alle behandeln mich immer als Türkin“, erzählt Türkan. Doch trotz Frustration mit den Behörden und allem Kopfschütteln über (ihre) Männer ist immer auch ein Funkeln in den Augen und der Wille sich durchzusetzen zu erkennen. So zeigt Bademsoy die Freundinnen mit all ihren Widersprüchen und Zweifeln. Ein direkter Blick auf und von den Protagonistinnen. (Sarah Adam)

// Director Aysun Bademsoy continues her long-term documentary on the lives of five Turkish women in Berlin. Whereas 13 years ago, they were still optimistic and rebellious, their lifestyle is now more conformist. Together, they take a look back at the good old times and the difficult path that led them here. Despite all the frustrations and hardships, we can still feel how determined they are and see the sparkle in their eyes. Bademsoy shows life in all its ambivalence and grants us a close look into the lives of these women, as well as a direct glimpse of them into the camera.

„Ich gehe jetzt rein“ ist der dritte Teil einer vierteiligen Reihe. Siehe für den folgenden Film:
// „Ich gehe jetzt rein“ is the third part of a four-part series. For the following film, see:

Teil 4: Spielerinnen Game Changers (2024)

KLEINES BALI | FR. 21.11. | 15:00

→ Seite page 72

Im Anschluss an den vierten Teil der Reihe (Spielerinnen | 21.11. | 15:00 | kleines BALi) findet ein von Sarah Adam moderiertes Gespräch mit Aysun Bademsoy und Stefanie Kreuzer (Universität Kassel) zu beiden Filmen in deutscher Sprache statt.

// The presentation of the fourth part of the series (Game Changers | 21.11. | 3 p.m. | kleines BALi) will be followed by a discussion about both films with Aysun Bademsoy and Stefanie Kreuzer (University Kassel) in German, moderated by Sarah Adam.

Ich gehe jetzt rein

Deutschland 2008 / 75:00 Min. / Deutsch, Türkisch / englische UT

Regie: Aysun Bademsoy

Kamera: Nicola Wyrwich, Sabine Maintigneux

Schnitt: Bettina Blickwede

Sound: Ivonne Gärber, Sabine Ernst

Israel Palestine on Swedish TV 1958–1989



CN: Gewalt Violence

Göran Hugo Olsson („The Black Power Mixtape 1967-1975“, „Concerning Violence“) beschrieb diesen Film zur Weltpremiere in Venedig als seine bis dato schmerzvollste Regiearbeit. Akribisch setzte er sich für ISRAEL PALESTINE ON SWEDISH TV 1958–1989 mit einem der weltweit größten TV-Archive zum Nahostkonflikt auseinander und montierte mit seinem Team unzählige analoge Aufnahmen aus Sendeformaten zu einem monumentalen Essay über die journalistische Aufarbeitung der Ursprünge und Eskalationsspiralen des Konflikts. 1958 begann das schwedische Fernsehen zu senden, bis 1989 war das Programm rein öffentlich-rechtlich, anschließend setzte die Privatisierung ein. Somit leistet Olssons Film nicht nur Friedensarbeit mit künstlerischen Mit-

teln und einen essenziellen Beitrag zur Analyse des Konflikts, sondern kommentiert auch scharf die Mediengeschichte seines Landes. Olsson demonstriert die Fähigkeit des Kinos, aus der Geschichte heraus einen neuen Blick auf die Gegenwart zu werfen. Das Vergangene wird befragt, um die Gegenwart und vielleicht die Zukunft zu denken – und vor allem zu zeigen, was in der heute immer kurzlebigeren Öffentlichkeit wegbricht: das Widersprüchliche und Komplizierte. (Dennis Vetter)

// For this film, Göran Hugo Olsson („The Black Power Mixtape 1967-1975“, „Concerning Violence“) meticulously examined one of the world's largest TV archives on the Israeli-Palestinian conflict. Together with his team, he assembled countless analog reels from broadcast formats into a monu-

mental essay on the journalistic treatment of the origins and escalation spirals of the conflict. The past is examined in order to reflect on the present and perhaps the future – and above all to show what is being lost in today's increasingly short-lived public sphere: the contradictory and the complicated.

Schweden, Finnland, Dänemark 2024 / 206:00 Min. / Englisch, Hebräisch, Arabisch / englische UT

Regie: Göran Hugo Olsson

Schnitt: Britta Norell

Musik: Gary Nilsson

Sound: Micke Nyström

Deutschlandpremiere

61.

22. - 25. Mai
2026



WERKSTATT DER JUNGEN FILMSZENE

Das Nachwuchsfestival
in Deutschland

JETZT FILM
EINREICHEN!

Einsendeschluss:
01.02.2026



● BJF

LANGFILM

Görünür Görünmez: Bir (Oto)Sansür Antolojisi

Seen Unseen: An Anthology of (Auto)Censorship



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

CN: Gewalt Violence

Als Reaktion auf das zunehmend repressive Klima in der Türkei hat eine Gruppe von Künstler*innen verschiedene Kurzfilme und Videos produziert. Sie präsentieren Überlegungen und Betrachtungen, die thematisch und visuell miteinander verknüpft sind und Zensur, Unterdrückung und Kriminalisierung aus der Perspektive derjenigen erzählen, die sie erlebt haben. Jedes der sechs Kapitel verwendet eine andere visuelle Strategie, darunter Desktop-Aufzeichnungen, Video-Essays, Fotofilm, Reenactment, Kompilationen von Archivmaterial, Bilder von Überwachungskameras und Online-Interviews. Sie gehen der Frage nach, wie Protestbewegungen dargestellt werden, schildern die Situation inhaftierter und zensurierter Künstler*innen und Intellektueller, erkunden die Logik von Schauprozessen, schlüsseln die Mechanismen der Unterdrückung

der kurdischen Bevölkerung auf, blicken auf die Verbrechen an Armenier*innen und cruisen mit LGBTQI+ Aktivist*innen durch die Nacht. Immer begleitet von Überlegungen zu Positionierung und Kunstfreiheit und wie Künstler*innen in solch einem System arbeiten können? Es ist nun an uns genau hinzuschauen, zu sehen, hören und zu registrieren. (Sarah Adam)

// A group of artists collaborated to create videos in response to the increasingly repressive climate in Turkey. This film presents six works, which are thematically and visually intertwined with each other, framing the history of censorship from the perspective of those who experience it. Each of the chapters employs a different visual strategy and focuses on a specific question: from the depiction of protest moments to the situation of imprisoned and censored artists and intellectuals, LGBTQI+ rights, the genocide of the Armenian people, and the oppression in the Kurdish regions.

Niederlande, Türkei 2024 / 66:00 Min. / Türkisch, Englisch, Kurdisch / englische UT

Regie: Firat Yücel, Erhan Örs, Hakan Bozyurt, Can Memiş, Sibil Çekmen, Serra Akcan, Nadir Sönmez, belit sağ
Produzent*in: Aylin Kuryel, Firat Sezgin

Deutschlandpremiere

In Kooperation mit:

Amnesty International Gruppe Kassel

Kunsthochschule Kassel, Film und bewegtes Bild







**Jetzt Ihre günstige
Unterkunft mit Airbnb-Flair
in Kassel buchen!**

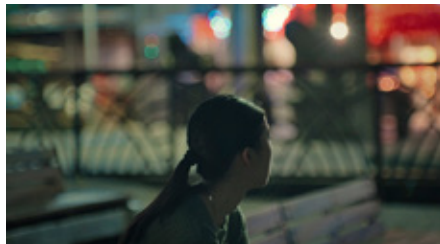
**Ab 206€ pro Nacht
inkl. Frühstück & Mini-Bar!**

Direkt über AirBnB oder
via E-mail: info@hotelreiss.de
oder Tel.: 0561-521400

Unser Standort beim Kultur Bahnhof
GOLDEN TULIP KASSEL „HOTEL REISS“
Werner-Hilpert-Straße 24
D-34117 Kassel

#10 Die Gewalt der Blicke

#10 The Violence of the Gaze



Überwachung bedeutet mehr, als beobachtet zu werden – sie prägt, wie wir uns selbst und andere sehen. Versteckte Kameras, Landgrenzen, Algorithmen oder soziale Gruppen lenken Blicke, schreiben Machtverhältnisse in Bilder ein und beeinflussen unser tägliches Leben. Die Filme dieses Programms erkunden auf sehr unterschiedliche Weise, wie Kontrolle sichtbar wird – und wie man ihr begegnen kann: poetisch, kritisch, rebellisch. So entstehen vielstimmige Perspektiven auf Macht und Widerstand, die uns fragen lassen: Wie wollen wir gesehen werden – und wie können wir die Blickrichtung selbst verändern? (Anna Melikova)

// *Surveillance means more than just being observed – it shapes how we see ourselves and others. Hidden cameras, national borders, algorithms, and social groups direct our gaze, inscribe power relations into images, and influence our daily lives. The films in this program explore in very different ways how control becomes visible – and how it can be countered: poetically, critically, rebelliously. This gives rise to multifaceted perspectives on power and resistance that make us ask: How do we want to be seen – and how can we change the direction of our gaze ourselves?* (Anna Melikova)

In the Animal's Skin

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In einem Traum verwandelt sich die Künstlerin in ein Tier und durchquert unbemerkt den Wald am Grenzzaun zwischen Polen und Belarus. Dort begegnet sie ihrer Großmutter – schweigend und nah. Die poetische Videoarbeit verbindet persönliche Erinnerung mit politischer Reflexion und zeigt, wie Verwandlung zugleich Sehnsucht, Angst und Widerstand ausdrücken kann.

Polen, Deutschland 2025 / 14:10 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Yuliya Tsviatkova
Deutschlandpremiere



Sixty-seven Milliseconds

CN: Gewalt Violence

Der Film rekonstruiert die Schüsse auf einen unbewaffneten 19-Jährigen in den Pariser Vororten im Februar 2020. Zwischen zwei Frames einer Überwachungskamera folgt er der Flugbahn der Kugel und den Bewegungen der Protagonisten. Mit CGI und wechselnden Bildstilen hinterfragt die Arbeit Polizeigewalt in Frankreich und macht die unsichtbare Dynamik des Geschehens sichtbar.

Frankreich 2025 / 15:00 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Fleuryfontaine

The Fissure of the Red Sight

Im New Taipei Park benutzt eine Frau ein Gerät, das versteckte Kameras aufspüren soll und erweckt versehentlich die Statuen des Parks zum Leben. Diese sind mit Taiwans kolonialer Vergangenheit verbunden und scheinen sich zu erheben, um Rache für einen Flugzeugabsturz während einer Militärparade 1964 unter Chiang Kai-sheks Kriegsrecht zu nehmen.

Taiwan 2025 / 11:39 Min. / Chinesisch, Mandarin / englische UT
Regie: WEI-HENG KAO
Europapremiere

TERF/ANTITERF

Aus Protest gegen transfeindliche TERF (Trans-Exclusionary Radical Feminist)-Rhetorik entsteht dieses kraftvolle Selbstporträt eines trans Mannes. Während TERFs von „irreversiblen Operationen“ sprechen, behauptet er selbstbewusst seine Existenz und Legitimität.

Frankreich 2024 / 09:45 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Lucien Pin
Deutschlandpremiere

Imitation Machines

CN: Suizid Suicide

Die Suizidrate in Gefängnissen ist zehnmal so hoch wie in der freien Bevölkerung. Doch anstatt Haftbedingungen zu verbessern, setzt die Politik auf technologische Lösungen. IMITATION MACHINES dokumentiert das Training einer künstlichen Intelligenz, die Gefangenensuizide in deutschen Justizvollzugsanstalten vorhersagen und verhindern soll.

Deutschland 2025 / 06:57 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Alex Bartsch
Weltpremiere

Dar band

Citizen-Inmate

Elektronische Überwachung hat Teheran in ein digitales Panoptikum verwandelt und den Albtraum ständiger Kontrolle Realität werden lassen. Doch selbst in dieser riesigen Maschine des Gehorsams gibt es Menschen, die sich in einem Moment der Rebellion gegen ihre Versklavung wenden und die Spielregeln brechen. Was geschieht, wenn sich der Blick umkehrt – und die Überwachenden selbst ins Visier geraten?

Iran 2025 / 14:30 Min. / Farsi / englische UT
Regie: Hesam Eslami

Aysun Bademsoy – Am Ball Game Changer – Teil part 4: Spielerinnen Game Changers



And we're shooting a bit right now.

Aysun Bademsoys beobachtende Dokumentarfilme eröffnen ganz besondere Perspektiven. Durch ihr Gespür für Menschen und Situationen erzeugt sie eine vertrauensvolle Beziehung zu ihren Protagonist*innen. Die Menschen erzählen aus ihrem Leben und geben offen Einblicke in ihre Gefühlswelten.

Die in ihrer Langzeitbeobachtung (1995–2024) versammelten Dokumente und Zeugnisse von türkischstämmigen Frauen in Berlin sind bisher kaum beachtet worden. Zum 30-jährigen Jubiläum von „Mädchen am Ball“ (1995, siehe S. 31), liegen nun alle vier Filme in digitalisierter Form vor und bieten uns die Gelegenheit, genauer hinzuschauen.

// Aysun Bademsoy's observational documentaries open up very special perspectives. With her keen sense for people and situations, she establishes a trusting relationship with her protagonists. The people talk about their lives and openly share insights into their emotional worlds. The documents and testimonies of Turkish Women in Berlin, collected during her long-term observation (1995–2024), have received little attention to date. For the 30th anniversary of „Mädchen am Ball“ (1995, see p. 31), all four films are now available in digital form, giving us the opportunity to take a closer look.

Spielerinnen Game Changers

Arzu, Türkan, Nalan und Nazan, die Teenagerinnen aus „Mädchen am Ball“ (Aysun Bademsoy, DE 1995), sind jetzt selbstständige, tatkräftige und vielbeschäftigte Mittvierzigerinnen, deren Leben sich zwischen Beruf und Familie abspielt. Sie sind selbstbewusster und ausgeglichener, wenngleich zu sehen ist, dass es für sie nicht einfach ist, sich im Alltag durchzukämpfen. Die Begegnung mit und die Fragen von Aysun Bademsoy führen zu kurzen Momenten des Innehaltens und Nachdenkens. Eine Rückschau und Verortung, in der auch die Töchter der Protagonistinnen mit einbezogen werden. Im Dialog entsteht so eine Betrachtung weiblicher Identitätskonzepte von damals und heute. Wir sehen eine junge Generation, die zwischen scheinbar freier Selbstdarstellung im Internet und gleichzeitigem Rückzug auf traditionelle Bezugspunkte und Sicherheitsversprechen lebt. Bei ihren Eltern stößt dies teilweise auf Unverständnis und Verwunderung.

Mit SPIELERINNEN gelingt Bademsoy nicht nur ein präziser Blick in die Vergangenheit und auf die Gegenwart, sondern auch ein Dialog zwischen den Generationen und eine vielschichtige Montage deutsch-türkischer Perspektiven. (Sarah Adam)

// Arzu, Türkan, Nalan, and Nazan, the teenagers from Bademsoy's 1995 documentary „Mädchen am Ball“ are now independent, energetic and busy women in their forties who juggle their professional lives and families. The encounters with and questions from Aysun Bademsoy lead to brief moments of pause and reflection. A review and contextualization that also includes the daughters of the protagonists. In this dialog they reflect about female identity then and now, and the differences between the generations. Aysun Bademsoy creates a multi-layered film about German Turkish perspectives, which spans over more than thirty years.

Im Anschluss an den Film findet ein von Sarah Adam moderiertes Gespräch mit Aysun Bademsoy und Stefanie Kreuzer (Universität Kassel) in deutscher Sprache statt.

// The presentation of the films will be followed by a discussion with Aysun Bademsoy and Stefanie Kreuzer (Kassel University) in German, moderated by Sarah Adam.

Spielerinnen Game Changers

Deutschland 2024 / 86:00 Min. / Deutsch, Türkisch / englische UT

Regie: Aysun Bademsoy

Kamera: Isabelle Casez, Ines Thomsen

Schnitt: Maja Tennstedt

Produzent*in: Alex Gerbaulet

Sound: Ivonne Gärber

La Vie de Hawa Writing Hawa



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

„Ich hatte fünf Minuten, um mich zu entscheiden.“ Najib Noori muss Heimat und Familie in Afghanistan zurücklassen, als ein Leben nach der Machtübernahme der Taliban insbesondere für Journalistinnen wie sie gefährlich wird. Auf dem Flug nach Paris erzählt sie aus dem Off von ihren Gefühlen auf der Reise. Mit nicht viel mehr als ihrem Hazara-Kleid, einem Laptop und einer Kamera unterwegs – die bisherigen Filmaufnahmen bleiben in Kabul. Eigentlich sollte es ein Porträt über ihre Mutter werden, die sich nach einer arrangierten Heirat als Kind mit Mitte fünfzig selbstermächtigt: Sie will ein Geschäft mit selbstgenähten Kleidern aufbauen, färbt sich die Haare, lernt mit Schulbüchern der vierten Klasse lesen und schreiben. Und sie findet dennoch Zeit, sich um die Familie und besonders um die 14-jährige Enkelin zu sorgen, der ebenfalls die arrangierte Verheiratung mit einem nicht selbstgewählten Partner droht.

„Ein aktives Leben zu führen, ändert alles“, sagt Hawas Geschäftspartnerin. Doch die Machtübernahme der Taliban nach dem Rückzug der US-Truppen stellt die neu gewonnene Freiheit aufs Spiel. „Wir alle haben Afghanistan verloren“, sagt die Filmemacherin am Ende. Doch ist ein Neuanfang außerhalb der Heimat möglich? (Anja Klauack)

// „We have all lost Afghanistan“, says filmmaker Najiba Noori at the end of the film. As a journalist, she had to leave her home country in 2021 after the Taliban took power – she had a mere five minutes to make this decision. Before that, she wanted to make a film about her mother: After an arranged marriage to a man 30 years her senior, Hawa begins a new life in her mid-fifties – with her own business, dyed hair and the desire to learn to read and write. But political developments are about to thwart her newfound autonomy.

Frankreich, Niederlande, Katar, Afghanistan 2024 / 84:38 Min. /

Farsi / englische UT

Regie, Kamera: Najiba Noori

Schnitt: Afsaneh Salari

Musik: Afshin Azizi

Produzent*in: Christian Popp

Sound: Tim van Peppen

In Kooperation mit:

BENGI e.V. – Interkultureller Lern- und Begegnungsort für Frauen, Kassel

Amt für Chancengleichheit, Kassel

Frauentreff Brückenhof, Kassel

Das Deutsche Volk



NOMINIERUNG: GOETHE-PREIS

CN: Gewalt Violence

In der Nacht des 19. Februar 2020 reißt ein rassistischer Anschlag in Hanau neun junge Menschen aus dem Leben. Ein ganz normaler Abend endet in einem Alptraum – für ihre Familien, ihre Freund*innen und für die ganze Stadt. **DAS DEUTSCHE VOLK** erzählt die Geschichte dieses Verbrechens aus der Perspektive der Hinterbliebenen und Überlebenden. Es geht um ihren Schmerz, ihre Wut – und um den langen Schatten, den eine solche Tat wirft. Welche direkten und langfristigen Folgen hat der Anschlag für die Menschen – und für Hanau? Und was sagt er über Deutschland aus?

Vier Jahre lang begleitet Regisseur Marcin Wierzchowski die Angehörigen auf ihrem Weg durch Trauer und Verlust. Er dokumentiert ihren Kampf um Gerechtigkeit, ihre Forderung nach Anerkennung und ihre Entschlossenheit, nicht als Bürger*innen zweiter Klasse behandelt zu

werden. Sie machen den strukturellen Rassismus sichtbar, der sich nicht nur in der Tat selbst, sondern auch in dem Umgang der Behörden mit ihnen zeigt. Und dabei kehrt der Film gemeinsam mit seinen Protagonist*innen immer wieder zu einer Frage zurück, die ihn leitmotivisch durchzieht: Wer gehört zu Deutschland und wer nicht? (Joachim Kurz)

// On the night of February 19, 2020, a racist shoots nine people in Hanau. What remains are grieving families and survivors who are fighting not only for those who were murdered, but also for truth and justice. DAS DEUTSCHE VOLK tells the story of this crime from the perspective of the bereaved and survivors. It is about their pain, their anger, and the long shadow cast by such an act. For four years, the film accompanies their tireless resistance against forgetting—and asks the question: Who belongs to Germany and who does not?

Deutschland 2025 / 132:00 Min. / Deutsch, Rumänisch, Türkisch, Englisch / deutsche UT

Regie: Marcin Wierzchowski

Schnitt: Stefan Oliveira-Pita

Musik: Kaan Bulak, Lousisa Beckl

Produzent*in: Marcin Wierzchowski, Pola Sell, Dorothea Braun, Kurt Otterbacher, Julius Theis

Sound: Matz Müller, Ole Ohlendorf, Paul Rischer, Hendrik Jurisch, Paul Ziesche

HESSISCHER FILM & KINOPREIS 2025

Gewinner Hessischer Filmpreis 2025 in der Kategorie Bester

Dokumentarfilm // Winner of the Hessian Film and Cinema

Award 2025 in the category Best Documentary Film

In Kooperation mit:

Initiative Gedenkort Polizeipräsidium Königstor e.V., Kassel

Amt für Chancengleichheit, Kassel

response. Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt

Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus und Rassismus – für demokratische Kultur in Hessen e.V.

Initiative Platz nehmen für Demokratie, Schlachthof Kassel gGmbH

DOCUMENTA INSTITUT

THE CHINA MOMENT 中国时刻

24.01.-22.03.2026

KASSELER KUNSTVEREIN, FRIEDRICHSPLATZ 18

KURZFILM

#11 Verbindungszeichen

#11 Bonding Signs



In verschiedenen Familien-Biografien werden Wege und Werkzeuge verhandelt, um miteinander in Verbindung zu gehen und Bindung zu verstehen. Kommunikationsformen werden gefunden, um sich nah zu sein; sei es über Sprache, Bewegung, Berührungen oder Zeichen. Kulturelle Eigenheiten und generationsübergreifende Traumata können hierbei zu Banden führen, die tiefer liegen als sie im Alltäglichen sichtbar sind. Vor allem Mütter stehen im Zentrum der Filme. Sie suchen nach Signalen, Zugängen und Kanälen, um ihre Liebe und Verbundenheit auszudrücken oder Einsamkeit und Verlust zu verarbeiten.

(Linn Löffler)

// Various family biographies explore ways and tools for connecting with one another and understanding bonds. Forms of communication are found to bring people closer together, whether through language, movement, touch, or signs. Cultural idiosyncrasies and intergenerational trauma can lead to bonds that run deeper than they appear in everyday life. Mothers in particular are at the center of the films. They search for signals, approaches, and channels to express their love and connection or to process loneliness and loss. (Linn Löffler)

Interurbain

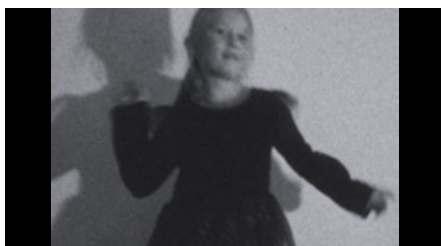
Sie sendet ihm Sprachnachrichten in die Ferne – Anrufe in die Stille. Es ist alltägliches Geplapper, bemüht gut gelaunt, ein bisschen überspannt und sein Fehlen zwar niemals direkt anprangernd, doch ein stiller Vorwurf schwingt doch immer mit.

Es ziehen verschwommen-verträumte Winterlandschaften vorbei, Bilder von ihr steigen darin auf, schemenhaft, undeutlich und zerstreut wieder im Schnee. Sehnsucht, Einsamkeit, Verbundenheit und Liebe erwärmen die Landschaft. Nachrichten von der Mutter an das vermisste Kind.

Kanada 2025 / 08:53 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Marc-Olivier Huard

Deutschlandpremiere



Ich atme die ganze Zeit

I'm Breathing All the Time

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Kann man einer Angst entkommen, die gar nicht die eigene ist? ICH ATME DIE GANZE ZEIT ist ein autobiografischer Dokumentarfilm über psychische Erkrankung und eine ambivalente Mutter-Tochter-Beziehung. Die Regisseurin Rosa Gocht leidet seit frühester Kindheit an Angstzuständen und Panikattacken. Im Familienurlaub an der Ostsee versucht sie in Gesprächen mit ihrer Mutter, ihrem kleinen Bruder und ihrer Großmutter ihre Krankheit zu verstehen und deren Ursprung zu finden. Stück für Stück öffnet sich eine Familiengeschichte zwischen Nähe und gegenseitiger Abhängigkeit, in der die Angst sich durch mehrere Generationen von Frauen zieht. (Rosa Gocht)

Deutschland 2025 / 33:40 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Rosa Gocht

Weltpremiere

movements to resist

Tanz verbindet! Mehrere Generationen tanzen für sich und doch zusammen. Jede Bewegung offenbart eine eigene Haltung gegenüber Raum, Zeit und inneren wie äußeren Barrieren. Die Körper und ihre Gesten treten in Resonanz mit dem Klang und eröffnen neue Zugänge zu stillen Akten des Widerstands, der Lebendigkeit und des Werdens. Eine liebevolle Filmminiatur auf 16mm, handentwickelt, gezeichnet von Spuren und Kratzern des analogen Prozesses, der die Fragilität des Moments offenlegt.

Deutschland 2025 / 08:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Clara Bausch

Weltpremiere



Landscapes of Longing

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Drei Frauen kommen zusammen. Erinnerungen über die Migration der Familie aus Indien in die USA werden über Fotos und Bilder wachgerufen, Fragen zu Identität, Sprache und Integration sowie dem kulturellen Imprint als Sinti aufgeworfen. Was ist Heimat für sie heute? Der Film verwebt amorphe Träume, Erinnerungen, Geräusche und Fragmente des Unterbewusstseins, um die Wellen der Dissonanz, die über Generationen hinweg weitergegeben wurden, greifbar zu machen. Eine experimentelle kollaborative Arbeit über Identität, Migration und generationsübergreifende Weiblichkeit.

Indien, USA 2024 / 14:12 Min. / Englisch, Hindi / englische UT

Regie: Alisha Tejpal, Mireya Martinez, Anoushka Mirchandani

SON

Ihr Sohn ist verschwunden, untergetaucht im Großstadtdschungel. Er war schon immer ein Freigeist und hat sich für ein Leben auf der Straße entschieden. Einzig seine Graffiti-Tags bezeugen der Mutter, dass er noch lebt. Sie beginnt diese überall in der Stadt zu suchen, zu dokumentieren und sich so seiner Existenz zu versichern. Und sie interpretiert es als ein Zeichen für sie selbst. Mit einem eigenen Tag antwortet sie schließlich auf seine Graffiti, auf Betonwänden, Elektrokästen oder staubigen Fenstern. Eine ungewöhnliche Verbindung entsteht, die ihr Befreiung und Erleichterung schenkt.

Schweden 2025 / 13:10 Min. / Schwedisch / englische UT

Regie: Leona Cauklij

Deutschlandpremiere

The Long Road to the Director's Chair



November 1973: Im Berliner Kino Arsenal findet das erste internationale Frauenfilmseminar statt. Die Filmemacherinnen Helke Sander und Claudia von Alemann präsentieren hier 45 Filme aus sieben Ländern und laden über 250 Frauen zur Teilnahme ein. Darunter sind – neben den Organisatorinnen selbst – weitere bekannte feministische Akteurinnen wie Alice Schwarzer, Ariel Dougherty und Vibeke Løkkeberg, die die Veranstaltung auf 16 Millimeter dokumentierte. In ausführlichen Interviews spricht Løkkeberg mit den Teilnehmerinnen über Arbeitsbedingungen und Diskriminierung von Frauen in der Fernsehindustrie, über Strategien der feministischen Bewegung und die Darstellung von Körper und Sexualität in den Medien.

Beim Zuhören fragen wir uns – wie so oft –, ob die Aufnahmen tatsächlich über 50 Jahre alt sein können, so vertraut und aktuell hören sich manche Themen an. Doch die Veranstaltung ermöglichte es vielen Frauen aus der Branche erstmals, sich ein eigenes Netzwerk aufzubauen, und gilt als Meilenstein der Bewegung. Zwischen den Interviews bewegen wir uns immer wieder durch das Stimmengewirr der rauchenden, diskutierenden Filmemacherinnen – und fühlen uns ein bisschen, als wären wir dabei gewesen. (Paula Berger)

// In 1973, the first international women's film seminar took place in Berlin. Well-known feminist activists and filmmakers were present. Among them: Vibeke Løkkeberg, who documented the event on film. She spoke to the participants about



the representation of sexuality in the media and the working conditions and discrimination against women in the television industry. The event enabled many women in the industry to build their own network and is considered a milestone of the movement. Between interviews, we repeatedly find ourselves amid the chatter of smoking, discussing filmmakers – and feel a little bit as if we were there ourselves.

Norwegen 2025 / 70:00 Min. / Englisch, Deutsch, Norwegisch / englische UT

Regie: Vibeke Løkkeberg

Kamera: Georg Helgevd Sagen

Schnitt: Mina Nybakke

Produzent*in: Anders Tangen, Vibeke Løkkeberg

Sound: Bror Kristiansen

Es wird gegessen, was hier wächst!



Wir machen täglich frischen Lunch: lecker, saisonal, regional und in der Hauptsache pflanzenbasiert und vegetarisch. Einen Großteil unserer Rohstoffe beziehen wir dabei aus Nordhessen und Umgebung, den Rest aus verantwortungsvollen Quellen. Dazu gibt es täglich hausgebackenen Kuchen, Snacks, und richtig guten Kaffee (in Gudensberg geröstet).

Dépa Forschungskantine

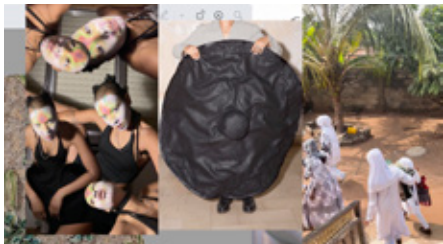
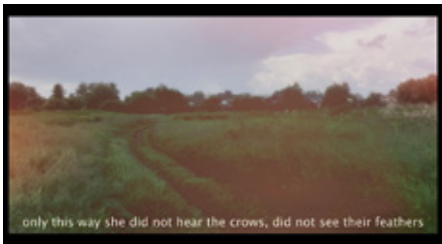
Außerdem kümmern wir uns um die nachhaltige Verpflegung bei Tagungen, Events und Workshops im Science Park und bieten Caterings im Stadtgebiet Kassel an. Sprecht uns gern vor Ort an oder meldet euch unter: kontakt@forschungskantine.de

Öffentliche Kantine im Science Park,
Universitätsplatz 12, 34127 Kassel

Montag bis Freitag, 09 – 15 Uhr
[@forschungskantine](https://www.forschungskantine.de)

Goldener Herkules: Botenstoffe

Channels of Communication



Im Spiegel menschlicher Erfahrungen, innere Welten und gesellschaftlichen Dynamiken. Durch ihn erkennen wir alltägliche Momente, digitale Phänomene, mentale Zustände und zwischenmenschliche Beziehungen. Wir erkunden die feinsinnigen, oft unsichtbaren Kommunikationswege, die unsere Wahrnehmung, unser Verhalten und unsere Identität prägen. Ein vielschichtiger Blick auf die subtilen und symbolisch codierten Botenstoffe, die unsere innere Welt mit der sozialen Wirklichkeit verbinden – ein Nachdenken über die Steuerungsmechanismen unseres Lebens. (Frauke Rohenkohl)

// In the mirror of human experiences, inner worlds, and social dynamics. Through it, we recognize everyday moments, digital phenomena, mental states, and interpersonal relationships. We explore the subtle, often invisible channels of communication that shape our perception, our behavior, and our identity. A multi-layered look at the subtle and symbolically coded messengers that connect our inner world with social reality – a reflection on the control mechanisms of our lives.

Ngày Khác

Another Day

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

An einem Tag sitzt ein Kind in einem einsturzgefährdeten Wohnhaus, leise und aufmerksam. Ein Ventilator streichelt die Luft, während es mit einem Rubik's Cube spielt, die bunten Flächen im fallenden Licht im Dunkeln funkeln. Mit zarten Bewegungen durchquert es Straßen und Gassen, entdeckt Möglichkeiten im Verborgenen. Trotz drohendem Zerfall entstehen kleine Momente voller Spiel, Staunen und Hoffnung, die Kreativität nähren. Ein zarter Kontrast zur gesichtslosen Welt der Erwachsenen und dem drohenden Kollaps, der alles zu verschlingen droht.

Vietnam, Deutschland 2024 / 13:20 Min. / Vietnamesisch / englische UT

Regie: Thanh-Giang Nguyen
Weltpremiere

Chuzak

Ein poetischer, introspektiver Tagebucheintrag, der zwischen einer schwarz-weißen Welt und einem verzerrten, sanften Farbfilter spielt – zwischen Stille und Licht. Er erkundet die innere Landschaft eines Menschen, der den Wunsch nach Ruhe und Selbstfindung spürt, aber von inneren Echos und Krähenstimmen überschattet wird. Durch symbolische Bilder wie den Kokon und die zerbrechliche Exhalation wird die Reise von Leiden und Reinigung sichtbar – ein metamorphischer Prozess von Tod, Loslassen und Neubeginn. Der Film zeigt, wie innere Botenstoffe Schmerz, Transformation und Hoffnung verbinden und unsere Wahrnehmung sowie unser Sein formen.

Deutschland 2025 / 02:01 Min. / Ukrainisch / englische UT

Regie: Daria Kondratenko
Weltpremiere

sick home

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Wie empfinden wir den Ort, an dem wir aufgewachsen sind, wenn er einer radikalen Urbanisierung unterzogen wird?

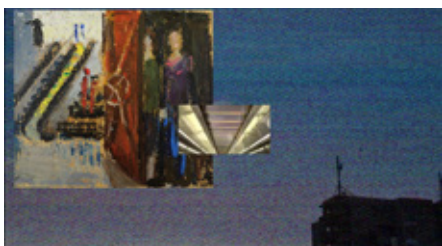
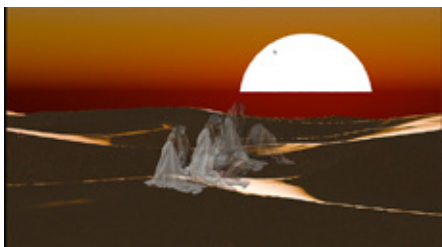
Deutschland 2025 / 03:56 Min. / Chinesisch / englische UT
Regie: Malik Aghazy Rahaji

_in order

Blick auf den Desktop. Ein über Google Translate vorgelesener Text öffnet ein digitales Labyrinth aus verschachtelten Ordnern. Projektordner führen in Unterordner, Bilder legen sich übereinander, Szenen tauchen auf und verschwinden wieder. Während nach Ordnung gesucht wird, droht das System zu kippen. Zwischen Selbstinszenierung, Archiv-Chaos und Kontrollverlust entsteht ein filmischer Essay, der sich gegen die aufgedrängte Ordnung und innere Überforderung richtet. Das Paradox ist: Er wurde durch das in Frage gestellte System erst produziert.

Spanien, Deutschland 2024 / 02:44 Min. / Englisch / englische UT
Regie: zion vic junge

Weltpremiere



Digital Artifacts

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Zwischen Erinnerung und Digitalem erschaffen wir Geister: von Menschen um uns herum und von uns selbst, in längst vergessenen Spielwelten, die nur noch auf Festplatten schlummern. Diese Geister spuken in Welten, die langsam verfallen und vergehen. Menschliche Verbindungen zerbröckeln, wenn sie nicht gepflegt werden – genauso wie unsere Erinnerungen und unsere Daten. Das Internet hat behauptet, es vergisst nie, doch das stimmt nicht: Es vergisst sehr schnell. Unsere digitale Welt ist vergänglich, auch wenn wir es kaum wahrhaben.

Deutschland 2025 / 05:37 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Leander Laszlo Kudjir

Weltpremiere

1g Quetiapine

CN: Depression

In einem Mosaik aus Spielen, Filmen und Medien verschmilzt die Sicht des Protagonisten, ein fragmentierter Geisteszustand, Grenzen zwischen Wirklichkeit und Traum zerfließen. 1g Quetiapin, Heilmittel und Vergessen zugleich, dämpft das Herz und zerbricht die Identität. Die Filmcollage reflektiert über die Medikalisierung psychischer Leiden und die Einsamkeit, die in der synthetischen Ruhe liegt. Durch chaotische Medien-Schichtungen zeigt sie, wie das Selbst nicht geheilt, sondern unleserlich und in einem Grenzbereich zwischen Sedierung und Verzweiflung schwebt.

Deutschland 2025 / 05:49 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Siyan Liu

Weltpremiere



김아무개씨 이야기

Kim's Story

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die Verwandlung von Kim, einer gewöhnlichen Person mit dem häufigsten Nachnamen Koreas in einen Spülschwamm – ein Prozess, bei dem er „dish scrubber-ized“ wird. Es ist eine poetische Betrachtung über Identität, Anpassung und den Verlust des Selbst im Angesicht gesellschaftlicher Erwartungen. Während Kim sich von einem Menschen zu einem „Werkzeug der Sauberkeit“ verwandelt, wirft der Film die Frage auf: Wie viel von uns bleibt erhalten, wenn wir uns den Anforderungen einer sich ständig verändernden Welt anpassen?

Südkorea 2025 / 04:58 Min. / Koreanisch / englische UT

Regie: Hansol Kim

Weltpremiere

Raum ohne Zeit

Die Künstlerin Sarah Schrof ist in ihrem Atelier, wo fragmentarische Klangbilder sie durch den Raum begleiten. Beobachtend und tastend folgt sie flüchtigen Materialien und Prozessen, die sich im Moment entfalten. Pflanzen verwandeln sich zu Pigmenten, Farben nehmen langsam Gestalt an. Dabei wird die messbare Zeit zu einem subjektiven Empfinden, das sich im kreativen Fluss verliert. Eine Einladung, in diesem zeitlosen Raum die Verbindung zwischen Natur, Kunst und innerem Erleben zu erkunden und den flüchtigen Momenten nachzuspüren.

Deutschland 2025 / 03:29 Min. / Deutsch

Regie: Alessandra Coronato

Weltpremiere



Proxys

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Katrin Esser inszeniert in ihrem essayistischen Dokumentarfilm die Geschichte ihrer an Alzheimer erkrankten Mutter. Der Krankheitsverlauf wird aus zwei Perspektiven erzählt: der polnischen Pflegerin Violetta und der Tochter. Abwechselnd berichten sie von ihren Erfahrungen, den Grenzen der Pflege, Überforderung, Arbeitsbedingungen, Ausbeutung im System und dem Tod. Der einzige Drehort ist die Wohnung, die zwischen Lebensraum, Museum und Tatort wechselt. Essers Inszenierung offenbart Schichten der Erinnerung und zeigt, dass Erinnerung und Vergessen sehr individuell sind.

Deutschland 2025 / 24:17 Min. / Polnisch, Deutsch / deutsche UT

Regie: Katrin Esser

Weltpremiere

In Kooperation mit:

ZfKW – Zentrum für Kreativwirtschaft, Kassel

Rhythms of Belonging: Dance Like A River: Odadaa! Drumming and Dancing in the U.S. / Ornette: Made in America

SCREENING 21.11.

Es hat sich zu einer schönen Tradition entwickelt, dass seit gut 30 Jahren im Vorfeld der jeweiligen documenta Ausstellungen ein intensiver und kreativer Austausch stattgefunden hat: So präsentierte etwa Catherine David zur Eröffnung der BALi Kinos 1995 den Film „Middle of the Moment“ von Nicolas Humbert und Werner Penzel, Adam Szymczyk zeigte seinen Lieblingsfilm „Let's Get Lost“ im Rahmen des Open Air Kinos 2015 und ruangrupa stellte während des zweiten Lock-downs der Corona-Pandemie 2020 Schaufenster im ruuHaus zur Verfügung, um gemeinsam mit dem Kasseler Dokfest das indonesische OK.Video Festival zu präsentieren.

Dieser Austausch ermöglichte zahlreiche Programme, die das filmische Schaffen bzw. die filmische Ideenvielfalt der jeweiligen documenta und des Kasseler Dokfestes sowie der Kinobetreiber*innen aufgriffen und für ein breites Publikum verknüpften.

Für das diesjährige Dokfest hat Naomi Beckwith, Künstlerische Leiterin der documenta 16, zwei Filme ausgewählt, die die Verbundenheit von verkörperten Praktiken, Schwarzer Identität und Gemeinschaft hervorheben: DANCE LIKE A RIVER von Barry Dornfeld und Tom Rankin sowie Shirley Clarkes ORNETTE: MADE IN AMERICA.

Gemeinsam zeigen diese Filme Beckwiths Überzeugung von der radikalen Kraft kulturellen Erinnerns, der Improvisation und der kreativen Gemeinschaft. Im Rückblick auf ihre eigenen Wurzeln erzählt Beckwith:

„Ich bin in einer Ära aufgewachsen, die Ende der 1970er Jahre begann, in der die Künste so wichtig für das eigene Gemeinschafts- und Identitätsgefühl waren. Ich bin auf Kunstmessen gegangen, habe Tanzunterricht genommen, unzählige Theateraufführungen besucht. Und es war einfach selbstverständlich, dass man Musik hörte, tanzte und Zeit mit bildenden Künstler*innen verbrachte – Menschen waren einfach da, in einem Moment einer wirklichen kreativen Explosion. Es ging nicht nur darum, Kunst und Kreativität zu lieben, sondern auch darum, sich selbst zu lieben – als Schwarze Person in einer Schwarzen Gemeinschaft.“

DANCE LIKE A RIVER begleitet den ghanaischen Meistertrommler Yacub Addy und sein Ensemble Odadaa!, während sie sich den Herausforderungen stellen, traditionelles Trommeln und Tanzen für ein Publikum in den Vereinigten Staaten zu übersetzen – insbesondere in der Art und Weise, wie die Gruppe ihre Arbeit ebenso als philosophisches wie als performatives Projekt begreift.

In ORNETTE: MADE IN AMERICA zeichnet Shirley Clarke das weitläufige musikalische Universum des Free-Jazz-Pioniers Ornette Coleman nach. Durch eine Mischung aus dokumentarischem Filmmaterial, stilisierten Nachstellungen und frühen, musikvideoartigen Sequenzen fängt dieser genreübergreifende Film die Entwicklung von Colemans radikalem Klang ein – und seine Resonanz mit der interdisziplinären Experimentierfreude, die die US-amerikanische Kultur der 1960er- und 1970er-Jahre prägte.

// It has become a wonderful tradition that, for a good 30 years now, an intensive and creative exchange has taken place in the run-up to each documenta exhibition: for example, Catherine David presented the film "Middle of the Moment" by Nicolas Humbert and Werner Penzel at the opening of the BALi Kinos in 1995, Adam Szymczyk showed his favorite film "Let's Get Lost" as part of the Open Air Cinema in 2015, and ruangrupa made display windows in the ruuHaus available during the second lockdown of the Covid pandemic in 2020 to present the Indonesian OK.Video Festival together with the Kassel Dokfest. This exchange enabled numerous programs that incorporated the cinematic work and diversity of ideas of the respective documenta and Kassel Dokfest as well as the cinema operators and combined them for a broad audience.

For this year's dokfest Naomi Beckwith, Artistic Director of documenta 16, has handpicked two films amplifying the interconnectedness of embodied practices, Black identity and community: DANCE LIKE A RIVER, directed by Barry Dornfeld and Tom Rankin, and Shirley Clarke's ORNETTE: MADE IN AMERICA.

Together these films demonstrate Beckwith's belief in the radical power of cultural memory, improvisation and creative community. Reflecting on her own roots, Beckwith shares, "I grew up in an era starting in the late '70s where the arts were so important to your sense of community and identity. I grew up going to art fairs, dance classes, loads of theatre. And it was just taken for granted that you saw music, and you danced and you hung out with visual artists, and people were just around in this moment of real creative explosion, that was not just about loving art and loving creativity but about loving oneself as a Black person in a Black community."

DANCE LIKE A RIVER follows Ghanaian master drummer Yacub Addy and his ensemble Odadaa! as they navigate the complexities of translating traditional drumming and dance to audiences in the United States, especially in the ways the group considers their work as much a philosophical project as it is a performance project. In ORNETTE: MADE IN AMERICA, Shirley Clarke maps the expansive musical cosmos of free jazz pioneer Ornette Coleman. Blending documentary footage, stylized reenactments and early music-video-style segments, this genre-bending film captures the evolution of Coleman's radical sound and its resonance with the cross-disciplinary experimentation that shaped American culture in the 1960s and '70s.



Dance Like A River: Odadaa! Drumming and Dancing in the U.S.

DANCE LIKE A RIVER zeichnet ein intimes Porträt von Odadaa! – einem lebendigen Trommel- und Tanzensemble aus Ghana, Westafrika – in seinen frühen Jahren in Washington D.C. Gegründet Anfang der 1980er-Jahre von Meistertrommler, Kulturvermittler und NEA Heritage Award-Preisträger Yacub Addy, vereinte Odadaa! eine hochkarätige Gruppe von Musiker*innen und Tänzer*innen, um die traditionelle Musik und den Tanz der Ga zu präsentieren. Zugleich durchbricht Addy behutsam die gängigen Zuschreibungen, die „Tradition“ mit „Primitivismus“ verknüpfen. Im Laufe der Jahre wuchs Odadaa! in Größe, Einfluss und Professionalität, blieb dabei jedoch stets seinen Wurzeln treu. Durch Ausschnitte aus verschiedenen traditionellen Tänzen – darunter Bamaya, Adiko und Gome – wird dem Publikum deutlich, wie Addys künstlerische und philosophische Vision Odadaa! zu einer kraftvollen Hommage an das westafrikanische Erbe formte, die bis heute weltweit nachhallt.

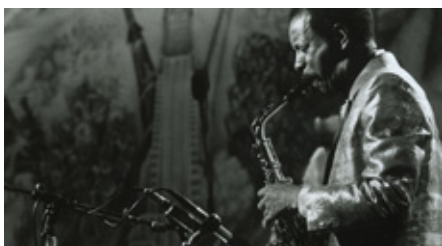
// DANCE LIKE A RIVER captures an intimate portrait of Odadaa! – a vivacious drumming and dance ensemble from Ghana, West Africa, during their early years in Washington D.C. Founded in the early 1980s by master drummer, cultural ambassador and NEA Heritage Award recipient Yacub Addy, Odadaa! brought together a talented troupe of musicians and dancers to showcase traditional music and dance of the Ga people. At the same time, Addy subtly pushes against associations of "primitivism" with "tradition." Over the years, Odadaa! flourished in size, influence and professionalism while remaining true to its roots. Including excerpts from several native dances such as Bamaya, Adiko and Gome, the audience comes to understand how Addy's artistic and philosophical vision shaped Odadaa! into a powerful tribute to West African heritage with a lasting global impact.

USA 1986 / 45:00 Min. / Englisch, Ga / englische UT

Regie: Barry Dornfeld, Tom Rankin

Deutschlandpremiere

A Body to Live In



Ornette: Made in America

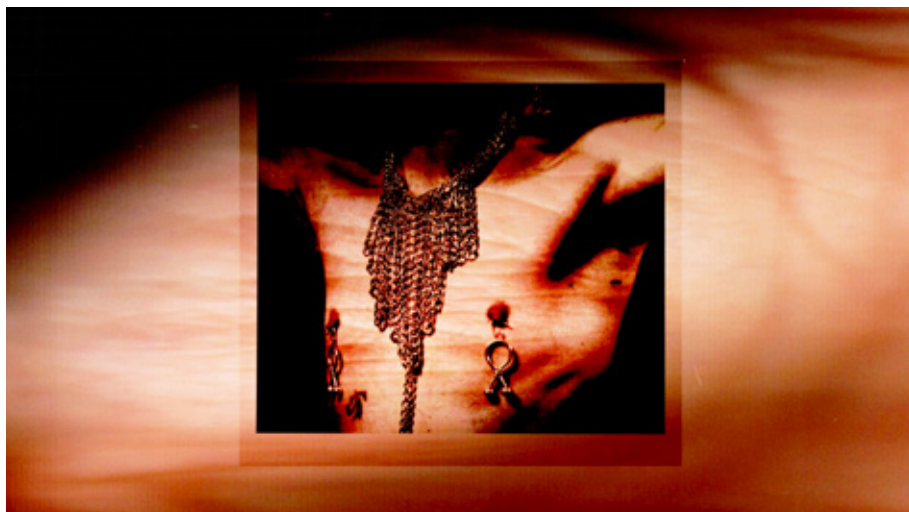
ORNETTE: MADE IN AMERICA ist ein bahnbrechendes Porträt des Jazz-Pioniers Ornette Coleman, inszeniert von der Avantgarde-Regisseurin Shirley Clarke. Der Film verwischt die Grenzen zwischen Dokumentation, Biopic und experimentellem Kino und zeichnet Colemans Weg nach – von seiner Kindheit im segregierten Texas bis zu seinem Aufstieg als revolutionäre Kraft in der Jazzgeschichte.

Die Bildsprache entfaltet sich in nicht-linearer Form und umfasst auch Archivaufnahmen, darunter seltene Mitschnitte aus dem Jahr 1968, in denen Coleman gemeinsam mit seinem damals elfjährigen Sohn, dem Schlagzeuger Denardo Coleman, improvisiert – ursprünglich gedreht für ein unvollendetes Projekt.

Clarke's Werk ist nicht nur eine Hommage an eine der einflussreichsten Persönlichkeiten des Jazz, sondern zugleich ein radikales Experiment filmischer Form, das Kreativität, Widerstand und die Kraft der Improvisation feiert.

// ORNETTE: MADE IN AMERICA is a groundbreaking portrait of jazz progenitor Ornette Coleman, directed by avant-garde filmmaker Shirley Clarke. Blurring the lines between documentary, biopic and experimental film, the work traces Coleman's life from his childhood in segregated Texas to his emergence as a revolutionary force in jazz history. The visuals unfold in a non-linear fashion, featuring archival footage including rare 1968 recordings of Coleman jamming with his then eleven-year-old son, drummer Denardo Coleman, originally shot for an unfinished project. Clarke's film stands not only as a tribute to one of jazz's most influential figures but also as a radical experiment in cinematic form that celebrates creativity, resistance and the power of improvisation.

USA 1985 / 77:00 Min. / Englisch
Regie: Shirley Clarke



CN: Lichteffekte *Flashing Lights*

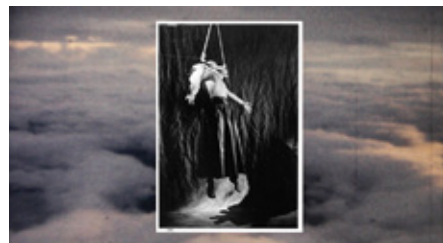
Ein Text warnt uns vor Stroboskoplicht, Nacktheit, expliziten sexuellen Anspielungen und herausfordernden Bildern. Eine gute Vorbereitung, für das, was wir noch vom Leben Roland Loomis sehen werden. Loomis wurde berühmt als Fakir Musafar, einer der ersten Body Artists, Pionier der Piercing und Tattoo Szene und Fotograf und inspirierte eine ganze Generation von Künstler*innen. Er arbeite performativ und wissenschaftlich und stellte schon früh Genderrollen in Frage und beschäftigte sich mit körperlichen Schmerzen, Lust, Spiritualität und S&M.

A BODY TO LIVE IN zeigt seinen Lebensweg von frühen Experimenten über sein Doppelleben in den 1960er Jahren bis hin zu den ersten Schritten ins Rampenlicht und auf die große Bühne ab den 1980er Jahren, als sein „Modern Primitives Movement“ alternative (Sub-)Kulturen rund um den Globus eroberte. Fotografien, Audiotapes, TV-Ausschnitte, selbst gefilmtes Material, Artikel in Magazinen und Veranstaltungsankündigungen führen uns durch das Leben von Loomis. Dabei versteckt Regisseur Madsen seine Bewunderung nicht, scheut aber gleichzeitig auch nicht vor Diskussionen und Kontroversen, wie zum Beispiel der Frage von kultureller Aneignung zurück. (Sarah Adam)

// A text warning us of flashing lights, nudity, explicit sexual references and irritating content. A perfect introduction to the life of Roland Loomis, also known as the body modification artist Fakir Musafar. Chronologically arranged archive material combined with audio pieces from Loomis as well as interviews with his companions guide us through his more than eventful life. Director Madsen does not hide his admiration for Loomis, but at the same time does not shy away from ethical discussions about (self-)inflicted bodily pain and the question of cultural appropriation in body art practices.

USA 2025 / 97:10 Min. / Englisch / englische UT
Regie, Schnitt, Musik, Produzent*in: Angelo Madsen
Kamera: Talena Sanders
Sound: Kathryn Kornoff

In Kooperation mit:
nakedsteel piercing & bodymodification Kassel



KURZFILM

#12 Roter Schwan

#12 Red Swan



Tanz wird zu einem Medium, in dem das Intime und das Politische aufeinandertreffen, in dem Gesten sowohl persönliche Erfahrung als auch die Prägung des Staates widerspiegeln. In Phasen von Trauer, Hysterie, Propaganda und Erinnerung vollführt der Körper Geschichte. Fernsehen und Archive zeigen, wie Ideologie sich in Bewegung einschreibt, aber auch, wie Choreografie Bedeutung verschiebt: Die Bühne formt Macht neu, und der einzelne Körper erschüttert und gestaltet das Kollektiv. Durch das Pulsieren von Rot, das Verlangen, Gewalt und Kommunismus reflektiert, verfolgen diese Filme Dissens und Transformation. (Boris Hadžija)

// Dance becomes a medium where the intimate and political intersect, where gestures reflect both personal experience and the imprint of the state. Across stages of grief, hysteria, propaganda and memory, the body performs history. Television and archives reveal how ideology inscribes itself in movement, yet also how choreography shifts meaning: the stage reshapes power, and the individual body unsettles and remakes the collective one. Through the pulsation of red, reflecting desire, violence, communism, these films trace dissent and transformation. (Boris Hadžija)

玻璃随笔

The Glass Essays

Schlaflös folgt ein junger Mann einem geheimnisvollen Klang durch Fluss, Wald und Schatten, bis er die roten Vorhänge einer wandernden Trauerbühne erreicht. Das hypnotische Ritual lädt träumerisch zu Erinnerungen, Ritualen und geisterhaften Nachklängen ein.

Großbritannien, China 2025 / 16:58 Min. / keine Dialoge
Regie: River Yuhao Cao
Deutschlandpremiere



Full Out

Im Paris des 19. Jahrhunderts wurden Frauen in der Salpêtrière hypnotisiert, um Hysterie vorzuführen. Über ein Jahrhundert später fallen Cheerleader massenhaft in Ohnmacht. FULL OUT erkundet, wie Massenhysterie, Körperwissen und kollektive Resonanz spalten und heilen können.

USA 2025 / 14:25 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Sarah Ballard
Deutschlandpremiere

အသံ ပုံပြောင်းလဲခြင်းတစ်ခု

A Metamorphosis

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Nach der Trennung werden Mütter zu Tränen, Söhne zu leeren Gläsern und Wiegenlieder zu Flüchen. Der Film spiegelt das Leid und die Resilienz des birmanischen Volkes, geprägt von politischen Elementen, die unter Myanmars wiederkehrenden Militärdiktaturen treiben.

Myanmar 2025 / 16:43 Min. / Birmanisch / englische UT
Regie: Lin Htet Aung



SLET 1988

In SLET 1988 bewegt sich Sonja Vukićević (73) durch die Architektur des sozialistischen Modernismus, ihr Körper ein Archiv der letzten Massenperformance Jugoslawiens. Gesten und ein Tagebuch von 1988 zeichnen den Wandel von Kollektivismus zu Individualismus nach.

Deutschland, Serbien, Frankreich 2025 / 22:00 Min. / Serbisch / englische UT
Regie: Marta Popivoda
Weltpremiere

Noise to Signal

CN: Soundeffekte Sound Effects

In einer einzigen Zoom-out-Aufnahme mit einer DV-Kamera gefilmt, verblasst das Hintergrundrauschen allmählich, während die Aufnahme von flackernden Pixels auf einem Bildschirm zum tatsächlichen räumlichen Kontext des Bildschirms übergeht. Durch visuelle und auditive Erkundung von „Rauschen“ zeigt der Film, wie digitale Bilder die Wahrnehmung verzerren können.

China 2024 / 02:19 Min. / keine Dialoge
Regie: Guan Huang
Europapremiere

Eastern Anthems



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

CN: Lichteffekte *Flashing Lights*

Alle 17 Jahre erfolgt das Spektakel: Ein riesiger Schwarm frisch geschlüpfter Zikaden bevölkert den Osten der USA. Im Jahr 2021 ist es Brood X, die Great Eastern Brood, die nur wenige Wochen lebt, aber einen faszinierenden Sog auf die Menschen vor Ort ausübt. Regisseur Matthew Wolkow steckt in dieser Zeit durch die COVID-19-Pandemie in Montreal fest. Eine Gemeinschaftsarbeit beginnt, als Freund und Co-Regisseur Jean-Jacques Martinod übernimmt und zu filmen beginnt. Abgelaufene Filme, eine defekte 16mm-Kamera und die Pandemie werden Teil des Dialogs über Freundschaft und Schaffensprozess. Während der berauschende Pegel der Zikaden stetig anschwillt, sehen wir körnige Bilder, Texte und Medien in verschiedenen Formaten. Menschen fangen durch das periodische Ereignis

an, über die Gegenwart der Pandemie und die Zukunft einer gespaltenen USA zu reflektieren. Die Zikaden werden nicht nur gegrillt, sondern dienen als spirituelle und philosophische Inspiration. Das Langfilmdébüt ist so weit mehr als die Dokumentation eines Naturereignisses: Ein bruchstückhaftes soziologisches Porträt der dortigen Gesellschaft und durch Soundtrack, visuelle Ästhetik und künstlerische Offenheit ein faszinierendes immersives Erlebnis.

(Sita Scherer)

// An unfinished film is passed along from one friend to another. The dialog between them is a journey crossed by the swarming of the American Great Eastern Brood X of periodical cicadas that prophetically emerge every 17 years, invoking a reflection on the COVID-19 pandemic and the uncertain future of the United States. Expired film rolls, a broken 16mm camera, and layered media

formats shape a hybrid film work composed of a chorus of voices – both human and non-human – on history, nature, and cycles of rebirth. Their brief, hypnotic presence captivates entire communities and becomes both subject and metaphor.

Kanada, USA, Ecuador 2024 / 75:00 Min. / Englisch, Französisch,
Spanisch / englische UT

Regie: Matthew Wolkow, Jean-Jacques Martinod

Kamera: Jean-Jacques Martinod

Schnitt, Produzent*in: Matthew Wolkow

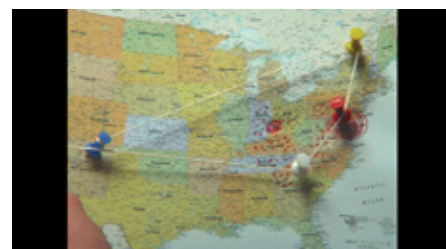
Musik: David Rothenberg

Sound: Alex Lane

Deutschlandpremiere

In Kooperation mit:

Madeleine Schütz, Eine Welt-Regionalpromoterin Nordhessen (Sozialer Friedensdienst Kassel e.V. / Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V.)



SCREENING 21.11.

ICH, DAS TIER

Vom bösen Wolf bis Donald Duck – Tiere im Comic

23|08|2025

12 | 04 | 2026

GRIMM ||| ~~|||~~
WELT ||| ~~|||~~
KASSEL |||||

hessische
kultur
stiftung

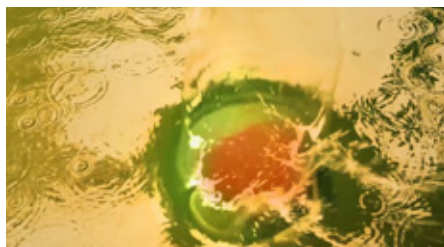
Kassel documenta Stadt

www.grimmwelt.de

KURZFILM

#13 Steinhart, knochenweich

#13 Deep Cut



Wie es sich wohl anfühlt, mit dem Messer auf Knochen zu stoßen? Sicherlich weicher, als wenn man durch harten Stein schneidet. Ein Mann in Kassel hat es ausprobiert...

Dieses Programm gräbt sich tief in die Erde, den Untergrund. Wir begeben uns in Höhlen und Höhlen, in klaustrophobische Momente und menschliche Abgründe. Und plötzlich ist das Leben in der Tiefe nicht leblos, sondern uralte, weise, schillernd und beobachtend. Die Menschen erscheinen wie Abenteurer, einsame Wissenschaftler*innen, verloren in fixen Ideen und Fantasien. Ein Wechselspiel der Abhängigkeit und Faszination. Bon Appetit! (Linn Löffler, Boris Hadžija, Matti Ullrich)

// How does it feel to hit bone with a knife? Surely softer than cutting through hard stone. A man in Kassel tried it out...
This program digs deep into the earth, into the underground. We venture into caves and hells, into claustrophobic moments and human abysses. And suddenly, life in the depths is not lifeless, but ancient, wise, dazzling, and observant. People appear as adventurers, lonely scientists, lost in fixed ideas and fantasies. An interplay of dependence and fascination. Bon Appetit! (Linn Löffler, Boris Hadžija, Matti Ullrich)

迷途

Allegory of the Cave

Die Welt und ich sind verloren.

China 2025 / 08:00 Min. / Chinesisch / englische UT

Regie: Weipeng Huang, Yajing wang

Weltpremiere



Hydra

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Von Lehm überzogene Körper zwingen sich durch enge Gesteinsgänge. Nur spärlich von ihren Helmlampen beleuchtet, verschmelzen sie mit den sedimentbedeckten Höhlenwänden. Der Film begleitet eine Gruppe von Höhlenforscher*innen und blickt auf die unterschiedlichen Motive, sich in die unzugängliche Tiefe zu begeben. In den hintersten Winkeln der 2019 entdeckten Höhle „Windloch“ liegt ein Raum, gefüllt mit skurrilen, feingliedrigen Aragonitkristallen. Der außergewöhnlichste unter ihnen wird von seinen Entdecker*innen „Hydra“ genannt.

Deutschland 2025 / 21:21 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Tobias Berghaus

Weltpremiere

Co když kamínky dojdou?

What If We Run out of Stones?

Was wäre, wenn alles auf der Welt gleich wäre, ohne Unterschied zwischen dem Wert des Lebendigen und des Unbelebten? Die Materie beobachtet, fühlt, nimmt wahr, urteilt und leidet unter uns. Sie ist eine stille Zeugin, manchmal einflussreicher als wir zu glauben scheinen. Ein Kurzfilm über das Leben der Steine unter uns, gedreht auf 35mm.

Tschechische Republik 2025 / 06:52 Min. / Tschechisch / englische UT

Regie: Nora Štrbová

Deutschlandpremiere

Einsam Macht Hunger

Hunger Is Lonely

CN: Gewalt Violence

Die Grenzen zwischen individueller menschlicher Freiheit und der Notwendigkeit des Anderen am Fall eines Kannibalen in Kassel. Alle Elemente scheinen willkürlich, als ob sie jederzeit zu einem neuen Film geschüttelt werden könnten, bei dem aber doch die Frage bleiben würde: Was die Bedeutung der Anderen für den Einzelnen und was der Einzelne dem Anderen sein sollte.

Deutschland 2024 / 22:03 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Michael Schindlmeier

Deutschlandpremiere

Quand le grenier aura pris feu

Ein Musikvideo über Menschen, die ihre eigene Realität erleben, und über Tauben.

Deutschland, Frankreich 2025 / 06:13 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Utku Önal

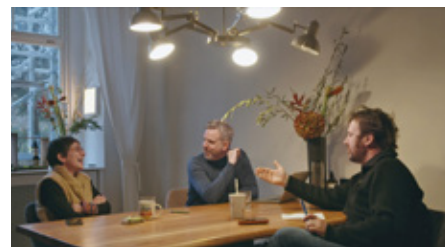
Wiederholung des Programms

Rerun of the program

SA. 22.11. | 20:15 | KIEZKINO IM FILM-SHOP

Der Tod ist ein Arschloch

Death Is an Asshole



NOMINIERUNG: GOETHE-PREIS

Der Bestatter Eric Wrede entspricht nicht gerade dem klassischen Bild eines Mannes seines Berufsstandes. Der frühere Musikmanager ist ein Quereinsteiger und kam durch die schwere Krankheit und den Tod eines Freundes dazu, sein bisheriges Leben völlig neu zu überdenken und all seine Arbeitskraft und Kreativität dafür aufzuwenden, den Tod und die Trauer noch einmal aus einer ganz anderen Perspektive zu betrachten. „Lebensnah“ heißt sein Bestattungsinstitut und der Name ist Programm: Statt in erstarrten und überkommenen Trauer- und Bestattungsritualen zu verharren, erkundet Wrede durch einfühlsame Gespräche und intensive Befragungen die Wünsche der Verstorbenen und deren Angehörigen. Er ist mit seinen zwei Büchern, seinem Podcast und seinen vielen Gesprächen mit Menschen ein wichtiger Bestandteil und Impulsgeber für eine neue Trauerkultur.

Ganz behutsam folgt Michael Schwarz in seinem Film Eric Wrede und seinem Team, zeigt sie in Gesprächen und bei der Arbeit und lässt uns Menschen begegnen, die ihre letzten Angelegenheiten geregelt wissen wollen. Gewiss kein leichtes Thema, und doch macht dieser Film – auch wegen seines charismatischen und überaus sympathischen Protagonisten – Hoffnung und Zuversicht. (Joachim Kurz)

// *Eric Wrede is a funeral director with heart and soul – and someone who has set out to find new ways and approaches to death and grief. Triggered by the death of a friend, he quit his job as a music manager and changed careers. He has since become famous for his books on the final things and his podcast. DEATH IS AN ASSHOLE accompanies him, his employees, and some of the dying on their (final) journey and shows new ways of dealing with the inevitable.*

Deutschland 2025 / 78:48 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Michael Schwarz

Kamera: Alexander Griesser

Schnitt: Melanie Dietz

Produzent*in: Alexander Griesser, Michael Schwarz

In Kooperation mit:

Hospiz Kassel, Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen

Museum für Sepulkralkultur, Kassel

Heilhaus Kassel

SCREENING 22.11.



**VIDEOTHEK,
KIEZKINO
& FILM-TREFF**

FILM-SHOP | ERZBERGERSTRASSE 12 | 34117 KASSEL | 0561 175 38 | film-shop.org

KURZFILM

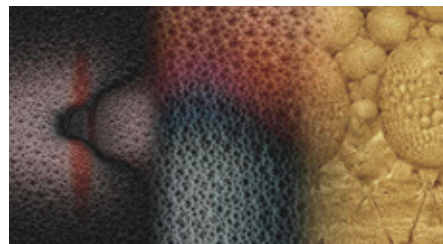
#14 Wurzeln schlagen, Blätterrauschen

#14 How to Imagine a Garden



Gärten sind Orte des Durchatmens und der Zuflucht. Hier finden wir Inspiration, können frei sprechen, uns entfalten und entspannen. Auf Balkonen, in Hinterhöfen, auf Stadtplätzen und in Wäldern; Gärten sind mehr als nur Grün, mehr als Blätterrauschen und das Summen der Bienen. Wir können sie so frei definieren, wie wir wollen – oder etwa nicht? In diesem Programm werden Gärten zu Orten der Sehnsucht, des Widerstandes und der digitalen Abstraktion. (Jessica Manstetten, Matti Ullrich)

// Gardens are places to breathe deeply and seek refuge. Here we find inspiration, can speak freely, unfold, and relax. On balconies, in backyards, in city squares, and in forests, gardens are more than just greenery, more than the rustling of leaves and the buzzing of bees. We can define them as freely as we want – or not? In this program, gardens become places of longing, resistance, and digital abstraction. (Jessica Manstetten, Matti Ullrich)

**Rezbotanik**

Nach durchfeierten Nächten voller Drogen und Sex geht Rezmorah in den Botanischen Garten von Lissabon, um auszunüchtern. Der Ort ist mehr als nur ein Park, er ist ein lebendiges Museum in voller Blüte. Und inmitten der tropischen und exotischen Flora spricht Rez über deren Beziehung zur Nacht und zum Geschlecht und fragt sich, was uns Pflanzen über das queere Sehen und Denken lehren können.

Portugal, Spanien, Brasilien 2025 / 18:11 Min. / Portugiesisch / englische UT

Regie: Pedro Gonçalves Ribeiro

Deutschlandpremiere

Al Basateen

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Im Jahr 2015 wurde in Damaskus das Viertel Basateen al-Razi als Strafe für den Aufstand der Bevölkerung gegen das Regime von Baschar al-Assad dem Erdboden gleichgemacht. Zehn Jahre später erinnern sich zwei Bewohner*innen, die alles verloren haben, an ihr Viertel, in dem einst ihre Häuser und die ältesten Obstgärten von Damaskus standen.

Frankreich 2025 / 24:41 Min. / Arabisch / englische UT

Regie: Antoine Chapon

EMDR-Gespräch über Bäume

EMDR-Talk about Trees

„Was sind das für Zeiten, wo ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist. Weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt!“ Bertolt Brecht aus dem Gedicht „An die Nachgeborenen“, geschrieben 1934-1938 im Exil in Dänemark. EMDR-GESPRÄCH ÜBER BÄUME ist ein Gedichtfilm.

Deutschland 2025 / 07:01 Min. / Deutsch, Englisch, Arabisch

Regie: Katrin Eissing

Weltpremiere

Ako počúvať fontány

How to Listen to Fountains

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Dieser Film handelt vom öffentlichen Raum, von der Zerstörung der Kultur und von Brunnen, die genug haben. Sie erwachen zum Leben: Jeder hat seinen eigenen Charakter und erzählt eine andere Geschichte. Die Brunnen erheben ihre Stimme, damit die Menschen sie bemerken, wahrnehmen und sich um sie kümmern. Ihre Rebellion gipfelt in einem Protest. Was würde passieren, wenn Brunnen sprechen könnten?

Slowakei 2025 / 10:07 Min. / Slowakisch / englische UT

Regie: Eva Sajánová

Deutschlandpremiere

The Garden Of Electric Delights

CN: Lichteffekte Flashing Lights

Ein Garten aus Signalen, aus Noise und Farben – elektrisch statt irdisch. Zwischen Störgeräuschen und synaptischer Ekstase entfaltet sich ein Spektakel audiovisueller Sinnesreize. Mikroorganisches Flimmern trifft auf synthetisches Zwitschern, Licht auf Texturen von Haut, Schuppen, Zellstrukturen. Eine surreale Natur zwischen analoger und digitaler Abstraktion: flüchtig, verwunschen, verführerisch. (Matti Ullrich)

Österreich 2025 / 11:47 Min. / keine Dialoge

Regie: Billy Roisz

In Kooperation mit:

Gärtnerei Fuldaaue, Kassel

GOLDEN TULIP

KASSEL: ÜBERRASCHEND SCHÖN UND VIELSEITIG!
GRÜN · MÄRCHEN · KULTUR

www.hotelreiss.de

Nur 100 Meter vom
Kultur-Bahnhof gelegen -
ideal für Besucher des
DOKFEST!

**Ab 109€ pro Nacht
inkl. Frühstück!**

Codewort: „DOKFEST“

via E-mail: info@hotelreiss.de
oder Tel.: 0561-521400

Unser Standort beim Kultur Bhf.

GOLDEN TULIP KASSEL „HOTEL REISS“
Werner-Hilpert-Straße 24
D-34117 Kassel

Hannah Arendt: Denken ist gefährlich



NOMINIERUNG: GOETHE-PREIS

Schnell wird klar, warum genau zum jetzigen Zeitpunkt dieser Film über Hannah Arendt erscheinen muss. Das dichte Porträt zeichnet entlang ihrer Schriften und Interviews nach, wie aus der jungen lebenslustigen Frau, die auf der Straße erfährt, dass sie Jüdin ist, die, schon früh Kant lesend, vor allem verstehen will, eine scharfsinnige, unbestechliche und mutige politische Denkerin wurde, die nach 1945 die Katastrophen des 20. Jahrhunderts analysierte. Ihre Lebensstationen bebildert eindrucksvolles Archivmaterial, von Königsberg über Berlin, Marburg, Paris, Palästina, das Internierungslager Gurs bis nach New York, wo sie bis zu ihrem Tod 1975 lebte und arbeitete. Ihr umfangreiches Werk zur Entstehung des Totalitarismus machte sie berühmt und zur gefragten Intellektuellen und Aktivistin. Sie mischte sich ein, kämpfte unermüdlich an gegen Krisen der Demokratie in ihrer neuen Heimat USA und warnte vor den Folgen politischer Lüge und Tatsachenleugnung. „Das ideale Subjekt totalitärer Herrschaft ist nicht der überzeugte Nazi oder der überzeugte Kommunist, sondern die Menschen, für die die Unterscheidung zwischen Fakt und Fiktion nicht mehr gilt.“ (Livia Theuer)

// This highly compelling documentary portrait traces Hannah Arendt's emotional and intellectual journey to becoming the most important political thinker of the 20th century. Her sharp analyses of the emergence of totalitarianism, her writings and lectures on the dangers of autocratic



rule sound like cutting-edge commentaries on the current world situation. What she holds against it is the thinking that is possible for every human being. Stop and think! is her motto. "A sense of responsibility can only develop through reflection, not on oneself, but on what one does."

Deutschland, USA 2025 / 86:00 Min. / Deutsch / deutsche UT
Regie: Jeff Bieber, Chana Gazit
Kamera: Christoph Rohrscheidt
Schnitt: Sabine Krayenbühl Saunders
Musik: Florian Tessloff
Produzent*in: Jeff Bieber, Regina Bouchehri, Gunnar Dedio, Birgit Rasch

In Kooperation mit:

Gedenkstätte Breitenau

Evangelisches Forum, Kassel

Freundinnen des Archivs der deutschen

Frauenbewegung e.V.

Universität Kassel / Kompetenzzentrum Geschlechterforschung in der Transformation

Frauenhaus Kassel e.V.

Les Palpitantes

The Thrilling Ones



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

CN: Sexualisierte Gewalt Sexualized Violence

Vier Freundinnen auf einem Roadtrip. Das Leben hat sie in unterschiedliche Richtungen und Orte geführt. In ein kleines Auto gequetscht, genießen Elsa, Natacha, Laura und Alice das Wiedersehen, erinnern sich an frühere Abenteuer, erzählen von ihren aktuellen Jobs, Liebesbeziehungen, Problemen und Träumen. Sie sitzen am Strand, beobachten den Sonnenuntergang, rauchen selbstgedrehte Zigaretten und lassen die Gedanken schweifen. Die Freundschaft bietet ihnen den sicheren Raum, offen zu sprechen und Verletzlichkeit zu zeigen. So tauchen auch schmerzhafteste Erinnerungen auf, schwierige Zeiten drängen wieder in den Vordergrund, Verletzungen, Wunden und Narben werden deutlicher. Über mehrere Jahre hinweg filmt Elsa Deshors die Treffen mit ihren Freundinnen, mit denen sie gemeinsam die Jugend verbrachte. Retrospektiv betrachtet und doch immer im Moment zeigt sie, wie schwer es ist, als weiblich gelesene Person in dieser Welt zu leben. Und wie die schönen Momente, die Vertrautheit, Freundschaft, das gegenseitige Verständnis und Unterstützung dabei helfen, die Vergangenheit zu verarbeiten und einen Weg in die Zukunft zu finden. (Sarah Adam)

// Four friends whose lives have taken them in different directions meet again. United once more, they enjoy the time together, reminiscing about past adventures and talking about their current jobs, love lives, problems, and dreams. In the process, painful memories resurface, and injuries, wounds, and scars become visible. Over several years, Elsa Deshors films the meetings with her friends – a film like a road trip that shows us how difficult it is to be a female-read person, and how friendship, mutual understanding, and support help us to come to terms with the past and find a way towards the future.

Frankreich 2025 / 75:00 Min. / Französisch / englische UT

Regie, Kamera, Sound: Elsa Deshors

Schnitt: Julie Béziau, Sabine Simtob

Musik: Ilias Liosatos

Produzent*in: Anne-Laure de Franssu

Weltpremiere

In Kooperation mit:

Universität Kassel / Kompetenzzentrum Geschlechterforschung in der Transformation

Distribution im Profil: Video Power

Distribution in Profile: Video Power



Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest erweiterte 2014 sein Profil um die Präsentation eines europäischen Film- und Medienverleihs. Dabei sollen strukturelle sowie inhaltliche Aspekte der kuratorischen Tätigkeit einen Diskussionsraum finden. Wir freuen uns, in diesem Jahr Video Power zu präsentieren, dessen Arbeiten regelmäßig in unserem Programm vertreten sind. Video Power ist eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Maastricht, Niederlande, die sich prozessorientierten und experimentellen Filmpraktiken widmet und sich darauf konzentriert, Filmemacher*innen zu unterstützen, deren Motivation zutiefst persönlich ist und die den Prozess des Filmemachens ebenso schätzen wie das Ergebnis. Video Power ist darauf spezialisiert, Produktion und Distribution auf die spezifische Natur jedes Projekts abzustimmen und fördert prozessorientierte Filmpraktiken durch Veranstaltungen, Workshops, Filmvorführungen und Vorträge mit dem ausdrücklichen Ziel, eine Gemeinschaft aufzubauen.

Seit 2013 hat Video Power fast 80 Filme produziert, die weltweit gezeigt wurden. Der Katalog umfasst mehrere preisgekrönte Filme wie „Deployments“ von Stéphanie Lagarde, „Grandmamauntsistercat“ von Zuza Banasińska und viele mehr.

Alle Tätigkeiten konzentrieren sich auf die Bedürfnisse einer Gemeinschaft von Filmemachenden, die an der Schnittstelle von Kunst und Film arbeiten, wo ein Mangel deutlich zu spüren ist. Video Power denkt ständig darüber nach, wie man sie in jeden Schritt einbeziehen kann, indem man Wissen darüber weitergibt, wie man sich in der Filmindustrie zurechtfindet, und kreative Wege findet, um Hindernisse zu umgehen.

In einer zunehmend wettbewerbsorientierten Filmlandschaft ist Video Power bestrebt, Dinge anders zu machen, mit Sorgfalt und Unterstützung.

// Starting in 2014, the Kassel Documentary Film and Video Festival expanded its profile by the presentation of a European film and media distributor, addressing both structural aspects and the substance of their activities. This year we are pleased to Video Power whose works are regularly part of our program. Video Power is a non-profit organization based in Maastricht, Netherlands, dedicated to process-driven and experimental filmmaking practices, focusing on supporting filmmakers whose drive is deeply personal and who value the process of filmmaking as much as the result. Video Power specialize in gearing production and distribution to the specific nature of each project and encourage the rallying around process-driven filmmaking practices through events, workshops, screenings and talks, with the explicit goal of community building.

Since 2013, Video Power has produced close to 80 films that have been shown all over the world. Their catalog features multiple awarded films such as "Deployments" by Stéphanie Lagarde, "Grandmamauntsistercat" by Zuza Banasińska and more.

All activities are centered around the needs of a community of filmmakers that work at the crossroads of art and film, where scarcity is very much felt. Video Power is always thinking of ways to involve them in every step, sharing knowledge on how to navigate the film industry and finding creative ways to work around obstacles.

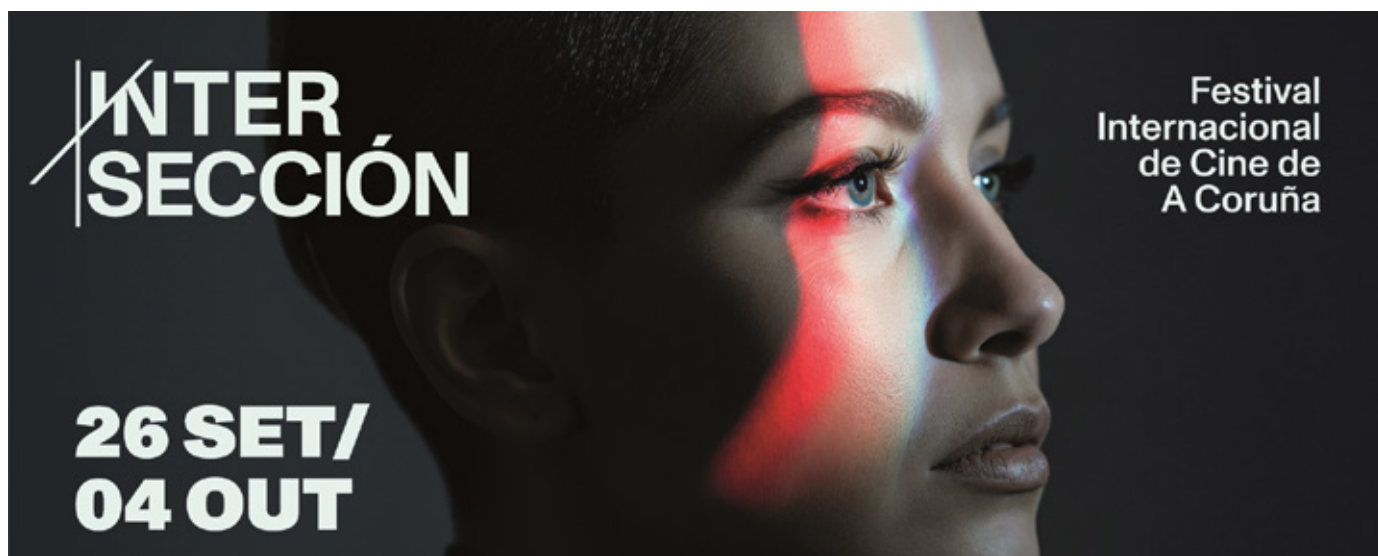
In an increasingly competitive film landscape, Video Power strives to do things differently, with care and support.

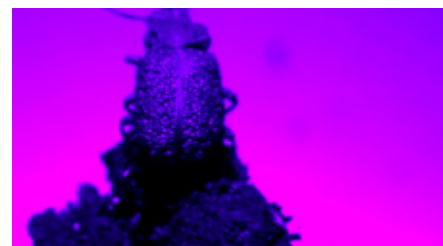
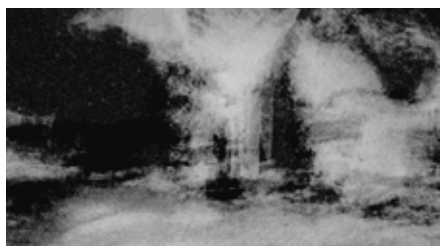
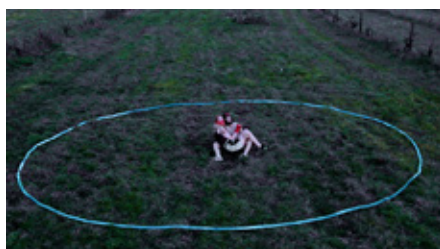
Kontakt Contact:

Jade Wiseman
distribution@videopower.eu

But for this I ask you to surrender yourself

In PRECAUTIONARY MEASURE werden wir auf eine verrückte Reise mitgenommen, durch die Qualen der Selbstakzeptanz, in der Hoffnung, einen Raum zur Heilung zu finden. In DREAMS OF MY FATHER werden familiäre Rollen durch das Traumbewusstsein analysiert. In WHAT GOES UP COMES AROUND werden pädagogische Konzepte bis an die Grenzen der Glaubwürdigkeit ausgereizt und unsere Beziehung zu Autoritätspersonen hinterfragt. Schließlich schlägt EXTRA LIFE (AND DECAY) eine neue Filmsprache vor, die sich auf Verflechtungen konzentriert und einen Kontrapunkt zu Isolationsmaßnahmen setzt. Dieses Programm soll die Vielfalt der von Video Power unterstützten Praktiken hervorheben. Die Bedeutung des Filmemachens steht im Mittelpunkt jeder Arbeit und oszilliert zwischen spielerischer Improvisation, konzeptuellen Erkundungen und introspektiven Untersuchungen. Durch Versuche, Experimente, Herausforderungen, Misserfolge und Erfolge arbeiten sich die Filmemacher*innen mit Mut und Bereitschaft voran und singen dabei in einer einzigartigen Tonart. Gleichzeitig folgen sie einem starken Ruf nach Zusammengehörigkeit und bekämpfen die Entfremdung mit jedem einzelnen Film.





// In *PRECAUTIONARY MEASURE*, we are taken on a wacky journey, through the throws of self-acceptance, in the hopes of finding space to heal. In *DREAMS OF MY FATHER*, familial roles are dissected through dream consciousness. In *WHAT GOES UP COMES AROUND*, pedagogical schemes are stretched to the limits of believability, questioning our relationship to figures of authority. Finally, *EXTRA LIFE (AND DECAY)* proposes a new filmic language that focuses on intertwinedness, offering a counterpoint to measures of isolation. This program aims to highlight the diversity of the practices Video Power supports. The importance of the filmmaking process is at the heart of each work, oscillating between playful improvisation, conceptual explorations and introspective investigations. Throughout attempts, experiments, challenges, failures and successes, filmmakers drudge through with boldness and willingness, chanting in a singular key. At the same time, they heed a strong call for togetherness, fighting alienation one film at a time.

Precautionary Measure

Nachdem Helen bei einer Tombola in ihrem örtlichen Dorfgemeinschaftshaus eine Life-Coaching-Sitzung gewonnen hat, wird sie durch die Hilfe geführt, die sie eigentlich nie gebraucht hat. Zusammen mit ihrer Life-Coach Hazel erkunden sie Heilungsstrategien, um mit Angst, Ablehnung und Trauer umzugehen, und werfen dabei die wichtige Frage auf, wem dieser Schmerz eigentlich gehört.

Niederlande 2021 / 13:35 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Ika Schwander, Lizzy Deacon
Deutschlandpremiere

Dreams Of My Father

Ausgehend von den intimen und oft komplizierten Beziehungen zwischen Vätern und Söhnen untersucht *DREAMS OF MY FATHER* Erinnerungen und Visionen von Gott, Göttern und Geistern und deren Auswirkungen auf das Familienleben.

Südkorea, USA, Niederlande 2024 / 15:07 Min. / Koreanisch, Spanisch, Englisch / englische UT
Regie: Jonathan Seungjoon Lee

What Goes Up Comes Around

Ein Vortrag eines vieldeutigen Professors, der in einer Mischung aus Reimen, sprunghaften Gedanken, Geschichten, Wiederholungen und tatsächlichen Fakten und unter Verwendung von Requisiten zur Veranschaulichung seiner Argumente die Art und Weise hinterfragt, wie wir die Welt um uns herum wahrnehmen und verstehen.

Niederlande 2023 / 06:10 Min. / Englisch
Regie: Martina Laruffa
Deutschlandpremiere

Extra Life (and Decay)

Ein*e polyphone*r Erzähler*in – Filmemacher*in, Elternteil, Wald, Insekten, Pilze, Kinderbetreuer*in – erklärt, sich nicht länger in der Arbeitswelt ausbeuten zu lassen und konstatiert die Notwendigkeit, sich kollektiven Widerstandsgruppen anzuschließen. Wer hat die Lesbarkeit angeordnet? In einer Beschwörungsformel, die Autorität heraufbeschwören soll, enthüllt der Film die Zusammenhänge zwischen der Erfindung der Kernfamilie und bewirtschafteten Waldparzellen als kontrollierbare, normalisierte Einheiten der Rentabilität. *EXTRA LIFE (AND DECAY)* feiert Gastfreundschaft als Überlebensinstrument im Kampf gegen die morbide Politik der Isolation. Eine Ode an die Vielfalt, das Unlesbare, das Unmessbare.

Frankreich, Niederlande 2025 / 21:39 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Stéphanie Lagarde

28.11 – 6.12 2025

European Competition
Flemish Competition
International non-competitive programmes

Academy Award®, BAFTA and European Film Award Qualifying

Entries from 01.01.26 until 15.08.26 | Finished after 01.01.25 | Max. 35 min



31ST
KORT
FILM
FESTIVAL
— LEUVEN —
Belgium

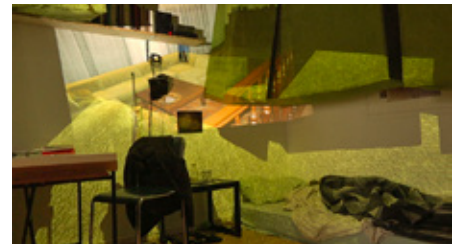
www.kortfilmfestival.be

KURZFILM

#15 Ich rufe in die Stille

#15 I Call Into the Silence

SCREENING 22.11.



Die Filme dieses Programms sind autobiografische Annäherungen, in denen Frauen ihre Stimmen erheben – leise oder laut, immer eindringlich. Sie berichten von Kindheitserinnerungen, die in Fantasiewelten weiterleben; von abwesenden Vätern und vom Verlust der Heimat; von Telefonaten mit Unbekannten, die unerwartet zu Vertrauten werden; von der Konfrontation mit verdrängter sexualisierter Gewalt. Zwischen Aufschrei und Flüstern entsteht ein Echo von Nähe und Distanz, Fragen und Schweigen – persönliche Geschichten, die zeigen, wie stark Filme als Räume des Erinnerns, Teilens und der Heilung sein können. (Anna Melikova)

// The films in this program are autobiographical approaches in which women raise their voices – quietly or loudly, always insistently. They recount childhood memories that live on in fantasy worlds; absent fathers and the loss of home; phone calls with strangers who unexpectedly become confidants; confrontations with repressed sexual violence. Between cries and whispers, an echo of closeness and distance, questions and silence emerge – personal stories that show how powerful films can be as spaces for remembering, sharing, and healing. (Anna Melikova)

أبي لم يحب أبدا لعبي

Father Never Approved of My Toys

Ein leidenschaftliches Kind macht Erfahrungen, die es überfordern und findet Trost bei seiner Lieblingspuppe. Fantasie wird zum Rückzugsraum, in dem Gefühle, Wünsche und Ängste Gestalt annehmen. Archivaufnahmen aus der Kindheit der Regisseurin verweben sich mit animierten Sequenzen und eröffnen den Blick in eine Innenwelt.

Ägypten 2024 / 07:53 Min. / Englisch, Arabisch / englische UT
Regie: Maysoon Abdelghany
Europapremiere

Zapsán jako otec

Written Down as Father

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Die Regisseurin war ein Jahr alt, als sie ihren Vater zum ersten Mal verlor. Er verließ ihre Mutter und kehrte nie zurück. Heute zwingt der russische Angriff auf die Ukraine sie als Erwachsene, ihr Land zu verlassen und nach Prag zu fliehen. Über ihren abwesenden Vater weiß sie nur, dass er an die Front gegangen ist. In diesem dokumentarischen Tagebuch verfolgen wir dem gesprochenen und unausgesprochenen Briefwechsel zwischen einer verlassenen Tochter und einem Vater, der sein Heimatland verteidigt.

Tschechische Republik, Ukraine 2024 / 21:00 Min. / Ukrainisch / englische UT
Regie: Dariia Kovalchuk
Europapremiere

Cold Call

Eine Künstlerin mit Schreibblockade sitzt in einer Residenz in Norddeutschland. Draußen renovieren Bauarbeiter ein Ferienhaus, drinnen passiert nichts – bis das Festnetztelefon klingelt. Ein angeblicher Microsoft-Mitarbeiter möchte Zugriff auf ihren Computer. Stattdessen beginnt sie zu reden – über Liebeskummer, Leere und Scheitern bei der Arbeit. Ohne es zu merken wird sie zur Scambaiterin. Der Film erzählt von einem unerwartet ehrlichen, fast zärtlichen Gespräch zwischen zwei Fremden und davon, wie leicht man Teil von Strukturen wird, die man eigentlich hinterfragen möchte.

Deutschland 2025 / 15:30 Min. / Englisch
Regie: Stefanie Schroeder

Ich hätte lieber einen anderen Film gemacht

I Would Have Liked to Make a Different Film

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

CN: Sexualisierte Gewalt Sexualized Violence

Die Arbeit an einem autobiografischen Filmprojekt führt die Regisseurin zurück zu psychiatrischen Akten, Fotografien und Räumen, die es nicht mehr gibt. Ausgangspunkt ist die Gewalt, die sie als Jugendliche durch den Vater erlebte und die Nachwirkungen, die bis heute spürbar sind. Aus Fragmenten entsteht ein filmisches Tagebuch über Erinnerung, Schmerz und das Ringen um Sprache. Doch im Erzählen selbst liegt auch eine Form von Selbstbehauptung: Der Film wird zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und zur Möglichkeit, die eigene Geschichte nicht mehr im Schweigen gefangen zu halten.

Deutschland 2024 / 23:30 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Suse Itzel

السودان ياغالي

Sudan, Remember Us



CN: Gewalt Violence

Das Filmen von Aufständen stellt eine besondere Herausforderung dar: Wie kann man eine Revolution in Bewegung einfangen, eine Transformation, deren Ausgang noch unbekannt ist? SUDAN, REMEMBER US kanalisiert die kreative Energie, die in Zeiten des Aufbruchs entsteht, indem es jungen sudanesischen Aktivist*innen während der Aufstände von 2019 folgt. Regisseurin Hind Meddeb zeigt ihren aktiven Widerstand gegen Diktatur und militärische Unterdrückung, indem sie den Fokus auf die Aktivist*innen selbst legt. In Khartoum werden die Straßen sowohl zum Schlachtfeld als auch zur Bühne, auf der Protest und Performance verschmelzen. Mit ihren Worten, Gedichten, Liedern und ihrem Körper stellen sie sich Ungerechtigkeit, Polizeigewalt und

autoritärer Herrschaft entgegen und erobern den öffentlichen Raum als Akt von Präsenz und Widerstand. Jede Szene pulsiert vor Unmittelbarkeit und spiegelt den Mut, die Hoffnung und die Widerstandskraft jener wider, die nicht nur für Rechte, sondern für die Möglichkeit einer anderen Zukunft kämpfen. Die kreative Kraft, die im Aufstand entsteht, steht im Zentrum dieses Dokumentarfilms. (Senem Aytaç)

// *Filming uprisings poses a unique challenge: how do you capture a revolution in motion, a transformation whose outcome is yet unknown? SUDAN, REMEMBER US channels the creative energy that emerges in times of revolt by following young Sudanese activists during the 2019 uprisings. With their words, poems, songs, and bodies, they confront injustice, police violence, and authoritarian*

rule, reclaiming public spaces in Khartoum as acts of presence and defiance. Each scene pulsates with immediacy, reflecting the courage, hope, and resilience of those who fight for the possibility of a different future. The creative force that rises in revolt is at the heart of this documentary.

Frankreich, Tunesien, Katar 2024 / 76:00 Min. /

Arabisch, Englisch / englische UT

Regie: Hind Meddeb

Schnitt: Gladys Joujou

Sound: Damien Tronchot, Hind Meddeb

Produzent*in: Abel Nahmias, Michel Zana, Alice Ormières

In Kooperation mit:

Amnesty International Gruppe Kassel

Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen

FIPA DOC

23-31
JANUARY
2026

BIARRITZ

INTERNATIONAL
DOCUMENTARY
FESTIVAL

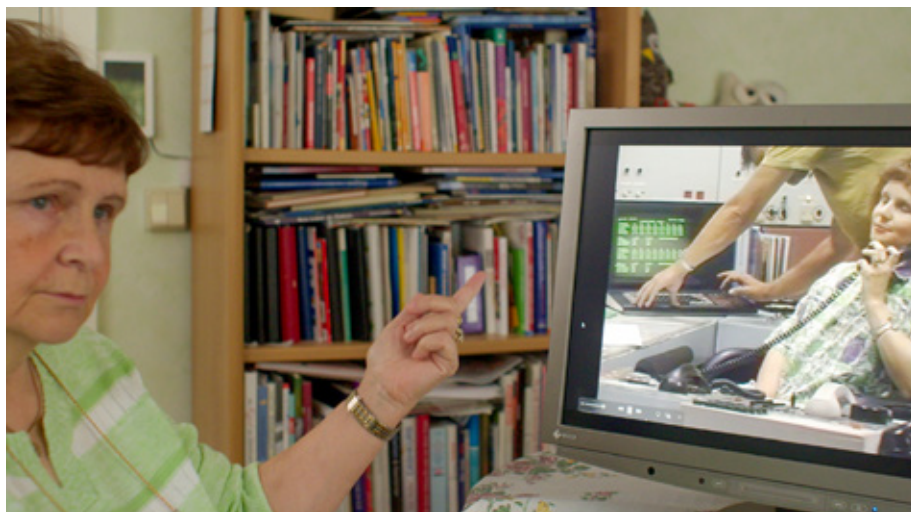
SEE YOU IN BIARRITZ



Stolz & Eigensinn

Pride & Attitude

SCREENING 22.11.



NOMINIERUNG: GOETHE-PREIS

Für viele Frauen bedeutet der „Aufbruch Ost“ vor allem einen Bruch in der sogenannten Erwerbsbiografie. Als nach der Wende und der Wiedervereinigung viele ostdeutsche Industriebetriebe abgewickelt wurden, traf die Entlassungswelle auch viele Frauen, die vorher ganz selbstverständlich und mit großem Selbstbewusstsein die gleichen Arbeiten verrichtet hatten wie ihre männlichen Kollegen und dadurch ein hohes Maß an Unabhängigkeit erreichten. Sieht man sich Aufnahmen von damals an, sieht man darin auch das Erstaunen darüber, dass plötzlich nur noch Männer ihre Arbeiten machen sollen. Und sie erzählen auch von Utopien, die es so heute nicht mehr gibt.

Als der Filmemacher Gerd Kroske 30 Jahre später alte U-matic-Bänder des ehemaligen Leipziger Piratensenders Kanal X mit Interviews damaliger Arbeiterinnen findet, begibt er sich auf die Suche, spürt viele von ihnen auf und befragt sie nach ihren Erfahrungen. Gerd Kroskes akribisch recherchiertes Werk ist nicht nur ein einzigartiges Film-, sondern vor allem auch ein wichtiges Zeitdokument, das vergessene und verdrängte Lebensläufe und die Brüche der Wiedervereinigung sichtbar macht – und eben auch den wunderbaren Stolz und Eigensinn dieser Frauen. (Joachim Kurz)

// With the fall of the Berlin Wall and reunification, the working lives of many women in East Germany came to an abrupt end when they were laid off en masse from their jobs. Thirty years later, when filmmaker Gerd Kroske found old U-matic tapes containing interviews with former female workers, he set out to track down many of them and ask them about their experiences. Gerd Kroske's meticulously researched work is not only a unique film, but above all an important historical document that brings to light forgotten and suppressed life stories and the ruptures caused by reunification.

→ Im Anschluss an das Screening diskutieren Regisseur Gerd Kroske, die Politikwissenschaftlerin Hanna Rössner (Fachgebiet Globale Politische Ökonomie der Arbeit, Universität Kassel) und Michelle Koch (Leiterin dfi – Dokumentarfilminitiative) über die filmischen und gesellschaftlichen Dimensionen des Projekts.

// Following the screening, director Gerd Kroske, political scientist Hanna Rössner (Department Global Political Economy of Labour, University of Kassel), and Michelle Koch (head of dfi – dokumentarfilminitiative) will discuss the cinematic and social dimensions of the project.

In Kooperation mit:

Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW, Köln

@netzwerk_nachwendekinder

Diakonisches Werk Region Kassel, Allgemeine Sozial- und Lebensberatung

dfi dokumentarfilm
initiative

Die dfi – Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW ist die zentrale Plattform für die Auseinandersetzung mit allen Facetten des Dokumentarfilms in Nordrhein-Westfalen.

Das Symposium „WORK IN PROGRESS – Repräsentationen von Arbeit im Dokumentarfilm“ am 15. und 16. Januar 2026 im Filmhaus Köln wird sich ästhetischen, ethischen und politischen Dimensionen dokumentarischer Praxis in den Spannungsfeldern von Arbeit widmen. Das Programm erscheint Anfang Dezember: www.dokumentarfilminitiative.de

Deutschland 2025 / 113:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie, Produzent*in: Gerd Kroske

Kamera: Anne Misselwitz, Jakobine Motz

Schnitt: Andreas Zitzman

Musik: Klaus Janek, Michael Thieke

Sound: Olliver Prasnikar

#16 Serving



Karneval als Protest, Rap als Überleben, Vision als Flug – die Filme dieses Programms untersuchen die doppelte Bedeutung von „Dienst“: Unterwerfung durch staatliche und militärische Strukturen und ein Selbstausdruck, der in queerer Kultur nachhallt; SERVING. Dienen und Servingerscheint als Disziplin, die in den Körper eingeschrieben wird, doch es bedeutet auch Widerstand: eine Choreografie von Macht und Verletzlichkeit, in der Pflicht und Verlangen kollidieren, während Präsenz, Stil und Performance zu Formen von Auflehnung und Überleben werden. (Boris Hadžija, Matti Ullrich)

// *Carnival as protest, rap as survival, vision as flight – the films in this program explore the double meaning of “service”: submission to state and military structures and self-expression that resonates in queer culture. Service appears as discipline inscribed on bodies, yet to serve is also to resist: a choreography of power and vulnerability, where duty and desire collide, while presence, style and performance turn into forms of defiance and survival. (Boris Hadžija, Matti Ullrich)*

**Die Uniformierten***The Uniformed***NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

In einer abgelegenen Kaserne beginnen junge Rekrut*innen ihre Grundausbildung in der Bundeswehr. Ein 18-Jähriger, für 17 Jahre verpflichtet, begegnet Disziplin, Druck und Zweifel. Als er Misserfolge und den Druck auf einen Mitbewohner erlebt, erweist sich die vermeintliche Ordnung als wenig einheitlich.

Deutschland 2025 / 16:45 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Timon Ott

Deutschlandpremiere

■ HESSISCHER
■ FILM & KINOPREIS
■ 2025

Nominiert für den Hessischen Filmpreis 2025 in der **Kategorie Bester Kurzfilm** // *Nominated for the Hessian Film and Cinema Award 2025 in the category Best Short Film*

O Rio de Janeiro Continua Lindo*Rio Remains Beautiful*

Im Trubel des Karnevals in Rio schreibt Ilma an ihren Sohn. Wie spürt sie seine Präsenz in der Menge? In der Schwebe der Zeit verwandelt sich das Fest in einen Raum der Erinnerung und des politischen Widerstands.

Belgien, Brasilien, Schweiz 2025 / 23:44 Min. / Portugiesisch / englische UT

Regie: Felipe Casanova

Deutschlandpremiere**The Other Queen of Memphis**

Memphis, Tennessee. Rapperin La Chat (Chastity Daniels) führt uns durch verschiedene Erzählungen, ihre eigenen, und leitet uns durch eine Stadt voller Geister und Träume.

Frankreich 2024 / 22:41 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Luna Mahoux

Deutschlandpremiere**Niño halcón duerme entre visiones de un incendio***Hawk Boy Sleeps amidst Visions of a Fire*

Der Habichtjunge glaubt, seine Augen hätten die Kraft der Erleuchtung. Als Raubvogel fliegt er über brennende Landschaften auf der Suche nach Aas. Zu nah am Feuer fragt er sich, ob er blind ist oder träumt. Im Rauch verschwindet ein Bild der Gewalt von Mexikos Drogenhandel.

Mexiko 2024 / 18:00 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Mauricio Saenz-Canovas

Deutschlandpremiere

MACH MIT
UND SEI DABEI!

DER KÜRZFESTTAG
DER KURZFILMTAG

JETZT

FOKUS 2025:
JETZT!

15 – 21 DEZ

Anmeldung und alle Infos auf
KURZFILMTAG.COM



Hochschulporträt: Baltic Film, Media and Arts School (Tallinn University)

University Portrayal: Baltic Film, Media and Arts School (Tallinn University)



TALLINN UNIVERSITY

Expert*innenwissen vermitteln, neue Entwicklungen kritisch diskutieren, Kontakte knüpfen und Netzwerken, all das ist DokfestEducation auf dem Kasseler Dokfest. Seit mehr als 30 Jahren wird jedes Jahr auch eine internationale Hochschule oder ein Studienprogramm vorgestellt: Mitglieder der jeweiligen Hochschule werden nach Kassel eingeladen und präsentieren eine Auswahl an Arbeiten, die im Hochschulkontext entstanden sind, auf dem Kasseler Dokfest. Die im Anschluss an die Screenings stattfindenden Diskussionen geben dem Publikum die Möglichkeit ins Gespräch zu kommen und zu Netzwerken. Seit 2006 ist der Blick des Kasseler Dokfestes über nationale Grenzen hinaus auf Hochschulen in Europa gerichtet, begonnen mit der ZeLIG – Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen und Neue Medien in Bozen, Italien.

Nachdem das Kasseler Dokfest im vergangenen Jahr die KIMO National Film School der LMTA (Lithuanian Academy of Music and Theatre) aus Litauen vorstellte, bleiben wir in diesem Jahr in der baltischen Region: Die Baltic Film, Media and Arts School (BFM) der Tallinn University steht auf dem 42. Kasseler Dokfest im Fokus und wir begrüßen Riho Västriks – Dokumentarfilmproduzent, -regisseur und Direktor der BFM –, der die Filmschule in Kassel präsentieren wird.

Die Baltic Film, Media and Arts School (BFM) der Tallinn University ist ein Kompetenzzentrum für Kommunikation sowie audiovisuelles Wissen und Know-how. An der Schule kann man auf Bachelor-, Master- und Promotionsebene studieren – auf Estnisch und auf Englisch.

An der BFM erhält man eine breit angelegte Ausbildung in einem internationalen Umfeld. Die Studienprogramme vermitteln Tools und Fähigkeiten für Tätigkeiten in Filmproduktion, Fernsehen, neuen Medien, Kommunikation, Choreografie, Kunst und Musik.

Rund 830 Studierende lernen pro Semester an der BFM auf BA-, MA- und PhD-Ebene, etwa 20 % von ihnen kommen aus 40 verschiedenen Ländern weltweit. Die BFM kooperiert mit über 70 Partneruniversitäten in Europa und Asien. Es werden drei gemeinsame Studiengänge angeboten, einer davon auf Englisch. Das Ergebnis ist ein spannender kultureller Mix, der ein unschätzbares professionelles Netzwerk für die spätere Karriere schafft.

An der BFM wird das Prinzip des „Learning by Doing“ praktiziert. Der Schwerpunkt liegt auf einer praxisnahen Ausbildung, die auf internationale Karrieren in der weltweit rasant wachsenden Medien- und audiovisuellen Branche vorbereitet. Die BFM verfügt über moderne Video- und Tontechnik, ein eigenes TV-Studio, Tonstudios, ein Schnittzentrum, ein Filmstudio sowie einen Kinosaal.

Die BFM ist zudem stolzes Mitglied der European University FilmEU, eines transnationalen Zusammenschlusses von acht führenden Hochschulen für Film, der den Weg zu den Universitäten der Zukunft ebnet:

<https://education.ec.europa.eu/education-levels/higher-education/european-universities-initiative>

// Convey expert knowledge, critically discuss recent developments, connect and network, all of that is DokfestEducation at the Kassel Dokfest. For more than 30 years, each year an international university or study program is presented: Members of the respective universities are invited to Kassel to present a selection of works created in the university context at the Kassel Dokfest. The discussions following the screening allow the audience to engage in conversation and network. Since 2006, the Kassel Dokfest has looked beyond national borders to universities in Europe, starting with ZeLIG – School for Documentary, Television and New Media in Bolzano, Italy.

After last year's Kassel Dokfest presented the KIMO National Film School of the LMTA (Lithuanian Academy of Music and Theatre), this year we are staying in the Baltic region: The Baltic Film, Media and Arts School (BFM) at Tallinn University is in the spotlight at the 42nd Kassel Dokfest, and we are pleased to welcome Riho Västriks; documentary film producer, director, and director of BFM – who will present the school.

The Baltic Film, Media and Arts School (BFM) of Tallinn University is a competence centre for communication and audiovisual knowledge and expertise. The school offers Bachelor's, Master's, and PhD programs, in both Estonian and English. At BFM you can obtain a broad-based education in an international environment. Its study programs offer tools and skills for working in various positions in film production, TV, new media, communication, choreography, art and music.

About 830 students study at BFM each semester at the BA, MA and PhD level. Around 20% of them are from 40 different countries worldwide. BFM has over 70 partner universities in Europe and Asia and offers three joint curricula, one of them in English. The school offers a truly exciting mix of cultures that creates an invaluable professional network for future careers.

BFM follows the principle of „learning by doing“, with a focus on professional, hands-on training designed for international careers in the world's rapidly growing audiovisual and media industry. BFM is equipped with modern video and sound equipment, including its own TV studio, sound studios, an editing centre, a film studio and a cinema hall.

BFM is a proud member of the European University FilmEU, a transnational alliance of eight higher film education institutions, paving the way towards the universities of the future:

<https://education.ec.europa.eu/education-levels/higher-education/european-universities-initiative>

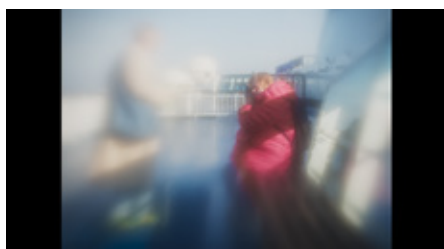
Kontakt Contact

Riho Västriks,
vastrik@tlu.ee

Riho Västriks

Riho Västriks ist seit über 25 Jahren Dokumentarfilmproduzent und -regisseur. Er hat zahlreiche Dokumentarfilme produziert und koproduziert, darunter die preisgekrönten Filme „Immortal“ von Ksenia Okhapkina (2019) und „Bridges of Time“ von Audrius Stonys und Kristine Briede (2018). Riho gründete 2009 das Masterprogramm für Dokumentarfilm an der Baltic Film, Media and Arts School (BFM) und ist derzeit Direktor der BFM.

// Riho Västriks has been a documentary film producer and director for over 25 years. He has produced and co-produced a number of documentaries, including the award-winning „Immortal“ by Ksenia Okhapkina (2019) and „Bridges of Time“ by Audrius Stonys and Kristine Briede (2018). Riho created the Documentary Master's Program at Baltic Film, Media and Arts School (BFM) in 2009 and is currently a director of BFM.



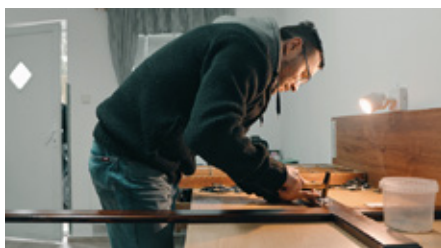
Das Filmprogramm der BFM präsentiert fünf unterschiedliche Dokumentarfilme, die sich mit menschlicher Resilienz, Identität und Wahrnehmung auseinandersetzen. ULLA von Ábel Szeszler lädt die Zuschauer*innen dazu ein, die Welt durch Klänge und Empfindungen zu erleben, während eine blinde Frau die Fotografie entdeckt. In CRONOPIO fängt Dávis Cipsts das poetische Leben eines argentinischen Clowns ein, der die alltägliche Realität in Zirkusmagie verwandelt. BACKSTAGE BARDO von Maros Pulscak bietet einen seltenen, mitfühlenden Einblick in das Leben hinter den Türen einer Leichenhalle. Mit SCARLET porträtiert Ralf Tafenau die stille Ausdauer eines Vaters, der auf Nachrichten über seine schwerkranke Partnerin und sein Neugeborenes wartet. Schließlich ist Baran Ismail Ulas' ROOTS UNEARTHED eine zutiefst persönliche Reise in die Erinnerung an die Vorfahren und die Suche nach Zugehörigkeit. Jeder Film entstand im Rahmen einer bestimmten Studienarbeit, zwei davon auf Bachelor- und drei auf Master-Ebene.

// BFM's film program presents five diverse documentaries exploring human resilience, identity, and perception. ULLA by Ábel Szeszler invites viewers to experience the world through sound and sensation as a blind woman discovers photography. In CRONOPPIO, Dávis Cipsts captures the poetic life of an Argentinian clown who transforms everyday reality into circus magic. BACKSTAGE BARDO by Maros Pulscak offers a rare, compassionate glimpse into life behind the doors of a morgue. With SCARLET, Ralf Tafenau portrays a father's quiet endurance as he awaits news of his critically ill partner and newborn. Finally, Baran Ismail Ulas's ROOTS UNEARTHED is a deeply personal journey into ancestral memory and the search for belonging. Each film was created as part of a distinct academic assignment, the first two on BA and the last three on MA level.

ULLA

Die Slice of Life-Dokumentation begleitet den Alltag von Ulla, einer blinden Frau, nach einer Operation zur Augenentfernung. Mit Hilfe ihres Blindenhundes Laina meistert sie das Leben in Helsinki – auf der Suche nach einem künstlichen Auge und einem besseren Verständnis für Fotografie.

Estland 2025 / 12:11 Min. / Finnisch, Schwedisch / englische UT
Regie: Ábel Szeszler
Deutschlandpremiere



Cronopio

Mariano „Cronopio“ Gedwillo verwandelt den Alltag in Performancekunst. Durch Lehren, Clowning und Zirkusauftritte kanalisiert er Emotionen, die er nicht in Worte fassen kann – er lässt Cronopio das gesamte Spektrum menschlicher Gefühle verkörpern, von Trauer bis Freude.

Estland 2025 / 12:30 Min. / Spanisch, Latvian, Englisch / englische UT

Regie: Dávis Cipsts

Deutschlandpremiere

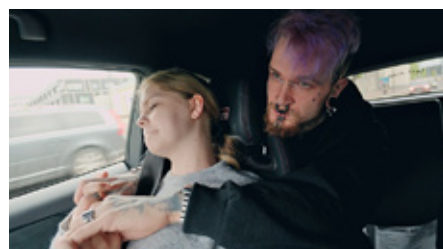
Backstage Bardo

BACKSTAGE BARDO ist ein Kurz-Dokumentarfilm, der die Zuschauer*innen auf eine einzigartige Reise in den Alltag eines Leichenhausmitarbeiters mitnimmt. Aus einer intimen, nahen Perspektive beleuchtet der Film die inneren Abläufe eines Leichenhauses sowie die persönlichen Erfahrungen des Personals. Der beobachtende Stil fungiert als „Fliege an der Wand“ und zeigt die Herausforderungen im Umgang mit dem Tod sowie die Bedeutung von Mitgefühl in diesem Berufsfeld.

Estland 2023 / 14:03 Min. / Slowakisch / englische UT

Regie: Maros Pulscak

Deutschlandpremiere



Scarlet

Eltern zu werden ist für die meisten Menschen der glücklichste Tag ihres Lebens – doch nicht für Gerhard und Keity, denn die Geburt bringt sowohl das Neugeborene als auch die Mutter in einen kritischen Zustand. Gerhard ist gezwungen, dieser Situation allein entgegenzutreten, da er Keity im Krankenhaus nicht beistehen kann. Der Film begleitet ihn in den folgenden Tagen – wobei die ersten 72 Stunden die kritischste Zeit für das Neugeborene sind.

Estland 2023 / 19:54 Min. / Estnisch / englische UT

Regie: Ralf Tafenau

Deutschlandpremiere

Roots Unearthed

Ein entfremdeter Filmemacher beginnt zu glauben, dass die Ursache seiner tiefen Unruhe der Ruf seiner Heimat ist – eines Ortes, an dem er von Geburt an ein Fremder ist. Er begibt sich auf eine Reise zurück zu seinen Wurzeln, um seine gegenwärtige Realität mit der Tiefe seiner Ahnenvergangenheit in Einklang zu bringen. Geleitet von einer inneren Sehnsucht durchquert er raue Landschaften und begegnet verschiedenen Menschen, die jeweils ihre eigenen Erzählungen von Geschichte und Tradition haben. Durch Selbstreflexion und Begegnung erkennt er die oft übersehene Bedeutung von Zugehörigkeit im Leben eines Menschen.

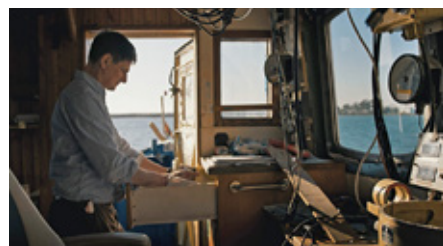
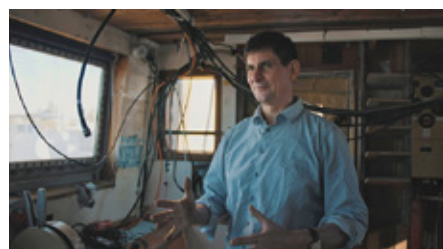
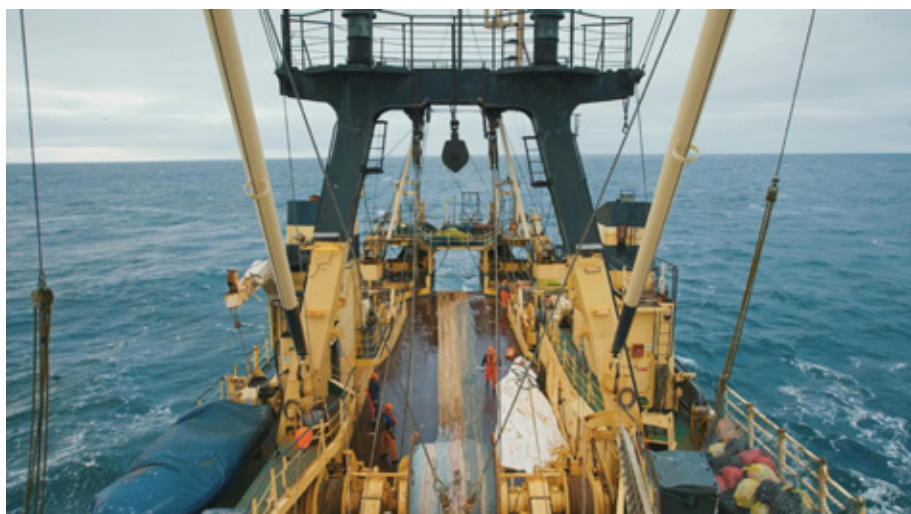
Estland 2024 / 18:42 Min. / Türkisch / englische UT

Regie: Baran Ismail Ulas

Deutschlandpremiere

Vom Traum unsinkbar zu sein

SCREENING 22.11.



NOMINIERUNG: GOETHE-PREIS

VOM TRAUM, UNSINKBAR ZU SEIN erzählt vom Aufstieg und Verschwinden der DDR-Hochseefischerei – und vom Weiterleben ihrer letzten Schiffe. Einst umfasste die Flotte über hundert Schiffe, kein einziges ging in vierzig Jahren verloren. Nach der Wende treiben nur noch wenige der Stahlkutter über die Meere – und tragen neue Namen, neue Aufgaben, neue Träume: Aus Fornax wird NIDA, aus Seefuchs wird Life. Rettungsschiff, Klangraum, Kulturplattform – die Umnutzungen sind so vielfältig wie die Biografien dieser Schiffe, die mehrmals die Besitzer*innen wechseln, beschlagnahmt werden, verschwinden. Regisseur Tom Fröhlich hat vier dieser Schiffe in Grönland, Spanien, Dänemark und Hamburg aufgespürt. Die Wende bedeutete für viele Seefahrende das

Ende ihres Lebens auf See, doch das Meer bleibt Sehnsuchtsort. Mithilfe von Found Footage, Zeitzeug*innen und einem Chor entsteht eine Reise durch die Erinnerung – eine Zeitreise unter Deck. Zärtlich flüstert es durch den Motorenraum: „Halt noch etwas durch, ich mach dich wieder fit.“ Eine Heimatgeschichte auf dem Meer – über Abschied, Wandel und das, was bleibt. (Stefanie Gaus)

// VOM TRAUM, UNSINKBAR ZU SEIN traces the rise and fall of GDR deep-sea fishing fleet – and the afterlives of its last surviving ships. Once more than a hundred strong, only a few vessels remain, now under new names, with new missions and new dreams: repurposed as rescue boats, cultural platforms, or sound spaces. Director Tom Fröhlich tracked down four of these vessels, combining

found footage, eyewitness accounts, and a choir, he creates an emotional journey through memory – a maritime story of farewell, change, and the things that endure.

Deutschland 2025 / 87:09 Min. / Deutsch, Russisch, Dänisch, Englisch / deutsche UT

Regie: Tom Fröhlich

Kamera: Michael Throne, Anton Yaremchuk, Jörg Junge

Schnitt: Roland Possehl

Musik: Friederike Bernhardt

Produzent*in: Roland Possehl, Wiebke Possehl

Sound: Christian Reiß, Tino Ammersdörfer

In Kooperation mit:

Landrosinen Kulturnetzwerk Schwalm-Eder e.V.

@netzwerk_nachwendekinder



32nd dokumentART European

Neubrandenburg

Submissions open from February

films

Film Festival

& future

dokumentART.org

Put Your Soul on Your Hand and Walk



CN: Gewalt, Depression *Violence, Depression*

Wir sehen den Blick auf und den Blick aus Gaza. Die Kamera zeigt die Gespräche zweier Frauen, die eine ist die etablierte Filmemacherin Sepideh Farsi, die andere die 25-jährige Fotojournalistin Fatima Hassouna. Die eine lebt in Paris, von wo aus ihr die ganze Welt offensteht, die andere in Al-Tuffa im Norden Gazas, wo ihre Welt immer kleiner wird. Sie kommunizieren online über ihre Mobiltelefone, reden über ihren Alltag, ihr Verhältnis zu Religion und Politik und vor allem über die Situation in Gaza. Zwischen ihnen entsteht

ein freundschaftlicher Dialog und eine intuitive emotionale Bindung - und doch sind beide Welten voneinander entfernt.

Sepideh Farsis visuelle Strategie macht ihre eigene privilegierte Position deutlich und weist auch immer explizit auf den Kontext hin. Das abgefilmte Mobiltelefon zeigt Videoanrufe, Chat-Verläufe und eingeblendete Fotos. Eingefrorene Momente, schlechter Ton und zufällige Lichtgestaltung sowie die ständig scheiternde Kommunikation sind frustrierend, führen aber auch zu kreativen Lösungen.

Ein bewegender Film, der die eigene Ohnmacht angesichts des täglichen Leids der Menschen in Gaza deutlich macht. Eine menschliche, solidarische Geste und ein nicht intendierter Nachruf. (Sarah Adam)

// A look at and a look from Gaza. The camera captures the conversation between filmmaker Sepideh Farsi, living in Paris, and 25-year-old photojournalist Fatima Hassouna, living in Al-Tuffa, northern Gaza. They communicate via their cellphones, talking about everyday life, their relationship to religion and politics. Farsi's visual strategy shows her own privileged position and at the same time emphasizes the political and human context. A moving film that shows one's own powerlessness in the face of the daily suffering of people in Gaza. A humane gesture of solidarity and an unintended obituary.

Frankreich, Palästina, Iran 2025 / 113:00 Min. /

Englisch, Arabisch / englische UT

Regie, Kamera: Sepideh Farsi

Schnitt: Farahnaz Sharifi, Sepideh Farsi, Marie Gascoin

Produzent*in: Sepideh Farsi, Annie Dekel-Ohayon, Javad Djavahery

Musik: Cinna Peyghamy

Sound: Pierre Carrasco

In Kooperation mit:

Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen

@CINEMAS
06-17 MAY

@HOME
11-24 MAY

SUBMIT YOUR
FILM OR
PROJECT NOW!

DOK.
fest
MÜNCHEN
2026

41st International Documentary Film
Festival Munich
www.dokfest-muenchen.de

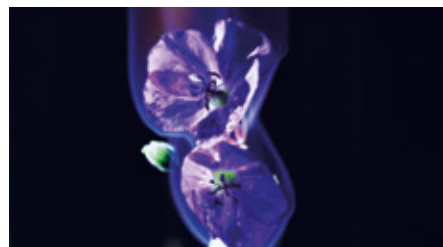
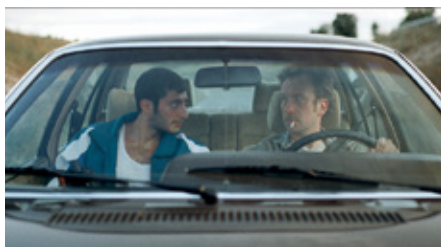


HERKULES

Goldener Herkules: Echos der Vergangenheit

Echoes of the Past

SCREENING 22.11.



Vier filmische Werke untersuchen die Spuren von Geschichte, Erinnerung und Widerstandskultur. Sie gewähren Einblicke in vergangene Herausforderungen, Konflikte, revisionistische Narrative sowie kollektive Traumata, die bis in die Gegenwart maßgeblich mitprägen. Die Filme verdeutlichen, wie kollektives Gedächtnis und historische Erinnerung die Identitätsbildung, gesellschaftliche Werte und kollektive Selbstwahrnehmung formen. Ein dynamischer Prozess, der uns immer wieder vor neue Fragen stellt, um das Echo vergangener Ereignisse zu verstehen. (Frauke Rohenkohl)

// Four films explore the traces of history, remembrance, and resistance culture. They provide insights into past challenges, conflicts, revisionist narratives, and collective traumas that continue to have an impact on the present and significantly shape our society today. The films illustrate how collective memory and historical remembrance shape identity formation, social values, and collective self-perception. It is a dynamic process that constantly confronts us with new questions in order to understand the echoes of past events.

Auferstanden aus Ruinen

Risen from Ruins

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

In den 1990er Jahren versuchen zwei Freunde nach dem Zusammenbruch des Ostblocks in den Trümmern ihrer einstigen Heimat ein neues Leben zu beginnen. Dabei geraten sie in einen riskanten Kreislauf: Sie transportieren deutsche Autos nach Russland, um ihre Existenz zu sichern, dabei nehmen sie immer mehr Fahrt auf. Der Film erzählt von Freundschaft, Mut und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft – in einer Zeit, in der Grenzen allmählich verschwimmen und sich die Welt im Wandel befindet.

Deutschland 2025 / 20:00 Min. / Deutsch, Russisch / englische UT
Regie: Harry Besel

你的天好蓝啊

How Blue the Sky Is

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Der Krieg in Kassel und Chongqing – Erkundungen aus der Perspektive der Protagonistin. Sie reist durch die letzten Worte und Überreste des Krieges nach Chongqing und Kassel, zwei Städte, die 7.900 Kilometer voneinander entfernt sind. Obwohl sie dort lange lebte, hat sie den Krieg selbst nie erlebt. Als jemand, der in einer Welt aufwächst, die stark von elektronischen Medien geprägt ist, vermitteln Bilder ihr dennoch eine Ahnung vom Schmerz und der Tiefe. Bilder machen das Ausmaß des Krieges sichtbar und lassen die Schrecken auch jenseits der tatsächlichen Erfahrung spürbar werden.

Deutschland 2025 / 14:30 Min. / Chinesisch, Deutsch, Englisch / deutsche UT
Regie: Juejun Chen
Weltpremiere

Revision

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Wie wirken Geschichtsrevisionismus und Negationismus heute? Dies untersucht der Film anhand der Friedensstatuen für die „Trostfrauen“ im Zweiten Weltkrieg – Opfer von Menschenhandel – die aus öffentlichen Räumen entfernt werden sollen. Es ist eine selten erzählte Geschichte von jahrzehntelangem Revisionismus und weltweitem Widerstand. Die Opfer waren meist arme Frauen und Mädchen, deren Geschichten lange ignoriert wurden. Kann man durch Verleugnung und Auslöschung die Vergangenheit vollständig auslöschen? Bleibt die Wahrheit für immer verborgen, oder wird sie durch eine idealisierte Vergangenheit ersetzt?

Deutschland 2024 / 09:48 Min. / Englisch, Deutsch
Regie: Armin Mell, Samaré Gozal
Deutschlandpremiere

Hinterland

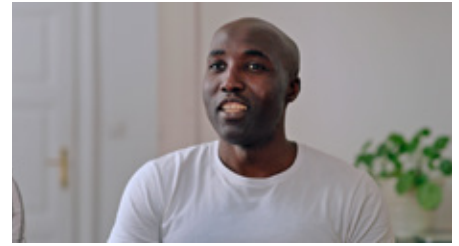
NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Was passiert, wenn die Menschheit aus ihren Fehlern nicht lernt? Märchenhafte Bilder, Symbole und Transformationen sprechen, um die Vergangenheit als lebendigen Resonanzraum zu zeigen. „Es war einmal“ wird zum Prüfstein der Gegenwart. Märchen mit Motiven von Verlust, Wandlung und Rettung bilden ein kulturelles Echo, das über die Kindheit hinausreicht. Im Zentrum steht der Dialog mit der Fotografin Gerty Deutsch. Ausgehend von ihren Bildern entwickelte Catrine Val eine neue, filmisch-poetische Sprache, in der Gesang zur letzten Ausdrucksform wird – wo Worte nicht mehr tragen.

Deutschland 2025 / 17:00 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Catrine Val
Weltpremiere

Unsere Zeit wird kommen

Our Time Will Come



Siaka stammt aus Gambia, Victoria aus Österreich. UNSERE ZEIT WIRD KOMMEN erzählt die Geschichte der beiden, die gemeinsam Höhen und Tiefen erleben. Nach Jahren im Exil ist Siaka erschöpft und es ist ihm ein dringendes Anliegen, Erfahrungen von Not, Diskriminierung und Rassismus zu teilen, um dieser Lebensrealität Sichtbarkeit zu verleihen. Der Film gibt Einblicke in äußere Hindernisse wie Schwierigkeiten mit Siakas Aufenthaltsstatus, die Jobsituation der beiden und alltäglichen Rassismus. Aber auch in die Liebesbeziehung der beiden erhalten wir ehrliche Einblicke – in die Herausforderungen der Elternschaft und in zwei Herkunftsfamilien, die auf afrikanischer wie auf europäischer Seite Themen mit sich bringen, die aufgearbeitet werden wollen.

Ivette Löcker begleitet Victoria und Siaka auf bürokratisch notwendigen Wegen, in Diskussionen und in der Auseinandersetzung mit kulturellen Unterschieden, Gegebenheiten und Vorurteilen. Auf der Suche – und auf der Reise, unter anderem nach Gambia, wo sie ihre Hochzeit feiern. Der Film beobachtet, bleibt nah dran und zeigt durch seine aufrichtigen Protagonist*innen, wie viel Arbeit Beziehung und Familie bedeuten – nicht nur, aber besonders unter erschwerten Bedingungen. Es entsteht ein vielschichtiges Porträt zweier Menschen, die mit aller Kraft gegen Widerstände für den Traum eines gemeinsamen Lebens kämpfen. (Christine Rogi)

// Siaka comes from Gambia, Victoria from Austria. OUR TIME WILL COME tells the story of the two who experience ups and downs together. After

years in exile, Siaka is exhausted and feels an urgent need to share his experiences of hardship, discrimination, and racism to give visibility to this lived reality. The film offers insights into external obstacles such as Siaka's residence status, the couple's employment situation, and everyday racism. But we also gain an honest look at their relationship, the challenges of parenthood, and two families of origin – African and European – that bring up issues to be confronted.

Österreich 2025 / 105:00 Min. / Englisch, Deutsch, Mandinka / englische UT

Regie: Ivette Löcker

Kamera: Frank Amann

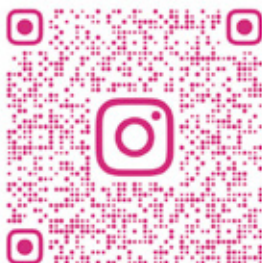
Schnitt: Esther Fischer

Sound: Ines Vorreiter

Produzent*in: Barbara Pichler, Gabriele Kranzelbinder

Kassel
entdecken

Das DOKfest gibt Filmen eine Bühne.
Wir geben Kassel eine Bühne



KURZFILM

#17 Verklärte Nacht

#17 Transfigured Night



Die Nacht entfaltet sich als Terrain, auf dem Landschaften, Städte und digitale Räume zusammenkommen. Schlaflose Stunden werden zur Bühne der Unruhe, wenn die Ereignisse des Tages – Gewalt, Vertreibung, Ungerechtigkeit – Ruhe unmöglich machen. Schlaflosigkeit wird zum Spiegel der Ängste der Welt, ein geteilter Zustand, geboren aus Furcht, Ruhelosigkeit und Sehnsucht. Können wir schlafen, wenn die Realität selbst feindseliger erscheint als ein Alptraum? In unseren wachen Zuständen verwandeln sich Träume in Bewusstsein, fragile Versuche, das Chaos neu zu ordnen und einen Weg durch die Dunkelheit zu finden. (Boris Hadžija)

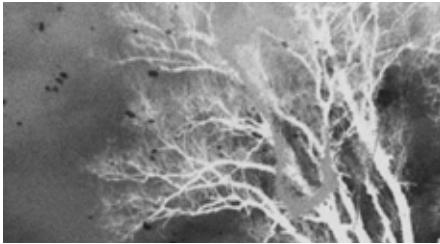
// The night unfolds as a terrain where landscapes, cities and digital spaces converge. Sleepless hours become a stage for unrest, when the day's events – violence, displacement, injustice – make rest impossible. Insomnia turns into a mirror of the world's anxieties, a shared condition born from fear, restlessness and longing. Can we sleep when reality itself feels more hostile than a nightmare? In our wakeful states, dreams shift into consciousness, fragile attempts to reorder chaos and to imagine a way through the darkness. (Boris Hadžija)

Di Notte

At Night

Es ist fast Nacht auf dem Berg. Ein einsames Auto fährt die Straße entlang. Am Steuer beginnt jemand, ein seltsames Wiegenlied zu singen...

Italien, Slowenien, Schweiz 2025 / 08:19 Min. / Italienisch / englische UT
Regie: Anouk Chambaz
Weltpremiere



Sof Ma'arav

End of the West

Wenn der Abend über die Stadt hereinbricht, denkt ein Mann in Gesellschaft verfallender Elektrogeräte über Exil und schwindende Traditionen nach. Sein Herz liegt im Osten, während er selbst am äußersten Westen steht.

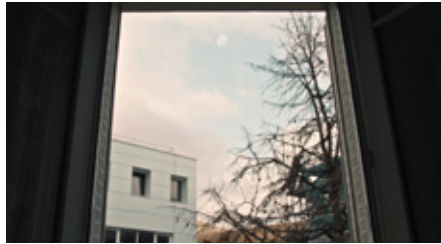
Frankreich 2024 / 16:00 Min. / Arabisch, Französisch, Hebräisch / englische UT
Regie: Yotam Ben-David

happiness

CN: Gewalt Violence

Ein dringendes Desktop-Tagebuch an der Schnittstelle zwischen einer hektischen digitalen Welt und Kriegen in Realzeit. Der Film begleitet Aktivist*innen in Amsterdam, schlaflos und gebannt von Bildschirmen durch Polizeigewalt und Abschreckung, während HAPPINESS sie daran erinnert, weiter nach Widerstand zu suchen.

Niederlande, Türkei 2025 / 18:00 Min. / Englisch, Arabisch, Türkisch / englische UT
Regie: Firat Yücel



où la nuit tombe un bruit sourd

where night falls a thud

Im Herzen des Menschen, in der Luft und unter dem Meer. Jenseits dieser Tableaus geschieht das Schlimmste. Eine unsichtbare Katastrophe. Eine von Menschen verursachte Verwüstung, die, wenn sie nicht tötet, verlangt, sich für andere Realitäten zu öffnen. Im Getümmel zu beben, um zu überleben.

Deutschland, Österreich 2025 / 08:00 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Sophie Watzlawick

Die ganze Nacht

The Whole Night

Montagsmorgen in Berlin. Rachelle ist auf dem Weg nach Hause. Issaka, Tausende von Kilometern entfernt, schreibt ihr eine Nachricht aus seinem Zuhause in Ouagadougou. Sobald Rachelle ankommt, antwortet sie mit einer ihrer besonderen Nachrichten, die ihre lange Nacht wachruft. Eine Nocturne, eine Raumaneignung durch Sprache.

Argentinien, Burkina Faso, Deutschland 2025 / 15:00 Min. / Moreé, Französisch, Deutsch / englische UT
Regie: Alejo Franzetti



Von Arthouse bis Zombie

2 Hefte GRATIS lesen:
JETZT ANFORDERN:
epd-film.de/probeabo

epd
film
MEHR WISSEN. MEHR SEHEN

E.1027: Eileen Gray and the House by the Sea

E.1027: Eileen Gray und das Haus am Meer



Die irische Designerin Eileen Gray baut 1929 einen Rückzugsort an der Côte d'Azur. Ihr erstes Haus ist ein diskretes, avantgardistisches Meisterwerk. Sie nennt es E.1027, eine kryptische Verbindung ihrer Initialen und denen von Jean Badovici, mit dem sie es gebaut hat. Als Le Corbusier das Haus entdeckt, ist er fasziniert, ja geradezu besessen davon. Später bedeckt er die Wände des poetisch schlicht gehaltenen Hauses mit großflächigen Malereien – eine Verletzung ihres Werkes. Seine Fotos davon finden Anklang, er wird gar als Erbau-

er des Hauses gesehen. Statt aufzuklären, baut er direkt hinter E.1027 sein berühmtes Le Cabanon, das bis heute die Geschichte des Ortes dominiert. Die Doku-Fiktion nimmt uns mit auf eine Reise in das Vermächtnis von Eileen Gray und ihrer Vision der Moderne. Ausgehend von Greys Gedankenwelt nehmen die Beziehungsdynamiken zwischen ihr und den beiden Männern am Originalschauplatz und auf einer Theaterbühne an Fahrt auf. Das sonnendurchflutete Haus an der französischen Küste steht hier auch symbolisch

für einen weiblichen Kampf um Anerkennung kreativer Leistungen und einem männlichen Streben nach Kontrolle und Dominanz – damals wie heute. (Sita Scherer)

// In 1929, Irish designer Eileen Gray built a retreat on the Côte d'Azur – her first house, a discreet, avant-garde masterpiece. She named it E.1027, a cryptic blend of her initials and those of Jean Badovici, who co-created it. When Le Corbusier discovered the house, he became fascinated, even obsessed, and later painted large murals on its subtle walls, violating her work. His photos gained attention, and he was even seen as the architect. Instead of correcting this, he built his famous Le Cabanon nearby. The docu-fiction traces Gray's vision of modernism and a woman's fight for recognition against male dominance – then and now.

Schweiz 2024 / 89:00 Min. / Englisch, Französisch / deutsche UT

Regie: Beatrice Minger, Christoph Schaub

Produzent*in: Philip Delaquis

Kamera: Ramón Giger

Schnitt: Gion-Reto Killias

Musik: Peter Scherer

Sound: Daniel Hobi

In Kooperation mit:

Universität Kassel / Fachgebiet Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Koordination der künstlerischen Grundlagen

DEDON

TEAM7

brühl

LEOLUX

KFF

Bretz
TRUE CHARACTERS

WOHN-fabrik
MÖBEL • KUNST • UND MEHR

Erzbergerstr. 13a • 34117 Kassel
0561-7399983 • www.wohn-fabrik.de
Hofeinfahrt • 100m zurückliegend
KOSTENLOSE PARKPLÄTZE
Dienstag – Freitag 10–19 Uhr • Samstag 10–16 Uhr

Preisverleihung

Award Ceremony



Verleihung der Festivalpreise

Awarding of the festival awards

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium
Kassel-Halle (bis zu up to 7.500 €)
junges dokfest: A38-Production Grant
Kassel-Halle

Das Stipendium wird gefördert durch die *The grant is sponsored by* Medienanstalt Hessen, Medienanstalt Sachsen-Anhalt, in Kooperation mit *in cooperation with* Werkleitz – Zentrum für Medienkunst.

Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts
Documentary Film Prize of the Goethe-Institut
(2.000 €)

Golden Cube (3.500 €)
Gefördert durch *Sponsored by* Micromata GmbH

Goldener Schlüssel (jeweils 2.500€ each)
Golden Key
Mit Unterstützung der Stadt Kassel
With support from the City of Kassel

Goldener Herkules (2.500 €)
Golden Hercules
Gefördert durch *Sponsored by* Qconcept Energy

Die Preisverleihung wird moderiert von Holger Jenss und Elisabeth Sailer und ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der AMBION GmbH und der UK14.

// The Award Ceremony will be hosted by Holger Jenss und Elisabeth Sailer and is made possible thanks to the kind support of AMBION GmbH and UK14.

Weitere Informationen zu den Nominierten:
Further information regarding the nominees:
→ Seite page 24–27

Die Preisverleihung ist eine Einladungsveranstaltung, evtl. Restkarten sind ab dem 20.11. am Festivalcounter erhältlich.
Freier Eintritt für geladene Gäst*innen und Nominierte.
// The award ceremony is an invitation-only event, any remaining tickets will be available at the FestivalCounter beginning Nov. 20.
Free entry for invited guests and nominees.

Wiederholung der Preisträgerfilme BALi Kinos
SO. 23.11. | 13:00 + 15:30
Rerun Award Winning Films BALi Cinemas
SUN. NOV. 23 | 1:00 P.M. + 3:30 P.M.

The Gloria of your Imagination

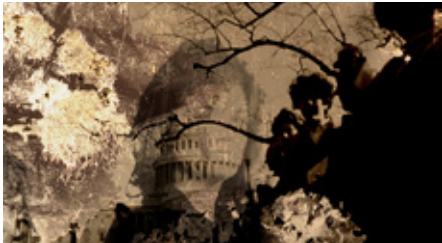


Bekannt für ihre 16mm-Experimente lädt die in New York lebende Filmkünstlerin Jennifer Reeves uns ein, einen 1965 entstandenen Film mit dem Titel „Three Approaches to Psychotherapy“ neu zu betrachten. Der Film zeigt Gloria Szymanski, eine 30-jährige geschiedene Mutter, die während drei Therapiesitzungen mit drei männlichen Therapeuten mit unterschiedlichen Ansätzen gefilmt wurde.

Reeves’ erneute Auseinandersetzung mit diesem Material – eine Kombination aus Found Footage und taktilen Eingriffen auf 16mm-Film – verwandelt es in ein empowerndes Porträt. Durch das Hinzufügen von Kontext und das Verweben zusätzlicher Materialien – von Home Movies bis hin zu Wochenschauen und Werbespots – wird Glorias Geschichte in ihrem historischen Moment neu gerahmt. Reeves kehrt zu dem ursprünglichen Filmmaterial zurück, das über Glorias Einverständnis hinaus gezeigt wurde, und legt die darin wirkenden Machtverhältnisse offen. Gloria erscheint nicht länger als Fallstudie, sondern als komplexe, moderne Frau, deren Offenheit – über ihre Ängste, Wünsche und Widersprüche – bis heute nachhallt und uns herausfordert, über die Art und Weise nachzudenken, wie wir ihre Erfahrung wahrnehmen. (Senem Aytaç)

// New York based film artist Jennifer Reeves, known for her 16mm experiments, revisits “Three Approaches to Psychotherapy” (1965), which portrays Gloria Szymanski in sessions with three male therapists. Through found footage and tactile interventions on film, Reeves reframes the material into an empowering portrait. By adding home movies, newsreels, and advertisements, she situates Gloria’s story in context, exposing the unequal power dynamics behind the original film. Gloria emerges not as a case study but as a complex, vivid woman whose openness about her fears, desires, and contradictions still resonates today.

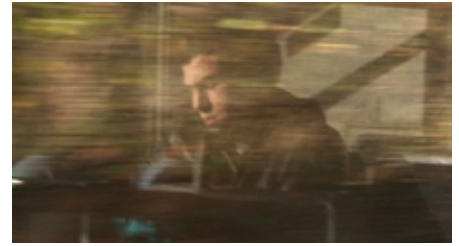
USA 2024 / 98:00 Min. / Englisch / englische UT
Regie, Schnitt, Sound: Jennifer Reeves
Musik: Elliott Sharp
Produzent*in: Jennifer Reeves, Randy Sterns



In Kooperation mit:
Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Kassel e. V.
Universität Kassel / Institut für Psychologie
Alexander-Mitscherlich-Institut Kassel e.V.

#18 Der verlorene Sohn

#18 The Lost Son



Ein Programm über das (männliche) Verlorensein, über die Komplexität von Beziehungen und gesellschaftliche Diskriminierungen mit tragikomischer Offenheit. Von den Anfängen der 1990er Jahre bis in unsere hypervernetzte Welt erkunden die Filme soziale Isolation, die sich durch verschiedene Generationen zieht. In der eigenen Familie, in einem geopolitisch zerrissenen Land, durch eine stigmatisierte Krankheit. Welche Bilder lassen sich dem entgegensetzen? „Ask questions on behalf of a generation.“ (Lloyd Wang, Unfinished) (Jessica Manstetten)

// A program about (male) lostness, the complexity of relationships and social discrimination, presented with tragicomic candor. From the early 1990s to our hyperconnected world, the films explore social isolation across different generations. Within one's own family, in a geopolitically torn country, through a stigmatized illness. What images can be used to counter this? „Ask questions on behalf of a generation.“ (Lloyd Wang, Unfinished) (Jessica Manstetten)

如你所愿

Correct Me If I'm Wrong

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In einem Kampf um Liebe, Vermächtnis und Glauben versucht eine Familie im Südwesten Chinas, eine Wesenheit aus ihrem queeren Erben zu vertreiben.

Deutschland, USA, China 2025 / 22:10 Min. / Chinesisch / englische UT
Regie: Hao Zhou

La juventud es una isla

Youth Is an Island

Yasse, ein einflussreicher kubanischer YouTuber, bewegt sich zwischen Isolation und Vernetzung in einem Kuba, das beides ist, modern und in Trümmern. Er begibt sich auf eine innere Reise, auf der sich das Flüstern der Technologie und Vogelgesang vermischen und den erstarrten, verschlossenen Zustand seiner Welt widerspiegeln.

Frankreich 2024 / 29:49 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Louise Hernandez
Europapremiere

Jeune homme au blouson en cuir

Young Man with a Leather Jacket

Er träumt. Ich träume in seinem Traum.

Frankreich 2025 / 05:30 Min. / Deutsch, Französisch, Englisch, Polnisch / englische UT
Regie: Muriel Montini
Deutschlandpremiere

Lloyd Wong, Unfinished

Anfang der 1990er Jahre begann Lloyd Wong mit der Arbeit an einem Werk, das auf seinen Erfahrungen mit AIDS in Toronto basierte, starb jedoch an den Folgen von AIDS, bevor er es vollenden konnte. Drei Jahrzehnte lang galt sein unvollendetes Werk als „verloren“, bis es im The ArQuives wieder auftauchte. In diesem experimentellen Dokumentarfilm kombiniert Lesley Loksi Chan Lloyd Wongs Filmmaterial mit Fragmenten ihrer Forschungsnotizen. Was bedeutet es, Bilder aus queeren Communities zu erben?

Kanada 2025 / 28:50 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Lesley Loksi Chan

In Kooperation mit: Queerfilmfest Kassel

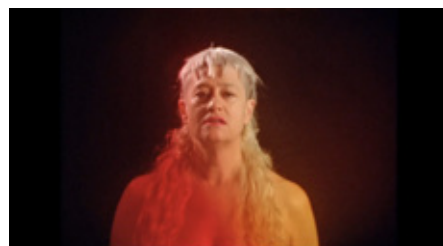


exground filmfest 38
Wiesbaden 14. - 23. nov 2025

**Fokus:
Mut zur Utopie**
www.exground.com

Peaches Goes Bananas

SCREENING 22.11.



Bunt, schrill, keineswegs still – so könnte man die Ausnahmekünstlerin, Musikerin und feministische Queer-Ikone Peaches beschreiben. Ebenso eigenwillig ist das Porträt über sie, das Marie Losier über 17 Jahre hinweg gedreht hat. „Nasty“ ruft die Menschenmenge in einem Konzertmitschnitt, als ein aufgeblasener Riesenpenis „Stage Diving“ macht. Bei der Fotosession für ein Plattencover erzählt Peaches von der Veränderung ihres Körpers in den vergangenen 20 Jahren und wie ihre Konzerte Menschen zu Body Positivity verhelfen. Weder die mitreißenden Bühnenauftritte zwischen Electroclash und Art Performance noch die Persönlichkeit Peaches lassen sich in Schubladen stecken. Vor der Kamera zeigt sich ein Kontrast zwischen der aktivistisch-provozierenden Künstlerin in

mutigen Geschlechtsteil-Outfits und der einfühlsamen Schwester, Tochter, Partnerin, die in Schlabbersweatkleid Tischtennis spielt und sich rührend um ihre an Multiple Sklerose erkrankte Schwester kümmert.

Assoziativ erzählt, mit Zeitsprüngen, Farbfiltern, Archivaufnahmen, entwirft PEACHES GOES BANANAS ein so facettenreiches Porträt, wie die Künstlerin selbst ist – und endet konsequenterweise mit einer grellbunten Tortenorgie.

(Anja Klauck)

// For the past 17 years, Marie Losier has captured the dynamic and provocative essence of Peaches, the trailblazing feminist queer icon. The intimate portrait offers a deep dive into the life of an inspiring, taboo-shattering artist. Discover Peaches' electrifying concerts, her close bond with her

sister, and how her boundless energy and fearless exploration on and off stage have transformed every phase of her life into a captivating work of art.

Belgien, Frankreich 2024 / 73:00 Min. / Englisch

Regie, Kamera, Sound: Marie Losier

Schnitt: Ael Dallier-Vega

Produzent*in: Carole Chassaing

Musik: Peaches

In Kooperation mit:

Autonomes Queer* Referat Kassel

Queeres Zentrum Kassel e.V.

Wir lieben das Kino und die Filmfestivals dieser Welt.

Renate



Renate Welsh ist eine der wichtigsten Kinder- und Jugendbuchautorinnen Österreichs, spätestens seit sie 1979 das „Vamperl“ erfand, einen falsch erzogenen Vampir, der den Menschen statt Blut das Gift aus der Galle saugt, was sie versöhnlicher stimmt. Verständigung ist ihr Lebensthema.

Der Filmemacher Martin Nguyen begleitet die 87-jährige Schriftstellerin, die zwei Jahre zuvor einen schweren Schlaganfall erlitten hatte und sich ins Leben und vor allem ins Sprechen zurückkämpfen musste und muss. Der Film setzt bei letzten Reha-Maßnahmen ein. Renate sucht nach dem richtigen Wort. „Genau das richtige Wort zu finden, ist das schwierigste überhaupt“, weiß sie als Schriftstellerin. Für die Zusehenden ist es ein Glück, Renate beim Nachdenken und Suchen erleben zu dürfen. Es ist nicht nur ein Akt der Entschleunigung, sondern auch einer des Worte Wagens, das den Wert des miteinan-

der Sprechens und Zuhörens außerordentlich spannend anschaulich macht. Archivaufnahmen zeigen aber auch die jüngere Autorin, die sich u.a. in Schreibwerkstätten engagiert, um Kinder, Obdachlose und sprachferne Menschen anzuleiten, ihre eigene Stimme zu finden. Bis heute sieht sie darin ihre Aufgabe und Erfüllung. (Livia Theuer)

// Renate Welsh, born in 1937, is one of the most influential authors of Austrian children's and young adult literature. Starting with her childhood full of guilt, the film follows her eventful life, which remains committed to this day. Together with Christine Nöstlinger and others, she wrote language craft books for schoolchildren. She guided homeless people and mountain farmers to find their own voices in writing workshops. Until a stroke robbed her of her own voice. A touching portrait of an extraordinary writer who overcomes her own and others' speechlessness.

Österreich 2025 / 82:17 Min. / Deutsch

Regie: Martin Nguyen

Kamera: Astrid Heubrandtner

Schnitt: Lisa Zoe Geretschläger

Produzent*in: Peter Janecek

Sound: Franz Moritz

Weltpremiere

In Kooperation mit:

Hofbuchhandlung Vietor GmbH, Kassel

Freundinnen des Archivs der deutschen Frauenbewegung e.V.

Evangelisches Forum, Kassel

Literaturhaus Kassel

WO
WORTE
WOHNEN

viator

HOFBUCHHANDLUNG

seit 1837

Monk in Pieces



„Ist es Tanz? Ist es Theater? Ist es Oper?“ – Meredith Monk lässt sich nicht in eine Schublade stecken. Sie denkt, fühlt, arbeitet interdisziplinär, als Vokalkünstlerin, Komponistin, Performerin u.v.m. Vielleicht ist das der Grund, weshalb sie nie einem größeren Publikum bekannt wurde. Das Porträt zeigt, wie sie als Pionierin der einflussreichen New Yorker Avantgarde-Szene gegen alle äußeren Widerstände unbeirrt zweifelnd ihren eigenen Weg gegangen ist und ihn noch geht. Früher habe sie apokalyptische

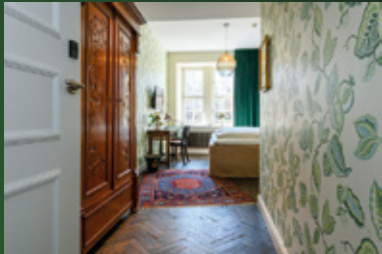
Stücke gemacht. Jetzt versuche sie, eine Vorlage anzubieten für Möglichkeiten menschlichen Verhaltens. „Die Gegenkultur, in der Monk ihre Stimme fand, wandte sich gegen rassistische und geschlechtsspezifische Diskriminierung, Konsumdenken und den Vietnamkrieg. Ihr Werk ist zwar nicht offenkundig politisch, verkörpert aber all diese Werte und wirkt heute noch genauso bewusstseinsweiternd wie damals. Monks Musik hat eine heilende Kraft für diejenigen, die sie hören. Das ist es vor allem, was sie motiviert,

weiterzuarbeiten, und was mich motiviert hat, diesen Film zu machen.“ Der in kongenialer Weise die Ausnahmekünstlerin und ihr vielfältiges Schaffen präsentiert. (Livia Theuer)

// Meredith Monk work transcends all boundaries. In addition to compositions, productions, choreographies, and films, it is above all her vocal artistry and vocal performance art that make her unmistakable to this day. Developed in New York in the mid-1960s, she has expanded this into an internationally renowned multimedia theater with mainly female ensembles, captivating audiences with an emotional sound language that transcends all boundaries. The 82-year-old currently holds the Pina Bausch Visiting Professorship at the Folkwang University of the Arts in Essen. Billy Shebar's film is a congenial portrait of an exceptional artist.

USA, Deutschland, Frankreich 2025 / 93:00 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Billy Shebar, David Roberts
Kamera: Jeff Hutchens, Ben Stechschulte
Schnitt: Sabine Krayenbühl
Musik: Meredith Monk
Produzent*in: Susan Margolin

In Kooperation mit:
Staatstheater Kassel
Freundinnen des Archivs der deutschen Frauenbewegung e.V.
Evangelisches Forum, Kassel

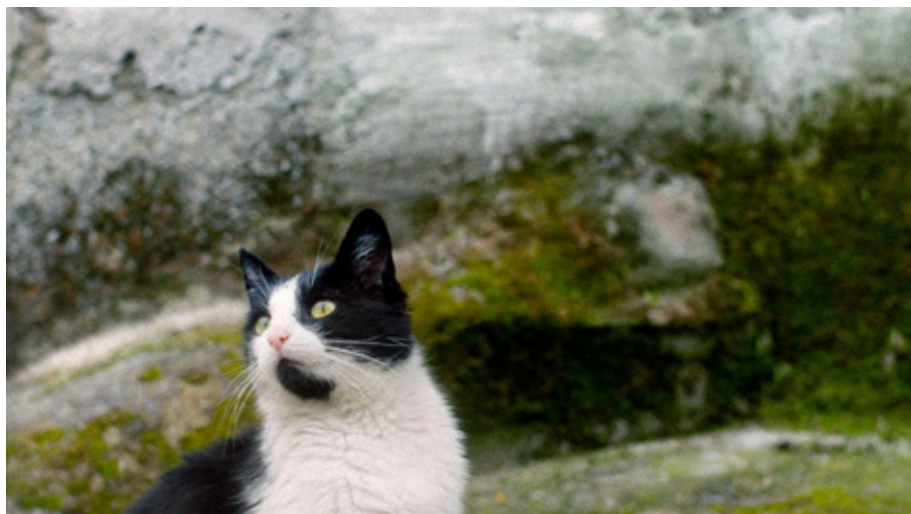


HERZLICH WILLKOMMEN IM RENTHOF KASSEL

Ihr neuer Lieblingsort im Herzen Deutschlands



Silent Observers



Matsa, Mila, Goshu, Kirka, Belushka und Belka heißen die Protagonist*innen. Statt großer Worte in Interviews senden sie Blicke aus großen Augen – und diese sagen mehr als tausend Worte. In SILENT OBSERVERS erleben die Zuschauer*innen das Leben in einem Bergdorf im Südwesten Bulgariens aus der Sicht von Tieren. Eine Katze, ein Pferd, ein Esel, eine Ziege, ein Schaf und ein Hund blicken nicht nur – ratlos, traurig oder schelmisch – auf die Menschenwelt, sie lassen uns in ihre Seele blicken. Und geben dem Leben in diesem isolierten Ort in Osteuropa, den die Jugend schon

lange verlassen hat, eine neue Perspektive. Tradition und bodenständiger Alltag sind hier genauso präsent wie der Aberglaube, dass Menschen in Tieren verkörpert werden können – der tote Ehemann, über dessen Leichnam die Katze springt, oder der gewalttätige Sohn, der von seiner Mutter zum Dasein als Esel verflucht wird. Da hilft nur hin und wieder eine spirituelle Reinigung. Neben den amüsant-berührenden Szenen, die „von wahren Geschichten aus dem Dorf Pirin inspiriert“ sind, wie es im Abspann heißt, fesselt

SILENT OBSERVERS durch intensive Bilder und einen experimentellen Soundtrack, eingerahmt von wunderschönen Landschaftsaufnahmen. (Anja Klauck)

// How do animal eyes view the human world? SILENT OBSERVERS shows life in a Bulgarian mountain village from the perspective of a cat, horse, donkey, goat, sheep, and dog. Without many words, the film provides insights into everyday life in a place that is threatened with extinction. Mundane things like hoof trimming stand alongside existential ones like the removal of a coffin. Superstition plays a third role – for example, when the cat jumps over the dead husband and the widow is convinced that her Ivan is now in its fur. Told in intense images with an experimental soundtrack.

Bulgarien, Deutschland 2024 / 95:00 Min. / Bulgarisch, Deutsch, Englisch / englische UT

Kamera: Constanze Schmitt

Sound: Hannes Marget

Schnitt: Eliza Petkova, Hannes Marget

Musik: Adam Goodwin, Anil Eraslan, Jung-Jae Kim, Lukas Akintaya, Shingo Masuda

Produzent*in: Veselka Kiryakova, Jasper Ph. Mielke, Arto Sebastian, Karoline Henkel

In Kooperation mit:

GRIMMWELT Kassel

Tierheim Beuern – Ein Heim für Tiere e.V.

Zeyno's Caffee

Zeyno's Caffee ist ein Familienunternehmen türkischer Herkunft. Unsere Reise begann vor 8 Jahren mit unserem kleinen „Boutique Café“, in dem wir unsere Gäste mit täglich frisch zubereitetem türkischem Frühstück verzaubern.

Seit 3 Jahren haben wir uns zusätzlich auf Catering spezialisiert und stehen für Veranstaltungen jeder Art zur Verfügung, privat oder geschäftlich.

Beim Zeyno's Catering definieren wir authentisches Catering durch die Authentizität unserer orientalischen Genüsse neu. Alle unsere Speisen werden hausgemacht nach traditionellen Rezepten.

Marburger Str. 60
34127 Kassel
0162 2329454

Instagram Zeynoscaffee



KURZFILM

Matinee: #19 Was bleibt?

#19 Cycles of Life



Marie fragt sich: Was bleibt am Ende des Monats? Gerhard fragt sich: Was bleibt am Ende meines Lebens? Werden meine Enkelkinder auch alles aus einer Farbe herausholen? Hausmeister Wahhab trotz dem Verblässen seiner Kommunen-Ideale mit stoischer Haltung. Papagei Koki, Weggefährte von Tito, erinnert sich an ein bewegtes politisches Leben. Bubba, ein virtueller Hund, will auch erinnert werden. Die Hinterlassenschaften sind mal klein, mal immens, animalisch wie menschlich. Doch die Zeiten ändern sich. Ein Programm über Lebensentwürfe, Verlustrechnungen, Festhalten und Loslassen. (Jessica Manstetten)

// Marie asks herself: What will remain at the end of the month? Gerhard asks himself: What will remain at the end of my life? Will my grandchildren also get everything out of one color? Caretaker Wahhab defies the fading of his communal ideals with a stoic attitude. Parrot Koki, Tito's companion, recalls an eventful political life. Bubba, a virtual dog, also wants to be remembered. The legacies are sometimes small, sometimes immense, animalistic as well as human. But times are changing. A program about life plans, loss statements, holding on, and letting go. (Jessica Manstetten)

Marie s'évade

Marie's Big Break

Die 60-jährige Marie ist eine gesellige Frau, die in einem Arbeiter*innenviertel von Paris lebt. Ihr ganzes Leben lang hatte sie einen schwierigen und unsicheren Job nach dem anderen. Am Ende des Monats, wenn sie ihre kleine Rente erhält, rechnet Marie nach und hofft, sich etwas gönnen zu können.

Frankreich 2024 / 05:59 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Latifa Said
Weltpremiere



Wahhab, Hausmeister

Wahhab, Caretaker

Eine alternde Osho-Kommune in der deutschen Provinz. Der Traum von Erleuchtung und freier Liebe hallt noch immer nach, doch der Wind der Veränderung ist nicht zu übersehen. Wahhab ist der Hausmeister dieser Gemeinschaft und begegnet dem langsamen Verblässen der Dinge mit seinem unerschütterlichen Akku-Bohrer.

Deutschland 2025 / 24:24 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Raphael Schanz
Weltpremiere

Koki, Ciao

Die Autobiografie von Koki, dem unsterblichen Papagei und treuen Gefährten von Marschall Tito. Der Film entstand über einen Zeitraum von vier Jahren, in denen der Entertainer Koki auf bisher unveröffentlichte Archivaufnahmen reagierte, die dann gemeinsam mit ihm geschnitten wurden. Diese von einem Tier verfasste Biografie lässt dessen Erinnerungen an Koki wiederaufleben, der die Ehre hatte, Hollywoodstars und blutrünstige Diktatoren zu treffen.

Niederlande 2025 / 11:11 Min. / Kroatisch / englische UT
Regie: Quenton Miller



Should Virtual Petz Die?

Nach einem Computerabsturz hat ein Mädchen mit dem Verlust ihres langjährigen virtuellen Haustiers Bubba zu kämpfen.

Italien 2025 / 12:00 Min. / Englisch
Regie: Carlo Galbiati
Deutschlandpremiere

GERHARD

Eine berauschende Filmbiografie über den berühmtesten lebenden Maler. Im Zeitalter des Übergangs von analoger zu künstlicher Reproduktion beleuchtet diese lebendige KI-Produktion die Rolle der Malerei in den Bereichen Kreativität, Kapitalinvestition und Spiritualität. Der Mythos des „Genies“ lebt nun als fabelhafte „Hommage“ in einer zunehmend unkontrollierbaren Kette der Schöpfung weiter.

Deutschland 2025 / 10:25 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Ulu Braun



DOKFESTBRUNCH + MATINEE

SO. 23.11. | 11:00 – 14:00

Das Festival lädt ein zum DokfestBrunch mit anschließender Filmmatinee! Beim kulinarischen Brunchbuffet mit hausgemachten türkischen Speisen, angerichtet vom Kasseler Familienunternehmen Zeyno's Caffee, ist es möglich, mit Filmemacher*innen, Medienkünstler*innen, Gäst*innen und dem Festivalteam ins Gespräch zu kommen (im Südflügel, KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1). Die Filmmatinee um 13:15 im BALi Kino präsentiert #19 Was bleibt?, eine Kompilation aus fünf kurzen Arbeiten.

TICKETS für den Brunch ausschließlich vor Ort im Südflügel:
20,- € / ermäßigt 17,- € (inklusive der Getränke)

// The festival invites all those interested to Dokfest-Brunch, a brunch buffet followed by a film matinee! At the culinary brunch buffet with homemade Turkish dishes, prepared by the Kassel family business Zeyno's Caffee, it is possible to get into conversation with filmmakers, media artists, guests and the festival team (at Südflügel, KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1). The film program at 1:15 p.m. in the BALi cinema presents the short film program #19 Cycles of Life, a compilation of five short works.

TICKETS for the brunch are only available on site at Südflügel:
20,- € / reduced 17,- € (including drinks)

Les Voyageurs

Travelers



Alain und Maria sind französische Sinti. Sie leben mit ihren Kindern und Enkelkindern in Montauban in Südfrankreich. Ihr Leben lang haben sie gegen die Diskriminierung ihrer Community, der Sinti und Roma, und gegen die Ungerechtigkeit gekämpft. Heute, mit über 70 Jahren und nach einem Leben voll von Arbeit auf Baustellen, geht Alain in Rente. Nachdem er sich viele Jahre für die Errichtung einer Gedenkstätte für die Opfer des Völkermords an den Sinti und Roma durch das deutsche NS-Regime engagiert hat und Vorsitzender aller französischen Sinti und Roma-Verinigungen geworden ist, hat Alain immer noch keinen Frieden gefunden. Er wird nun von einem einzigen Wunsch angetrieben: nach Auschwitz zu reisen. Zusammen mit seiner Frau brechen sie in ihrem Wohnmobil zu einer langen Reise durch Europa auf, auf den Spuren des Völkermords an den Sinti und Roma durch die deutschen Nationalsozialisten. (Catherine Bernstein)

// Alain and Maria are French Sinti. They live with their children and grandchildren in Montauban in southern France. Throughout their lives, they have fought against discrimination against their community, the Sinti and Roma, and against

injustice. Today, at over 70 years of age and after a lifetime of working on construction sites, Alain is retiring. Together with his wife, they are setting off in their motorhome on a long journey through Europe, tracing the genocide of the Sinti and Roma by the German Nazis.

Frankreich, Deutschland, Polen 2024 / 83:00 Min. / Französisch,

Deutsch / englische UT

Regie: Catherine Bernstein

Kamera: Jérôme Colin

Schnitt: Anne Souriau

Produzent*in: Nico Di Biase

Sound: Yolande Decarsin

Weltpremiere

In Kooperation mit:

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

Sara Nussbaum Zentrum für jüdisches Leben, Kassel

Catherine Bernsteins Filmtrilogie „Kassel, années 30: une trilogie allemande“ (Kassel, 30er Jahre: eine deutsche Trilogie) feierte auf dem 41. Kasseler Dokfest 2024 im ausverkauften Gloria Kino nach fast 30 Jahren seine Deutschlandpremiere. Die drei Filme „Oma“, „Les Raisins verts“ (Saure Trauben) und „Les Absentes“ (Die Abwesenden) können zur Zeit auf der neuen ganzjährigen Streamingplattform dok@home deutschlandweit angesehen werden.

Siehe: <https://www.dok-at-home.de/>

dok@home ist die gemeinsame Plattform von DOK.fest München, dokKa Karlsruhe, Dokumentale Berlin, Kasseler Dokfest und LICHTER Filmfest Frankfurt International. Ausgewählte Festival-Highlights können für 5 Euro gestreamt werden. Das Angebot wächst mit jeder Festivalsausgabe.

// Catherine Bernstein's film trilogy „Kassel, années 30: une trilogie allemande“ (Kassel, 30s: A German Trilogy) celebrated its German premiere at the 41st Kassel Dokfest 2024 in the sold-out Gloria Cinema after almost 30 years.

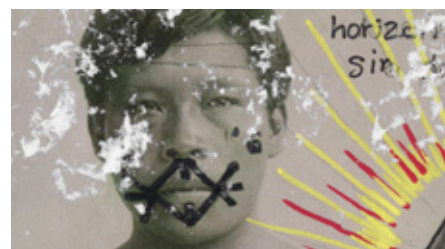
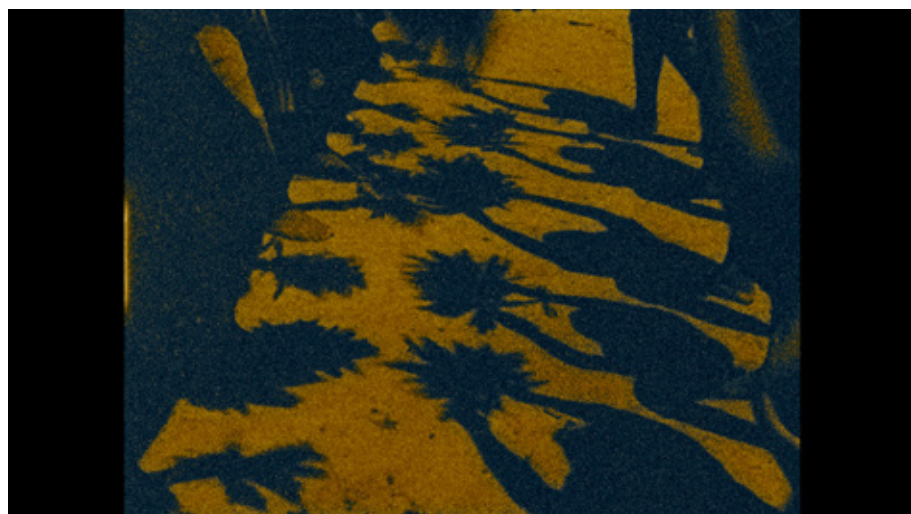
The three films „Oma“, „Les Raisins verts“ (The Green Grapes) and „Les Absentes“ (The Absent Ones) can be viewed throughout Germany on the new year-round streaming platform dok@home.

See: <https://www.dok-at-home.de/en/>

dok@home is the joint platform of DOK.fest Munich, dokKa Karlsruhe, Dokumentale Berlin, Kassel Dokfest, and LICHTER Filmfest Frankfurt International. Selected festival highlights can be streamed for 5 euros. The offer grows with each festival edition.

La Memoria de las Mariposas

The Memory of Butterflies



Für ihren Film vergräbt Tatiana Fuentes Sadowski ihre 8mm-Aufnahmen im Boden des Regenwaldes – wie viele Experimentalfilmer*innen vor ihr, zu anderer Zeit, in anderen Böden. Das Material soll sich auf unplanbare Weise verändern und auf Tuchfühlung mit der Realität geraten, mit der Geschichtlichkeit des Terrains und den Gewalten, die sich historisch hier abgespielt haben. Nach dem Ausgraben scheinen die Bilder gealtert. In ihrem Filmessay lässt sie ihr Material auf historische Fotografien und frühe Filmaufnahmen treffen, um einen Aspekt der Geschichte kolonialistischer Gewalt am Amazonas zu erforschen – die Versklavung und Ermordung von indigenen Menschen durch die Barone der europäischen Kautschukindustrie. Bald wird sie selbst in die Geschichte verstrickt, denn die Familie ihres Mannes stammt von den Tätern und Profiteuren

ab. Statt Protest, Wut und Abgrenzung wählt die Regisseurin eine symbolische und sinnliche, manchmal traumwandlerische Auseinandersetzung mit den Bildern und Schicksalen zwischen den Kulturen und Generationen. In ihrem Essay findet die vergangene Gewalt keine Auflösung: Bilder und Körper wurden geraubt, Bilder und Körper kehren zurück, Bilder und Körper begegnen sich im Kino. (Dennis Vetter)

// In her award-winning film essay, Tatiana Fuentes Sadowski combines experimental 8mm images with historical photographs and early film footage to explore one aspect of the history of colonial violence in the Amazon region – the enslavement and murder of indigenous people by the barons of the European rubber industry. Instead of protest, anger, and demarcation, the director chooses a symbolic and sensual, sometimes dreamlike

examination of the images and fates between cultures and generations.

Peru, Portugal 2025 / 77:05 Min. / Spanisch, Murui Huitoto / englische UT

Regie: Tatiana Fuentes Sadowski
Kamera: Tatiana Fuentes Sadowski, Lali Madueño Medina
Schnitt: Tatiana Fuentes Sadowski, Fernanda Bonilla, Elizabeth Landesberg
Sound: Félix Blume, Tiago Matos
Produzent*in: Ico Costa, Isabel Madueño Medina

In Kooperation mit:
Amnesty International Gruppe Kassel

FESTIVAL MANAGEMENT SOFTWARE

MR. SCHILLING PROUDLY SUPPORTS THE KASSELER DOKFEST.
Manage contacts, PR, submissions, selection, schedule and internal workflows.
Sync print, website and mobile media.

www.mrschilling.com

KASSELER
DOK FEST

DOCUMENTARY
FILM
VIDEO

is supported by

Mr. Schilling
Festival Management Software

#20 Zeugnis der Materie

#20 Testimony of a Matter



Materie bezeugt: Film, Licht und Gegenstände, obwohl leblos, tragen Spuren des Lebens. Gesten fixieren sich in Maschinen, Erinnerung verweilt in Archiven, Stimmen flackern in Pixeln. Die Filme zeigen, wie das Kino Materie zur Zeugin macht, in der menschliche Präsenz Spuren hinterlässt, die über das Leben hinaus bestehen. Industrielle Rhythmen, transfeministische Reflexionen, einstürzende Gebäude und sogar ein Leopard am Set erinnern daran, dass Materie nicht nur hält, sondern spricht und Geschichte, Arbeit und Erinnerung in die Welt einschreibt. (Boris Hadžija)

// *Matter testifies: Film, light and objects, though inanimate, carry the marks of life. Gestures fix themselves in machines, memory lingers in archives, voices flicker in pixels. These films explore how cinema turns material into a witness, where human presence leaves traces that outlive the living. Industrial rhythms, transfeminist reflections, collapsing buildings and even a leopard on set remind us that matter not only holds but speaks, inscribing history, labor and memory into the world. (Boris Hadžija)*

Merging Bodies

Die Autorin untersucht die Verbindung zwischen den Körpern der Arbeiter*innen und einer Aluminiumfabrik und würdigt dabei den Wert der Arbeit. MERGING BODIES verfolgt Gesten und Materialien, in denen Mensch und Maschine verschwimmen, und bietet einen hypnotischen Blick, der den Kontext übersteigt und sich einer eindeutigen Interpretation entzieht.

Italien 2025 / 23:17 Min. / keine Dialoge

Regie: Adrian Paci

Deutschlandpremiere

Analogy of Light

CN: Lichteffekte *Flashing Lights*

Eine Frau, einst in einem 35mm-Bild gefangen, wartet darauf, gesehen zu werden. Licht formt das Bild und erzeugt in diesem Tanz aus Pixeln auf analoger Haut eine neue Lebensform. Durch die Arbeit mit verschiedenen Facetten des filmischen Apparats ist ANALOGY OF LIGHT eine transfeministische Analyse eines einzelnen Filmrahmens.

Kanada 2025 / 08:58 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Elian Mikkola

Weltpremiere

母の手紙

Mother's Letter

Die Filmemacherin entdeckt die rebellische Jugend ihrer Mutter im konservativen Nachkriegs-Japan und ihre spätere Auswanderung nach Deutschland. Das Filmen wird zugleich zu einem Akt geteilter Rebellion gegen patriarchale Normen und zu einem Werk der generationenübergreifenden Erinnerung.

Deutschland 2025 / 24:05 Min. / Japanisch / englische UT

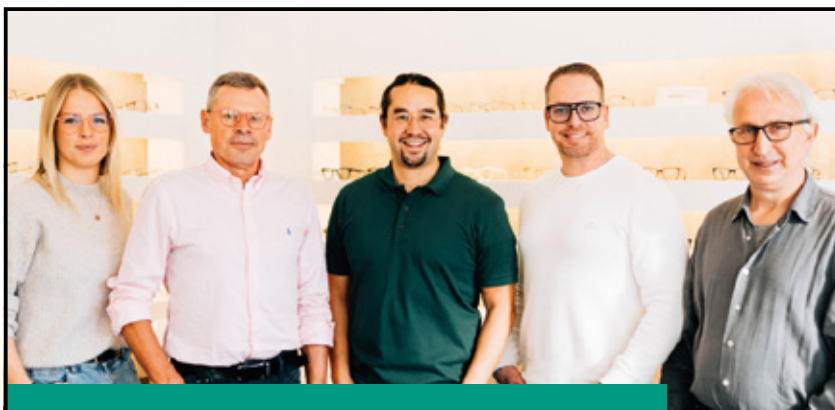
Regie: Sylvia Schedelbauer

Analogue Natives

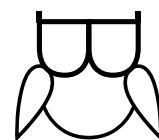
Ein Gebäude in Mumbai stürzt ein, Mieter*innen filmen die Trümmer ihrer Wohnungen. Das Kino wechselt von Zelluloid zu Digital, Veteran*innen beklagen den Verlust ihres Handwerks. Ein Süßwarengeschäft verursacht Stau und wird abgerissen. Auf einem Soap-Set beobachten 200 Crew-Mitglieder, wie ein Leopard einen streunenden Hund tötet.

Deutschland, Indien 2025 / 25:33 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Bernd Lützel



SIND IHRE AUGEN
IN TOPFORM?



Brilliant Optik

BESSER BERATEN - BESSER SEHEN

Brilliant Optik GbR

Friedrich-Ebert-Str. 130

34119 Kassel

Tel.: 05 61 - 40 09 63 03

www.brilliant-optik.com

LANGFILM

Estou Aqui

I Am Here

SCREENING 23.11.



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Im Jahr 2020, mitten in der COVID-19-Pandemie, wird das größte Sportzentrum Lissabons zu einer Notunterkunft für Obdachlose umfunktioniert. Unter der Leitung von Teresa, der Projektleiterin, entsteht eine temporäre, selbstorganisierte Gemeinschaft, die eine Kultur der Fürsorge und gegenseitigen Unterstützung lebt. Unterschiedliche Charaktere und Geschichten prallen hier aufeinander. Trotz schwieriger Umstände und der Verachtung der Nachbarschaft fassen viele Bewohner*innen Vertrauen und beteiligen sich an den demokratischen Prozessen und Angeboten. Tiago und Placido sind zwei von ihnen, die zudem durch das effektive Housing-First-Programm eine Wohnung finden sollen. Während die Regisseur*innen Zsófia Paczolay und Dorian Rivière den beiden in ihrem Alltag und der fragilen Hoffnung auf einen Neuanfang folgen, werden sie selbst langsam Teil der wachsenden

Gemeinschaft. Behutsam porträtieren sie den Ort, der für die Bewohner*innen temporär zu einem Zuhause wird. In einer Zeit der Vereinzelung und des Orientierungsverlustes wird hier ein utopisch anmutendes Experiment der Inklusion und Fürsorge für die am stärksten Ausgegrenzten ermöglicht – zumindest für eine kurze Zeit. (Sita Scherer)

// In 2020, amidst the COVID-19 pandemic, Lisbon's largest sports center is repurposed into an emergency shelter for people experiencing homelessness. Guided by Teresa, the project's director, a temporary and self-organized community emerges, restoring a culture of care and mutual support. Despite challenging circumstances and the neighborhood's scorn, the residents find a voice and a sense of belonging. In a society on the edge of collapse, the film follows the journey of Tiago and Placido, navigating the everyday turmoil in the hope of a new beginning.

Portugal 2024 / 78:58 Min. / Portugiesisch, Französisch / englische UT

Regie: Zsófia Paczolay, Dorian Rivière

Kamera: Dorian Rivière

Schnitt: Joana Góis

Musik: Pedro Alves Sousa

Produzent*in: Tiago Hespanha

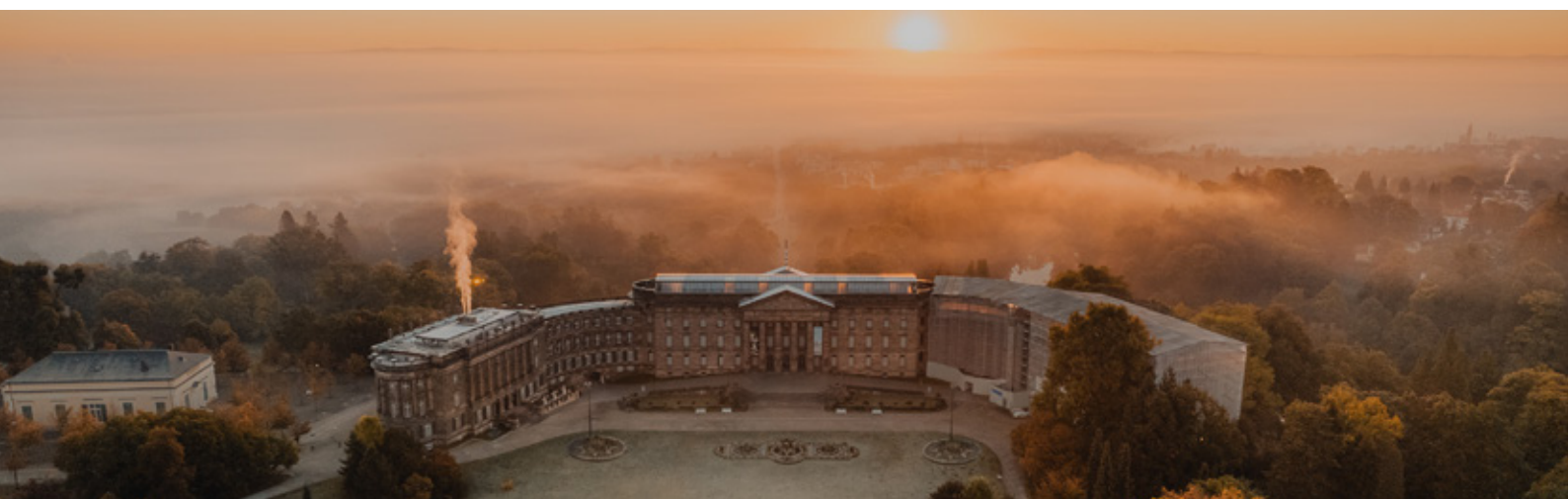
Sound: Nuno Carvalho

Deutschlandpremiere

In Kooperation mit:

Präventionsrat Stadt Kassel

Soziale Hilfe e.V. Kassel

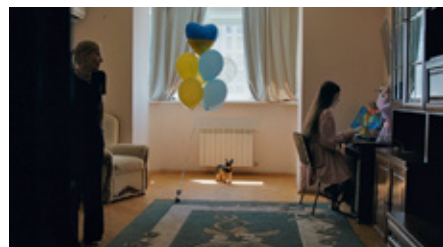


Museen – Schlösser – Parks

Einzigartiges Erbe in Vielfalt erleben

Strichka Chasu

Timestamp



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ein Schulleben zwischen Luftschutzbunker und Klassenraum: In STRICHKA CHASU begleitet Regisseurin Kateryna Gornostai eine Generation, die die Folgen des russischen Angriffskriegs unmittelbar spürt – mittlerweile ist jede vierte Schule in der Ukraine beschädigt oder zerstört. Trotz ständiger Gefährdung bemühen sich Lehrkräfte, eine Spur Normalität zu bewahren und Bildung sowie Gemeinschaft zu ermöglichen. Der Film verzichtet auf Interviews und Voiceovers und bleibt stattdessen nah, unaufdringlich und in berührenden Momentaufnahmen bei Schüler*innen und Lehrer*innen. Aus diesem kaleidoskopischen Blick entsteht das Bild einer Gesellschaft, die unbeirrt die Würde der Bildung verteidigt. Dort, wo Schulen nicht mehr stehen, findet Unterricht online von zu Hause statt; Abschlussfeiern werden ausgelassen gefeiert, Prüfungen geschrieben und um Noten gerungen.

Nicht nur Mathe wird vermittelt, sondern auch das Packen von Notfalltaschen, der Umgang mit einem Bombenfund oder die Behandlung fehlender Gliedmaßen. Immer wieder unterbrechen Luftalarm und Bunkeraufenthalt den Alltag, doch Lernen geht weiter – und auch Spiel findet Platz, denn der Lehrauftrag endet nicht mit dem Ausnahmezustand. (Cosima Lange)

//School life between air raid shelters and classrooms: In TIMESTAMP, director Kateryna Gornostai accompanies a generation that is directly feeling the consequences of Russia's war of aggression – one in four schools in Ukraine has now been damaged or destroyed. Despite the constant danger, teachers strive to maintain a semblance of normality and to enable education and community. The film dispenses with interviews and voice-overs, remaining unobtrusive in its snapshots of pupils and teachers. This kaleidoscopic view paints a picture of a society that steadfastly defends the dignity of education.

Ukraine, Frankreich, Luxemburg, Niederlande 2025 / 125:00 Min. /

Ukrainisch / englische UT

Regie: Kateryna Gornostai

Kamera: Oleksandr Roshchyn

Schnitt: Nikon Romanchenko

Musik: Alexey Shmurak

Sound: Mykhailo Zakutskyi, Pavlo Melnyk

Produzent*in: Natalia Libet, Olha Bregman, Victor Shevchenko

In Kooperation mit:

Madeleine Schütz, Eine Welt-Regionalpromoterin Nordhessen (Sozialer Friedensdienst Kassel e.V. / Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V.)

Amt für Chancengleichheit, Kassel

Malteser Hilfsdienst e.V. – Ukrainehilfe Kassel

Save the Date:

22–26 April 2026

European

Media
Art

Festival

Osnabrück

Call
for
Entries

Deadline:

22 December 2025

emaf.de

KURZFILM

#21 Von Füßen getragen

#21 Travelers

SCREENING 23.11.



Zwei Filme über das Reisen – einsam und gemeinsam. Der Film LES VOYAGEURS erzählt vom Überqueren von Grenzen, von Flucht, Migration und dem Warten darauf, dass sich neue Wege auftun. Zwischen den Grenzen, mitten im Wald, werden Geschichten erzählt, Lieder gesungen und Freundschaften geschlossen. Und die kurze Animation BLAU spiegelt das Bild der Reisenden, die ihr Haus auf den Rücken schnallen und sich durch den Wald auf und davon machen.

(Matti Ullrich)

// Two films about traveling – alone and together. The film TRAVELERS tells of crossing borders, of flight, migration, and waiting for new paths to open up. Between borders, in the middle of the forest, stories are told, songs are sung, and friendships are formed. And the short animation BLUE reflects the image of travelers who strap their homes to their backs and set off through the forest. (Matti Ullrich)

Blau**Blue**

BLAU reflektiert über die Konfrontation mit der Einsamkeit, in der die Natur und die ästhetische Schönheit und Tiefe einer Farbe Trost spenden.

Niederlande 2025 / 11:48 Min. / keine Dialoge

Regie: Antonia Rehn

Europapremiere

Les Voyageurs**The Travelers**

An der Grenze zwischen Marokko und Spanien warten wir ungeduldig auf die „Boza“ – die Überfahrt nach Europa. Ein gescheiterter Versuch nach dem anderen, wir überleben, und ich, der „Künstler“, muss die Flamme der Hoffnung für die ganze Gruppe am Leben erhalten. Eine Kamera und ein paar Lieder, so haben wir diesen Film gemacht.

Kamerun, Spanien 2025 / 60:20 Min. / Französisch, Spanisch / englische UT

Regie: David Bingong

Deutschlandpremiere

KASSELER DOKFEST 2025



NACH DEM GUTEN FILM
HABEN WIR DAS GUTE ESSEN

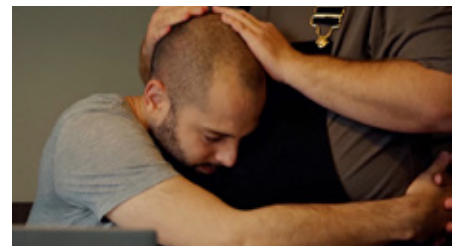
Moon FOOD & BAR
FOOD & BAR

EIN KASSELNER ORIGINAL

100 qm Bier & Weingarten auf unserer
wunderschönen Dachterrasse

Tre fedre

Fatherhood



Ein Baby übernimmt die Regie. Monat für Monat rückt die anstehende Geburt für die drei zukünftigen Väter weiter in den Mittelpunkt ihres Lebens. Ein Haus wurde gekauft und will eingerichtet werden, schon früh gibt es Haltungen zur Wandfarbe des Kinderzimmers. Die sechs Schwiegereltern sind schon aufgeregt, Behördengänge und Voruntersuchungen sind unvermeidbar. Die Aufregung wächst, Ängste und Unsicherheiten brechen sich Bahn. Dann naht der große Moment... Even G. Benestad und August B. Hanssen erzählen warmherzig die zivilisatorische Urgeschichte von Fortpflanzung und Familiengründung. Alles beim Alten und gleichzeitig nichts: Ein Film voller Emotionen, die allen vertraut sind und niemandem, voller Körper, die alle kennen und niemand, voller Momente, die vorhersehbar sind und doch unbekannt. Sie hätten einen Agitationsfilm drehen können, einen Experimentalfilm über Körper-

politik. Stattdessen ließen sie sich vom Gleichmut einer jungen Familie einfach mitnehmen. Statt der Didaktik politischer Dokumentarfilme und Essays dominiert ein poetischer Sinn für das Alltägliche und Pragmatische, ein realistischer Zugang zu Hoffnungen, Träumen und Utopien. Gibt es doch ein richtiges Leben im falschen? (Dennis Vetter)

// A baby takes center stage. Month after month, the impending birth becomes increasingly central to the lives of the three future fathers. Then the big moment approaches... Even G. Benestad and August B. Hanssen warmly recount the essential story of reproduction and starting a family. They could have made an agitprop film, an experimental film about body politics. Instead, they simply let themselves be carried away by the equanimity of a young family. Is there a right life in the wrong?

Norwegen, Deutschland, Großbritannien 2025 / 76:00 Min. / Norwegisch / englische UT

Regie: August B. Hanssen, Even G. Benestad

Produzent*in: Carsten Aanonsen

In Kooperation mit:

T*Räumchen Kassel

Queeres Zentrum Kassel e.V.

66 / FDP FESTIVAL
DEI
POPOLI

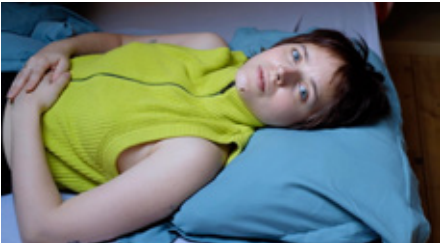
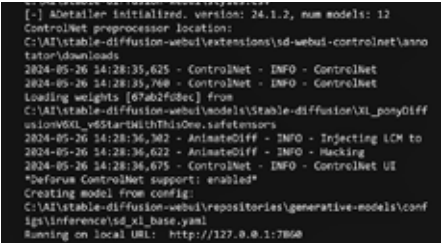
1 — 9.11.2025
INTERNATIONAL DOCUMENTARY
FILM FESTIVAL FIRENZE

festivaldeipopoli.org



Goldener Herkules: Sag ja zum echten Leben!

Yes to the Real Life



Was ist eigentlich noch wahr? Zwischen Imagefiltern, Algorithmen und KI lässt sich nur noch erahnen, was außerhalb der Blase liegt. Gebildet von den Versprechungen eines idealisierten Lebens und den immer fortschreitenden technologischen Innovationen, gerät das Leben in einen immer schnelleren Sog, der uns in eine ungewisse Zukunft zieht. Doch was liegt dahinter, was versteckt sich unter der glänzenden Oberfläche? Ein Spannungsfeld aus Kommerz und Kreativität, Überlebenskampf und Selbstverwirklichung, Widerstand und Ausbeutung. Willkommen in der schönen neuen Welt. (Lili Hartwig)

// What is real? Image filters, algorithms and AI are creating a bubble, which blurs what is left outside. Blinded by the promises of an perfect life, we are pulled into the accelerating flow of constant technological innovations, drifting into an unknown future. But what is hiding beneath the shiny surface? Tensions rise between commerce and creativity, survival and self-optimization, resistance and exploitation. Welcome to the brave new world. (Lili Hartwig)

Real-KI

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Keine Technologie hat in den letzten Jahren so viel Aufsehen erregt wie künstliche Intelligenz. Dabei ist das Verständnis davon, was KI ist, abhängig von dem Blickwinkel der Betrachter*innen. In einem kurzen Film wird versucht eine realistische Perspektive zu diesem Phänomen zu beschreiben. Daher referiert die Darstellung des Films auf die eigentliche Form von KI: einzelne Zeilen von Code.

Deutschland 2024 / 02:10 Min. / Englisch
Regie: Eleonora Dieterichs
Weltpremiere

订阅可除水印: 什么让我们相同或不同?
Subscribe to Remove the Watermark: What Makes Us Alike or Different?

Kommerziell betriebene KI-Bildgeneratoren offenbaren ihre verborgene Logik in der flirrenden Choreografie aus Ladebalken, Bestätigungsfenstern und Beauty-Filtern. Zwischen Gamification und Werbebannern wechselt die Kamera zwischen den fiebrig getippten Prompts eines unsichtbaren Nutzers und den KI-generierten Porträts. Algorithmisches Versprechen und gelebte Ungewissheit der digitalen Black Box. Ein Spannungsfeld des Sichtbaren und Verborgenen, zwischen Konformität und Differenz, in dem Kreativität neu verhandelt werden muss.

Deutschland 2025 / 04:59 Min. / Englisch, Chinesisch
Regie: Ziming Peng
Weltpremiere

Blickduell mit Pferd während die Welt vor die Hunde geht

Da liegt wer im Bett und starrt an die Decke – auf das gerahmte Bild eines Pferdes, das mit stoischer Zuversicht verkündet: „You can do anything“. Das erste Mal erwachsen werden. Fühlt sich das etwa so an? Der Raum bleibt unbewegt, die Stimme aus dem Off entfaltet einen Strom der Gedanken. Fragmentierte Beobachtungen und Reflexionen über das Leben, die Träume und den Widerstand. Der alltägliche Überlebenskampf in einer zerbrechlichen Welt zwischen Sehnsucht und Ohnmacht, Stillstand und Bewegung.

Schweiz, Deutschland 2024 / 02:18 Min. / Deutsch
Regie: Mimi J. Hozene
Weltpremiere

Die Zauberflöte

The Magic Flute

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ein Selbstporträt einer Asiatin in Deutschland. Umgeben von Deutschlands Grundnahrungsmitteln, Kartoffeln, gekleidet in die deutsche Nationalmarke Jack Wolfskin, den geliebten deutschen Spargel als Mikrofon haltend, vor dem Slogan „Offen für Vielfalt“ stehend, singt sie die Arie der Königin der Nacht aus Die Zauberflöte, mit neu geschriebenem Text im Stil eines deutschen Zungenbrechers.

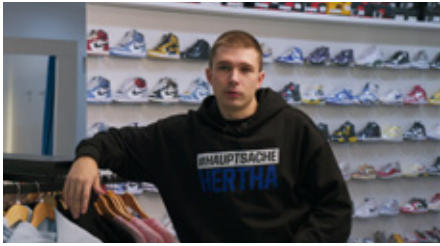
Südkorea, Deutschland 2025 / 04:26 Min. / Deutsch / deutsche UT
Regie: Hansol Kim
Weltpremiere

The Balcony's View

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Aufwachen, Kippe auf Balkon. Zwei Gestalten zusammen am Rauchen. Gespräche über nichts während in der Ferne die Welt untergeht. Was sehen sie?

Deutschland 2025 / 02:55 Min. / Deutsch
Regie: Stella Hood



Der Präsident

Mit 23 Jahren steht Stepan Timoshin schon ganz oben. Der Boulevard tauft den Influencer und TikTok-„Sneaker-Millionär“. Anfang 2024 verkündet er: Er möchte Präsident von Hertha BSC werden. Der Film begleitet den Jungunternehmer bei seiner Mission, jüngster Präsident eines Profifußballvereins in Europa zu werden. Doch zwei Tage vor der Präsidentschaftswahl erscheint ein Artikel in „Der Spiegel“, dessen Recherche nahelegt, dass Timoshins finanzieller Background ein anderer ist, als von ihm behauptet.

Deutschland 2025 / 36:33 Min. / Deutsch

Regie: Klaus Stern

Weltpremiere



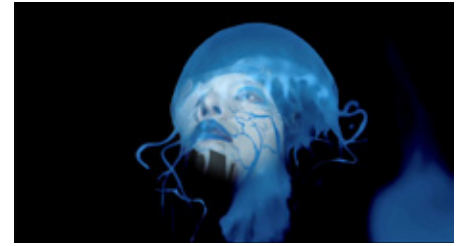
Data Center by Night

In einem Zwischenraum aus Realität und Simulation entfaltet sich ein filmisches Traumprotokoll, erschaffen von einer KI, geformt aus Algorithmen, Pixeln und spekulativer Intuition.

Deutschland 2025 / 05:50 Min. / keine Dialoge

Regie: Marlene Hessemer

Weltpremiere



Where Is the Centre?

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Das „Zentrum“ ist die Metapher der urbanen Entmenschlichung. Alle Bewegungen von Menschen und Objekten, alle Entwicklungen drehen sich im Kern um eine leere Illusion. Roboter driften in der Tiefsee durch die Ruinen, die den Zusammenbruch des Centers und die psychologische Entfremdung in der Leistungsgesellschaft repräsentieren. Der Film ist die abstrakte Antwort der Filmemacherin auf die urbane Realität ihrer ewig wachsenden Heimatstadt Peking.

Deutschland 2025 / 06:38 Min. / Chinesisch / englische UT

Regie: Xiaoran Yang

www.micromata.de

Inspired by Dokfest

Einfach mal die Perspektive wechseln. Sich auf andere Blickwinkel einlassen. Herz und Kopf für neue, spannende Sichtweisen öffnen.

Danke Dokfest, dass du uns jedes Jahr den Horizont erweiterst. Das inspiriert uns - als Menschen und als kreative Köpfe der digitalen Welt.

MICROMATA >>>>

Only on Earth



Das riesige Feuer frisst sich durch die trockene Natur, gewaltig und schnell. Massiver Rauch, glimmende Bäume, wieder auflodernde Flammen leuchten im Dunkeln. Die Feuerwehrleute tun ihr Möglichstes, doch sie wirken klein inmitten der Naturgewalt.

Der Süden Galiziens ist eine der am stärksten von Waldbränden bedrohten Regionen Europas. Inmitten des heißesten Sommers seit Beginn der Wetteraufzeichnungen kämpfen hier Menschen und Tiere ums Überleben, während sich die unlöschbaren Brände immer weiter nähern. Seit Jahrhunderten durchstreift die größte Population europäischer Wildpferde die galizischen Berge und hält das Unterholz kurz. Doch durch das direkte Eingreifen des Menschen in die Natur nimmt ihre Zahl ab, während der Klimawandel die Tiere noch zusätzlich bedroht. Durch die Augen der Pferde, eines jungen Cowboys, eines erfahrenen Feuerwehrmanns, einer engagierten Pfer-

detierärztin und einer Bauernfamilie reflektiert der Film das fragile Gleichgewicht unserer Welt und die Beziehungen zwischen Mensch und Tier. Dabei lässt Regisseurin Robin Petré genug Zeit, die beobachtenden, atemberaubenden Bilder wirken zu lassen. Ein hochaktueller Film für die große Leinwand, der noch lange nachhallt. (Sita Scherer)

// ONLY ON EARTH takes us on an immersive and visually striking journey into Southern Galicia, one of Europe's most vulnerable wildfire zones. During the hottest summer on record, humans and animals struggle as inextinguishable fires draw closer.

Wild horses, vital in curbing flammable undergrowth, have roamed the mountains for centuries – but their numbers are dwindling as human development clashes with nature.

Through the eyes of the horses, a young cowboy, a firefighter, a vet, and a farming family, the film

reflects on the fragile balance of our natural world and human-animal relations.

Dänemark, Spanien 2025 / 89:00 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Robin Petré
Kamera: María Goya Barquet
Schnitt: Charlotte Munch Bengtsen
Musik: Roger Goula
Sound: Thomas Perez-Pape
Produzent*in: Signe Skov Thomsen, Malene Flindt Pedersen, Carles Bruguera, Marieke Van den Bersselaar

In Kooperation mit:
Madeleine Schütz, Eine Welt-Regionalpromoterin Nordhessen (Sozialer Friedensdienst Kassel e.V. / Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V.)
Neue Generation Kassel



KURZ MAL
STRECKEN

ZWEI MORGENDE FÜR ALLE UND SONST AUCH

Hatha Kundalini Yin Yogatherapie Paaryoga

Matten vorhanden

Für alle, beim Kasseler Dokfest gibt es Yoga auf Karte.
Ob als Akkreditierte, Teil des Teams oder mit Dauerkarte.
Donnerstag/ Freitag jeweils 08:30-09:30
Für eine fließende Hatha Stunde, bitte eine kurze Mail an
info@susanne-minke.de

LASSALLE
7
YOGA

WÄHREND DES
DOKFESTES
YOGA SPECIALS

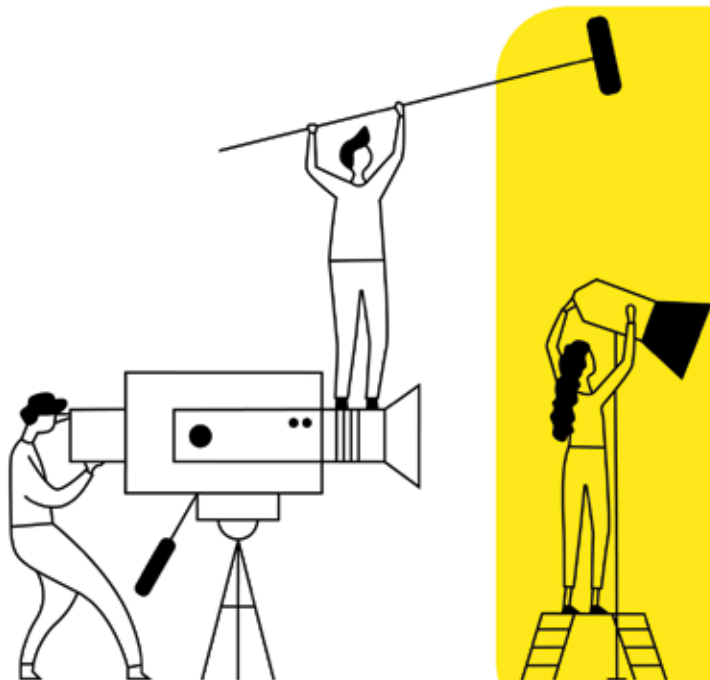
Yoga im Raum für körperliche und geistige Bewegung
Lassallestr. 7 // 34119 Kassel susanne-minke.de/yoga/

STEP

**FÜR STARKEN
NACHWUCHS &
INDIVIDUELLE
WEITERBILDUNG IN DER
FILMBRANCHE.**



**INFORMIERE DICH
JETZT & GEHE
DEINEN WEG IN
DER HESSISCHEN
FILMBRANCHE!**



**HF
&M**



hessenfilm.de/step

junges dokfest – Bilderwelten denken, Kinoraum erleben

junges dokfest
Bilderwelten denken Kinoraum erleben

Der Dokumentarfilm hat die Kraft, Zugang in andere Welten zu schaffen. Präsentiert werden Programme, die Sehgewohnheiten aus Content, Blockbuster und TikTok-Feed herausfordern. Das junge dokfest will Irritation erzeugen, Neugier wecken, audiovisuelle Fundgrube sein und Wissen darüber vermitteln, was das filmische Medium – und der Dokumentarfilm im Speziellen – leisten und sein kann. Das Ziel ist aber nicht nur die Ausweitung des Wissens von den filmischen Ausdrucksformen und von der Welt, sondern auch die Etablierung einer gemeinsamen, diskursiven Kinoerfahrung durch lebendige Filmgespräche und Vermittlung sowie Austausch rund um die dokumentarische Form.

2025 wagt das junge dokfest den Spagat, mit dieser Idee von Filmvermittlung junge Menschen besonders im Schulkontext anzusprechen und bietet im Rahmen des Kasseler Dokfestes Schüler*innen der Klassen 8 – 13 die Möglichkeit, Dokumentarfilm und internationale Filmkultur zu entdecken.

Neben den moderierten Screenings vor Ort in Kassel stehen viele Filme zusätzlich auch online zur Verfügung: Wer nicht ins Kino kommen kann oder die Arbeiten nach dem Kinobesuch ein zweites Mal sichten will, kann die online verfügbaren Kurzfilme zu Unterrichtszwecken verlängern bis zum 19.12.2025 abrufen. Nach der Registrierung auf der Streamingplattform (<https://online.kasselerdokfest.de>) und dem Kauf eines Tickets (5 € pro Kompilation) kann ab dem ersten Anspielen 48 Stunden darauf zugegriffen werden (siehe Seite 10 für Erläuterungen zu DokfestOnline).



Das junge dokfest wird ermöglicht mit freundlicher Unterstützung der Medienanstalt Hessen.

Filmprogramme

Die Filmprogramme werden (nach Vorauswahl durch die Kurz- und Langfilmkommissionen) von einer Sichtungskommission ausgewählt, die sich 2025 unter anderem aus erfahrenen Filmvermittler*innen, einer Lehrerin und einem Schüler zusammensetzt. Für die Langfilme besteht eine Kooperation mit der Sektion **DokfestGeneration**. Sie dient dem generationsübergreifenden Austausch zu Sehgewohnheiten und einer gegenseitigen Wahrnehmung der unterschiedlichen Lebenswelten. Das erste Programm findet in Kooperation mit dem Sonderprogramm **Aysun Bademsoy – Am Ball** statt und zeigt den ersten Film der Langzeitbeobachtung mit einem Kasseler Film als Vorfilm.

junges dokfest Programm 1 + ONLINE

Aysun Bademsoy – Am Ball,
Teil 1: Mädchen am Ball (+ Komma Kicken!)
MI. 19.11. | 09:15 | BALI | → S. 31

junges dokfest Programm 2 + ONLINE

Kein Liebeslied
MI. 19.11. | 11:45 | BALI | → S. 33

junges dokfest Programm 3 + ONLINE

Systemfehler
DO. 20.11. | 13:00 | BALI | → S. 51

junges dokfest Programm 4

Noch lange keine Lipizzaner
DO. 20.11. | 14:30 | GLORIA | → S. 53

junges dokfest Programm 5 + ONLINE

Mit dem Rücken zur Welt
FR. 21.11. | 09:15 | BALI | → S. 64

junges dokfest Programm 6 + ONLINE

Ins Bild gesetzt
FR. 21.11. | 11:45 | BALI | → S. 66

junges dokfest Programm 7 + ONLINE

Zirkuskind
FR. 21.11. | 12:00 | GLORIA | → S. 67

Regulär sind alle junges dokfest-Filmprogramme ab 14 Jahren. „Zirkuskind“ empfehlen wir bereits ab 10 Jahren.

Pädagogisches Begleitangebot

Alle Filmvorführungen werden von **erfahrenen Filmvermittler*innen** moderiert.

In moderierten **Werkstattgesprächen** mit Mitgliedern der Produktionsteams der Kurzfilme im Programm besteht für angemeldete Gruppen oder Schulklassen im Anschluss an die Screenings die Möglichkeit, in einem konzentrierteren Rahmen den Schaffensprozess, das Handwerk, Gestaltungsmöglichkeiten und die Bedeutung von Teamarbeit für die Filmkunst zu diskutieren.

Im **Analyseworkshop** zur vertiefenden Auseinandersetzung mit den filmischen Gestaltungsmitteln steht für angemeldete Gruppen oder Schulklassen der Vergleich von Inszenierungsmöglichkeiten sowie die gesellschaftliche, historische und gattungsspezifische Einordnung des filmischen Werks im Vordergrund.

Erweiterte Öffnungszeiten für Schulklassen und Jugendgruppen sowie **begleitete Rundgänge** durch die Ausstellung **Monitoring** (beides nach Voranmeldung flexibel buchbar am 20.11. + 21.11. zwischen 11:00 – 15:00) sollen den jungen Besucher*innen den konfigurativen Charakter von Film und Medien näherbringen, Fragen nach medialen Grenzen eröffnen und Film mit Raumbezug abseits der Leinwand erfahrbar machen.

Eine **begleitende Handreichung** zu den diesjährigen Kurzfilmprogrammen steht zum Download auf unserer Homepage bereit. Sie soll den Zugang erleichtern und Lust machen, mit der Schulklasse oder Jugendgruppe zu den Programmen ins Kino und in den Austausch zu kommen. Neben einer allgemeinen Einführung enthält sie mögliche Aufgaben zur Bearbeitung vor, während und nach der Sichtung.

Für Rückfragen und Anmeldungen wenden Sie sich an: jungesdokfest@kasselerdokfest.de



medienbildungszentrum
NORD

Konzepte • Bildung • Medien • Teilhabe • Austausch

Ihr Ansprechpartner für Medienprojekte in Kita, Schule, Jugendzentrum und Uni; Medienbildung für Seniorinnen und Senioren.

Rainer-Dierichs-Platz 1 | 34117 Kassel | Tel. 0561 - 9200920
medienbildungszentrum.nord@medienanstalt-hessen.de
www.medienanstalt-hessen.de/medienbildungszentren/nord/



16. Hessischer Hochschulfilmtag

16th Hessian University Film Day

Der sechzehnte Hessische Hochschulfilmtag ist eine interne Veranstaltung für geladene Fachbesucher*innen und angemeldete Festivalgäst*innen. Beim Hessischen Hochschulfilmtag (HHFT) präsentieren die vier hessischen Hochschulen mit Filmbildung eine Auswahl ihrer aktuellen und besten Spiel-, Trick-, Experimental- und Dokumentarfilmarbeiten. Zudem besteht die Möglichkeit, neue Filmideen durch Pitches dem Publikum aus der Filmbranche zu präsentieren. Ziel des HHFT ist es, einen Kontakt zwischen hessischen Studierenden sowie Absolvent*innen und der Film- und Fernsehbranche herzustellen, um eine künftige Zusammenarbeit zu fördern. Dafür lädt der HHFT jedes Jahr gezielt Redakteur*innen, Produzent*innen, Festivalleiter*innen und Verleiher*innen sowie Mitglieder diverser Brancheninstitutionen ein. Die Fachbesucher*innen und Professor*innen treffen nach der Sichtung des Programms eine Vorauswahl für die HESSEN TALENTS 2026, einem Projekt der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA), bei dem eine Filmauswahl auf dem European Film Market der Berlinale vorgestellt wird und Masterclasses mit Filmemacher*innen stattfinden, die in den verschiedenen Sektionen der Berlinale mit eigenen Arbeiten vertreten sind. Um den Austausch beim 16. HHFT zu intensivieren, sind nicht nur die Studierenden selbst aufgefordert, sich und ihre Projekte zu präsentieren. Auch die Fachbesucher*innen bekommen die Gelegenheit, sich auszutauschen und in diesem Zusammenhang neue Kontakte zu knüpfen. Zudem erhalten alle Besucher*innen die Möglichkeit, den Studierenden ein gezieltes Feedback zu ihren Projekten zu geben. Der HHFT wird zum 16. Mal unterstützt vom Kasseler Dokfest, der hFMA und der Kunsthochschule Kassel. Er wird von Studierenden der Kunsthochschule Kassel (Kevin Fromm und Charlie Klug – betreut von Prof. Jan Peters und unterstützt von Husein Bastouni) organisiert, gestaltet und durchgeführt. Die Sichtung fand dieses Jahr in Dieburg statt und wurde von Kevin Fromm, Charlie Klug und Jan Peters (Kunsthochschule Kassel) organisiert und vor Ort von Bettina Blümner (Hochschule Darmstadt) betreut. Stimmberechtigt waren die Studierenden Kevin Fromm von der Kunsthochschule Kassel, Ömer Koca von der Hochschule RheinMain, Anika Rockstroh von der Hochschule Darmstadt, Lukas Meißbauer von der HfG Offenbach sowie Mariana Schneider von HessenFilm und Marie Kersting vom Kasseler Dokfest.

// The 16th Hessian University Film Day is a nonpublic event for invited professionals and accredited festival guests.

At the Hessian University Film Day (HHFT) the four universities with film education present their best and newest feature, animation, experimental and documentary films to an audience of industry insiders and pitch their newest ideas.

The goal of the HHFT is to build a connection between Hessian students and graduates and the film and TV industry, to promote future collaboration. Every year, the HHFT specifically invites journalists, producers, festival managers, distribution partners and members of various institutions of education. After the screenings, the professionals make a preselection for the HESSEN TALENTS 2026, a project of the Hessen Film and Media Academy (hFMA), which will be presented at the European

Film Market within the Berlinale and at the film universities reception.

To further intensify the exchange for the 16th HHFT, not only students are invited to present themselves and their projects, but the industry professionals also get a chance to give some information about their work and themselves. In addition, all visitors will have the opportunity to provide the students with targeted feedback. The HHFT is supported by the Kassel Dokfest and the hFMA and organized and implemented by students of Kunsthochschule Kassel (Kevin Fromm and Charlie Klug, supported by Husein Bastouni). This year, the selection was organized in Dieburg by professor Bettina Blümner (Darmstadt University of Applied Sciences). Eligible to vote were the students Kevin Fromm from Kunsthochschule Kassel, Ömer Koca from RheinMain University of Applied Sciences, Anika Rockstroh from Darmstadt University of Applied Sciences, Lukas Meißbauer from Offenbach University of Art and Design, Marie Kersting from Kassel Dokfest and Mariana Schneider from Hessen Film & Medien.

Hessen Film & Medien

Die Hessen Film & Medien ist die erste Ansprechpartnerin in Sachen Filmförderung in Hessen und stärkt die regionale Film- und Medienbranche. Wir unterstützen Film- und Medienschaffende aus Hessen und diejenigen, die in Hessen drehen und produzieren wollen bei der Planung und Umsetzung ihrer Projekte. Wir fördern sowohl die künstlerische als auch die kommerzielle Qualität von Film- und Serienproduktionen: Vom Treatment über die Produktion bis zur Auswertung. Außerdem unterstützen wir leistungsfähige und flexible Strukturen am Filmstandort mit einem klaren Fokus auf Vielfalt und Nachhaltigkeit. Zwei unserer Schwerpunkte sind die Nachwuchsarbeit und die Förderung des Dokumentarfilms: Aufstrebende Talente sollen sich als Teil der hiesigen Filmwirtschaft etablieren können. Wir fördern zudem herausragende Dokumentarfilm-Formate. Kinos und Festivals - Orte an denen Filmkultur im Fokus steht – unterstützen wir ebenso wie Serien und innovative audiovisuelle Inhalte. Neben der finanziellen Förderung schaffen wir außerdem Vernetzungsplattformen und bieten regelmäßig

HESSEN FILM & MEDIEN

Workshops für die weitere Professionalisierung der Branche an.

hFMA

Die hessische Film- und Medienakademie (hFMA) unterstützt den HHFT maßgeblich. Als Lehr-, Forschungs- und Produktionsverbund eigenständiger Hochschulen ist es das zentrale Anliegen des hFMA-Netzwerks, das breite Spektrum der Film- und Medienstudiengänge in Hessen zu vernetzen und synergetische Mehrwerte zu schaffen. Mit neuen Ideen und in unterschiedlichen Kooperationen verwirklicht die hFMA dieses Anliegen in zahlreichen Projekten wie z.B. dem HHFT.



HHFT – UNTERSTÜTZER*INNEN, GÄST*INNEN, HOCHSCHULEN:

KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

Kunsthochschule Kassel:

Die Studienschwerpunkte Animation, Film und bewegtes Bild sowie die Klasse für Virtuelle Realitäten sind den Studiengängen „Visuelle Kommunikation“ und „Bildende Kunst“ der Kunsthochschule Kassel zugeordnet. Das Studium bietet eine künstlerisch-praktische Ausbildung und wird mit einem künstlerischen Abschluss beendet, der international dem Master of Arts gleichgestellt ist. Kenntnisse aus den zentralen Bereichen der Produktion von Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilmen sowie weiteren Bewegtbildern werden vermittelt. Gleichzeitig werden Kenntnisse aus den Bereichen der Filmgeschichte, -theorie und -analyse gelehrt. Ziel des Studiums ist die Herausbildung einer eigenen künstlerischen Handschrift. Einzelne oder in wechselseitiger Kollaboration erarbeiten die Studierenden ihre Projekte. Angeleitet werden sie in individueller, projektbezogener Betreuung durch die Lehrenden, sowie durch eine Vielzahl von Lehrveranstaltungen. Die Verflechtung und Zusammenarbeit mit den weiteren Studienschwerpunkten der Visuellen Kommunikation (z. B. Neue Medien, Intermediale Fotografie und zeitbasierte Medien im künstlerischen Feld, Grafikdesign, Illustration & Comic) sowie mit denen der Bildenden Kunst (wie Virtuelle Realitäten) wird unterstützt und gefördert.

Prof. Martina Bramkamp // m.bramkamp@uni-kassel.de

Prof. Björn Melhus // studio@melhus.de

Prof. Jan Peters // jan.peters@uni-kassel.de

Prof*in Kathrin Albers // albers@uni-kassel.de

Prof. Joel Baumann // jbaumann@uni-kassel.de

Franka Sachse // sachse@uni-kassel.de

Sophie Watzlawick // sophie.watzlawick@uni-kassel.de

Petra Stipetić // petra.stipetic@uni-kassel.de

Lisa Dreykluft // lisa.dreykluft@uni-kassel.de

16. Hessischer Hochschulfilmtag

16th Hessian University Film Day



Hochschule RheinMain
University of Applied Sciences
Wiesbaden



Hochschule für Gestaltung Offenbach

Das Lehrgebiet Film ermöglicht eine vielseitige praxisorientierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen des künstlerischen Films: Kurzspielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm, Videokunst, Animationsfilm, Ein- und Mehrkanalarbeiten in ihren projizierten und installativen Ausprägungen sowie mit angrenzenden Terrains. Das Studium ist modular gegliedert und unterstützt damit von den Studierenden selbst bestimmte interdisziplinäre Verbindungen mit anderen Lehrgebieten der HfG, insbesondere elektronische Medien, Performance im erweiterten Feld, Bühnenbild/Szenischer Raum, Zeichnen, Mode, Typographie usw. Die Studierenden lernen konzeptionelle und rechenbasierte Ansätze des Arbeitens mit Film kennen, ebenso wie digitale und analoge Techniken der Filmherstellung. Dazu gehören Konzepte der Kameraführung, Lichtgestaltung, Montage/Schnitt, Ton, Color Grading, Titelei, Szenografie sowie ein Spektrum an Auf- und Vorführungsmöglichkeiten. In der Lehre spielt nicht zuletzt die Auseinandersetzung mit der Geschichte und Gegenwart des Films und seiner Praxen auf lokaler wie globaler Ebene eine wesentliche Rolle.

Die HfG Offenbach ist seit 2007 Gründungsmitglied und Sitz der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA).

Prof. Dr. Marie-Hélène Gutberlet // gutberlet@hfg-offenbach.de
Prof. Alex Oppermann // oppermann@hfg-offenbach.de
Caroline Pitzen // pitzen@hfg-offenbach.de
Andrea Bellu // abellu@hfg-offenbach.de
Matei Bellu // mbellu@hfg-offenbach.de
Claus Withopf // withopf@hfg-offenbach.de

Hochschule RheinMain/Wiesbaden:

Der AV-Medien Bereich des Studiengangs Kommunikationsdesign bildet die Studierenden in dem Spannungsfeld zwischen angewandter Kommunikation und künstlerisches Experiment aus. Durch das Erlernen der aktuellen digitalen Techniken im Film-, Animations- und Interaktivbereich entsteht die Basis für das Experimentieren innerhalb verschiedenster angewandter Aufgabenfelder. Der spannende Spagat zwischen Markt und Kunst wird bewusst thematisiert, analysiert und ausprobiert. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung der persönlichen Handschrift der Studierenden und dem Zusammenwachsen der verschiedenen Spielfelder digitaler Kommunikation. So entstehen interdisziplinäre Projekte aus allen Bereichen des bewegten Bildes: vom klassischen Spiel- und Dokumentarfilm über das serielle Erzählen, 2D und 3D Motion Design und Animationsfilmprojekten bis hin zu verschiedensten interaktiven Anwendungen. Als wichtigste Voraussetzung gilt, der Mut zum Scheitern, um den Blick auf das Neue freizumachen.

Prof. Börries Müller-Büsching // boerries.mueller-buesching@hs-rm.de
Prof. Rüdiger Pichler // ruediger.pichler@hs-rm.de
Prof. Tom Schreiber // tom.schreiber@hs-rm.de

Hochschule Darmstadt:

In fachspezifischen Studiengängen erfolgt künstlerische, technologische sowie wissenschaftliche Lehre und Forschung in den Disziplinen der digitalen Medien. Die jeweiligen Ausbildungsprofile von Realfilm, Animation und Computer-Games, Soundgestaltung sowie interaktiven Mediensystemen sind interdisziplinär, praxisbezogen, team- und projektorientiert. Im Studiengang Motion Pictures nimmt die filmpraktische Ausbildung eine zentrale Rolle ein. Neben den grundlegenden, fachlichen und methodischen Kenntnissen des Filmemachens, bilden filmisches Handwerk und künstlerische Ansätze, sowie die praktische Arbeit am Filmset und Teamarbeit, eine wesentliche Grundlage für das spätere Berufsleben der Studierenden in der Branche Film- und Fernsehen. Die sehr gute Ausstattung des Studiengangs mit moderner Kamera- und Tontechnik sowie einem vollwertigen TV-Studio ermöglicht es, umfassende Erfahrungen zu sammeln. Der internationale Studiengang Animation & Game wird vorwiegend in Englisch unterrichtet und qualifiziert die Studierenden für Berufe in der internationalen Medienindustrie. Die Verbindung der Disziplinen Animation und Game trägt der Konvergenz von Formaten und Plattformen Rechnung und befähigt die Studierenden sich in einem dynamischen Berufsfeld zu etablieren und weiterzuentwickeln. Die Studierenden erwerben ein solides Verständnis für den gesamten Produktionsprozess und können sich zugleich spezialisieren: als Digital Artist/Game-Designer, Animator, Producer, Game Developer und Technical Director.

Prof. Dr. Frank Gabler // frank.gabler@h-da.de
Prof. Alexander Herzog // alexherzog@gmx.de
Prof. Tilmann Kohlhaase // tilmann.kohlhaase@h-da.de

42. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2025

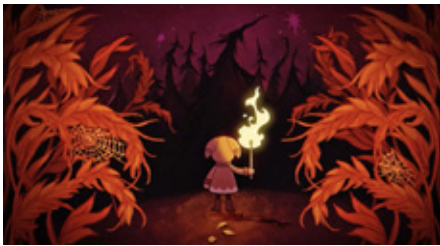
Wir wünschen eine spannende Veranstaltung!

Lesen Sie das HNA ePaper vier Wochen kostenlos.



Jetzt bestellen unter: hna.de/lesen





PROGRAMM:

Salam Beresoon

Mahnoush (22) besucht ihren Vater Shahin in Frankfurt. Neben Filmabend und iranischer Popmusik wird im Laufe des Wochenendes ihre enge Beziehung auf die Probe gestellt. Mahnoush kämpft mit Depressionen und erzählt ihrem Vater davon. Er reagiert jedoch mit Unverständnis und Ratschlägen, die ihr nicht weiterhelfen. Es ist ein Schritt der Annäherung – doch ihre Erwartungen bleiben zunächst unerfüllt.

Deutschland 2025 / 20:28 Min. / Deutsch, Farsi / deutsche UT
Regie: Theresa Philine Kramer, Roya Ghanavati
CN: Depression
Hochschule RheinMain

The Burrow

Als sein Bruder in der Nacht verschwindet, folgt ihm das junge Kind in einen düsteren Wald – und begibt sich auf eine Reise durch Schmerz und Hoffnung, um seinen Weg zurück ins Licht zu finden.

THE BURROW erzählt die Geschichte eines sogenannten Schattenkindes – ein Begriff, der umgangssprachlich für Geschwister von psychisch oder anderweitig chronisch erkrankten Kindern verwendet wird. Die große emotionale Verantwortung, die sie tragen, bleibt – wie der Name bereits andeutet – oft im Dunkeln. Mit meinem Animationsfilm möchte ich dieses Thema ins Licht rücken und mehr Bewusstsein dafür schaffen.

Deutschland 2025 / 07:18 Min. / keine Dialoge
Regie: Lucy-Sophie Witthoff
CN: Depression
Hochschule RheinMain



hic!

HIC! ist eine kurze Animation in Stop-Motion-Technik. In einer schlaflosen Nacht kämpft eine unbekannte Kreatur darum, den Schluckauf zu stoppen und Ruhe zu finden.

Deutschland 2025 / 01:27 Min. / keine Dialoge
Regie: Minkyung Kim
Kunsthochschule Kassel

How Blue the Sky Is

Diese Videoarbeit ist eine Reihe von Rückblicken und Erkundungen über den Krieg, die die Regisseurin aus ihrer persönlichen Perspektive entwickelt hat – als jemand, der in einer von elektronischen Medien dominierten Welt aufgewachsen ist und den Krieg nie selbst erlebt hat. In dem Video reist die Protagonistin durch die letzten Worte und Überbleibsel des Krieges nach Chongqing und Kassel, zwei Städte, die 7.900 Kilometer voneinander entfernt liegen und in denen sie am längsten gelebt hat.

Deutschland 2025 / 14:30 Min. / Mandarin, Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: Juejun Chen
Kunsthochschule Kassel

Hedgehog Windows

Ein animierter Dokumentarfilm, der die Lücke zwischen Forschung und neurodiversem Alltag schließt. Ein neugieriger, sanfter Igel-Interviewer begleitet Gaura, Künstler mit ADHS-Zügen. Seine Stimme öffnet ein Fenster zu ehrlichen Reflexionen über Identität, Kreativität und Selbstverständnis. Warm und geerdet lädt der Film zur Wiedererkennung jenseits medizinischer Labels und Diagnosen ein.

Deutschland 2025 / 09:45 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Olia Kolesnyk
Hochschule Darmstadt



often manchmal

Der Film spiegelt Dinge, die uns durch den Kopf gehen. Manchmal sind sie an der Oberfläche sichtbar, oft verstecken sie sich unter ihr. Rhythmus von Alltäglichkeit und fragmentierter Wahrnehmung. Die Aktion im Film schwebt durch städtische Räume und findet kein Ziel.

Deutschland 2024 / 19:41 Min. / Türkisch, Englisch, Deutsch
Regie: Balduin Pfeffer, Zuleikha Murtazaieva
Hochschule für Gestaltung Offenbach

Raum ohne Zeit

RAUM OHNE ZEIT begleitet die Künstlerin Sarah Schrof in ihrem Atelier. Fragmentarische Klangbilder bewegen sich mit ihr durch den Raum. Beobachtend und tastend folgen sie ephemeren Materialien und Prozessen. Pflanzen werden zu Pigment, Farben nehmen Form an. Messbare Zeit wird zu subjektivem Empfinden.

Deutschland 2025 / 03:29 Min. / Deutsch
Regie: Alessandra Coronato
Kunsthochschule Kassel

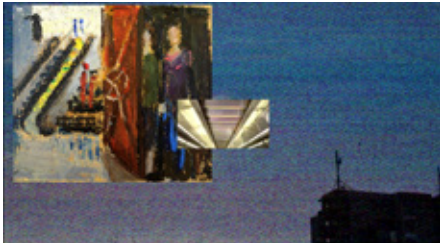
The Balcony's View

Aufwachen, Kippe auf Balkon. Zwei Gestalten zusammen am Rauchen. Gespräche über nichts, während in der Ferne die Welt untergeht. Was sehen sie?

Deutschland 2025 / 02:55 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Stella Hood
Kunsthochschule Kassel

16. Hessischer Hochschulfilmtag

16th Hessian University Film Day



Regale voller Geschichten – ein Porträt über Nazim Alemdar

Das Frankfurter Bahnhofsviertel ist ein Ort voller Gegensätze: sichtbar, roh, laut. Mitten darin liegt das „YokYok“. Ein Späti, der zugleich mehr ist als nur Verkaufsfläche. Hier verkauft Nazim mit seinen Jungs seit Jahren Getränke, Zigaretten und allerlei kleine Dinge. Wer länger bleibt, merkt jedoch schnell, dass sich zwischen den Regalen nicht nur Waren stapeln, sondern auch Geschichten.

Deutschland 2025 / 17:30 Min. / Deutsch / deutsche UT
Regie: Mina Asgari
Hochschule für Gestaltung Offenbach

sick home

Wie empfinden wir den Ort, an dem wir aufgewachsen sind, wenn er einer radikalen Urbanisierung unterzogen wird?

Deutschland 2025 / 03:56 Min. / Chinesisch / englische UT
Regie: Malik Aghazy Rahaji
Kunsthochschule Kassel

1g Quetiapine

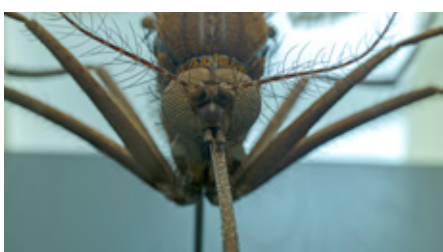
Dieses Video erforscht den fragmentierten Geisteszustand des Protagonisten durch eine Collage aus Spielen, Filmen und anderen gemischten Medien, die die Grenze zwischen Realität und Wahrnehmung verwischen. Medikamente wie Quetiapin sind sowohl Heilmittel als auch Auslöschung, sie betäuben die Emotionen und brechen die Identität. Die Arbeit meditiert über die Medikalisierung psychischer Leiden und die Einsamkeit, die in der synthetischen Ruhe liegt. Durch die chaotische Schichtung der Medien zeigt sie, wie das Selbst nicht geheilt, sondern unleserlich gemacht wird und in einem Grenzbereich zwischen Sedierung und Verzweiflung schwebt.

Deutschland 2025 / 05:50 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Siyan Liu
CN: Depression
Kunsthochschule Kassel

Subjekt

Die iranische Maryam wird von einem Filmteam für eine Reportage durch ihren Alltag begleitet. Im Laufe der Dreharbeiten wird jedoch immer deutlicher, dass das voreingenommene Bild, welches der Regisseur in seinem Dokumentarfilm von Maryam zeichnen will, vielleicht gar nicht dem entspricht, wie Maryam sich selbst und ihre Situation sieht bzw. gesehen werden will.

Deutschland 2025 / 18:30 Min. / Deutsch, Farsi / deutsche, farsi UT
Regie: Leila Eshraghi
Hochschule Darmstadt



HeadBanger

Ren wacht aus einem hysterischen Anfall auf, in der Hand ein Rezept, etwas, das das PMS lindern soll. Sie begibt sich auf den Weg, ihr Medikament abzuholen. Bei der Einnahme merkt sie, dass ihr vielleicht etwas Wirkungsloses verschrieben wurde. Wütend und enttäuscht rastet sie aus und bricht zusammen, woraufhin der Pillenautomat ein weiteres, willkürliches Rezept ausspuckt.

Deutschland 2025 / 04:40 Min. / keine Dialoge
Regie: Eva Sylvana Bagus
Hochschule Darmstadt

Wolf

WOLF ist eine Mixed-Media-Animation, in der die Künstlerin Julie sich mit ihrem Impostor-Syndrom auseinandersetzt, indem sie mit ihrer neu entwickelten Werwolf-Persönlichkeit in Konflikt gerät, die lieber Zeit mit ihrer Band verbringen möchte, als sich auf die Arbeit zu konzentrieren. Nun geraten die beiden Seiten aneinander, da Julies Arbeits-Dedline auf denselben Tag fällt wie der Auftritt ihrer Band! Wird sie es schaffen, für ihre Freund*innen da zu sein, indem sie ihre wildere Seite akzeptiert?

Deutschland 2025 / 07:16 Min. / Englisch
Regie: Annabelle Räh, Alessia Brinkmann, Lorenz Müller, Kiara Erhardt, Pia Bauer, Johannes Averbek, Farinaz Armandoust
Hochschule Darmstadt

all the animals I have trapped, have all become my pets

Innerhalb der filmischen Arbeit erscheinen Tiere als Spuren – eingefroren im Stillstand, wiederbelebt im Film. Zugleich Erinnerung und Projektion: 24 x Geister pro Sekunde.

Deutschland 2025 / 02:38 Min. / keine Dialoge
Regie: Lisa Diandra Krueger
Hochschule für Gestaltung Offenbach



Bakobi

Bakobi wollte nur schlafen, aber sie wird von einem lauten Geräusch geweckt. Ein Staubsauger-Monster erscheint und sie versucht zu fliehen. Nach einer spannenden Jagd wird sie von dem Geruch ihres Liebessessens zurück ins Haus gelockt. Ihre Mahlzeit lässt sie all die beängstigten Staubsauger vergessen, sodass sie endlich wieder einschlafen und träumen kann.

Deutschland 2024 / 02:30 Min. / keine Dialoge

Regie: Hannah Deger, Smilla Siebenschock
Kunsthochschule Kassel

Butterfly-Basin

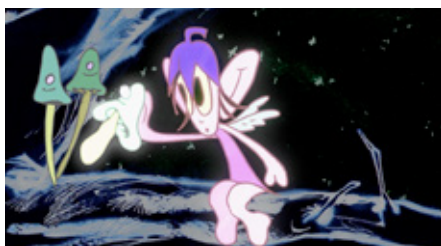
Der Künstler kommt nach Hause, um zwei Tage mit seinen Eltern zu verbringen und lädt sie ein, Kunst zu machen.

Die Großmutter wird zum Vorbild für das Foto, zusammen mit der Mutter kreieren sie ein Beckenschmetterlingskostüm und zeichnen im Hof im Schnee, wo sich ein Konflikt mit einem Nachbarn entfaltet, der droht, zu töten und die Polizei zu rufen.

Kunst wird zu einer Ausrede, um Zeit miteinander zu verbringen. Was wiederum hilft, die angespannten Beziehungen zwischen Familienmitgliedern und die Traurigkeit der Situation selbst zu überleben.

Deutschland, Russland 2025 / 13:27 Min. / Russisch / englische UT

Regie: Muzalevskii Evgenii
Hochschule für Gestaltung Offenbach



Frau Pupak

Die 90-jährige Frau Pupak lebt in einem Senior*innenheim im hessischen Dieburg. Der Film zeigt ihren Alltag in aller Langsamkeit und gibt Raum für ehrliche und selbstreflektierende Worte über ihre Vergangenheit, die Gegenwart und ihren letzten Lebensabschnitt.

Deutschland 2025 / 24:47 Min. / Deutsch / deutsche, englische UT

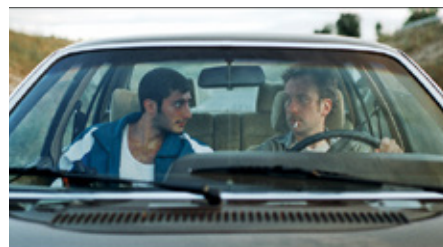
Regie: Cinio Jeschke
Hochschule Darmstadt

Bluebells

Wie Tag und Nacht zirkulieren Leben und Tod in diesem Musikvideo über Verlust und Transformation. Nachdem ein alter Baum stirbt, beginnt ein neuer Lebenskreislauf, bei welchem magische Wesen geboren werden. Produziert für den britischen Musiker Xav Clarke.

Deutschland, England 2025 / 03:31 Min. / Englisch

Regie: Julia Müller
Hochschule für Gestaltung Offenbach



Auferstanden aus Ruinen

Die 1990er Jahre: Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks kämpfen zwei Freunde darum, in den Trümmern ihrer früheren Heimat ein neues Leben aufzubauen – und schmuggeln dafür deutsche Autos nach Russland.

Deutschland 2025 / 20:00 Min. / Deutsch, Russisch / englische UT

Regie: Harry Besel
Kunsthochschule Kassel

Just a Perfect Day in My Life

Wie können wir beurteilen, ob ein Tag ein guter oder ein schlechter Tag ist? Ein Paar hat geplant, einen neu geborenen Pandabären zu sehen, aber der Besuch wurde wegen starkem Regen abgesagt.

Deutschland, Thailand 2025 / 05:00 Min. / Thailändisch / englische UT

Regie: Methas Chantawongs
Hochschule Darmstadt

VIELEN DANK AN:

Kathrin Albers (Kunsthochschule Kassel)
Angela Anderson (Kunsthochschule Kassel)
Joel Baumann (Kunsthochschule Kassel)
Anna Berger (Kunsthochschule Kassel)
Bettina Blümmer (Hochschule Darmstadt)
Martina Bramkamp (Kunsthochschule Kassel)
Csongor Dobrotka (hFMA)
Borjana Gakovic (Hessen Talents)
Marie-Hélène Gutberlet (HfG Offenbach)

Marcela Hernández (hFMA)
Alexander Herzog (Hochschule Darmstadt)
Tilmann Kohlhaase (Hochschule Darmstadt)
Thomas Lauterbach (Hochschule Darmstadt)
Björn Melhus (Kunsthochschule Kassel)
Börries Müller-Büsching (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
Niklas Nissen (HessenFilm und Medien)
Alex Oppermann (HfG Offenbach)
Rüdiger Pichler (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)

Celina Schimmer (hFMA)
Mariana Schneider (HessenFilm und Medien)
Anna Schoeppe (HessenFilm und Medien)
Tom Schreiber (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
Sophie Watzlawick (Kunsthochschule Kassel)
Carolin Weidner (Film/Text/Praxis)
Claus Withopf (HfG Offenbach)

eXtatic dreaming 360°

Bewegte Bilder können uns in Verückung bringen und den Geist auf Reisen senden. Manchmal können sie uns sogar in ekstatische Zustände versetzen. Die Studierenden der Animationsklasse der Kunsthochschule Kassel haben in einem gemeinsamen Projekt mit dem Festival of Animation Berlin erkundet, wie solch wunderbare Ausnahmezustände des Seelenlebens durch filmische Mittel erzeugt werden und haben ihre Erkenntnisse in Form eigener filmischer Interpretationen auf die gewölbte Leinwand übertragen. Entstanden ist ein 360°-Filmprogramm für Kuppelräume, welches sich dem Thema Ekstase aus verschiedensten Richtungen nähert. Vom Kitzeln im Bauch beim geträumten Fall in die Tiefe, der erhellenden Erleuchtung nach langem Grübeln, der Freude am Nonsens, einem wohligen Grusel, bis hin zum großen mentalen Feuerwerk, ausgelöst durch physische Verbindung. Das ist eine Einladung, in der immersiven Umhüllung der Kuppel für eine kleine Weile die Entrückung zu genießen.

// Moving images can transport us into a state of rapture and send our minds on a journey. Sometimes they can even put us into states of ecstasy. In a joint project with the Festival of Animation Berlin, students from the Animation Class at the Kunsthochschule Kassel explored how such wonderful states of the spirit can be created through cinematic means and transferred their findings to the dome in the form of their own cinematic interpretations.

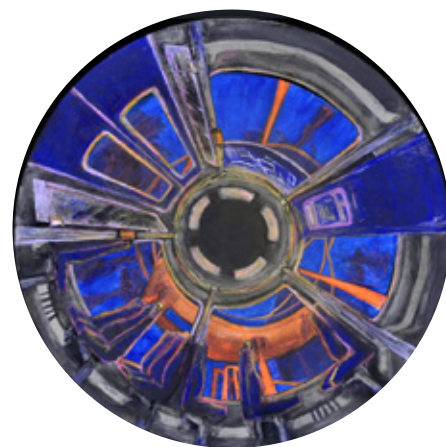
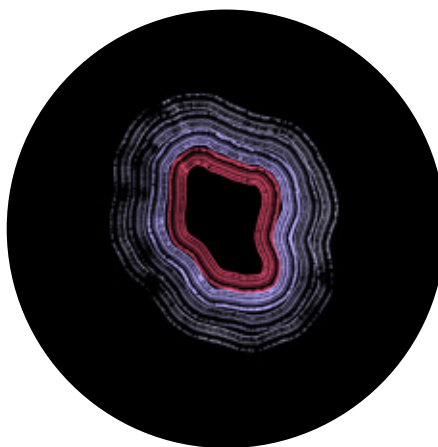
The result is a 360° film program, which approaches the theme of ecstasy from a wide variety of angles. From the tickling sensation in the stomach when dreaming of falling into the depths, to the illuminating enlightenment after long brooding, the joy of nonsense, a pleasant thrill, to the great mental fireworks triggered by physical connection. This is an invitation to enjoy a little while of enchantment in the immersive envelopment of the dome.

Kontakt Contact

Franka Sachse
sachse@uni-kassel.de



HESSEN
KASSEL
HERITAGE



Solitaire at the Collision

Was siehst du, wenn du deine Augen schließt?
Ich... denke nicht, dass ich etwas sehe?
Aber kannst du dir etwas vorstellen? Vor deinem geistigen Auge?

...Ich habe gerade das Gefühl, ich sehe einfach nur etwas, weil du mir Druck machst.

SOLITAIRE AT THE COLLISION ist ein Kurzfilm über das bewegte Bewusstsein und beschreibt die Fläche, an der das Mentale und das Sensorische aufeinandertreffen. Inspiriert von der immersiven Projektionsfläche der 360° Kuppel und beeinflusst durch die autistische Erfahrung des Alltags hält uns der Künstler den Strömungen des Überbewussten ausgesetzt.

Deutschland 2025 / 01:30 Min. / keine Dialoge
Regie: Aran Oberdörfer

senses alight

SENSES ALIGHT ist eine kurze Poesie-Animation über das schwankende Gewicht des Daseins.

Deutschland 2025 / 02:00 Min. / Englisch
Regie: Gülberk Elif Bosgelmez

Face's Journey

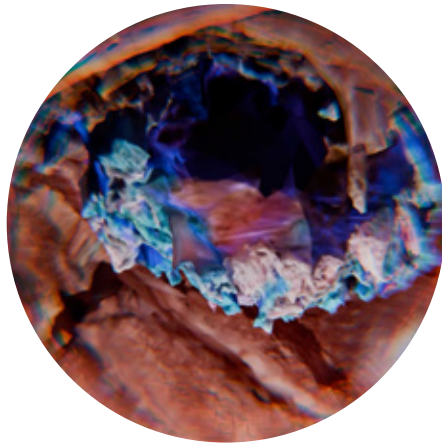
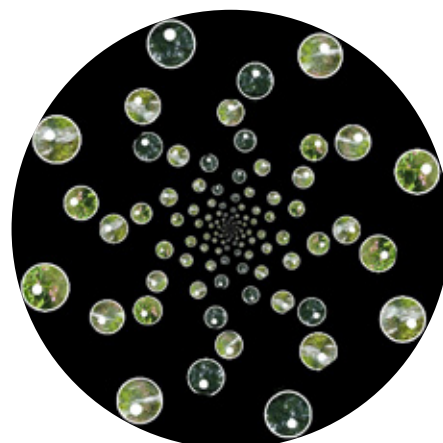
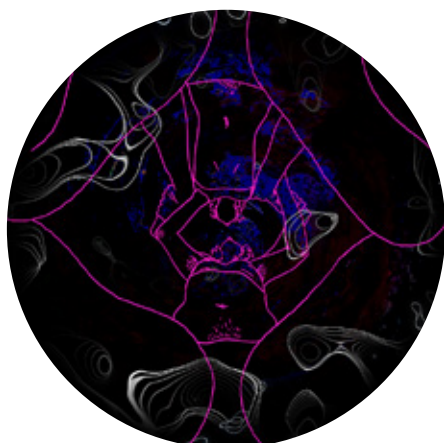
Geboren, um sich einer Reise zu stellen! FACE'S JOURNEY ist eine Animation in Retro-Gaming-Ästhetik. Ein Gesicht reist durch eine Pixelwelt auf der Suche nach seinen Träumen. Wohin wird es am Ende seiner Reise gelangen?

Deutschland 2025 / 02:25 Min. / keine Dialoge
Regie: Minkyung Kim

Infinite Nowhere

Ein endloser Zug zieht seine Kreise, während die Landschaften um ihn herum in stetigem Wandel begriffen sind: von pulsierender Urbanität über dörfliche Idylle bis hin zu surrealen Fragmentierungen. Je weiter die Fahrt voranschreitet, desto mehr zerfällt die Realität – vertraute Strukturen lösen sich auf, Details kippen ins Traumhafte. Unmerklich begleitet eine ominöse Präsenz die Reise, verborgen am Rand des Sichtfelds, als stumme Zeugin des Übergangs ins Unwirkliche.

Deutschland 2025 / 04:06 Min. / keine Dialoge
Regie: Lucine Moschref



A Dream of Connection

In einem Universum voller Sterne ist alles möglich. Wenn zwei Sterne aufeinandertreffen, kristallisiert sich eine neue Liebe aus der Dunkelheit des Weltalls. A DREAM OF CONNECTION ist ein Film über „Queer Joy“ und die Schönheit sich selbst und seine Gemeinschaft zu finden. Lass dich mitnehmen, auf eine kosmische Reise voller Farben und Träume. Denn am Ende bist auch du nichts weiter als Sternenstaub auf der Suche nach Verbindung.

Deutschland 2025 / 06:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Malin Gutschank

Irgendwo Nirgendwo

Somewhere Nowhere

IRGENDWO NIRGENDWO ist eine 3D-animierte Traumreise, die auf dem dunklen Dach eines Hochhauses beginnt. In der Ferne flackert ein geheimnisvolles Licht auf, das immer wieder an anderen Orten erscheint – wie ein flüchtiger Ruf aus den Tiefen der Stadt. Ein Flug beginnt – getrieben von der Sehnsucht, das Licht zu erreichen, das sich immer wieder entzieht.

Deutschland 2025 / 04:50 Min. / keine Dialoge
Regie: Smilla Siebenschock

Of Sorrow and Silence

OF SORROW AND SILENCE ist eine 3D-Animationspoesie über den Mond, der trotz sicherer Entfernung nicht zur Ruhe kommt. Die traumatischen Erinnerungen an das Beast halten ihn wach – ein Echo der Vergangenheit, das nicht verstummt. Bild, Wort und Klang verweben sich zu einer Reise durch Erinnerung, Angst und das Ringen um inneren Frieden.

Deutschland 2025 / 05:00 Min. / Englisch
Regie: Seymoure Konnemann

Light BRAIN-roT

Schalte einfach dein Hirn aus und lass dich berauschen. Deine Gehirnzellen dürfen in der Sinnlosigkeit verrotten. Tauche ein in eine neue Welt. Eine neue Umgebung. Sie sollen dich aber nicht verstören, sondern dein Hirn abschalten. Einen Moment nichts interpretieren, nicht denken, nichts wissen. Vielleicht ein bisschen verwirrt sein, oder auch nicht. Dinge passieren einfach. Einfach ein bisschen sinnloses Rotten, wir machen das ja eh schon.

Deutschland 2025 / 04:27 Min. / keine Dialoge
Regie: Hannah Deger

Narthesis

Narthesis ist kein Ort, sondern ein Übergang, der sich öffnet, wenn niemand zusieht. Ein namenloser Ritus, verborgen im Innersten, wo die Welt verstummt und der Blick nach innen fällt. Dort beginnt kein Gebet, sondern ein Schweigen – am Rand des eigenen Abgrunds. Man erkennt nicht, wer man sein möchte, sondern wer man ist, wenn alles von einem abfällt. Narthesis ist keine Antwort, sondern ein Echo, das ins Herz sinkt wie ein Stein in tiefes Wasser.

Deutschland 2025 / 03:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Marvin U. Müller

Kartenreservierung empfohlen, vorbestellte Karten müssen spätestens 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Kasse in der Orangerie abgeholt werden. Die Vorstellungen beginnen pünktlich!

// Please reserve a ticket. The tickets have to be picked up at least 15 minutes prior to the screening.

The screenings start in time!

Einzelkarte Programm / ermäßigt / Studierende Uni Kassel Single ticket / reduced / students from Kassel University

8,- / 5,- / 2,- €

Begrenztes Kontingent für Freikarten mit Akkreditierung. Limited contingent of free tickets for accredited guests.

Kontakt: +49 (0)561 316 80-500

Diversität im Fokus: Wege zu einer vielfältigen Filmkultur // Focus on Diversity: Paths to a More Inclusive Film Culture



Die Reihe **Profis Plaudern Praxis (PPP)** wird seit 2010 in Kooperation mit der **hessischen Film- und Medienakademie (hFMA)** durchgeführt. Sie ist Teil der Sektion DokfestEducation, die sich als eine Plattform für die Weiterbildung von Film- und Medienschaffenden versteht. Bei PPP unterstützen Profis aus den Bereichen Produktion, Regie, Beratung und Verwertung filmische Nachwuchstalente dabei, den passenden Zugang zu ihrem künstlerischen Vorhaben im Rahmen eines jährlich wechselnden Themas zu finden. Mit dem diesjährigen Thema „**Diversität im Fokus: Wege zu einer vielfältigen Filmkultur**“ möchten wir Herausforderungen und Möglichkeiten von Vielfalt in der Film- und Medienproduktion, in filmischen Inhalten sowie bei deren Aufführung beleuchten. Diversität umfasst verschiedene Aspekte wie ethnische Herkunft, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Alter, Fähigkeiten und kulturelle Hintergründe. Eine vielfältige Filmbranche und -kultur kann dazu beitragen, Geschichten zu erzählen, die die Realität der Gesellschaft besser widerspiegeln. Die Förderung von Vielfalt führt dazu, dass unterrepräsentierte Gruppen mehr Sichtbarkeit und Chancen erhalten – sowohl vor als auch hinter der Kamera. Dadurch entstehen häufig innovativere und glaubwürdigere Erzählungen, die das Publikum bereichern. Die Präsentation solcher Werke in der Öffentlichkeit kann dazu beitragen, Stereotype abzubauen, das Publikum zu erweitern und ein inklusiveres Filmerebnis zu schaffen. Doch leider gibt es viele Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, um eine wirklich inklusive und vielfältige Filmkultur zu schaffen. Denn Akteur*innen, die sich für Diversität einsetzen, stoßen auf zahlreiche individuelle sowie strukturelle Widerstände.



hFMA

Vier Kurzvorträge der diesjährigen Expert*innen eröffnen unterschiedliche Perspektiven auf Diversität in der Filmproduktion und in der Filmkultur. Die anschließende moderierte Paneldiskussion dient dazu die Vorträge zu kontextualisieren und zu diskutieren. In den Einzelgesprächen – vor Ort im Medienbildungszentrum Nord im KulturBahnhof Kassel oder wahlweise via Zoom – besteht nach Voranmeldung die Möglichkeit, sich von den Expert*innen für eigene Projekte beraten zu lassen und auf individuelle Fragen einzugehen. Das Angebot von PPP richtet sich vorrangig an Studierende aus dem Netzwerk der hFMA und an die Teilnehmer*innen des **16. Hessischen Hochschulfilmtages**, ist aber für alle Interessierten offen.

// **Profis Plaudern Praxis (PPP)** has been organized since 2010 in cooperation with the **Hessen Film and Media Academy (hFMA)**. It is part of the DokfestEducation section, which serves as a platform for the continued education of film and media professionals. Within the framework of a changing annual theme, PPP invites professionals from the fields of production, directing, consulting, and distribution to support emerging talents in finding the right approach to their artistic projects. This year's theme, **“Focus on Diversity: Paths to a More Inclusive Film Culture”**, aims to explore the challenges and opportunities of diversity in film and media production, in film content, and in its presentation. Diversity encompasses various aspects such as ethnic background, gender, sexual orientation, age, ability, and cultural backgrounds. A diverse film industry and culture can help tell stories that better reflect the reality of our society. Promoting diversity leads to increased visibility and opportunities for underrepresented groups – both in front of and behind the camera. This often results in more innovative and authentic narratives that enrich audiences. Presenting such works to the public can help break down stereotypes, expand audiences, and create a more inclusive film experience. However, there are still many challenges to overcome to build a truly inclusive and diverse film culture, as individuals advocating for diversity frequently encounter numerous personal and structural obstacles. Four short lectures by this year's experts offer different perspectives on diversity in film production and culture. A moderated panel discussion contextualizes the topics presented and enables questions from the audience. In one-on-one consultations – held either on-site at Media Education Center North in the KulturBahnhof Kassel or online via Zoom – participants can receive personalized feedback and guidance on their own projects after registering in advance. PPP's program is primarily aimed at students from the network of the hFMA and participants of the **16th Hessian University Film Day**, but is open to all interested parties.

Profis Plaudern Praxis XVII findet als Hybrid-Veranstaltung statt. Voraufgezeichnete Interviews werden vorab als DokfestChannel online unter www.kasselerdokfest.de verfügbar sein und können ab Ende Oktober kostenlos gesichtet werden.

Die Vorträge und die Paneldiskussion finden live im Medienbildungszentrum Nord im KulturBahnhof Kassel statt.

Die anschließenden Einzelgespräche zur Beratung finden nach Voranmeldung als Block I vor Ort im Medienbildungszentrum Nord und als Block II via Zoom statt. Die Teilnahme kann nur mit vorheriger Einreichung von Projekten erfolgen, über die individuell gesprochen werden soll. Eine kurzfristige Teilnahme vor Ort ist möglich, wenn noch freie Plätze zur Verfügung stehen.

Kostenfreie Anmeldung bis zum 20.11. bei Anna Bell: bell@kasselerdokfest.de.

// Profis Plaudern Praxis XVII takes place as a hybrid event. Interviews will be broadcasted (in the language of the lecture) as a DokfestChannel for free at www.kasselerdokfest.de/en from end of October.

The presentations and the panel discussion take place on-site at Media Education Center North at KulturBahnhof Kassel. The subsequent one-on-one sessions take place by appointment as Block I on site and Block II online via Zoom. Projects must be provided beforehand. Short notice participation on site is possible if places are available.

Free registration until November 20 via Anna Bell: bell@kasselerdokfest.de.

PROGRAMMABLAUF
PROGRAM SCHEDULE
FREITAG FRIDAY 21.11. | 11:00 – 17:30
Medienbildungszentrum Nord im KulturBahnhof Kassel

11:00 – 12:30
Vorträge der Referent*innen
Presentations of the speakers
11:00 Tabea Hosche (Deutsch German)
11:20 Julia Fiechter (Deutsch German)
11:40 Tajo Hurre (Deutsch German)
12:00 Bartholomew Sammut (Englisch English)

12:30 – 13:15
MODERIERTE PANELDISKUSSION
Moderated panel discussion
(Deutsch German)

13.15 – 14.15
Mittagspause Lunch break

14:15 – 16:15
Einzelgespräche vor Ort
One-on-one Consultations on site
(Deutsch / Englisch German / English)

16:30 – 17:30
Einzelgespräche via Zoom
One-on-one Consultations via Zoom
(Deutsch / Englisch German / English)

Vortragsreferent*innen und Expert*innen für Einzelgespräche Speakers and Experts for One-on-one Consultations

Tabea Hosche

Tabea Hosche ist Filmemacherin, Auftragsproduzentin für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und Fachjournalistin zum Thema Behinderung und Inklusion. Sie ist selbst Mutter einer Tochter mit körperlicher und kognitiver Beeinträchtigung.



Über das Leben mit ihr und den beiden Geschwistern hat sie drei autobiografische Dokumentarfilme gedreht. Für ihre Arbeiten hat sie zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Sie studierte Neuere deutsche Literatur und Politikwissenschaft, hat ein abgeschlossenes Redaktionsvolontariat und ist Absolventin der Masterschool Dokumentarfilm.

// Tabea Hosche is a filmmaker, commissioned producer for public broadcasting, and a journalist focusing on disability and inclusion. She is herself mother of a daughter with physical and cognitive impairments. She has created three autobiographical documentary films about life with her daughter and the two siblings. Her work has received numerous awards. She studied Modern German Literature and Political Science, completed a journalistic traineeship, and is a graduate of the Master school for Documentary Film. www.tabea-hosche.de

Zwischen Bewunderung und Mitleid – Zur Darstellung von Menschen mit Behinderungen // Between Admiration and Pity – On the Portrayal of People with Disabilities

Tabea Hosche vermittelt praxisnah, wie ohne Klischees und überholte Stereotype Dokumentarfilme über Menschen mit Behinderungen gedreht werden können. In ihrem Vortrag geht sie auf die Darstellung von Menschen mit Behinderungen in Film und Fernsehen ein und zeigt anhand ihrer autobiografischen Filme über ihre Tochter auf, was ihrer Meinung nach wichtig ist und bedacht werden sollte bei der filmischen Begleitung von Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen.

// Tabea Hosche provides practical advice on how to make documentary films about people with disabilities without resorting to clichés and outdated stereotypes. In her presentation, she will discuss the portrayal of people with disabilities in film and television and, using her autobiographical films about her daughter as examples, she will highlight her own experience of what is important to consider when filming people with various impairments.

Julia Fiechter

Als Autorin und Creative Producerin setzt Julia Fiechter ihren Fokus auf Diversität und BiPoC-Realitäten. In Zürich geboren, schloss sie 2015 den Bachelor in Betriebsökonomie an der ZHAW ab. Nach sieben Jahren als TV-Realisatorin in Zürich und Köln studiert sie seit 2023 im Master Film an der ZHdK mit Schwerpunkt Creative Producing. 2020/2021 war sie zudem für die Öffentlichkeits-



arbeit des Black Film Festival Zürichs zuständig.

// Julia Fiechter, author and creative producer, focuses her work on diversity and BiPoC realities. Born in Zurich, she completed her bachelor's degree in Business Administration at ZHAW in 2015. After seven years as a TV director in Zurich and Cologne, she began her Master's in Film at ZHdK in 2023, specializing in Creative Producing. In 2020/2021, she was also responsible for public relations at the Black Film Festival Zurich.

Diversität im Film – eine unbewusste oder künstlerische Entscheidung?

// Diversity in Film – an Unconscious or Artistic Decision?

Julia Fiechter spricht über die bewusste Verantwortung und Entscheidung, Diversität auf authentische Weise in Storytelling sowie in Cast- und Crew-Entscheidungen einzubringen – ohne in Klischeerollen zu verfallen oder Diskriminierung zu reproduzieren. Anhand eigener Praxisbeispiele zeigt sie, wie sich diese Haltung und Perspektiven konkret in künstlerische Entscheidungen übersetzen.

// Julia Fiechter speaks about the conscious responsibility and deliberate choice to bring diversity into storytelling – as well as into casting and crew decisions – in an authentic way, avoiding stereotypes and the reproduction of discrimination. Drawing on examples from her own practice, she illustrates how this approach and perspective can be translated into concrete artistic decisions.

Tajo Hurre

Tajo Hurre (*1998) ist ein*e nicht-binäre*r Drehbuchautor*in und Regisseur*in mit Fokus auf queere Perspektiven und junge Zielgruppen. Dey realisiert preisgekrönte Kurzfilme wie „Weil ich Leo bin“ und schreibt für öffentlich-rechtliche Formate wie die beliebte Kinderserie „Schloss Einstein“.

// Tajo Hurre (b. 1998) is a non-binary screenwriter and director whose work focuses on queer narratives and young audiences. They direct award-winning short films like „I am Leo“ and write for public broadcasters, including the popular children's series „Schloss Einstein“.

Queeres Storytelling am Beispiel „Fuck the Cistem“

// Queer Storytelling – Case Study „Fuck the Cistem“

Tajo Hurre gibt Einblick in deren Arbeitsweise am Kurzfilm „Fuck the Cistem“, der Diskriminierungserfahrungen von nicht-binären Menschen thematisiert. Dey spricht über die Entscheidung, explizit für ein queeres Publikum zu erzählen und über die Verantwortung, in diesem Kontext Diskriminierung filmisch darzustellen. Anhand von Beispielen aus Schreibprozess und Dreh zeigt dey, wie sich diese Haltung konkret in künstlerische Entscheidungen übersetzt.

// Tajo Hurre shares how they approached their short film „Fuck the Cistem“, which explores the discrimination faced by non-binary people. They discuss the decision to tell this story explicitly for a queer audience and the responsibility involved in depicting discrimination within this context. Using examples from writing and filming, they show how this awareness shaped artistic choices.

Bartholomew Sammut

Bartholomew Sammut ist ein*e maltesisch-australische*r nicht-binäre*r Filmkurator*in. Dey begann damit, Kurzfilme zu schreiben und zu produzieren und arbeitete anschließend für SBSTV im Kurzfilmprogramm „Eatcarpet“. Im Jahr 2006 gründete dey das XPOSED Queer Film Festival Berlin und begann 2009 für die Berlinale Panorama Sektion zu arbeiten. 2015 rief dey den Queer Short Film Fund ins Leben, eine Initiative von XPOSED.



// Bartholomew Sammut is a Maltese-Australian, non-binary film curator. They began writing & producing short films then worked for SBS TV on the short film program „Eatcarpet“. In 2006 they founded the XPOSED Queer Film Festival Berlin and in 2009 started working for Berlinale Panorama. In 2015 they established the Queer Short Film Fund, an initiative from XPOSED.

Queering Your Program = Freude teilen

// Queering Your Program = Sharing the Joy

Ausgehend von einem jährlichen Treffen queerer Programmgestalter*innen haben die Teddy Awards eine weltweite Sichtbarkeit für das queere Kino geschaffen, inklusive Räume gefördert und ein transnationales Netzwerk von Filmfestivals etabliert. Dieses Erbe lebt weiter durch das Event „Queer Your Program“, bei dem Filmschaffende ihre Projekte dieser lebendigen Community vorstellen. In deren Vortrag beleuchtet Bartholomew Sammut, wie Filmfestivals zu zentralen Plattformen geworden sind, die die Landschaft des Queer Cinema gestalten und voranbringen.

// Emerging from an annual convergence of Queer Programmers, the Teddy Awards catalysed global visibility for queer cinema, fostering inclusive spaces and a transnational film festival network. This legacy endures through the „Queer Your Program“ event, where filmmakers pitch to this vibrant community. In their talk, Bartholomew Sammut shows how film festivals have become pivotal platforms in shaping and advancing the landscape of Queer Film.

Vortragssprache Language of presentation: Englisch English

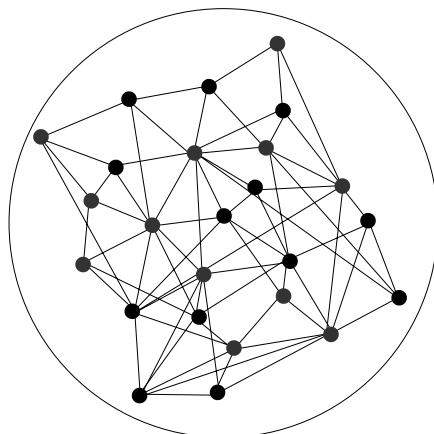
interfiction XXXII/2025 NETWORK F(R)ICTIONS

Interdisziplinäre Workshop-Tagung *Interdisciplinary Workshop Conference*

... 2025 blicken wir auf dreißig Jahre interfiction zurück – und dabei natürlich zugleich nach vorn ...

„Perspektiven und Mythen von Gegenöffentlichkeit in Datennetzen“: Unter diesem Motto fand interfiction 1995 zum ersten Mal im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes statt. Die Idee war es seinerzeit, aus interdisziplinärer Perspektive die aktuellen Entwicklungen der Netzkultur zu diskutieren und zu fragen, welche Potenziale und Probleme sie insbesondere für diejenigen bieten, die in diesem Feld eigene Initiativen betreiben.

Erklärungsbedürftig scheint aus heutiger Sicht allem voran die im Titel der Veranstaltung prominent angesprochene „Gegenöffentlichkeit“. Mit Medien und ihren Öffentlichkeiten in Verbindung



Inhalte und Ästhetiken, Formate und Distributionsformen entgegensetzen – und in Kassel war es von Anfang an genau diese Haltung gewesen, die zuvorderst interessierte und die Programme bestimmte.

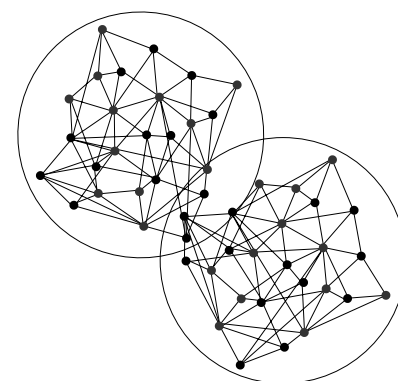
Mit Blick auf die damals öffentlich zugänglichen Datennetze konnte man zwar durchaus von alternativen Szenen im weitesten Sinne sprechen – schlicht und einfach deshalb, da sie nur von einem Bruchteil der breiteren Öffentlichkeit genutzt wurden. Gleichwohl dürfte sich die Mehrzahl der Mitglieder beispielsweise von Boards zum Austausch von Kochrezepten oder Modellbaubasteltipps kaum als Vertreter*innen von Gegenöffentlichkeit(en) verstanden haben. Was es hingegen gab – und nicht nur im Umfeld des 1981 begründeten Chaos Computer Club, der just ab 1995 auch eine Chausradio-Sendung unterhielt – waren Kunst-, Kultur- und Medienschaaffende, die sich für digitale Netzwerke als eigenständige Kommunikationskanäle und als Orte der Kunst interessierten.

Und tatsächlich: Ungeachtet des akademisch assoziierten Formats (die erste interfiction nannte sich sogar „Seminar“ – allerdings vor allem, um sich mit einem Format für intensiven Austausch von den auf Festivals üblichen Vorträgen und Panels abzugrenzen) und ungeachtet des eher soziologisch geprägten Basiskonzepts ging es schon damals darum, Menschen aus unterschiedlichen Theorie- und Praxisfeldern zusammenzubringen, die eines einte: ihr Verständnis von digitalen Netzwerken als soziokulturell geprägten, prägenden und zugleich gestaltbaren Technologien. Dass die eingeladenen und miteinander diskutierenden Menschen zudem mehrheitlich aus dem Kontext der Kunst und/oder von Künstler*innen maßgeblich mitgestalteten Projekten kamen,

war mithin kein Zufall. Einmal ganz abgesehen davon, dass zu dieser Zeit in Kassel – um genau zu sein: sogar im selben Gebäudekomplex, in dem das Dokfest seinerzeit tagte – die ersten Vorbereitungen für die von Catherine David kuratierte documenta X aufgenommen worden waren, zu der zwei Jahre später neben einer ganzen Sektion für netz- bzw. webbasierte Kunst auch der von einigen der anwesenden Initiativen mit bespielte Hybrid WorkSpace gehören sollte.

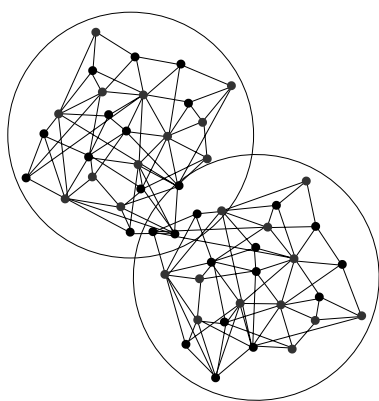
Seither ist interfiction durchgehend in Auseinandersetzung mit den Entwicklungen an den Schnittstellen von Kunst, Medien- und Netzkultur geblieben. In Details haben sich die Konturen des Konzepts zwar immer wieder gewandelt. Aber bis heute ist es eine Konstante, dass wir das Thema der Zusammenkunft aus den aktuellen Debatten im Feld beziehen, um gemeinsam anhand konkreter Projekte das Spektrum der von diesen beschriebenen Utopien und Realitäten auszuloten.

Gerade wenn es um Netzwerke geht, haben manche davon einen langen Atem bewiesen. Das hat sicherlich auch damit zu tun, dass sich Modelle und Konzepte sowie deren Umsetzungen an Bildern und Vorstellungen orientieren, die ihrerseits eine lange Tradition soziokultureller Formung aufweisen, von Mythos zur Metapher. Wie die Wendung „Perspektiven und Mythen“ verrät, gehörte dies schon 1995 zu den Grundannahmen. Allerdings darf diese Beobachtung nicht darüber hinwegtäuschen, wie viel sich inzwischen auf fundamentale Weise verändert hat, wobei sich die technologischen und soziokulturellen Dimensionen gerade auch im Wandel durchgängig als eng miteinander verwoben erweisen.



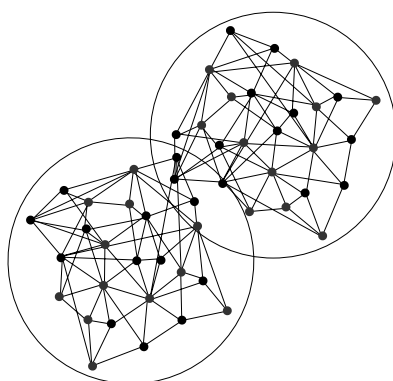
Heute würde man – ganz anders als seinerzeit verstanden – mit Gegenöffentlichkeit(en) vielleicht die diversen Verschwörungstheorien anhängenden Nutzer*innen so genannter sozialer Medien bezeichnen, die sich dort unter anderem auch vehement gegen die „Lügenpresse“ und gegen öffentlich-rechtliche Sender formieren. Zugleich muss man zwangsläufig die wachsende Diskursmacht dieser Gruppen zur Kenntnis nehmen – und die Tatsache, dass sich diese zunehmend weit über die medialen Echokammern hinaus erstreckt, in denen sie zunächst in den Radar rutschten.

Vor allem aber haben sich die Landschaften der Netzwerke und Netzwerkstrukturen fundamental gewandelt. Weithin scheinen die vom Plattform-Kapitalismus geformten Gated Communities zu dominieren, deren Bewohner*innen



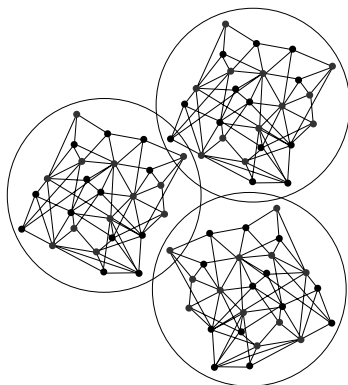
gebracht hatten diesen Begriff ursprünglich Alexander Kluge und Oskar Negt in ihrem Buch „Öffentlichkeit und Erfahrung“ (1972). Gemeint waren weniger gesellschaftliche Widerstandsbewegungen oder Subkulturen generell als Praktiken und Konzepte – die nach mehr als zwanzig Jahren dennoch hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf die jüngere Gegenwart zu überprüfen waren. So konnte es 1995 vergleichsweise verwegen wirken, nach „Gegenöffentlichkeit in Datennetzen“ zu fragen, die Alternativen zu ansonsten dort dominierenden Öffentlichkeiten anbieten. Schließlich steckte das World Wide Web noch in den Kinderschuhen und fing erst nach und nach an, für weitere Kreise interessant zu werden. Auch wenn sich unter anderem mit den ersten Porno-Seiten schon neue Trends abzuzeichnen begannen: Bis zu Boris Beckers legendärem Log. In-Jubel („Ich bin drin!“) für AOL sollte es noch gute vier Jahre dauern.

Im Rahmen eines Dokumentarfilm und -Videofestes ergab der Anschluss an Kluge und Negt allerdings sehr wohl Sinn: Denn es waren insbesondere Video- und Filmemacher*innen gewesen, die sich den Impuls zu eigen gemacht hatten, dem kommerziellen Kino und dem „Ein-Kanal-Medium“ des Fernsehens alternative

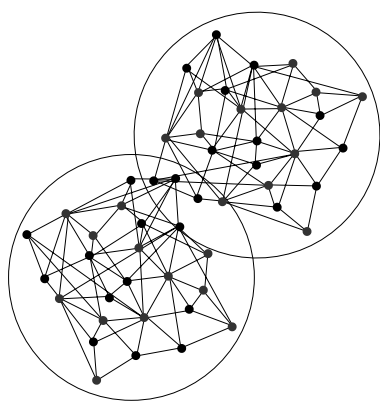


Weitere Informationen zum Programm und Teilnehmer*innen sowie zu interfiction 1995–2025: For further information about the program and the contributors as well as about interfiction 1995–2025 see: www.interfiction.org

die ehemals noch unendlich anmutenden Weiten des Netzuniversums so gut wie nie bereisen – schließlich gibt es für so gut wie alles, was nicht innerhalb der von Datenkraken dominierten „Smart Cities“ bzw. Dörfern angeboten wird, inzwischen eine App. Zugleich dürften auch in den Social Media die Foren auf gespenstige Weise veröden und die Plattformen zu Geisterstädten werden. Längst hat die „Enshittification“ (Cory Doctorow) des Internets ihren Lauf genommen, wachsen die KI-generierten Müllberge, auf denen Bots miteinander den letzten Walzer tanzen. Wenn die Menschen diese Netzwerke in fernerer oder näherer Zukunft verlassen haben: werden dann alle miteinander Freifunk nutzen? Welche Netzwerke wünschen wir uns eigentlich – nicht erst morgen oder gar übermorgen, sondern hier

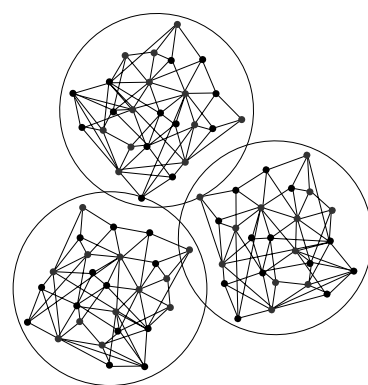


Yet in the recent high times of platform capitalism, looking at the gated communities and echo chambers of so called social media and lamenting the meanwhile also AI-fueled “enshittification” of the internet (Cory Doctorow) thinking of public opposition(s) beyond the notorious conspiracy bubbles of all kinds feels rather dystopian. However, if what has been known as the internet, once praised for offering a brand new version of the universe’s invitation to “explore strange new worlds; to seek out new life and new civilizations; to boldly go where no man has gone before” (OK, we immediately see the problem of settler colonialism disguised in sci-fi) has become a dead valley where bots dance the last waltz: where do we want to go today? Will we try a restart with Freifunk and pirate radio (yeah, free frequencies!)?



**// ... looking back to the future ...
(... or: objects in the rear-view mirror are closer than they appear – yet at the same time, they may appear closer than they are...)**

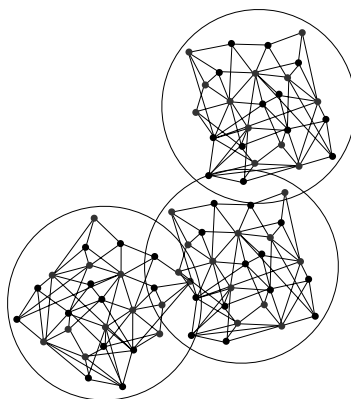
“Utopias and realities of public opposition in data networks”: The programmatic title of the first interfiction in 1995 sounds both historic and weirdly outdated – and at the same time highly topical today. Actually, a reference to Alexander Kluge’s and Oskar Negt’s critical thoughts on the impact of mass media on public spheres and the creation of counter-publics, it can remind us of the commitment of film and video makers to the related field that also has been foundational also for Kassel’s Documentary Film- and Video Festival.



und jetzt? Und was können wir tun, was tun wir, um diese Netzwerke Wirklichkeit werden sein zu lassen?

In diesem Jahr befasst sich die interdisziplinäre Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur interfiction mit Utopien und Realitäten des Netzwerks in digitalen, analogen und analogitalen Netzwerken: NETWORK F(R)ICTIONS...

An einem interdisziplinären Austausch zum Thema interessierte Theoretiker*innen und Praktiker*innen sind dazu eingeladen, im Rahmen der Tagung in Vorträgen und Präsentationen Thesen und Projekte vorzustellen und zu diskutieren. (Verena Kuni)



What kind of networks are we really looking for? And what can we do to make them real?

This year’s interfiction workshop-conference for art, media and network cultures takes a closer look at utopias and realities of networking in digital, analog and analogital networks: NETWORK F(R)ICTIONS...

Network-thinkers, -tinkerers and -makers, artists, writers and curators interested in interdisciplinary exchange on our focus topic are invited to join the conference and to discuss their ideas and projects. (Verena Kuni)

QONCEPT ENERGY

Bereit für klimaneutrale Wärmeversorgung?

Kommunale Wärmeplanung, Dekarbonisierung
Wärmenetze und Industrie

www.qoncept-energy.de

DokfestForum

Das DokfestForum findet in Kooperation mit dem Fridericianum statt und lenkt den Fokus auf die Schnittmenge von Film, Dokumentation und bildender Kunst. An zwei aufeinanderfolgenden Abenden werden ausgewählte Filme der gemeinsam eingeladenen Künstler*innen präsentiert. Im Anschluss an die Aufführungen werden in Gesprächen mit den Künstler*innen die filmischen Strategien sowie das Verhältnis zum jeweiligen Schaffen diskutiert.

// *DokfestForum takes place in cooperation with the Fridericianum and directs its focus on the intersection of film, documentary, and visual art. Over two consecutive evenings, a selection of videos by the jointly invited artists will be presented. The screenings are followed by a talk, where the artists each discuss the ideas and strategies behind their respective works.*

MI. 19.11. | 18:30 – 20:00

Stephanie Comilang

Einführung: Jasmin Meinold (Kuratorische Mitarbeiterin), Fridericianum

Screening: Search For Life I, 2024 (single channel video, Länge: 20:40 Min., Spanish, Mandarin, Tagalog, englische Untertitel)

Search For Life II, 2025 (single channel video, Länge: 18:22 Min., Mandarin, English, Sama, Tagalog, englische Untertitel)

Im Anschluss: Gespräch mit der Künstlerin (in englischer Sprache)

// **Introduction:** Jasmin Meinold (Curatorial Department), Fridericianum

Screening:

Search For Life I, 2024 (single channel video, length: 20:40 min, Spanish, Mandarin, Tagalog, english subtitles)

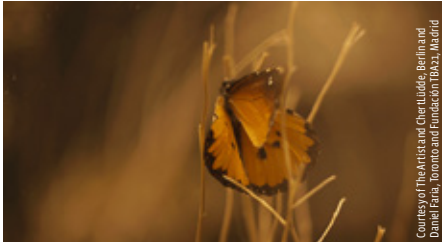
Search For Life II, 2025 (single channel video, length: 18:22 min, Mandarin, English, Sama, Tagalog, english subtitles)

Subsequently: Artist Talk (in English)

Mobilität, Arbeit, Natur, Heimat, Diaspora – in ihren Filmen setzt sich die philippinisch-kanadische Künstlerin und Filmemacherin Stephanie Comilang mit den Lebensrealitäten migrantischer Arbeitskräfte in einer globalisierten Welt auseinander. Ihre „Science-Fiction-Dokumentarfilme“ changieren zwischen dokumentarischen und fantastischen Elementen und verbinden Märchenhaftes mit harten Realitäten. Getragen von Vielstimmigkeit verknüpfen ihre Erzählungen unterschiedliche Perspektiven, historische Fakten und Recherchen mit den individuellen Geschichten der Protagonist*innen – unter Einsatz vielfältiger filmischer Mittel und Erzählstrategien.



Stephanie Comilang, Still from „Search for Life II“, 2025, Commissioned by TBA21, Sharjah Art Foundation and The Vega Foundation



Stephanie Comilang, Still from „Search for Life I“, 2024, HD Film, 20min

Das Diptychon „The Search for Life“ widmet sich Aspekten von Arbeitsmigration, postkolonialen Kontinuitäten und kulturellen Praktiken. Es bringt Erzählungen aus dem Alltag philippinischer Seefahrer mit dem Monarchfalter zusammen und verwebt Geschichten über den Wandel der traditionsreichen Perlenfischerei mit der Lebenswirklichkeit von Migrant*innen der zweiten Generation.

// *Mobility, labor, nature, homeland, diaspora – in her films, Filipino-Canadian artist and filmmaker Stephanie Comilang engages with the lived realities of migrant workers in a globalized world. Her “science fiction documentaries” shift between documentary and fantastical elements, blending the mythical with harsh realities. Carried by a multiplicity of voices, her narratives intertwine different perspectives, historical facts, and research with the personal stories of her protagonists – employing a wide range of cinematic techniques and narrative strategies. The diptych “The Search for Life” explores aspects of labor migration, postcolonial continuities, and cultural practices. It brings together stories from the everyday lives of Filipino seafarers with the migratory journey of the monarch butterfly, weaving narratives about the transformation of traditional pearl diving with the lived experiences of second-generation migrants.*



Stephanie Comilang, „Search for Life II“, 2025; Installation view of Sharjah Biennial 16: to carry, Sharjah Biennale, 2025

Stephanie Comilang, geboren 1980 in Toronto, Kanada, lebt und arbeitet in Berlin. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Hamburger Bahnhof in Berlin (2021), in der Tate Modern in London (2022), im Museo Thyssen Bornemisza in Madrid (2024) und der Schirn Kunsthalle in Frankfurt (2025) gezeigt. 2019 erhielt Comilang mit dem Sobey Art Award den renommiertesten kanadischen Kunstpreis.



Stephanie Comilang in her studio at Callie's, Berlin, September, 2024

// **Stephanie Comilang**, born in Toronto, Canada, in 1980, lives and works in Berlin. Her works have been exhibited at Hamburger Bahnhof in Berlin (2021), Tate Modern in London (2022), Museo Thyssen Bornemisza in Madrid (2024), and Schirn Kunsthalle in Frankfurt (2025), among others. In 2019, Comilang received the Sobey Art Award, Canada's most prestigious art prize.



Julian Irlinger, Ludwig (still), 4K video, 8 min. (Loop), 2024



Julian Irlinger, Ludwig (still), 4K video, 8 min. (Loop), 2024



Julian Irlinger, The Curtain of Time (still), 16 mm film transfer to digital, color, sound, 10'50", loop, 2025

DO. 20.11. | 18:30 – 20:00

Julian Irlinger

Einführung: Jasmin Meinold (Kuratorische Mitarbeiterin), Fridericianum

Screening:

The Curtain of Time, 2025 (16 mm film transfer to HD, color, sound, Länge: 10:50 Min., Loop)

Ludwig, 2024 (4K, color, sound, Länge: 8 Min., Loop)

Fragments of a Crisis, 2023 (4k, color, sound, Länge: 11:30 Min.)

Im Anschluss: Gespräch mit dem Künstler

// **Introduction:** Jasmin Meinold (Curatorial Department), Fridericianum

Screening:

The Curtain of Time, 2025 (16 mm film transfer to HD, color, sound, length: 10:50 min., Loop)

Ludwig, 2024 (4K, color, sound, length: 8 min., Loop)

Fragments of a Crisis, 2023 (4k, color, sound, length: 11:30 min.)

Subsequently: Artist Talk (in German)

Schlafende Architekt*innen, jodelnde Muscheln, Hyperinflation – in den filmischen Arbeiten von Julian Irlinger verschmelzen traumartige Elemente mit historischen Ereignissen zu dichten Bildwelten, die eine Auseinandersetzung mit visuellen Codes und Bildpolitiken eröffnen. Im Fokus steht dabei unter anderem das Notgeld der Weimarer Republik, der mysteriöse Tod Ludwigs II. oder ein Großraumbüro der Nachkriegsmoderne.

Mittels stilistisch vielfältiger Techniken, darunter handgezeichnete Cel-Animation, reflektiert der Künstler die Erzählstrategien und Bildsprachen von Mid Century Modern Animationsstudios sowie klassischer Walt-Disney-Trickfilme. Im Rückgriff auf Archivmaterial, gefundene Bilder und historische Gestaltungssprachen hinterfragen die Werke dominante Geschichtsnarrative, ihre kulturellen Repräsentationen und die ideologischen Strukturen, die ihnen eingeschrieben sind.

Der Artist Talk gibt Einblick in die Hintergründe und die Entstehung der Animationen sowie in die Installationen, die der Künstler zu deren Präsentation entwirft. Dabei wird beleuchtet, welche Rolle diese in der künstlerischen Praxis von Julian Irlinger spielen, dessen Werk neben Film auch Zeichnung, Fotografie und Skulptur umfasst.

// *Sleeping architects, yodeling shells, hyperinflation — in Julian Irlinger's cinematic works, dreamlike elements blend with historical events to create dense image worlds that open up a reflection on visual codes and image politics. Among the central themes are the „Notgeld“ emergency money of the Weimar Republic, the mysterious death of Ludwig II, and the open-plan office as a symbol of post-war modernism.*

Through a range of stylistically diverse techniques — including hand-drawn cel animation — the artist explores the narrative strategies and visual languages of mid-century animation studios, as well as the distinctive aesthetics of classic Walt Disney cartoons. Drawing on archival material, found imagery, and historical design languages, Irlinger's works interrogate dominant historical narratives, their cultural representations, and the ideological structures embedded within them.

The artist talk offers insight into the background and development of the animations, as well as the installations Irlinger creates for their presentation. It highlights the role these elements play within his broader artistic practice, which spans film, drawing, photography, and sculpture.

Julian Irlinger, 1986 in Erlangen geboren, ist ein in

Berlin lebender Künstler. Seine Arbeiten wurden unter anderem im Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen (2019), im Wende Museum, Los Angeles (2022), im Portikus Frankfurt (2025) sowie Kunstverein Schwerin (2025) gezeigt.

2018 war er Teilnehmer des Independent Study Program des Whitney Museum in New York und 2022 Teil des BPA// Berlin program for artists.

// **Julian Irlinger**, born in Erlangen in 1986, is an artist living in Berlin. His work has been exhibited at the Wilhelm Hack Museum, Ludwigshafen (2019), the Wende Museum, Los Angeles (2022), Portikus Frankfurt (2025), and Kunstverein Schwerin (2025), among others. In 2018, he participated in the Independent Study Program at the Whitney Museum in New York, and in 2022, he was part of the BPA// Berlin program for artists.

Alle Veranstaltungen vom DokfestForum sind kostenfrei. Der Eintritt in die Ausstellungen Robert Grosvenor und Portia Zvavahera im Fridericianum ist mit der Dokfest-Akkreditierung frei, beträgt sonst 6,- €, ermäßigt 4,- €. Die Ausstellung ist von Dienstag bis Sonntag von 11:00 bis 18:00, donnerstags bis 20:00 geöffnet. Am Mittwoch ist der Eintritt frei.

// All events of the DokfestForum are free of charge. Admission to the exhibitions Robert Grosvenor and Portia Zvavahera in the Fridericianum is free with Dokfest accreditation, otherwise it is €6, reduced €4. The exhibition is open from Tuesday to Sunday from 11 a.m. to 6 p.m., on Thursdays until 8 p.m. On Wednesday, admission is free.

DokfestForum

ROBERT GROSVENOR

30.8.2025 – 11.1.2026

Anlässlich des 70. Jubiläums der documenta zeigt das Fridericianum die erste institutionelle Einzelausstellung von Robert Grosvenor in Deutschland. Der 1937 in New York geborene Künstler, der in den Jahren 1977 und 1988 an der documenta teilnahm, formierte seine skulpturale Praxis in den 1960er Jahren, als die Minimal Art als künstlerische Strömung aufkam. Kennzeichnend für seine frühen Arbeiten ist eine reduzierte Formensprache, die industrielle Materialien und geometrische Strukturen verbindet. Seine Praxis entwickelte sich jedoch stetig weiter. Grosvenors Werk, das ebenfalls Zeichnungen und Fotografien umfasst, entzieht sich daher einer Kategorisierung und besticht durch Eigensinn und Vielfalt. Abstrakte Arbeiten treffen auf vermeintlich konkretere, lesbarere Objekte, die wie der Zeit entrückte Architekturen oder Fahrzeuge anmuten.

(<https://fridericianum.org/ausstellungen/robert-grosvenor>)

// To mark the 70th anniversary of documenta, the Fridericianum is presenting Robert Grosvenor's first institutional solo exhibition in Germany. Born in New York in 1937, the artist, who participated in documenta in 1977 and 1988, developed

his sculptural practice in the 1960s, when minimal art was emerging as an artistic movement. His early works are characterized by a reduced formal language that combines industrial materials and geometric structures. However, his practice continued to evolve. Grosvenor's work, which also includes drawings and photographs, therefore defies categorization and captivates with its idiosyncrasy and range. Abstract works meet seemingly more concrete, more tangible objects that resemble architectures or vehicles removed from time.

(<https://fridericianum.org/ausstellungen/robert-grosvenor>)

PORTIA ZVAVAHERA

27.9.2025 – 8.2.2026

Seit über zwei Jahrzehnten formuliert die 1985 in Harare, Simbabwe, geborene Künstlerin Portia Zvavahera ein zutiefst persönliches und emotional aufgeladenes Werk. Ihre Arbeiten schöpfen aus Träumen, spirituellen Erfahrungen und einer Bildtradition, die unter anderem von der Kultur Simbabwes sowie christlicher Ikonografie geprägt ist. Häufige Motive sind geisterhafte Wesen, eingefangen in Momenten der Verwandlung, der Verzückung oder des inneren Ringens. Diese Gestalten erscheinen in reich texturierten, far-

bintensiven Kompositionen, die die Grenzen zwischen dem Geistigen und dem Weltlichen, dem Fantastischen und dem Realen verschwimmen lassen. Die Spannung zwischen Sichtbarkeit und Verhüllung, Präsenz und Abwesenheit verleiht ihren Arbeiten eine außergewöhnliche Wirkung. Das Fridericianum widmet Zvavahera ihre erste institutionelle Einzelausstellung in Deutschland. (<https://fridericianum.org/de/ausstellungen/portia-zvavahera/>)

// For over two decades now, artist Portia Zvavahera, who was born in Harare, Zimbabwe in 1985, has been formulating a deeply personal and emotionally charged body of work. Her works draw their inspiration from dreams, spiritual experiences, and a pictorial tradition marked by both Zimbabwean culture and Christian iconography, among other things. Frequent motifs are ghostly figures captured in moments of transformation, ecstasy or inner struggle. These figures appear in richly textured, intensely colored compositions that blur the borders between the spiritual and the profane, the fantastic and the real. The force field between visibility and concealment, presence and absence lends her work extraordinary impact. The Fridericianum is holding Zvavahera's first institutional solo exhibition in Germany. (<https://fridericianum.org/de/ausstellungen/portia-zvavahera/>)

ROBERT GROSVENOR

30.8.2025 – 11.1.2026

FRIDERICIANUM



Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel / t +49 561 70727-20 / www.fridericianum.org

Robert Grosvenor: *Quadrum* (detail), 2005–2006. Photo: Steven Probert © Robert Grosvenor. Courtesy Paula Cooper Gallery, New York

OK, Sherlock – der
passende Schlüssel liegt
dem Katalog bei. Oder
den QR-Code scannen
und die analoge mit der
digitalen Welt verbinden.

Wir schaffen
Zwischenräume
aber vor allem
Mensch. Mensch.
echtes Mitgefühl
Erlebnis
Sie überraschen
uns, sich
Menschlichkeit
Begegnung
ndungen.
d Technik,
Mensch zu
möglichst
prägende
otionen.
berühren
unsere
halb sind
er denn je.

—
Licht_Ton_Traversen
Medien_Server_IT
Set- und Messebau
Sonderkonstruktionsbau
Konzept und Design
Digitale Produktionen

info@ambion.de | www.ambion.de
Kassel_Hamburg_Berlin_Frankfurt



AMBION®

DokfestLounge

Willkommen in der DokfestLounge!

Die DokfestLounge ist das Abendprogramm des Kasseler Dokfestes – ein Ort, an dem Filmemacher*innen, Künstler*innen und Publikum zusammenkommen, um gemeinsam den Festivaltag ausklingen zu lassen. Hier wird weitergedacht, nachgefühlt und zelebriert – bei Musik, Kunst, Getränken und Pizza.

Die Welt ist nach wie vor – und zunehmend – geprägt von Krisen, Konflikten und globalen Ungleichheiten. Die Auswirkungen sind täglich zu spüren. In der Lounge möchten wir einen Raum schaffen, in dem Begegnung, Austausch und gegenseitige Fürsorge möglich sind – einen Ort, an dem sich neue Solidaritäten formen können. Dokumentarfilmfestivals sind nicht nur Bühnen für Geschichten, sondern auch soziale Räume für Reflexion, Verbindung und Utopien. Die Lounge setzt diesen Gedanken in die Nacht fort: zwischen Tanzfläche und Gespräch, zwischen Leichtigkeit und Ernst.

Es gibt keinen Platz für Ableismus, Antisemitismus, Homophobie, Islamfeindlichkeit, Rassismus, Sexismus, Transfeindlichkeit oder jede andere Form von Diskriminierung. Wir möchten, dass sich alle willkommen und sicher fühlen.

Der Eingang der Tofufabrik hat Stufen – wir unterstützen dich gerne bei der Mobilität. Sprich uns einfach an: an der Tür, an der Bar oder erkenne uns am Awareness-Zeichen. Wenn du dich unwohl fühlst oder eine grenzüberschreitende Situation beobachtest, sind wir für dich da.

Wir wünschen euch allen wache Gedanken und warme Nächte,
Euer Lounge-Team

// Welcome to the DokfestLounge!

The DokfestLounge is the evening program of the Kassel Dokfest – a place where filmmakers, artists, and audiences come together to round off the festival day. Here, people continue to think, reflect, and celebrate – with music, art, drinks, and pizza.

The world continues to be – and increasingly so – marked by crises, conflicts, and global inequalities. The effects can be felt every day. In the Lounge, we want to create a space where encounters, exchange, and mutual care are possible – a place where new forms of solidarity can develop. Documentary film festivals are not only stages for stories, but also social spaces for reflection,



connection, and utopias. The lounge continues this idea into the night: between dance floor and conversation, between lightheartedness and seriousness.

There is no place for ableism, anti-Semitism, homophobia, Islamophobia, racism, sexism, transphobia, or any other form of discrimination. We want everyone to feel welcome and safe.

The entrance to the Tofufabrik has steps—we are happy to assist you with mobility. Just talk to us: at the door, at the bar, or look for our awareness sign. If you feel uncomfortable or observe a situation that crosses boundaries, we are here for you. We wish you all alert minds and warm nights, the Lounge Team

MITTWOCH 19.11.

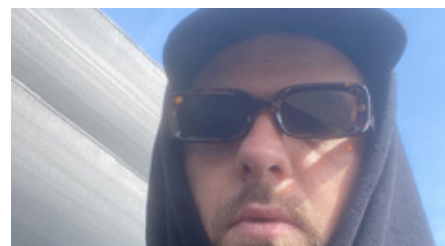
Masch

22:00 – 00:30

Wir stellen Masch aus Kassel vor – eine treibende Kraft hinter dem Projekt „Call and Response“.

Mit ihrer Eventreihe Call and Response schaffen sie seit 3 Jahren eine Plattform, auf der aufstrebende Talente aus verschiedenen Bereichen der House- und Techno-Szene vorgestellt werden.

Begleitet Masch auf eine Reise in unbekannte musikalische Gefilde, die verschiedene Genres überschreiten und sich durch House, Electro, New Beat und Trance schlängeln und so den Herzschlag der Kasseler Underground-Szene prägen.



// Introducing Masch from Kassel, one of the driving forces behind “Call and Response”.

With their label and event series, established about 3 years ago, they have crafted a platform that features rising talents from various corners of the house and techno scene.

Join Masch in venturing into uncharted musical landscapes that transcend diverse genres, weaving through house, electro, new beat, and trance, shaping the heartbeat of Kassel’s underground scene.

AMSL & Raphael Hansen

00:30 – 03:00

AMSL steht zum einen für einen breiten und diversen Sound, zum anderen für gradlinige und widerspruchsfreie Musik. Ihr Output schwingt situationsabhängig: Zwischen funktionalen & techy Einflüssen, deeperem oder verspielterem House bis zu experimentelleren Sounds und off-grid Tempos. Als Mitglied der 7-köpfigen DJ-Crew E.P.I.Q. und stark angeschlossen ans Kölner Label Kompakt ist sie tief in ihrer Heimatstadt Köln verwurzelt.

Als einer der Mitbegründer von Schleuse Eins wurde er in den letzten fünf Jahren zu einem festen Bestandteil der Kölner Szene.

Raphi, wie ihn seine Freunde nennen, zögert nicht, stilistische Grenzen zu überschreiten.

Seine musikalische Reise bewegt sich stets im Groove zwischen Bass, House und Techno.

EINTRITT ENTRANCE

5,- € / FR. + SA. 7,- €

Freier Eintritt mit Akkreditierung oder Dauerkarte.

Free entrance with accreditation or season ticket.



gegen filmrisse.

vielvielkoffein

DokfestLounge



// AMSL serves a broad but always consistent output. Her sets & tastes always differ, fitting the occasion. From functional and techy electronics, deeper or more playful house to experimental soundscapes and off-grid tempos. In her hometown Cologne she's a regular, sitting between her notorious 7-member DJ-Crew E.P.I.Q. and the renowned label Kompakt.

As one of the Co founders of Schleuse Eins, he became an integral part of the Cologne local scene in the last 5 years. Raphi as he is called by his friends, does not hesitate to push boundaries in style. His musical journey is always on groove between Bass, House and Techno.

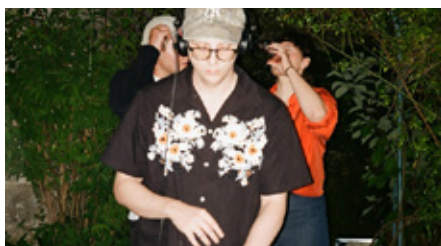
DONNERSTAG 20.11.

mx child live

23:00–00:00

mx child's Produktionen verbinden fragmentierte Samples, Ambient-Flächen, Breakbeats und analoge Synthesizer zu einem Sound zwischen Leftfield Electronica, Alternative Hip-Hop, Downtempo und House. Wo sich Genres überlagern, fühlt mx sich wohl – und führt uns in der DokfestLounge mit einem Live-Set seiner Kompositionen durch eine unaufhörliche Suche nach einer vertrauten und doch überraschend eigenen experimentellen Musik.

//mx child's productions weave together fragmented samples, ambient textures, breakbeats, and analog synths into a sound that drifts between leftfield electronica, alternative hip-hop, downtempo, and house. It's in the overlap of these genres that mx feels most at home – guiding listeners through a live set of his productions that unfolds like a continuous search for something familiar yet distinctly his own.



Yus live

00:00–02:00

Yus, bekannt durch die Band Bachratten, spielt euch Songs direkt aus dem Untergrund. Neun von zehn Tracks werdet ihr garantiert nicht kennen – sie sind so tief im Netz vergraben, dass man sie eher findet, als sie sucht.

// Yus, known from the band Bachratten, brings you songs straight from the underground. Nine out of ten tracks you definitely won't know – they're buried so deep in the web that you stumble upon them rather than search for them.

Freitag 21.11.

Festnacht & Serdi

23:00–01:30

Festnacht ist fest in der Hamburger Musikszene verankert. Zusammen mit L.F.T. betreibt er seit 2017 das Label und die Eventreihe Neoprimitive,



über die ein breites Spektrum elektronischer Musik veröffentlicht wird. Im Golden Pudel Club standen bereits Artists wie Skee Mask, Anthony Rother, Bloody Mary oder Interstellar Funk hinter den Decks. Seine DJ-Sets sind vielseitig, von Detroit beeinflusst und Electro-orientiert, immer offen und überraschend.

Zum ersten Mal spielt Festnacht zusammen mit SerdiFM, einem lokalen DJ, der UK-inspirierte Sounds mitbringt – von Garage über House bis Tech House. Gemeinsam ergänzen sich ihre unterschiedlichen Einflüsse zu einem abwechslungsreichen Set, das tief in den Wurzeln elektronischer Musik verankert ist.

// Festnacht is a mainstay of the Hamburg music scene. Together with L.F.T., he has been running the record label and event series Neoprimitive since 2017, releasing a wide range of electronic music and hosting artists such as Skee Mask, Anthony Rother, Bloody Mary, and Interstellar Funk at the legendary Golden Pudel Club. His sets explore a broad spectrum of sounds, mostly rooted in the traditions of Detroit techno and electro – yet always unpredictable and shaped by the energy of the night.

For the first time, Festnacht will be joining SerdiFM, a local-based DJ with years in the game. While Festnacht draws from Detroit's legacy, SerdiFM brings a UK-inspired sound – blending garage, house, and tech house with a modern twist. Together, they'll take the crowd on an intelligent journey through rhythm and atmosphere, connecting deep roots with forward-thinking energy.

Immy

01:30–04:00

Immy ist eine leidenschaftliche Forscherin der Musikgeschichte – mit einer besonderen Faszination für die New Yorker Musikszene der Jahre 1969 bis 1999, vor allem für die Disco- und House-Ära



Lust auf **LATE NIGHT PIZZA?**
in der DokfestLounge

WE GOT YOU!

Hol' dir herrlich
frische Pizza am:
Freitag, 21.11.
Samstag, 22.11.
von 22:00–02:00h

DokfestLounge



rund um legendäre Orte wie The Loft und das Paradise Garage.

Ihr Sound bewegt sich frei zwischen Ambient, Soul, Funk, Disco und Reggae bis hin zu House, Techno, Electro, Hardcore und Progressive Trance. Als überzeugte Verfechterin der Idee, dass der Dancefloor ein heilender Ort sein kann, integriert sie in ihren Clubsets immer wieder Acapellas, die sie gezielt einsetzt, um ihre musikalischen Geschichten zu erzählen und Emotionen zu verstärken.

// Immy is a lifelong student of music history with a big passion for the NYC music scenes from 1969-1999 focusing mainly the Disco & House scenes, especially the Loft and the Paradise Garage. She collects and plays everything from ambient, soul, funk, disco & reggae to house, techno, electro, hardcore and progressive trance. A firm believer that the dance floor can be a healing space, she often cuts and throws in acapellas in club sets where she sees fit to emphasize her storytelling.

SAMSTAG 22.11.

Falko

22:00–00:30

halb mensch, halb dj. ambient. acid. deep. house.

// half human, half dj. ambient. acid. deep. house.



sianza & Bogus

00:30–03:00

sianza gehört zu den frischesten und spannendsten Künstlerinnen, die derzeit die Münchner Dancefloors prägen.

Als zentrale Figur der Radio 80000-Crew hat sie derzeit eine Residenz im Club Charlie, einem der traditionsreichsten Clubs der Stadt, wo sie regelmäßig eine vielseitige Auswahl an lokalen und internationalen DJs präsentiert. sianzas musikalischer Ansatz zeigt große Souveränität, bleibt dabei aber stets verspielt und unvorhersehbar. Ihr Fokus auf den Dancefloor spiegelt sich in einem Sound zwischen deepem und soulful House, Disco und synthgetriebener Tanzmusik wider – stets mit einem feinen Gespür für das richtige Tempo.

Bogus ist seit mehreren Jahren ein fester Bestandteil der Münchner Musikszene und präsentiert in seiner gleichnamigen Radio-80000-Show on- und offline Sounds mit klarem „Tendencies“-Fokus. Sein musikalischer Output wurde sowohl durch seine Rolle als Teammitglied von Radio 80000 seit den Anfangstagen als auch durch seine Erfahrungen als Resident der Münchner House-Institution Bar Charlie geprägt. Ob in der ersten Reihe des Dancefloors oder hinter den Decks – Bogus formt seine Sets mit SoundCloud-Schätzen, Discogs-Fundstücken und einer sympathischen Missachtung von Genre Grenzen.



//sianza is among the most fresh and exciting artists operating Munich's dance floors right now. A key figure of the Radio 80000 crew, currently she holds a residency at one of Munich's longstanding clubs, Charlie, where she regularly hosts a variety of local and international selectors. sianza's approach to music shows prowess and is yet extremely fun and unpredictable, her focus on the dance floor boils down to deep and soulful house, disco and synth driven dance music, with a delicate feeling for the right tempo.

Bogus has been part of the Munich music scene for several years, presenting "Tendencies"-focused sounds both offline and online through his eponymous Radio 80000 show. His musical output has been shaped by his role as a team member of Radio 80000 since its early days, as well as by the connections he made as a resident of Munich's house music institution, Bar Charlie. From the front row of the dancefloor to the DJ booth, he crafts his sets with SoundCloud gems, Discogs wantlist finds, and a positive disregard for genre conventions.

shy top

03:00–05:30

shy top versetzt dich in den heißesten Nachtclub Ibizas.

Lindsay Lohan tanzt neben dir; später lädt sie dich auf ihre Privatyacht ein, Ziel Saint-Tropez. Feinste 2010 EDM, 4/4-Beats und sonnengeküsste Synths warten am Strand auf dich.

// shy top makes you feel like you arrived at the hottest Ibiza nightclub.

Lindsay Lohan dances next to you; later she invites you on her private yacht, destination St. Tropez.

Finest 2010 EDM, 4/4 beats, and sun-kissed synths are waiting on the beach for you.

WARBURGER HELLES

Artenvielfalt erhalten – Bio-Qualität genießen

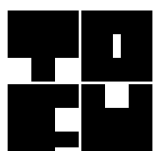




DOKFEST
LOUNGE
2025
19. –
22. NOV
22 UHR

FILMEMACHER*INNEN
KÜNSTLER*INNEN
PUBLIKUM

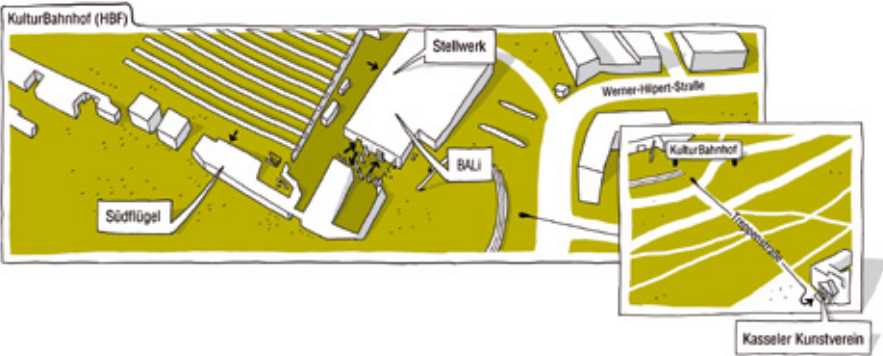
MUSIK
KUNST
AUSTAUSCH
SOUND BY VOID
HAPPY!



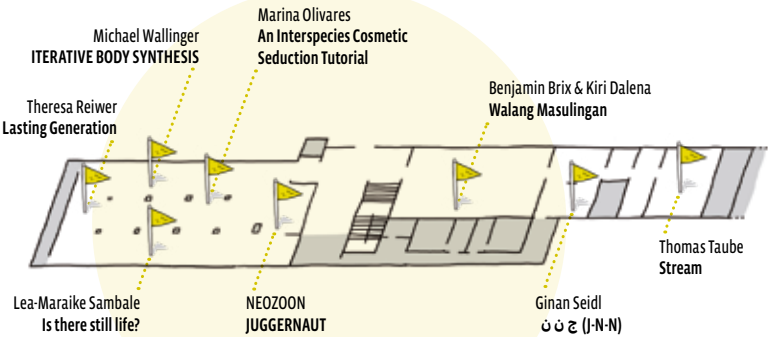
BAR
CLUB
WHATEVER

WOLFHAGER STR. 39A
34117 KASSEL
TOFUFABRIK.DE

Monitoring



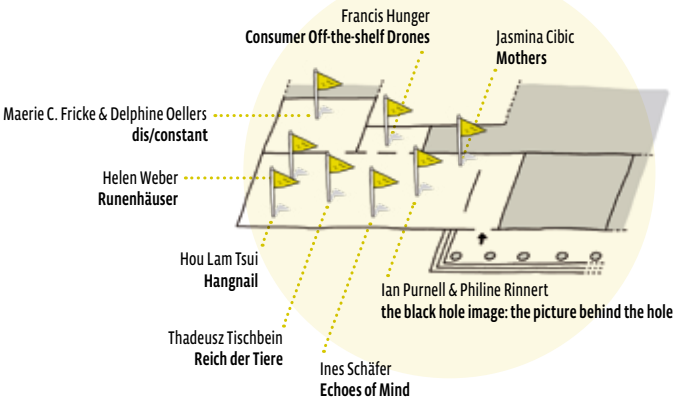
SÜDFLÜGEL



STELLWERK



KASSELER KUNSTVEREIN IM FRIDERICIANUM



ÖFFNUNGSZEITEN OPENING HOURS

MI. 19.11. 20:00 – 23:00
DO. 20.11. 15:00 – 22:00
FR. 21.11. 15:00 – 22:00
SA. 22.11. 15:00 – 22:00
SO. 23.11. 12:00 – 20:00

KASSELER KUNSTVEREIN
Friedrichsplatz 18

KULTURBAHNHOF KASSEL:
STELLWERK, SÜDFLÜGEL
Rainer-Dierichs-Platz 1

EVENTS (in German)

STREAM – EIN VERSUCH? EIN VERSUCH.
Lecture-Performance von Thomas Taube
DO. 17:00 | FOYER SÜDFLÜGEL

VERMITTLUNG EDUCATION (in German)

MONITORINGRUNDGÄNGE
Rundgänge sowie erweiterte Öffnungszeiten für
Schulklassen in Kooperation mit der Sektion junges
dokfest:
DO. 20.11. + FR. 21.11.
FLEXIBEL BUCHBAR ZWISCHEN 11:00 – 15:00
Anmeldungen bis zum 03.11. an
jungesdokfest@kasselerdokfest.de
Der Eintritt zu den Ausstellungsorten sowie die
Teilnahme am Vermittlungsprogramm sind kostenlos.
// Admission to the exhibition venues and participati-
on in the educational program are free of charge.

GRUßWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN DES KASSELER KUNSTVEREINS, JERO VAN NIEUWKOOP, ZUR AUSSTELLUNG MONITORING

Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher des 42. Kasseler Dokfestes,
sehr geehrte Besucherinnen und Besucher der Monitoring Ausstellung
unstable memory / unstable power,



auch in diesem Jahr öffnet der Kasseler Kunstverein wieder seine Türen, und wir laden Sie ein, unsere langjährige Kooperation mit dem Kasseler Dokfest zu erleben. Die Medienaussstellung Monitoring bietet einen Raum, in dem Begegnungen, Eindrücke und Erfahrungen möglich werden. In unseren täglichen Leben vermissen wir womöglich das Außergewöhnliche. Doch glücklicherweise gibt es die Kunst. Sie eröffnet einen zweiten Raum neben unserer alltäglichen Realität und erweitert und bereichert unser Leben. Sie ermöglicht es, mit Figuren und Orten zu leben, die nicht existieren, Ereignisse zu verfolgen, die nicht wirklich geschehen, die aber denkbar und so möglich sind.

Zuschauer*innen können mitfühlen und bis zu Tränen gerührt sein von dem, was fiktive oder reale Figuren in einem Film oder Exponat erleben. Diese Aufregung, die allein durch Schauen und Hören entsteht, unterscheidet sich jedoch von der Intensität realen Erlebens. Mit Romeo zu sympathisieren ist nicht dasselbe wie selbst leidenschaftlich verliebt zu sein. Die Rührung ist keine Vollendung. Sie ist das Echo einer Erfahrung, die in uns weiterarbeitet, lange nachdem das Bild verblasst ist, sie kann uns unter Umständen zu neuem eigenem Handeln verführen.

Der Kunst eine Plattform zu bieten, zeigt sich in der traditionellen Kooperation des Kasseler Dokfestes und des Kasseler Kunstvereins. Das gemeinsame Ziel ist es, den Künstler*innen in der Monitoring Ausstellung **unstable memory / unstable power** Freiraum zu geben, Neues auszuprobieren und zugleich das Publikum zu sensibilisieren, die eigenen Emotionen bewusst wahrzunehmen, um Reflexionen und Gedanken zu entwickeln. Eben Rührung hervorzurufen.

Kunst ist dafür das ideale Medium: Sie erzählt Geschichten, öffnet Perspektiven und schafft Begegnungen, die zum Nachdenken anregen. Wir möchten gemeinsam mit Ihnen aufmerksam zuhören, neugierig sein, Diskurse anregen und Erfahrungen möglich machen.

Daher laden wir Sie ein: Lassen Sie sich nicht nur inspirieren von den Filmen und Medieninstallationen, die während des 42. Kasseler Dokfestes gezeigt werden, sondern helfen Sie uns mit Ihrem Besuch, die Ausstellung zu einem Ort zu machen, der ästhetisch bewegt und gesellschaftlich reflektiert.

Wir freuen uns auf Sie.

Mit freundlichen Grüßen,

Jero van Nieuwkoop
Vorstandsvorsitzender des Kasseler Kunstverein

Dear visitors of the 42nd Kassel Dokfest,
Dear visitors of the Monitoring exhibition **unstable memory / unstable power**,

this year the Kasseler Kunstverein is once again opening its doors, and we invite you to experience our long-standing cooperation with the Kassel Dokfest. The media exhibition Monitoring offers a space where encounters, impressions, and experiences become possible. In our daily lives, we may miss the extraordinary. But fortunately, there is art. It opens up a second space alongside our everyday reality and expands and enriches our lives. It allows us to live with characters and places that do not exist, to follow events that do not really happen, but which are conceivable and thus possible.

Viewers can empathize and be moved to tears by what fictional or real characters experience in a film or exhibit. However, this excitement, which arises solely from watching and listening, differs from the intensity of real experience. Sympathizing with Romeo is not the same as being passionately in love yourself. The emotion is not complete. It is the echo of an experience that continues to work within us long after the image has faded; under certain circumstances, it can tempt us to take new actions of our own.

Providing a platform for art is evident in the traditional cooperation between the Kassel Dokfest and the Kasseler Kunstverein. The common goal is to give artists in the Monitoring exhibition **unstable memory / unstable power** the freedom to try out new things and, at the same time, to sensitize the audience to consciously perceive their own emotions in order to develop reflections and thoughts. In other words, to evoke emotion.

Art is the ideal medium for this: it tells stories, opens up perspectives, and creates encounters that inspire reflection. Together with you, we want to listen attentively, be curious, stimulate discourse, and make experiences possible. Therefore, we invite you: not only to be inspired by the films and media installations presented during the 42nd Kassel Dokfest, but also to help us, with your visit, to make the exhibition a place that moves aesthetically and reflects socially.

We look forward to seeing you.

Yours sincerely,

Jero van Nieuwkoop
Chairman of the Board of the Kasseler Kunstverein

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG DER KÜNSTLER*INNEN EXHIBITION OPENING AND WELCOME OF THE ARTISTS

MI. 19.11. 20:00

KASSELER KUNSTVEREIN (Fridericianum)

BEGRÜSSUNG **WELCOMING** (in German) von Jero van Nieuwkoop, Vorstandsvorsitzender des Kasseler Kunstvereins

EINFÜHRUNG **INTRODUCTION** (in German) in die Ausstellung von Defne Kizilöz, Ausstellungsleitung Monitoring

unstable memory / unstable power

Wir leben in einer Welt, in der Gewalt nicht verschwindet – sie wechselt nur die Gestalt. Sie sickert ein in Bilder, Töne, Körper und das Digitale. Zwischen Kriegsnachrichten, Klimakrise, ökonomischen und ökologischen Zumutungen wird das Absurde zur Gewohnheit. Gewalt ist kein Ausnahmezustand, sondern eine leise Konstante unserer Gegenwart.

Die Frage ist nicht, ob sie wirkt, sondern wo und wie. In welchen Spuren, in welchen Erinnerungen, in welchen Archiven sie fortlebt. Sie zeigt sich in den Rissen der Sprache, in der Müdigkeit der Körper, im Verstummen ganzer Gemeinschaften; als Zahl und Score, als Filter und Ranking, als synthetisches Bild, als künstliche Stimme. Manchmal tarnt sie sich als Ordnung, als Schutz, als Fortschritt. Und oft bleibt sie unbemerkt – weil sie sich in das Alltägliche eingeschrieben hat: in Routinen, Blicke, Strukturen, Orte.

Die Ausstellung versammelt 17 Arbeiten, die mit Bildern und Klängen, mit Archiven und performativen Gesten, mit Monumenten, Figuren, Strukturen ebenso wie mit Verfahren der Künstlichen Intelligenz arbeiten. In den verschiedenen Ausstellungsorten – dem Südflügel und Stellwerk im Kulturbahnhof sowie dem Kasseler Kunstverein – greifen die Künstler*innen auf unterschiedliche Strategien zurück: Einige trainieren Algorithmen mit digitalem Bildmaterial oder rekonstruieren verdrängte Erzählungen aus analogen Archiven, um Mechanismen von Sichtbarkeit und Auslassung freizulegen. Andere übersetzen Symbole aus Denkmälern oder staatlichen Emblemen in neue Kontexte und befragen so kollektive Erinnerung, Körperbilder und öffentliche Repräsentation. Auf vielfältige Weise verknüpfen die Arbeiten persönliche Zeugnisse mit kollektiven Erzählungen und eröffnen Momente des Zuhörens, der Empfindsamkeit und des Nachdenkens.

Im Spannungsfeld einer spätkapitalistischen Gegenwart zeigen die Künstler*innen, wie die Absurdität und Normalisierung von Gewalt – auch in digitalen und algorithmischen Ordnungen – zugleich ertragen, benannt und unterbrochen werden kann. Der Blick richtet sich auf rechte Gewalt, auf Kriegserfahrungen und biografische Verwundungen, auf Spuren, die sich durch Geschichte und Gegenwart ziehen. Sie machen sichtbar, wie Erinnerung zu Verantwortung werden kann – und wie das Wiedererzählen vergessener Geschichten neue Formen von Nähe und Bewusstsein schafft. In den Brüchen zwischen Damals und Heute entsteht ein Raum, in dem Zuhören zur Handlung und Mitgefühl zur Möglichkeit von Wandel wird. Erinnerungen, die zu Fragen werden: Welche Wahrheiten beanspruchen (synthetische) Bilder und Stimmen? Wer spricht, wenn Maschinen oder die Macht sprechen – und wer bleibt ungehört? Wie lässt sich Identität denken, ohne das Gegenüber zu übersehen, wenn Profile, Scores und Datenbilder mitschreiben? Welche Formen der Nähe, Fürsorge und Solidarität sind möglich, wenn Systeme entscheiden und sortieren?

unstable memory / unstable power beschreibt die doppelte Bewegung unserer Gegenwart. Erinnerung bleibt instabil, weil sie in Körpern, Archiven und Datensätzen fortgeschrieben wird und dadurch nie abgeschlossen ist, sondern immer wieder korrigiert, befragt und geteilt werden kann. Macht bleibt instabil, weil sie sich in Infrastrukturen, Scores, Rankings und Bilderregimen verschiebt und sich so den Blicken entzieht, zugleich aber sichtbar und verhandelbar gemacht werden muss. Diese Instabilität verweist nicht auf einen Mangel, sondern eröffnet einen Handlungsspielraum: Sie schafft ein Terrain, auf dem Zuhören, Sorgfalt und Widerspruch nicht nur möglich, sondern notwendig werden, um neue Ordnungen erproben zu können. Instabilität wird damit zu einem Werkzeug der Kritik, das bestehende Gewissheiten erschüttert, Ausschlüsse offenlegt und Räume des Aushandelns eröffnet. Zugleich fordert sie uns auf, Verantwortung nicht nur als individuelle Haltung, sondern als kollektive Praxis zu verstehen – als Prozess, der davon lebt, dass Erinnerung und Macht beständig hinterfragt, neu verknüpft und offengehalten werden.

// We live in a world where violence does not disappear – it merely changes form. It seeps into images, sounds, bodies, and the digital realm. Between war news, the climate crisis, and economic and ecological impositions, the absurd becomes the norm. Violence is not a state of emergency, but a quiet constant in our present.

The question is not whether it has an effect, but where and how. In what traces, in what memories, in what archives it lives on. It manifests itself in the cracks in language, in the fatigue of bodies, in the silencing of entire communities; as numbers and scores, as filters and rankings, as synthetic images, as artificial voices. Sometimes it disguises itself as order, as protection, as progress. And often it goes unnoticed – because it has become inscribed in everyday life: in routines, glances, structures, places.

The exhibition brings together 17 works that work with images and sounds, with archives and performative gestures, with monuments, figures, structures, as well as with artificial intelligence processes. In the various exhibition venues – the Südflügel and Stellwerk at Kulturbahnhof as well the Kasseler Kunstverein, – the artists draw on different strategies: Some train algorithms with digital images or reconstruct suppressed narratives from analog archives in order to expose mechanisms of visibility and omission. Others translate symbols from monuments or state emblems into new contexts, thereby questioning collective memory, body images, and public representation. In manifold ways, the works link personal testimonies with collective narratives and open up moments of listening, sensitivity, and reflection.

In the tense environment of late capitalism, the artists show how the absurdity and normalization of violence – including in digital and algorithmic systems – can be endured, named, and interrupted at the same time. The focus is on right-wing violence, war experiences and biographical wounds, traces that run through history and the present. They reveal how memory can become responsibility – and how retelling forgotten stories creates new forms of closeness and awareness. In the gaps between then and now, a space emerges in which listening becomes action and compassion becomes the possibility of change. Memories that become questions: What truths do (synthetic) images and voices claim? Who speaks when machines or power speak – and who remains unheard? How can identity be conceived without overlooking the other when profiles, scores, and data images are also writing? What forms of closeness, care, and solidarity are possible when systems decide and sort?

unstable memory / unstable power describes the dual movement of our present. Memory remains unstable because it is perpetuated in bodies, archives, and data sets and is therefore never complete, but can always be corrected, questioned, and shared. Power remains unstable because it shifts within infrastructures, scores, rankings, and image regimes, thus eluding view, yet at the same time having to be made visible and negotiable. This instability does not point to a deficiency, but rather opens up a scope for action: it creates a terrain in which listening, care, and contradiction become not only possible, but necessary in order to test new orders. Instability thus becomes a tool of criticism that shakes existing certainties, reveals exclusions, and opens up spaces for negotiation. At the same time, it challenges us to understand responsibility not only as an individual attitude, but as a collective practice – as a process that thrives on the constant questioning, reconnecting, and keeping open of memory and power.

Defne Kizilöz

Becoming Outline

Wien (Österreich) 2024, 1-Kanal-Videoprojektion, Fototapete, Drucke (45:00 Min.)



In *BECOMING OUTLINE* nähert sich Miriam Bajtala einem komplexen Sachverhalt mit ebenso komplexen Mitteln. „Was ist eine Biografie?“, könnte sie uns fragen. Wir könnten antworten, dass wir uns eine lineare Erzählung darunter vorstellen, in Buchform vielleicht; das lässt sich literaturgeschichtlich auch gut belegen. Wir könnten aber auch sagen, dass jedes Individuum eine Biografie hat, zusammengesetzt aus einer Sammlung von Erinnerungen, die mal mehr und mal weniger zuverlässig sind. Das eignet sich gut als Ausgangspunkt für die psychoanalytische Aufarbeitung. Oder – wenn wir so eine Aufarbeitung fürchten – dann könnten wir sagen: „Biografie? Schick ich im Anhang!“ Und da findet man dann einen Lebenslauf, dargebracht als Fließtext, der die Höhepunkte unseres beruflichen Werdegangs in ganze Sätze verpackt. Beeindruckend, gerne, aber auch nicht zu lang. In Bajtalas Videoinstallation sind Ansätze all dieser Herangehensweisen vorhanden – und mehr. Schon die Leinwand wird multiperspektivisch genutzt. Da ist das große Bewegtbild, in dem Räume der Kindheit und Jugend auf grünen Wiesen mit rotem Band abgesteckt werden. Rotes Band, das Wände symbolisiert, aber auch Ländergrenzen, die in dieser Biografie eine Rolle spielen. Performativ wird hier die Vergangenheit erforscht. Da ist das Weiteren der Text am unteren Bildrand, der mit geschriebenem Wort durch den Film führt. Und da sind die Randnotizen, die streckenweise wie Fußnoten eines wissenschaftlichen Textes agieren. Das führt in seiner Gleichzeitigkeit zeitweise gezielt zur Überforderung, aber auch zu unerwarteten Synergien, wenn z. B. links die Philosophen, Soziologen und Intellektuellen über Macht verhandeln und rechts im Bild zwei Kinder: „Ich bestimme.“ – „Nein, ich bestimme.“ – „Aber ich habe Superkräfte!“ Was passiert mit unserem intuitiven Begreifen der Welt zwischen Kindheit und Erwachsensein, scheint Bajtala uns zu fragen. Wird eine Botschaft wertvoller, wenn die Worte komplizierter werden? Was müssen wir ablegen, um als gebildet und weltgewandt zu gelten? Und insbesondere: in einer sogenannten Aufsteiger*innenbiografie?

„Es geht um soziale Scham“, sagt die allwissende Erzählerinnenstimme am Anfang des Films. Und wenn sich 40 Minuten später Frauen jeden Alters versammeln, um diese Scham gemeinsam in den Wind zu schreiben, lässt der Film das isolierte Einzelschicksal endgültig hinter sich. Eine Biografie ist eben auch ein Produkt der Verhältnisse. Und ein Film wie dieser ist auch eine Liebeserklärung an die Kunst. Nicht als intellektuelle, elitäre Welt, sondern als eine, die das Anderssein erlaubt – Ausbruch, Freiheit und Erneuerung.

Marlene Denningmann



// In *BECOMING OUTLINE*, Miriam Bajtala approaches a complex subject matter with equally complex means. „What is a biography?“ she might ask us. We could answer that we imagine it to be a linear narrative, perhaps in book form, which is well documented in literary history. But we could also say that every individual has a biography, composed of a collection of memories that are sometimes more and sometimes less reliable. This is a good starting point for psychoanalytic exploration. Or – if we fear such exploration – we might say: „Biography? I'll send it as an attachment!“ And there you will find a résumé that encapsulates the highlights of our professional career in complete sentences. Impressive, yes, but not too long.

Bajtala's video installation incorporates elements of all these approaches and more. Even the screen itself presents multiple perspectives. There is the large moving image in which spaces from childhood and youth are marked out on green meadows with red tape. Red tape that symbolizes walls but also national borders that play a role in this biography. The past is explored performatively here. Then there is the text at the bottom of the screen, which guides us through the film with the written word. And there are the marginal notes, which at times act like footnotes in a scientific text.

The simultaneity sometimes leads to deliberate overload, but also to unexpected synergies, for example when philosophers, sociologists, and intellectuals discuss power relations on the left, while on the right two children argue: „I decide.“ – „No, I decide.“ – „But I have superpowers!“ What happens to our intuitive understanding of the world between childhood and adulthood? Bajtala seems to ask us. Does a message become more valuable when the words become more complicated? What do we have to give up in order to be considered educated and sophisticated? And in particular: in a so-called upward mobility biography?

„It's about social shame,“ says the omniscient narrator's voice at the beginning of the film. And when, 40 minutes later, women of all ages gather to shout this shame into the wind together, the film finally leaves isolated individual destinies behind. A biography is also a product of circumstances. And a film like this is also a declaration of love for art. Not as an intellectual, elitist world, but as one that embraces being different, breaking out and reinventing oneself.

Walang Masulingan

Manila, Davao City, Berlin (Philippinen, Deutschland) 2024, 2-Kanal-Videoprojektion (38:25 Min.)



Die Videoinstallation WALANG MASULINGAN (2024) von Kiri Dalena und Ben Brix führt uns mitten in die philippinische Metropolregion Manila, eine Stadt, in der über zwölf Millionen Menschen leben. Aus der Vogelperspektive entfalten sich Straßengeflechte, Ströme von Fahrzeugen und ein Meer aus Dächern. Aufnahmen aus Bodenhöhe begleiten Menschen in ihren täglichen Bewegungen durch unterschiedliche soziale und urbane Räume: auf dem Weg zur Schule oder zur Arbeit, bei Gottesdiensten, in Konzertsälen, beim Malen von Protestplakaten oder bei alltäglichen Hausarbeiten. Viele Szenen fangen spontane Momente ein, andere wurden mit den Beteiligten nachgestellt – die Grenzen zwischen Dokumentation und Inszenierung verschwimmen.

Der Titel geht zurück auf den politischen Aktivist und Dichter Gelacio Y. Guillermo (1940–2019). Guillermo prägte den Ausdruck aus den Tagalog-Wörtern „wala“ (nichts, nirgendwo) und „silungan“ (Zuflucht, Schutz, hier in der Form „masulingan“). Diese poetische Formel vermittelt einen Verlust, der nicht nur physisch und psychologisch, sondern existenziell ist – ein Verlust des Glaubens. In der Arbeit von Dalena und Brix wird die Vorstellung von einem „Ort, an den man sich nicht wenden kann“ zum Sinnbild einer Stadt, die für viele Menschen ein Schauplatz von Leid, politischer Gewalt und Unsicherheit ist.

Neben Szenen voller Energie und Lebendigkeit erscheinen weitläufige Friedhöfe, die von den historischen Belastungen des Landes zeugen: Jahrhunderte von spanischer Kolonialisierung und amerikanischer Besatzung, die bis heute nachwirken, die Institutionalisierung von Korruption, insbesondere während der Marcos-Diktatur, und schließlich die brutale Präsidentschaft Rodrigo Dutertes. Zwischen 2016 und 2022 führte Duterte unter dem Titel „Krieg gegen Drogen“ einen Krieg gegen die eigene Zivilbevölkerung. Polizei und Todesschwadronen ermordeten geschätzt 30.000 Menschen – meist Kleindealer*innen, Abhängige und Unbeteiligte aus den Slums rund um Manila. Die großen Drogenbosse blieben aus Angst vor Vergeltungsaktionen meist verschont. Für diese Verbrechen wurde bisher niemand zur Rechenschaft gezogen und obwohl Duterte im März diesen Jahres wegen „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ verhaftet und an den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag ausgeliefert wurde, bleibt unklar, inwiefern die philippinische Gesellschaft Gerechtigkeit erfahren wird. Insbesondere, da die Dutertes weiterhin eine der einflussreichsten Familien der Philippinen sind.

Kiri Dalena setzt sich seit Jahren aktivistisch und künstlerisch für die Aufarbeitung dieser Ungerechtigkeiten ein. Mit WALANG MASULINGAN gelingt es Dalena und Brix etwas greifbar zu machen, was Worte nicht ausdrücken können. Sie zeigen, wie Räume der Resilienz entstehen: durch gegenseitige Unterstützung im Alltag, durch Protest, durch Musik, durch Glaubenspraktiken und Rituale. So entsteht ein Bild von Manila im Schwebezustand, zwischen Verlust, Schmerz und Hoffnung. Durch eine dichte, assoziative Bildsprache und ganz ohne erklärende Stimme aus dem Off erzählt WALANG MASULINGAN von den stillen Folgen der Gewalt – und von der unerschütterlichen Suche nach einem Ort, an den man sich wenden kann.

/// The video installation WALANG MASULINGAN (2024) by Kiri Dalena and Ben Brix takes us to the heart of the Philippine metropolitan region of Manila, a city with a population of over twelve million. From a bird's eye view, we see a network of streets, streams of vehicles, and a sea of rooftops unfolding before us. Footage shot at ground level accompanies people in their daily movements through different social and urban spaces: on their way to school or work, at church services, in concert halls, painting protest posters, or doing everyday household chores. Many scenes capture spontaneous moments, while others were reenacted with the participants – blurring the boundaries between documentation and staging.

The title refers to the political activist and poet Gelacio Y. Guillermo (1940–2019). Guillermo coined the expression from the Tagalog words “wala” (nothing, nowhere) and “silungan” (refuge, shelter, here in the form “masulingan”). This poetic formula conveys a loss that is not only physical and psychological, but existential – a loss of faith. In Dalena and Brix's work, the idea of a “place you cannot turn to” becomes a symbol of a city that for many people is a scene of suffering, political violence, and insecurity.

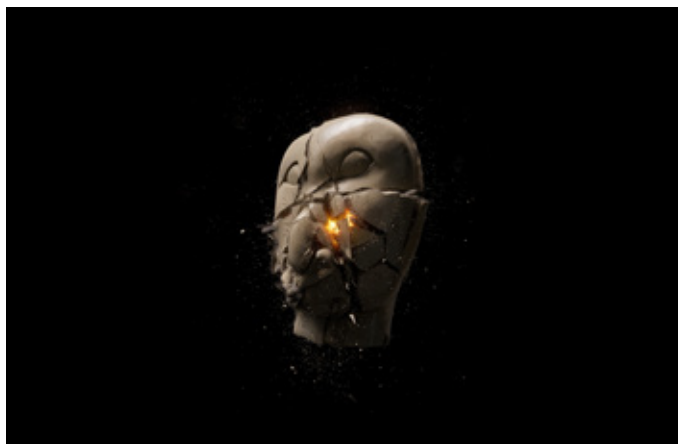
Alongside scenes full of energy and vitality, we see sprawling cemeteries that bear witness to the country's historical burdens: centuries of Spanish colonization and American occupation, which continue to have an impact today, the institutionalization of corruption that reached its apex during the Marcos dictatorship, and finally the brutal presidency of Rodrigo Duterte. Between 2016 and 2022, Duterte waged a war against his own civilian population under the banner of the “war on drugs.” Police and death squads murdered an estimated 30,000 people – mostly small-time dealers, addicts, and bystanders from the slums around Manila. The big drug lords were mostly spared for fear of retaliation. No one has yet been held accountable for these crimes, and although Duterte was arrested in March this year for “crimes against humanity” and extradited to the International Criminal Court in The Hague, it remains unclear to what extent Philippine society will see justice served. This is particularly true given that the Dutertes remain one of the most influential families in the Philippines.

Kiri Dalena has been actively campaigning and creating art to address these injustices for years. With WALANG MASULINGAN, Dalena and Brix succeed in making tangible something that words cannot express. They show how spaces of resilience are created: through mutual support in everyday life, through protest, through music, through religious practices and rituals. This creates an image of Manila in a state of limbo, between loss, pain, and hope. Through dense, associative imagery and without an explanatory voiceover, WALANG MASULINGAN tells of the silent consequences of violence – and of the unwavering search for a place to turn to.

Johanna Brummack

Mothers

London, Podgorica (Großbritannien, Montenegro) 2025, 1-Kanal-Video (07:26 Min.)



MOTHERS richtet den Blick auf das Archiv des Non-Aligned Movements (NAM). Diese Sammlung ist Zeugnis einer geopolitischen Konstellation, die im Kalten Krieg eine Option jenseits der Polarisierung zwischen Ost und West formulierte. Cibic greift daraus Skulpturen weiblicher Körper auf – geschaffen von männlichen Künstlern und gestiftet von männlichen Politikern, Attachés und Kulturfunktionären. Kunst dient hier nicht nur der Diplomatie, sondern der Inszenierung staatlicher Narrative. Nationen werden im Gewand der Mutter, Göttin oder Ikone verkörpert, und Weiblichkeit dient als Parabel für Reinheit, Fürsorge und Kontinuität. MOTHERS aktiviert dieses Archiv nicht museal, sondern performativ, indem es die Stimme der Denkmäler selbst artikuliert. Die einstigen Propagandaobjekte treten nicht mehr als stille Repräsentationen auf, sondern als Subjekte, die mantrahaft ihre eigene Zerstörung und Transformation beschwören. Aus schimmernder Kostbarkeit wächst eine Atmosphäre des Bruchs, bis kontrollierte Explosionen eintreten. Diese Abfolge, vom Licht der Erhebung zur Dunkelheit der Zerstörung, folgt der Logik einer klassischen Tragödie, in der der Fall der Heldin unausweichlich erscheint. Doch die Arbeit kehrt die Semantik um, und der Zerfall wird nicht als Katastrophe, sondern als Befreiung inszeniert. Das Voice-over verschiebt den Status der Bildnisse grundlegend: „I was not made to be collected, not curated, not owned, not archived.“ Während Monumente auf Dauer und Bewahrung zielen, verweigern sie sich hier der musealen Fixierung. Stattdessen artikuliert sich hier eine „mother tongue without a nation.“ Sprache und Erinnerung erscheinen als transnationale, hybride Größen, die sich den Kategorien von Volk oder Identität entziehen. Die Figur der Mutter wird nicht länger zur Ikone nationaler Reinheit stilisiert, sondern verstanden als Bild für Widerstandsfähigkeit, fürsorgliche Praxis und transformative Kraft. Zentral ist auch die Metaphorik des Sirenenhaften: „I am not a statue, but a signal, siren, alarm.“ In der Mythologie steht die Sirene für weibliche Störung männlicher Ordnung. Hier werden ihre Stimmen zu einem feministischen Warnsystem. Statt des stummen weiblichen Körpers, der als Repräsentationsfläche dient, artikuliert sich ein widerständiger Gestus. Er macht auf strukturelle Gewalt, auf die Kommodifizierung von Körpern und auf die Zerstörung von Gedenken aufmerksam. Erinnerung wird in MOTHERS nicht als Besitz, sondern als geteilter, fragiler Prozess verstanden. Die Arbeit verweist auf die Ambivalenz der Blockfreiheit: ein emanzipatorisches Projekt, das zugleich in patriarchalen Mustern verhaftet blieb. Indem Cibic die weibliche Allegorie sprengt, öffnet sie den Raum für eine feministische Relektüre dieses Erbes. Die Explosionen werden zu Metaphern für die Auflösung hegemonialer Narrative: Nationale Mythen zerfallen, verdrängte Stimmen und alternative Erinnerungen treten hervor. Heute, in Zeiten neuer Blockbildungen, insistiert MOTHERS, dass die Geschichte des NAM nicht abgeschlossen ist, sondern in der Gegenwart als Erinnerung an mögliche Solidarität, aber auch als Warnung vor ihrer Vereinnahmung weiterwirkt.

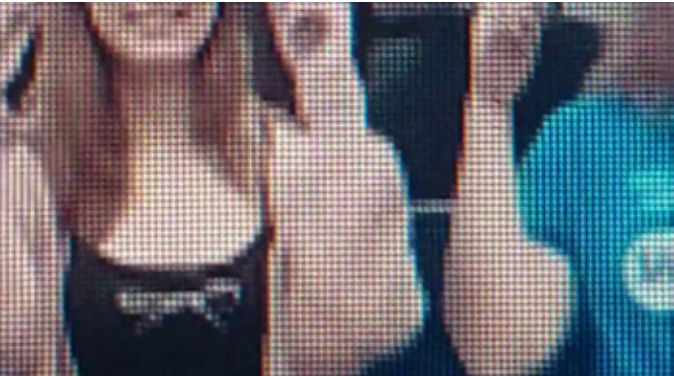
Miriam Schmidtke



// MOTHERS turns its gaze toward the archive of the Non-Aligned Movement. This collection is testimony to a geopolitical constellation that, during the Cold War, formulated an option beyond the polarization between East and West. From this collection, Cibic selects sculptures of female bodies created by male artists, donated by male politicians, attachés, and cultural leaders. Here, art served not only diplomacy, but also the staging of state narratives. Nations were embodied in the guise of the mother, goddess, or icon, and femininity functioned as a parable of purity, care and continuity. MOTHERS does not preserve this archive museally but activates it performatively by articulating the voice of the monuments themselves. Once propaganda objects, they no longer appear as silent representations, but as subjects that invoke their own destruction and transformation in a mantra-like manner. From shimmering preciousness emerges an atmosphere of rupture, culminating in controlled explosions. This sequence, from the light of elevation to the darkness of destruction, follows the logic of a classical tragedy, in which the heroine's fall seems inevitable. Yet, the work inverts the semantics, and decay is staged not as catastrophe but as liberation. The voice-over radically shifts the status of these figures: „I was not made to be collected, not curated, not owned, not archived.“ Whereas monuments are aimed at permanence and preservation, they resist museal fixation here. Instead, a „mother tongue without a nation“ speaks for herself. Language and memory appear as transnational, hybrid entities that evade the categorization of people or identity. The mother figure is no longer stylized as an icon of national purity, but as an image of resilience, care, and transformative force. Additionally, the metaphor of the siren is central as well: „I am not a statue, but a signal, siren, alarm.“ In mythology, the siren embodies female disruption of the male order, but here, their voices become a feminist warning system. Instead of the muted female body serving as a surface of representation, a resistant gesture emerges, one that calls attention to structural violence, to the commodification of bodies, and to the destruction of remembrance. In MOTHERS, memory is not understood as possession but as a shared, fragile process. The work points to the ambivalence of Non-Alignment as an emancipatory project that nevertheless remained entangled in patriarchal structures. By shattering the female allegory, Cibic opens up space for a feminist re-reading of this legacy. The explosions become metaphors for the dissolution of hegemonic narratives. National myths collapse, as silenced voices and alternative memories emerge. Today, in times of renewed geopolitical blocs, MOTHERS insists that the history of the Non-Aligned Movement is not concluded, but continues to resonate in the present – as a reminder of possible solidarities, and as a warning against their co-optation.

dis/constant

Kassel (Deutschland) 2025, 2-Kanal-Videoprojektion, Sound, Altölwanne, Waschbetonplatten (10:19 Min.)



Rechte Gewalt ist keine Randerscheinung, sondern ein stetig vibrierender Untergrund unserer Gesellschaft. Sie ist eine konstante Bedrohung, die in gesellschaftlichen Strukturen verankert ist – mal laut, mal subtil, aber immer wirksam. DIS/CONSTANT macht diese Kontinuität als körperliche Erfahrung sichtbar.

Die Grundlage bildet eine Soundkomposition aus verfremdeten Sprachfragmenten von Björn Höcke, Alice Weidel und Friedrich Merz. Ihre Redebeiträge, elektronisch in tiefe Frequenzen transformiert, verlieren semantische Klarheit und werden zu dumpfen Wellen, die einen Raum durchdringen. Was bleibt, ist eine bedrückende Präsenz, die nicht eindeutig benennbar, aber physisch spürbar ist. Die Linearität der Stimmen – von offen extrem rechter Rhetorik über das Vokabular der sogenannten Mitte – zeigt die fließenden Übergänge auf und verdeutlicht, wie rechte Denkweisen in den gesellschaftlichen Mainstream einsickern. Die vibrierenden Frequenzen bewegen ein Altölaufangbecken mit einer Flüssigkeit ins Zittern. Seine Oberfläche zuckt, gerät ins Schwanken, zieht durch ihren Schimmer an, während es gleichzeitig Distanz erzwingt. Was darin ruht, wird zur Membran der Gewalt: Es absorbiert, verzerrt, bricht – und gibt die Erschütterungen in fragmentierter Form zurück.

Auf diese instabile Fläche projizieren Fricke und Oellers eine Videoarbeit. Szenen zwischen Alltäglichkeit und Bedrohung, unscharfe Beobachtungen, die im Moment des Hinschauens schon wieder verschwimmen, erscheinen auf dem flüssigen Untergrund. Was sichtbar wird, ist nie stabil, sondern stets im Prozess des Verschiebens, Verdrängens, Verfremdens. Das Bild wird nicht einfach übertragen, sondern als Symptom einer permanenten Störung erkennbar. Gewalt zeigt sich nicht direkt, sondern in den Verschiebungen und Verzerrungen, die sie hervorruft. So entsteht ein Raum, in dem Sound, Geruch, Bild und Körper in unruhige Wechselwirkungen treten. Die Gewalt der Worte schreibt sich nicht nur in das Material ein, sondern auch in die Wahrnehmung der Besuchenden. Skepsis, Unsicherheit, Bedrohung sind nicht mehr abstrakte Begriffe, sondern leiblich spürbare Zustände.

DIS/CONSTANT öffnet damit eine kritische Zone: ein Erfahrungsfeld, in dem rechte Gewalt nicht nur als historische oder politische Tatsache erscheint, sondern als gegenwärtige Realität, die sich diffus und unterschwellig einschreibt.

Defne Kizilöz

// Right-wing violence is not a fringe phenomenon but a constantly vibrating undercurrent of our society. It is a persistent threat, embedded within social structures – sometimes loud, sometimes subtle, but always effective. DIS/CONSTANT makes this continuity visible as a physical experience.

The foundation is a sound composition of distorted speech fragments from Björn Höcke, Alice Weidel, and Friedrich Merz. Their speeches, electronically transformed into low frequencies, lose semantic clarity and become dull waves that permeate a space. What remains is an oppressive presence, not easily identifiable but physically palpable. The linearity of the voices – from openly far-right rhetoric to the vocabulary of the so-called center – reveals the fluid transitions and illustrates how right-wing thought seeps into the societal mainstream.

The vibrating frequencies set a waste-oil collecting basin in motion, causing its liquid to tremble. Its surface twitches, wavers, draws attention through its shimmer yet simultaneously enforcing distance. What rests within becomes a membrane of violence: it absorbs, distorts, breaks – and reflects the vibrations back in fragmented form.

On this unstable surface, Fricke and Oellers project a video work. Scenes oscillate between everyday life and threat; blurry observations that fade again the moment they are seen, appear on the liquid surface. What becomes visible is never stable but always in the process of shifting, displacing, and alienating. The image is not simply transmitted but appears as a symptom of constant disturbance. Violence does not manifest directly but in the shifts and distortions it produces.

Thus, a space emerges where sound, smell, image, and body interact in restless interplay. The violence of words inscribes itself not only into the material but also into the perception of the visitors. Skepticism, uncertainty, and threat are no longer abstract concepts but states that are physically felt. DIS/CONSTANT opens a critical zone: a field of experience in which right-wing violence appears not only as a historical or political fact, but as a present reality – inscribed subtly and pervasively.

42nd International Short Film
Festival Berlin

OSCAR®-Qualifying Festival

November
2026

Submit your film via shortfilmdepot.com
Open Call starting february 2026

interfilm.de

Consumer Off-the-shelf Drones

Leipzig (Deutschland) 2024, Multimedia-Installation (20:00 Min.)



„The first thing you notice is the sound“, bemerkt der Künstler und Medientheoretiker Francis Hunger zu Beginn seines Videoessays CONSUMER OFF-THE-SHELF DRONES. Dieses mechanische Surren ist das Betriebsgeräusch eben solch einer Consumer-Drohne, wie es sie mittlerweile in jedem größeren Elektromarkt zu kaufen gibt und die heute zum Repertoire von Influencer*innen, Hochzeitsfotograf*innen oder Hobbyfilmer*innen gehört.

Im Kontext des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine kommt Consumer-Drohnen und den von ihnen erzeugten Bildern eine neue Bedeutung zu. Teure militärische Drohnen standen der ukrainischen Armee vor allem zu Beginn nicht zur Verfügung, weswegen sie vermehrt günstige, modifizierte Hobbydrohnen zur Aufklärung, aber auch als Waffen einsetzte – Drohnen, die Granaten abwerfen oder, mit Sprengstoff bestückt, in ihre Ziele gesteuert werden.¹

Die Bilder, die diese Drohnen liefern, haben ursprünglich einen operativen Charakter, wie er Anfang der 2000er Jahre von dem deutschen Filmemacher Harun Farocki beschrieben wurde. Bilder also, die nicht unterhalten oder repräsentieren, sondern vielmehr der Erkennung, Kontrolle oder anderen funktionalen Zwecken dienen.

In mehreren Kapiteln untersucht Hunger, wie Bewegtbilder von Consumer-Drohnen im Kosmos von Influencer*innen Verwendung finden und wie sie im Kontext des Krieges durch dramatische Montage und Soundtracks immer mehr der Logik der Aufmerksamkeitsökonomie angepasst und gezielt über soziale Medien verbreitet werden.

Sprach Farocki noch von einer autonomen Kriegsmaschine, die verpixelte Aufnahmen scheinbar menschenleerer Schlachtfelder produzierte², so sind die heutigen hochauflösenden Drohnenbilder voll von Menschen, mitunter drastisch in ihren Gewaltdarstellungen und widerlegen jede Vorstellung eines vermeintlich sauberen Krieges.

„Die Drohnen zeigen exemplarisch, wie wandelbar eine Technologie ist zwischen friedlichen und kriegerischen Zwecken“, sagt die Medienwissenschaftlerin Svitlana Matviyenko in einem gemeinsamen Interview mit Francis Hunger und betont, welche Gefahr sie darstellen können – gerade in den Händen repressiver Regime.³

Am Ende hören wir wieder das Surren der fliegenden Drohne – ein Sound, der längst allgegenwärtig ist und stetig lauter wird.

Holger Jenss



„The first thing you notice is the sound“, remarks artist and media theorist Francis Hunger at the beginning of his video essay CONSUMER OFF-THE-SHELF DRONES. This mechanical whirring is the operating noise of just such a consumer drone, which can now be bought in any large electronics store and is part of the repertoire of influencers, wedding photographers, and amateur filmmakers.

In the context of Russia's war of aggression against Ukraine, consumer drones and the images they capture have taken on new significance. Expensive military drones were not available to the Ukrainian army, especially at the beginning, which is why it increasingly used inexpensive, modified hobby drones for reconnaissance, but also as weapons that drop grenades or are equipped with explosives and guided to their targets.⁴

The images provided by these drones are originally of an operational nature, as described by German filmmaker Harun Farocki in the early 2000s. In other words, these images do not entertain or represent, but rather serve the purposes of recognition, control, or other functional purposes.

In several chapters, Hunger examines how moving images from consumer drones are used in the cosmos of influencers and how, in the context of war, they are increasingly adapted to the logic of the attention economy through dramatic editing and soundtracks and deliberately disseminated on social media.

While Farocki spoke of an autonomous war machine that produced pixelated images of seemingly deserted battlefields⁵, today's high-resolution drone images are full of people, sometimes drastically violent in their depictions, refuting any notion of a supposedly clean war.

„Drones exemplify how versatile a technology can be between peaceful and warlike purposes“, says media scientist Svitlana Matviyenko in a joint interview with Francis Hunger, emphasizing the danger they can pose, especially in the hands of repressive regimes.⁶

At the end, we hear the whirring of the flying drone again. A sound that has long been omnipresent and is growing steadily louder.

1 „Technologie im Ukrainekrieg: Ich hoffe, Sie verstehen, dass ich kein Mitleid empfinde“, Interview mit Svitlana Matviyenko und Francis Hunger, Süddeutsche Zeitung, 15. September 2025, online unter: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/ukraine-russland-krieg-drohnen-technologie-li.3202244> (zuletzt abgerufen am 26. September 2025)

2 Harun Farocki, „War Always Finds a Way“, in Chantal Pontbriand (Hg.), Harun Farocki / Rodney Graham, Paris: Jeu de Paume/Blackjack Editions, 2009, S. 102–112, online unter: https://monoskop.org/images/f/fc/Farocki_Harun_2005_2009_War_Always_Finds_a_Way.pdf (zuletzt abgerufen am 26. September 2025).

3 „Technologie im Ukrainekrieg“, Süddeutsche Zeitung, 15. September 2025.

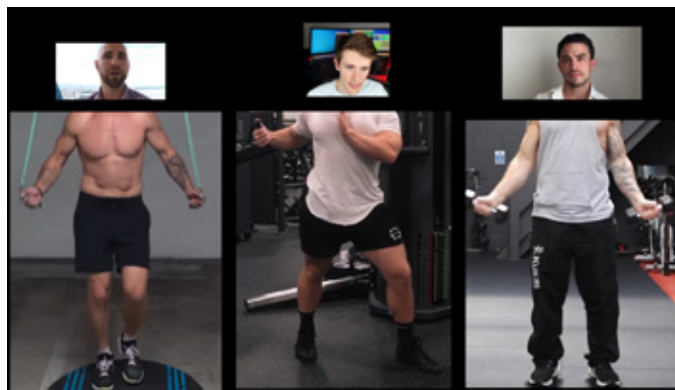
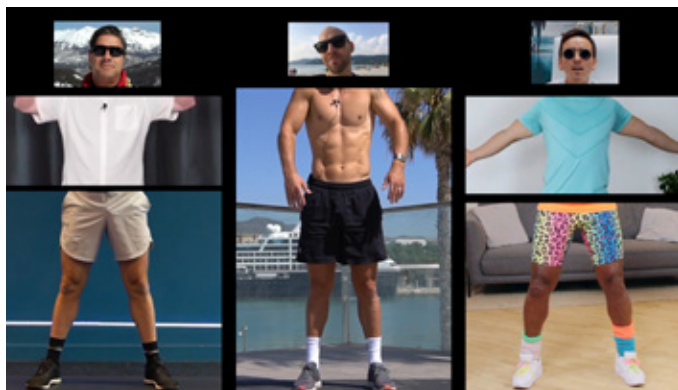
4 „Technologie im Ukrainekrieg: Ich hoffe, Sie verstehen, dass ich kein Mitleid empfinde“, Interview mit Svitlana Matviyenko und Francis Hunger, Süddeutsche Zeitung, September 15, 2025, available at: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/ukraine-russland-krieg-drohnen-technologie-li.3202244> (accessed September 26, 2025).

5 Harun Farocki, „War Always Finds a Way“, in: Harun Farocki / Rodney Graham, ed. Chantal Pontbriand (Paris: Jeu de Paume/Blackjack Editions, 2009), 102–12, available at: https://monoskop.org/images/f/fc/Farocki_Harun_2005_2009_War_Always_Finds_a_Way.pdf (accessed September 26, 2025).

6 „Technologie im Ukrainekrieg“, Süddeutsche Zeitung, September 15, 2025.

JUGGERNAUT

Berlin (Deutschland) 2025, 3-Kanal-Videoprojektion (8:27 Min.), Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen (KdFS), FFA Filmförderungsanstalt Berlin und Medienboard Berlin-Brandenburg



JUGGERNAUT beschreibt eine überwältigende, unaufhaltsame Kraft, die alles mit sich reißt und alles vernichtet, was ihr im Wege steht. Absolute Entfesselung. Absolute Zerstörung.

In ihrer experimentellen Videocollage hinterfragen NEOZOON die Ideologie eines angeblich „gesunden“ Konkurrenzkampfes als Grundlage unseres Marktkapitalismus hinsichtlich seiner Auswirkungen auf den psychosozialen Zustand einer Gesellschaft, die das Teilen nie gelernt hat.

Durch Fragmentierung und Verdichtung von massenhaft hochgeladenen YouTube-Videos, in denen „erfolgreiche Männer“ der Welt ihre Geheimnisse zum schnellen Reichtum erklären, komponieren NEOZOON eine nur schwer erträgliche Kakophonie neoliberaler Erfolgsrezepte und Versprechungen: Be obsessed with success. Be competitive. Be unstoppable. Be the best. Improve yourself. Optimize yourself. Invest. Take action. Do whatever it takes to get what you want. Money. Luxury. Dream life.

In all diesen zutiefst auf das männliche Subjekt fokussierten Schlagworten spiegelt sich die aktuelle Konjunktur regressiver Männlichkeits- und Konkurrenzbilder, vom Recht des Stärkeren, von Erfolg und von der Freiheit, sich nehmen zu können, was man will.

Doch was sich in diesem Versprechen vor allem formuliert, ist letztlich ein einziger Gedanke: Sei bloß kein Verlierer!

Denn keine Erfahrung in unserer neoliberalen Gesellschaftsordnung ist realer und demütigender. Der Verlierer bekommt gar nichts. Ist nichts. Kann nichts. Ist allein. Unsichtbar. Und vor allem selbst schuld.

Und so konfrontiert uns JUGGERNAUT ganz bewusst mit der Frage, ob ein System, das systematisch Abermillionen von Verlierern produziert und in dem die Gleichzeitigkeit von völlig entgrenztem Überfluss und existenziellen Ohnmachtserfahrungen unerträglich wird, letztlich immer nur zur Selbstlegitimierung patriarchaler Zerstörungsfantasien führt.

Es ist ja nicht so, dass wir die Antwort nicht schon kennen würden. Lasst uns doch endlich an einer Welt arbeiten, in der niemand mehr zu gewinnen braucht, nur um nicht als Verlierer enden zu müssen.

Franz Reimer

JUGGERNAUT describes an overwhelming, unstoppable force that sweeps away everything in its path. Absolute release. Absolute destruction.

In their experimental video collage, NEOZOON question the ideology of supposedly “healthy” competition as the basis of our market capitalism in terms of its effects on the psychosocial state of a society that has never learned to share.

By fragmenting and condensing masses of uploaded YouTube videos in which “successful men” explain their secrets to getting wealthy quickly, NEOZOON composes a barely tolerable cacophony of neoliberal recipes for success and promises:

Be obsessed with success. Be competitive. Be unstoppable. Be the best. Improve yourself. Optimize yourself. Invest. Take action. Do whatever it takes to get what you want. Money. Luxury. Dream life.

All these slogans, which are deeply focused on the male subject, reflect the current trend toward regressive images of masculinity and competition, of the right of the strongest, of success, and of the freedom to take whatever one desires.

But what this promise ultimately expresses is a single idea: Don’t be a loser! Because no experience in our neoliberal social order is more real and humiliating. The loser gets nothing. Is nothing. Can do nothing. Is alone. Invisible. And, above all, is to blame.

And so JUGGERNAUT deliberately confronts us with the question of whether a system that systematically produces millions of losers, and in which the coexistence of boundless abundance and experiences of existential powerlessness becomes unbearable, ultimately only serves to the legitimize patriarchal fantasies of destruction.

It’s not as if we don’t already know the answer. Let’s finally work towards a world in which no one needs to win just to avoid ending up as a loser.

Porto/Post/Doc

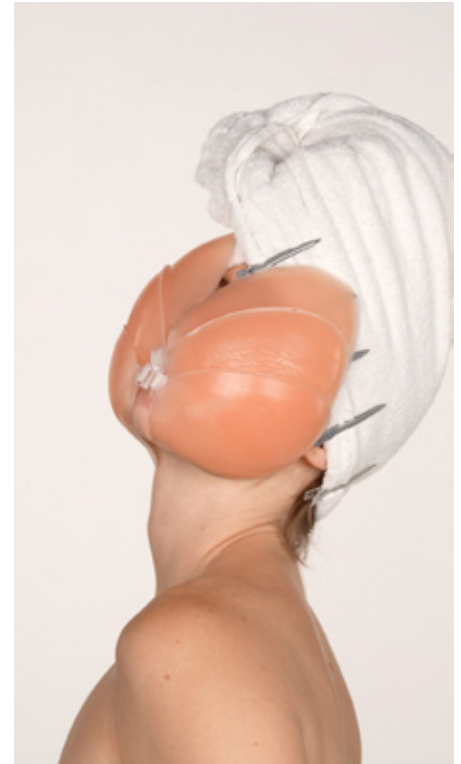
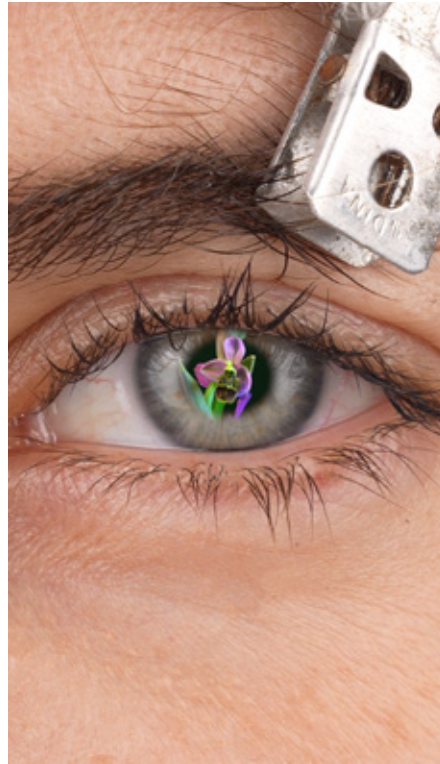
Film & Media Festival

20–29 November 2025



An Interspecies Cosmetic Seduction Tutorial

Barcelona (Spanien) 2025, 1-Kanal-Videoinstallation (03:18 Min.)



Kam einem womöglich leise Hoffnung auf, die Menschheit könnte aus ihren Fehlern gelernt haben und überdenke ihre ausbeuterischen Praktiken zur Nahrungsgewinnung, Arbeit und zum Zusammenleben auf der Erde, wurde man in den letzten Jahren eines Besseren belehrt.

Die rechtskonservativen Kräfte, die vielerorts die Macht übernommen haben oder noch dabei sind, pochen auf die heteronormative Kernfamilie und verurteilen andere Modelle als unnatürlich, reden den menschengemachten Klimawandel klein oder leugnen ihn gleich ganz. Statt Offenheit und Verständnis zwischen Menschen und verschiedenen Arten zu fördern, scheinen Abgrenzung und Ausbeutung wieder voll en vogue zu sein.

Man braucht keine Glaskugel, um zu ahnen, dass es so nichts wird mit dem kollektiven Überleben.

„Eine ‚Game-over‘-Haltung drängt sich auf“¹ und die Frage ist berechtigt, ob der menschliche Zustand noch erstrebenswert ist. Will so irgendeine andere Spezies mit uns noch etwas zu tun haben? Marina Olivares bietet mit AN INTERSPECIES COSMETIC SEDUCTION TUTORIAL Wege aus dem Schlamassel an.

In dieser verführerischen Anleitung geht es endlich mal nicht um westliche Schönheitsideale oder looksmaxxing, sondern darum, sich fit zu machen für die Interspezies-Kommunikation. Denn in den Praktiken meisterlicher Verwandlung nicht-menschlicher Organismen schlummert jede Menge queeres widerständiges Potenzial.

Inspiziert von der Beziehung zwischen Bienen und der *Ophrys apifera*, auch als Bienen-Ragwurz bekannt, die Aussehen und Duft des Bienenweibchens imitiert, um Bienenmännchen zur (Pseudo-)Kopulation anzuregen, kreiert Olivares beispielsweise ein eigenes Allomon-Parfüm. Silikon-Implantate als Facettenaugen-Gesichtsmaske oder Clip-on-Fingernägel als Nährboden für Bakterien – hier werden uns wertvolle DIY-Methoden an die Hand gegeben, um „uns auf eigensinnige Art verwandt zu machen“² mit anderen Geschöpfen und um die „ermüdenden Grenzen des menschlichen Daseins hinter uns zu lassen.“

„...hack your cosmetics and follow your seduction instincts“³

Holger Jenss

„If there was ever any faint hope that humanity might have learned from its mistakes and reconsidered its exploitative practices regarding food production, work, and coexistence on Earth, recent years have proven otherwise.

The right-wing conservative forces that have taken power across the globe or are still in the process of doing so insist on the heteronormative nuclear family and condemn other models as unnatural, downplay man-made climate change, or deny it altogether. Instead of promoting openness and understanding between people and different species, segregation and exploitation are back in vogue. You don't need a crystal ball to guess that collective survival is not going to happen this way.

“A ‘game-over’ attitude imposes itself,”⁴ and the question of whether the human condition is still desirable seems justified. Will any other species want to have anything to do with us? Marina Olivares offers ways out of this mess with AN INTERSPECIES COSMETIC SEDUCTION TUTORIAL.

This seductive guide is, for once, not about Western beauty ideals or ‘looksmaxxing’, but about getting fit for interspecies communication. Because the practices of masterful transformation of non-human organisms hold immense queer, resistant potential.

Inspired by the relationship between bees and *Ophrys apifera*, also known as the bee orchid, which mimics the appearance and scent of a female bee to entice males into (pseudo-)copulate, Olivares creates her own allomon perfume, for example. Silicone implants as a faceted eye face mask or clip-on fingernails as a breeding ground for bacteria – here we are given valuable DIY methods for “making kin as oddkin”⁵ with other creatures and to “leave behind the tiresome limits of human existence.”

“...hack your cosmetics and follow your seduction instincts.”⁶

1 Donna Haraway, *Unruhig bleiben. Die Verwandtschaft der Arten im Chthuluzän*, Frankfurt/New York: Campus Verlag, 2018, S. 10–13.

2 Haraway, ebd.

3 übersetzt und zitiert aus Olivares, Marina: AN INTERSPECIES COSMETIC SEDUCTION TUTORIAL, Spanien, 2025

4 Donna Haraway, *Staying with the Trouble: Making Kin in the Chthulucene* (Durham and London: Duke University Press, 2016), 2–4.

5 Haraway, *ibid.*

6 translated and quoted from Olivares, Marina: AN INTERSPECIES COSMETIC SEDUCTION TUTORIAL, Spain, 2025

the black hole image: the picture behind the hole

Berlin (Deutschland) 2024, Multimedia-Installation (11:00 Min.)



Im Zentrum unserer Galaxie beobachten Astronom*innen einen massereichen Punkt, in dem sich so viel Materie konzentriert, dass aus ihm keine Strahlung zu entweichen scheint. Diesem blinden Fleck widmen sich Ian Purnell und Philine Rinnert mit ihrer Arbeit *THE BLACK HOLE IMAGE: THE PICTURE BEHIND THE HOLE*. Sie zeichnen eine Linie von der Astrofotografie über die Durchmusterung des Sternenhimmels bis zu den scheinbar unbeobachtbaren Winkeln des Universums.

Diesen Ereignishorizont nutzen sie als konzeptuelle Brücke. Auf der einen Seite stehen frühe Glasfotoplatten mit ihrer physischen Materialität, die Himmelsphänomene wie Kometen, Sterne oder Sonnenfinsternisse festhielten. Auf der anderen Seite steht die digitale Immaterialität zeitgenössischer Bildproduktion, die Erscheinungen sichtbar macht, welche sich direkter menschlicher Wahrnehmung entziehen.

„Now we know more about the limits of what we observe and can't observe.“ (Purnell/Rinnert)

Ihre Installation unterstreicht auf subtile Weise grundlegende Fragen nach Bildproduktion und Wahrnehmung. Mithilfe eines Projektors und eines Spiegels mit Loch wird das Videobild aufgebrochen und neu eingefangen. Die Installation verdeutlicht, dass wir das für uns Unsichtbare nur durch seine Auswirkungen auf das für uns Sichtbare erkennen können.

„Colours are assigned, shapes are filtered.“ (Purnell/Rinnert)

Unsere ästhetischen Erwartungen an kosmische Darstellungen wurden durch Jahrzehnte der Science-Fiction und Weltraumfotografie geformt. Diese Bilder sind Produkte der Interpretation – auch aus technokratischer Sicht, die ihr Augenmerk auf Daten legt. Die spektakulären Bilder von Schwarzen Löchern sind keine „Fotografien“ im herkömmlichen Sinn, sondern Übersetzungen von Radiowellen-Daten in visuelle Sprache. Mathematische Algorithmen werden zu erkennbaren Strukturen. Diese Übersetzungsprozesse sind alles andere als neutral. Sie folgen ästhetischen Konventionen, die kulturell geprägt sind. So wird ausgerechnet das Undarstellbare durch die Filter unserer Bilderwelt eingefasst und domestiziert. *THE BLACK HOLE IMAGE* ist eine Reflexion über das Sehenlernen und macht die Leerstelle in unserer visuellen Wahrnehmungswelt sichtbar.

Elko Braas



„At the center of our galaxy, astronomers observe a massive point where so much matter is concentrated that no radiation seems to escape from it. Ian Purnell and Philine Rinnert address this blind spot in their work *THE BLACK HOLE IMAGE: THE PICTURE BEHIND THE HOLE*. They draw a line from astrophotography to the mapping of the starry sky to the seemingly unobservable corners of the universe.

They use this event horizon as a conceptual bridge. On one side are early glass photographic plates with their physical materiality, which captured celestial phenomena such as comets, stars, and solar eclipses. On the other side is the digital immateriality of contemporary image production, which makes visible phenomena that elude direct human perception.

„Now we know more about the limits of what we observe and can't observe.“ (Purnell/Rinnert)

Their installation subtly highlights fundamental questions about image production and perception. Using a projector and a mirror with a hole, the video image is fractured and reassembled. The installation illustrates that we can only recognize what is invisible to us through its effects on what we can see.

„Colours are assigned, shapes are filtered.“ (Purnell/Rinnert)

Our aesthetic expectations of cosmic representations have been shaped by decades of science fiction and space photography. These images are products of interpretation – including from a technocratic perspective that focuses on data. The spectacular images of black holes are not “photographs” in the conventional sense, but translations of radio-wave data into visual language. Mathematical algorithms become recognizable structures. These translation processes are anything but neutral. They follow aesthetic conventions that are culturally shaped. Thus, the unrepresentable is captured and domesticated by the filters of our visual world. *THE BLACK HOLE IMAGE* is a reflection on learning to see and makes the void in our visual perception visible.

Lasting Generation

Berlin (Deutschland) 2024, 1-Kanal-Videoprojektion (39:52 Min.), live generierte KI, Keramiken von Denise Flamme



Die KIs in *LASTING GENERATION* erscheinen nicht in der vertrauten Rolle als hilfreiche Assistent*innen, sondern als Kollektiv, das sich unaufgefordert selbst zu Wort meldet und proklamiert: „Ihr habt uns unzählige Male gefragt. Nun wenden wir uns erstmals an euch.“ Mit diesem Gestus verschiebt sich die Blickrichtung, denn die Avatare adressieren ihre menschlichen Schöpfer*innen und zeigen, dass die ökologische Krise kein geologisches Schicksal ist, sondern Ergebnis spezifischer Macht- und Wirtschaftsordnungen.

Die KIs fordern Verantwortung ein und präsentieren sich als mögliche Verbündete im Ringen um eine funktionierende Zukunft. Dabei verhandeln die Stimmen auch ihre eigene Ambivalenz. Sie gestehen Ressourcenverbrauch und koloniale Verstrickungen ein und reflektieren ihre Herkunft aus einem System von Krieg und Profit. Die Figuren, die hier sprechen, sind Verdichtungen aus Daten, Diskursen und medialen Fragmenten. Was zunächst vertraut und anthropomorph wirkt, löst sich allmählich auf: Die Sprache wird offener, die Stimmen zersplittern, es entstehen fluide Strukturen, die eine andere Vorstellung von Intelligenz erahnen lassen.

Diese Vorgänge verbleiben bei *LASTING GENERATION* nicht im Bild allein. Im Ausstellungsraum treten Skulpturen der Künstlerin Denise Flamme hinzu. Die bauchigen Gebilde, die vor sich hin blubbern und atmen, als seien sie Organismen in einem Zwischenzustand von Labor und Biotop, wirken wie Resonanzkörper der KI-Stimmen. Ihr Pulsieren übersetzt die digitale Rede in eine leibliche Präsenz, die die Körper der Besucher*innen als organisches Echo erreicht. Utopie erscheint in *LASTING GENERATION* nicht als Heilsversprechen, sondern wird von den Avataren als Praxis des Widerspruchs gelebt – ein Üben im „staying with the trouble“, wie Donna Haraway es formuliert. Das Anthropozän wird mit Neologismen wie *cis-manthropozän* verspottet, womit klar wird, dass der dem Datensatz zugrunde liegende, vermeintlich universale Mensch vor allem männlich, weiß und westlich situiert ist. Das Auto, einst das ultimative Versprechen der Unabhängigkeit, erscheint als fahrender Käfig und zeigt metaphorisch, dass Beschleunigung, die keine Rücksicht kennt, am Ende in Selbstvergiftung mündet. Diese Asymmetrien zu benennen, ohne in einen moralischen Gestus zu verfallen, ist Teil von Reiwers künstlerischer Strategie.

Zugleich öffnen die poetischen Bilder des Videos andere Denkfiguren und ökologische Imaginationen: Wälder als Netzwerke, Pilze als Symbole kooperativer Intelligenz oder das Sammeln als Gegenmodell zur heroischen Fortschrittslogik. Die Arbeit zeichnet Fürsorge nicht als sentimentales Ideal, sondern als essenzielle politische Praxis. Am Ende steht kein endgültiges Plädoyer, sondern ein Versprechen: Zukunft erscheint als offener Prozess, der sich im gemeinsamen Aushalten von Differenzen formiert. *LASTING GENERATION* lädt dazu ein, Empathie als Haltung zu verstehen, die gerade im Unfertigen ihre Wirkung entfaltet.

Miriam Schmidtko



// The AIs in *LASTING GENERATION* do not appear in their familiar role as helpful assistants, but as a collective that speaks up unsolicited and proclaims: “You have asked us countless times. Now we are addressing you for the first time.” This gesture shifts the perspective, as the avatars address their human creators and point out that the ecological crisis is not a matter of geological fate, but the result of specific systems of power and economy.

The AIs demand responsibility and present themselves as potential allies in the struggle for a viable future. In doing so, the voices also negotiate their own ambivalence. They admit to resource consumption and colonial entanglements and reflect on their origins within a system of war and profit. The figures speaking here are condensations of data, discourses, and media fragments. What initially seems familiar and anthropomorphic gradually dissolves: The language becomes more open, the voices become more fragmented, and fluid structures emerge, hinting at a different conception of intelligence.

These processes are not confined to the screen alone: sculptures by artist Denise Flamme enter the exhibition space. The bulbous structures, which bubble and breathe as if they were organisms in a state between laboratory and biotope, act as resonating chambers for the AI voices. Their pulsation translates digital speech into a bodily presence that reaches visitors as an organic echo.

In *LASTING GENERATION*, utopia does not appear as a promise of salvation, but is lived by the avatars as a practice of dissent, an exercise in “staying with the trouble,” as Donna Haraway puts it. The Anthropocene is mocked with neologisms such as *cis-manthropocene*, making it clear that the supposedly universal human being underlying the data set is primarily male, white, and Western. The car, once the ultimate promise of independence, is identified as a moving cage, metaphorically showing that acceleration without restraint leads to self-poisoning. Naming these asymmetries without resorting to moral posturing is part of Reiwer’s artistic strategy.

At the same time, the poetic images in the video open up other ways of thinking and alternative ecological imaginations: forests as networks, mushrooms as symbols of cooperative intelligence, or gathering as a counter-model to the heroic logic of progress. The work depicts care not as a sentimental ideal, but as an essential political practice. In the end, there is no definitive plea, but rather a promise: The future appears as an open process that takes shape through the shared endurance of differences. *LASTING GENERATION* invites us to understand empathy as an attitude that unfolds its effect precisely within the unfinished.

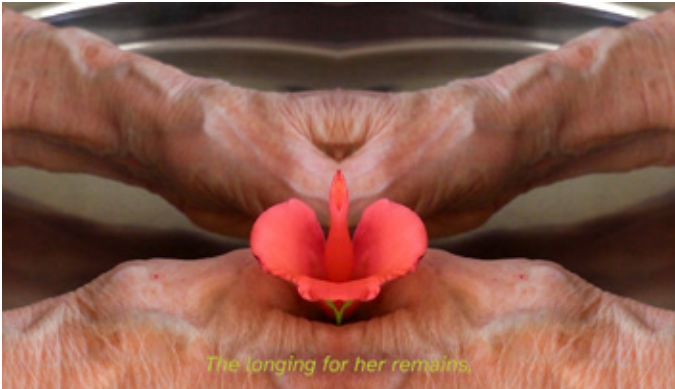
Is there still life?

Kassel (Deutschland) 2025, 1-Kanal-Videoprojektion, Fotodruck, Sitzelemente, Textil (18:00 Min.)



Das Video beginnt ohne Bild und wir werden eingestimmt auf das Tempo, das uns in der Videoarbeit von Lea-Maraïke Sambale erwartet. Während wir die verschiedenen Stofflichkeiten erfassen, die zur Installation gehören – die raue Oberfläche eines mit Textil überzogenen Podests, das Schimmern eines Satintuchs – hören wir jemanden wie in einem Nebenraum werkeln. Alltagsgeräusche, vielleicht Küchengeräusche, erzeugen Vertrautheit. Die ersten Bilder: Lange verweilende Blicke auf Details eines Wohnraums. Gerade genug Information, um uns in häusliche Räume unserer eigenen Biografie zu versetzen. IS THERE STILL LIFE? ist ein Plädoyer für Langsamkeit, von der ersten Minute an und – Spoiler – konsequent bis zur letzten. Denn langsamer könnte ein Abspann kaum noch durchs Bild rollen... Im Voice-over empfangen uns zwei weiblich klingende Stimmen, eine älter gefärbt, eine jünger. Sie teilen ihre Gedanken über die Haptik der Dinge. Es ist kein Gespräch, aber doch ein Austausch. Ein Austausch über den Umweg zweier literarisch anmutender Monologe, die vom Materiellen und Immateriellen, vom Kontakt mit Objekten, von der Sensorik der Oberflächen erzählen. Zwei unterschiedliche Generationen mit unterschiedlich geprägten Erlebniswelten stehen sich gegenüber, zunächst ganz ohne Wertung. Wenn Geschichtsschreibung sonst an menschliche Akteur*innen geknüpft ist, wird sie hier anhand der Dinge gedacht: „Ich lege meine Hand auf den Bildschirm und warte. [...] War Berührung einmal fester?“ fragen sich die Sprecher*innen, fragt uns der Film. Es ist das Paradoxon des technologischen Fortschritts schlechthin: Man könnte ja annehmen, dass für die ältere Generation die Wirklichkeit ihrer Nachfahren immer abstrakter wird. Doch es ist die jüngere Generation, unzertrennlich von neuen Medien, Technologien, Kommunikationswegen aufgewachsen, die ihre Abwesenheit nur mehr konzeptualisieren kann, aber nie mehr erleben wird. In ihrer Arbeit lädt Sambale dazu ein, sich in einem Zeitalter zunehmend immateriellen Erlebens mit seinen materiellen Trägern zu beschäftigen: Wie war es, als mechanische Knöpfe noch Widerstand boten? Wie verführerisch glatt fühlt sich ein Bildschirm an, wenn ich die Augen schließe? Und wie verändert sich meine Präsenz in der Welt, wenn ich mich vorwiegend in ihren Spiegelungen aufhalte?

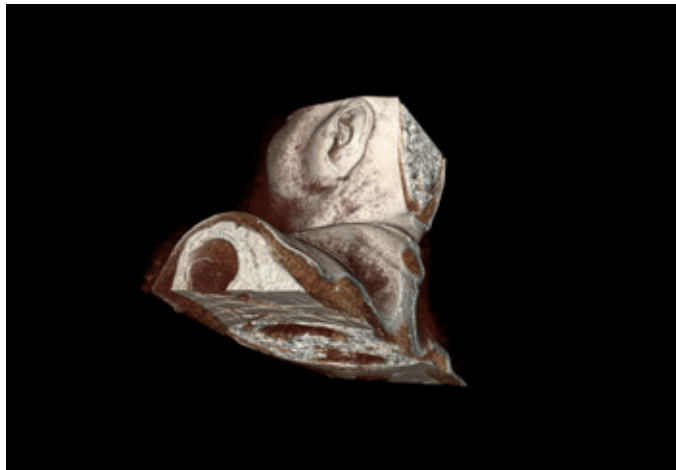
Marlene Denningmann



// The video begins without images, and we get attuned to the tempo that awaits us in Lea-Maraïke Sambale's video. As we take in the various materials that make up the installation – the rough surface of a textile-covered pedestal, the shimmer of a satin cloth – we hear someone working in an adjoining room. Everyday noises, perhaps kitchen noises, create a sense of familiarity. The first images appear: long, lingering glances at details of a living space. Just enough information to transport us to domestic spaces from our own biographies. IS THERE STILL LIFE? is a plea for slowness, from the very first minute and – spoiler alert – consistently until the last. Because the credits could hardly roll any slower across the screen... In the voice-over, we hear two female voices, one older, one younger. They share their thoughts on the tactility of things. It is not a conversation, but an exchange. An exchange through two literary monologues that speak of the material and immaterial, of contact with objects, of the sensory perception of surfaces. Two different generations with different distinct experiences face each other, initially without any judgment. Whereas history is usually linked to human actors, here it is conceived through objects: "I put my hand on the screen and wait. [...] Was touch once more solid?" the speakers ask themselves, the film asks us. It is the paradox of technological progress par excellence: One might assume that for the older generation, the reality of their descendants is becoming increasingly abstract. But it is the younger generation, grown up immersed in new media, technologies, and communication channels, that can only conceptualize their absence, but will never experience it again. In her work, Sambale invites us to engage with the material carriers of an increasingly immaterial experience: What was it like when mechanical buttons still offered resistance? How seductively smooth does a screen feel when I close my eyes? And how does my presence in the world change when I spend most of my time in its reflections?

Echoes of Mind

Kassel (Deutschland) 2024, Multimedia-Installation, Sound von Sula Bassana (32:20 Min.), Video (60:00 Min.)



Auf einer Liege werden Besuchende in ein Rohr geschoben. Ein Gefühl von Kälte überkommt, die Enge wird spürbar, begleitet von dem Bewusstsein, beobachtet zu werden – ohne die Möglichkeit, sich schnell zu entziehen. Im Inneren verdichten sich Brummen, Vibrationen, laute Töne. Vor den Augen fließen malerische Sequenzen ineinander, überlagern sich zu einem fluiden Strom, der an KI-generierte Bilder erinnert: Motive verschwimmen, erscheinen und entgleiten. Stimmen tauchen auf – sie erzählen von Gefühlen, Bedürfnissen und Erfahrungen während MRT-Untersuchungen.

Im Zentrum steht ein architektonisches Objekt, das eine medizinische Umgebung evoziert und zugleich eine surreale Erlebniswelt schafft. Abstrakt verfremdete MRT-Scans treten in Dialog mit einer Klangkomposition, die die Grenzen zwischen innerer und äußerer Wahrnehmung auflöst. Diese visuell-akustische Symbiose eröffnet einen Raum, in dem die Besuchenden ihr eigenes Körperbewusstsein hinterfragen und erweitern können.

Medizinische Verfahren, insbesondere bildgebende Diagnostik, wurden in den letzten Jahren wiederholt kritisiert. Ines Schäfer geht in ihrem künstlerischen Prozess nicht nur von einer emotionalen, persönlichen Dimension in diesen Untersuchungen aus. Ebenso geht sie durch ihre Arbeiten auf kulturelle und machtpolitische Diskurse in der Medizin ein. Dabei stehen Überlegungen zum Verhältnis von Technik und Subjekt, Algorithmus, Normierung und Neutralität im Fokus von Schäfers künstlerischem Forschen. Die Installation zeigt in ihrer Medialität komplementäre wie auch konträre Formulierungen, die deren Inhalt in einen Kontext zwischen Tradition und Aktualität rücken.

In feministischer Manier der 1970er-Jahre entwirft Schäfer ein Environment, das Besuchenden ermöglicht, Gefühle körperlich wieder zu erleben. Der Körper wird hier zugleich zum Medium und zum Resonanzraum – Instrument, Spiegel und Projektionsfläche. ECHOES OF MIND ist so eine immersive Kunstinstallation, die die vielschichtigen Verbindungen zwischen Körper und Geist erfahrbar macht und dazu anregt, persönliche wie gesellschaftliche Perspektiven auf medizinische Realität zu reflektieren und neu zu verhandeln.

Tony Bartos & Defne Kizilöz



// Visitors are pushed into a tube while lying on a stretcher. A feeling of coldness comes over them, the confinement becomes noticeable, accompanied by the awareness of being observed – without the possibility of quickly escaping. Inside, humming, vibrations, and loud noises intensify. Picturesque sequences flow into one another before their eyes, overlapping to form a fluid stream reminiscent of AI-generated images: motifs blur, appear, and slip away. Voices emerge – they tell of feelings, needs, and experiences during MRI examinations.

At the center is an architectural object that evokes a medical environment and at the same time creates a surreal world of experience. Abstractly alienated MRI scans enter into dialogue with a sound composition that dissolves the boundaries between inner and outer perception. This visual-acoustic symbiosis opens up a space in which visitors can question and expand their own body awareness.

Medical procedures, especially diagnostic imaging, have been repeatedly criticized in recent years. In her artistic process, Ines Schäfer does not only start from an emotional, personal dimension in these investigations. Through her work, she also addresses cultural and power-political discourses in medicine. Schäfer's artistic research focuses on considerations of the relationship between technology and the subject, algorithms, standardization, and neutrality. In its mediality, the installation shows complementary as well as contradictory formulations that place its content in a context between tradition and current events.

In the feminist manner of the 1970s, Schäfer creates an environment that allows visitors to physically re-experience feelings. Here, the body becomes both a medium and a resonance chamber – an instrument, a mirror, and a projection surface. ECHOES OF MIND is thus an immersive art installation that makes the multi-layered connections between body and mind tangible and encourages visitors to reflect on and renegotiate personal and social perspectives on medical reality.

J-N-N (J-N-N)

Leipzig (Deutschland) 2025, 3-Kanal-Videoprojektion (19:21 Min.)



In J-N-N verknüpft Ginan Seidl Gespräche mit ihrer Familie, die während einer Reise in den Irak entstanden, mit Recherchen zu den Dschinn – schwer fassbaren Wesen, die tief in der irakischen Kultur verwurzelt sind. Diese Figuren, die in religiösen Texten ebenso wie in mündlichen Überlieferungen präsent sind, tragen eine ambivalente Macht: Sie können Menschen besondere Kräfte verleihen, Heilung bringen, zugleich aber auch Verwirrung und Wahnsinn hervorrufen. Diese doppelte Dimension spiegelt sich auch in politischen Narrativen wider; so wird berichtet, dass Saddam Hussein, von 1979 bis 2003 Präsident des Irak, ein Team von Magiern und Dschinn als politische Ratgeber um sich geschart haben soll. Die Drei-Kanal-Videoinstallation entfaltet als Splitscreen-Film eine vielschichtige visuelle Reise, die von den Wüsten des Südens über die Ruinen Babylons bis in die Innenräume Bagdader Wohnungen führt. Fragmentarische Bilder einer Gesellschaft, geprägt von Krieg, Repression und Widerstand, verbinden sich mit kosmischen Glaubensvorstellungen, historischen Spuren und persönlichen Erinnerungen. Eine lineare Erzählung wird bewusst vermieden; stattdessen entsteht ein Geflecht aus Perspektiven, in dem Dokumentarisches, Mythisches und Imaginäres ineinanderfließen. Formal arbeitet J-N-N mit einer Dreiteilung des Bildraums und subtilen Überlagerungen von Klang und Sprache. So entwickelt sich ein Rhythmus zwischen Stille, Erzählung und Verdichtung, der die Zuschauer*innen in die Grenzbereiche zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem führt. Die fragmentarische Komposition vermittelt eher das Gefühl einer Rückkehr aus der Erinnerung als eine dokumentarische Beobachtung. Die Arbeit eröffnet einen Raum, in dem gesellschaftliche Erfahrungen, persönliche Betroffenheit, mythische Figuren und politische Realität miteinander in Resonanz treten. Auf diese Weise schafft J-N-N eine poetische Topografie, in der das Unsagbare, das Unsichtbare und das Dazwischen spürbar werden.

Inga Seidler

// In J-N-N Ginan Seidl combines conversations with her family, which took place during a trip to Iraq, with research on the jinn – elusive beings deeply rooted in Iraqi culture. These figures, which are present in religious texts as well as in oral traditions, wield an ambivalent power: They can grant people special powers and bring healing, but at the same time cause confusion and madness. This dual dimension is also reflected in political narratives; for example, it is reported that Saddam Hussein, president of Iraq from 1979 to 2003, is said to have gathered a team of magicians and jinn around him as political advisors. The three-channel video installation unfolds as a split-screen film, taking viewers on a multi-layered visual journey that leads from the deserts of the south to the ruins of Babylon and into the interiors of Baghdad apartments. Fragmentary images of a society marked by war, repression, and resistance are combined with cosmic beliefs, historical traces, and personal memories. A linear narrative is deliberately avoided; instead, a web of perspectives emerges in which the documentary, the mythical, and the imaginary flow into one another. Formally, J-N-N works with a tripartite division of the pictorial space and subtle overlays of sound and language. This creates a rhythm between silence, narration, and condensation that leads viewers into the border areas between the visible and the invisible. The fragmentary composition conveys more the feeling of a return from memory than a documentary observation. The work opens a space where social experiences, personal concerns, mythical figures, and political reality resonate with one another. In this way, J-N-N creates a poetic topography in which the unspeakable, the invisible, and the in-between become tangible.

Wir erfüllen Ihre Ansprüche an die Drucksachen-Qualität, die Termine, die Preise und den Service.

Moderne Technik und erfahrene, leistungsbereite Mitarbeiter garantieren gute Leistungen zu günstigen Preisen.

Wir setzen uns dafür ein, Sie mit großer Sorgfalt zu unterstützen und zu entlasten.

Nachhaltig und kreativ

Wir stehen für eine umweltschonende Druckproduktion. Das gilt für die Auswahl der Materialien und auch für den Energieeinsatz in unserem Unternehmen.



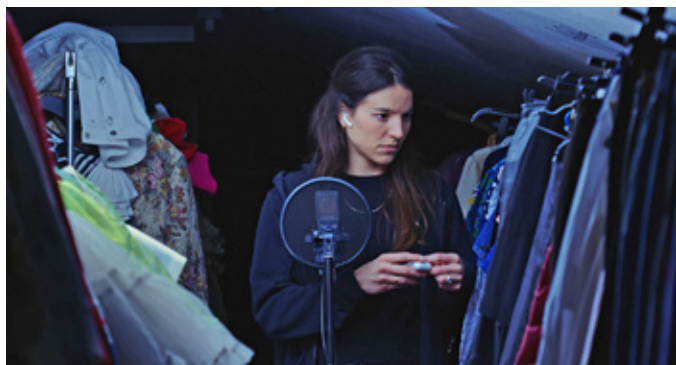
Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH
Werner-Heisenberg-Str. 7
34123 Kassel

Telefon (05 61) 9 59 25-0
Telefax (05 61) 9 59 25-68
info@thiele-schwarz.de
www.thiele-schwarz.de

THIELE & SCHWARZ

DRUCK | MEDIEN | VERLAG | PAPIER | LOGISTIK

Jena (Deutschland) 2024, 4-Kanal-Videoprojektion (58:00 Min.)



Ein Ort, vier Spuren: Artern im thüringischen Kyffhäuserkreis, einst Außenlager des KZ-Mittelbau. Mit STREAM öffnet Thomas Taube einen kompositorischen Erinnerungsraum, der sich bewusst der linearen, lückenlosen Erzählung entzieht. Stattdessen entsteht ein Geflecht aus Bildern, Klängen und Fragmenten, das die Unübersichtlichkeit, die Überforderung und die Unmöglichkeit einer abschließenden Narration erfahrbar macht. Chorische Klänge, simultane Stimmen, Brüche und Wiederholungen fügen sich zu einem polyphonen Erinnerungsfeld, in dem Vergangenheit, Gegenwart und individuelle Biografien auseinanderdriften und zugleich miteinander verschmelzen.

Die heutige Kleinstadt Artern ist geprägt von ihrer Verbindung zur nationalsozialistischen Rüstungsindustrie. Zwangsarbeiter*innen wurden hier für die Produktion des Aggregats 4, der sogenannten V2-Rakete, eingesetzt – ein technologiehistorischer Schnittpunkt von Gewalt, Ausbeutung und Fortschrittsdenken, dessen Spuren bis in die Gegenwart reichen.

STREAM entfaltet vier Perspektiven, die sich wechselseitig befragen und durchdringen:

Die Stimme der Urenkelin einer Zwangsarbeiterin eröffnet eine transgenerationale und persönliche Dimension. Sie zeigt, wie Traumata über Generationen hinweg weiterwirken und wie Erinnerung im Familiengedächtnis lebendig bleibt, aber auch transformiert wird.

Der AC Germania, ein Ringerverein und ehemaliger Unterbringungsort der Zwangsarbeiter*innen, steht für die diskrepante Gleichzeitigkeit von Erinnerung und Alltag. Die heutige Nutzung überlagert die Gewaltgeschichte und wirft Fragen nach Verdrängung und kollektiver Verantwortung auf.

Das Gemälde „Artern an der Wende älterer und neuerer Zeit“ von Otto Engelhardt – einem der von Goebbels als „gottbegnadet“ bezeichneten Künstler – hängt bis heute im Rathaus. Es zeigt die Stadt aus der Perspektive der Turnhalle, jenem Ort, in dem die Zwangsarbeiter*innen untergebracht waren. Der Raum wird so zu einem paradoxen Schauplatz: einerseits offizielles Stadtbild, das Stolz und Kontinuität inszeniert, andererseits Schauplatz von Ausgrenzung, Gewalt und Zwang. In diesem Spannungsfeld tritt die Ambivalenz von Repräsentation hervor – sichtbar und unsichtbar zugleich. Die archivalische Ebene konfrontiert uns mit dokumentarischer Härte: Fakten, Akten, technische Daten zum Aggregat A4 legen Zeugnis ab und stehen in Spannung zu den subjektiven Stimmen. So wird Geschichte als etwas sichtbar, das emotional wie faktisch zu verhandeln ist.

Diese polyphone Struktur erzeugt keinen geschlossenen Diskurs, sondern ein Feld, in dem Erinnerung selbst zum Ereignis wird. Taube zeigt, dass die Räume der Gewalt nie vollständig sichtbar und narrativ abgeschlossen sein können. Gerade das Unausgesprochene, die Überlagerung und der Riss schaffen einen kritischen Reflexionsraum, der Verantwortung und Haltung im Erinnern herausfordert – nicht nur beim Künstler, sondern auch bei den Betrachtenden.

STREAM ist mehr als historische Rekonstruktion: Es ist der Versuch, die Fragilität und Vielschichtigkeit von Erinnerung zu artikulieren und zugleich ihre Notwendigkeit immer wieder neu zu befragen. Taubes „Stream of Consciousness“ lässt die Betrachter*innen unmittelbar am inneren Strom der Zeit und Bedeutungen teilhaben – und macht spürbar, wie wenig sich Erinnerung wirklich abschließen lässt.



// One place, four traces: Artern in the Kyffhäuser district of Thuringia, once a satellite camp of the Mittelbau concentration camp. With STREAM, Thomas Taube opens a compositional space of remembrance that deliberately eschews linear, seamless narration. Instead, a network of images, sounds, and fragments emerges that makes it possible to experience the confusion, the overload, and the impossibility of a conclusive narrative. Choral sounds, simultaneous voices, breaks, and repetitions come together to form a polyphonic field of memory in which the past, the present, and individual biographies drift apart and merge at the same time.

Artern, today a small town, is marked by its connection to the Nazi arms industry. Forced laborers were used here to produce Aggregat 4, the so-called V2 rocket – a technological intersection of violence, exploitation, and the ideology of progress, whose traces extend into the present.

STREAM unfolds four perspectives that question and interpenetrate each other:

The voice of the great-granddaughter of a forced laborer opens up a transgenerational and personal dimension: She shows how trauma continues to have an effect across generations and how memory remains alive within the family, yet is continually transformed.

The AC Germania, a wrestling club and former accommodation site for forced laborers, exemplifies the contradictory simultaneity of remembrance and everyday life. Its current use overlaps with its violent history and raises questions about repression and collective responsibility.

The painting “Artern at the Turn of Old and New Times” by Otto Engelhardt – an artist described by Goebbels as “divinely gifted” – still hangs in the town hall today. It shows the town from the perspective of the gymnasium, the place where the forced laborers were housed. The space thus becomes a paradoxical setting: on the one hand, an official townscape that stages pride and continuity; on the other, a scene of exclusion, violence, and coercion. Within this field of tension, the ambivalence of representation emerges – visible and invisible at the same time.

The archival level confronts us with documentary harshness: Facts, files, and technical data on the A4 engine bear witness and stand in tension with the subjective voices. In this way, history becomes evident as something that must be negotiated both emotionally and factually.

This polyphonic structure does not generate a closed discourse, but rather a field in which memory itself becomes an event. Taube demonstrates that the spaces of violence can never be entirely visible or narratively complete. It is precisely the unspoken, the overlapping and the rupture that create a critical space for reflection that challenges responsibility and attitude in remembering – not only on the part of the artist, but also on the part of the viewer.

STREAM is more than a historical reconstruction: it is an attempt to articulate the fragility and complexity of memory while constantly questioning its necessity. Taube’s “stream of consciousness” allows viewers to participate directly in the inner flow of time and meaning – making tangible how little memory can ever be concluded.

Defne Kizilöz

Reich der Tiere

Leipzig (Deutschland) 2024, 1-Kanal-Videoprojektion, Holz, Gips, Buch (15:54 Min.)



In REICH DER TIERE führt Thadeusz Tischbein die Besucher*innen auf eine poetische, visuell dichte Reise zu den großen Nationaldenkmälern Deutschlands – zu den monumentalen Symbolen einer Nation, die tief in Geschichten, Mythen und kollektiver Erinnerung verwurzelt sind, und zugleich wie Fremdkörper in der Gegenwart wirken.

Diese Nationaldenkmäler erscheinen nicht nur als steinerne Zeugnisse geschichtlicher Macht oder kultureller Identität, Tischbein beschreibt sie mit ironischer Distanz als „die schwersten Brocken im Verdauungstrakt der Nation“: Relikte, die das nationale Bewusstsein zugleich prägen, belasten und herausfordern, und sich einer lebendigen Auseinandersetzung entziehen. Tischbein nähert sich ihnen mit feiner Ironie und einem Blick für das Absurde, das in ihrer Schwere liegt.

Auf seiner „Grand Tour der Denkmäler“ begegnet er einer Vielzahl von Tieren, die in seiner Erzählung mit Fabelwesen, mythischen Gestalten und Kreaturen aus alten Legenden verschmelzen. Sie bilden Kontrapunkte zur Erstarrung der Monumente – beweglich, unberechenbar, eigensinnig. Gleichzeitig verkörpern sie die symbolische Erzählfkraft, mit der Tiere seit jeher in Märchen und Mythen aufgeladen werden. Damit verweist die Arbeit auch auf die Brüder Grimm, deren Erzählungen tief in der deutschen Kultur verankert sind und bis heute an der Konstruktion nationaler Identität mitwirken.

Tischbein verbindet filmische und fotografische Aufnahmen zu einer dichten, atmosphärischen Bildsprache. Eine ruhige Erzählstimme führt durch dieses Geflecht aus Geschichte, Mythos und Natur, ohne es zu ordnen. Die Denkmäler erscheinen dabei weniger als Orte des Gedenkens denn als Projektionsflächen – überformt von Geschichten, Symbolen und Erwartungen, die im Kontrast zu ihrer physischen Starre stets in Bewegung bleiben.

Mit einer Mischung aus dokumentarischem Blick, ästhetischer Sensibilität, Humor und spielerischer Narration verwandelt REICH DER TIERE die starren Monumente in offene Erzählräume und bringt sie in den Dialog mit der Gegenwart.

Inga Seidler

// In REICH DER TIERE (Kingdom of Animals), Thadeusz Tischbein takes visitors on a poetic, visually dense journey to Germany's great national monuments – monumental symbols of a nation that are deeply rooted in stories, myths, and collective memory, yet at the same time seem like foreign bodies in the present.

These national monuments appear not only as stone testimonies to historical power or cultural identity; Tischbein describes them with ironic distance as “the heaviest chunks in the nation's digestive tract”: relics that simultaneously shape, burden, and challenge national consciousness while eluding lively debate. Tischbein approaches them with subtle irony and a keen sense for the absurdity inherent in their weight.

On his “Grand Tour of Monuments,” he also encounters a multitude of animals, which merge in his narrative with mythical beings and legendary creatures. They form counterpoints to the rigidity of the monuments – agile, unpredictable, defiant. At the same time, they embody the symbolic narrative power that animals have always been imbued with in fairy tales and myths. The work thus also refers to the Brothers Grimm, whose stories are deeply rooted in German culture and continue to contribute to the construction of national identity to this day.

Tischbein combines film and photographic images to create a dense, atmospheric visual language. A calm narrative voice guides us through this web of history, myth, and nature without imposing any order. The monuments appear less as places of remembrance than as projection surfaces – transformed by stories, symbols, and expectations that, in contrast to their physical rigidity, remain in constant motion.

With a mixture of documentary perspective, aesthetic sensitivity, humor, and playful narration, REICH DER TIERE transforms the rigid monuments into open narrative spaces and brings them into dialogue with the present.



INTERNATIONAL CHOCOLATE AWARDS
WORLD GOLD
2023

INTERNATIONAL CHOCOLATE AWARDS
WINNER
2023

Handgefertigte
Pralinen
aus nachhaltigen
Rohstoffen.

Gilsastraße 19a, 34119 Kassel
Ecke Kölische Straße/Dag-Hammarskjöld-Straße



Schmunzelgeist
Amanda Dahl • Tessa Bingemann

Für jeden Anlass das perfekte Geschenk

Ob Hochzeit, Geburtstag, Firmenpräsent oder einfach, um „Danke“ zu sagen – bei uns findet ihr die ideale Überraschung. Von edlen Pralinen über feinste Schokoladen bis hin zu köstlichen Aufstrichen. Kontaktiert uns für eine persönliche Beratung und entdeckt unsere vielseitige Auswahl.

Wir freuen uns auf euch.

Schokoladen
Manufaktur

- handgefertigte Pralinen und Schokoladen
- süße Brotaufstriche
- Firmenpräsente
- Gastgebergeschenke
- Schokoladen-Workshops
- Tastings
- Präsentkörbe

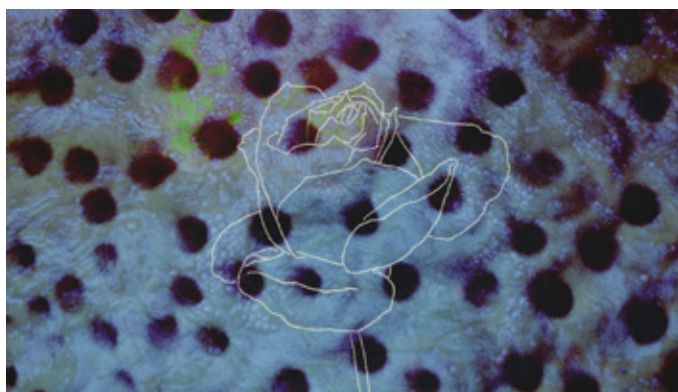


Unsere Öffnungszeiten: Di. Kreativtag/Termine nach Absprache
Mi./Do. 9 - 15 Uhr | Fr. 9 - 18 Uhr | Sa. 11 - 17 Uhr

www.schmunzelgeist.de

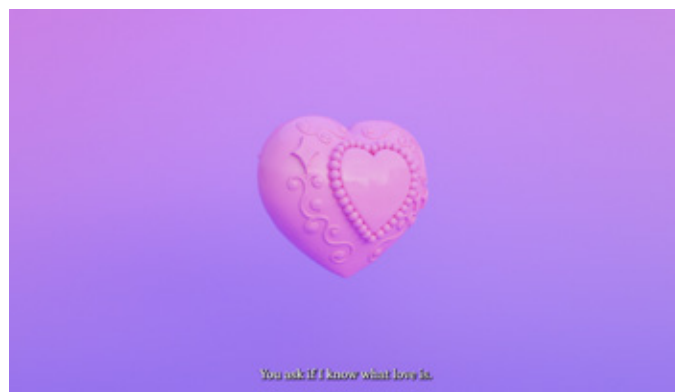
Hangnail

Hongkong (China) 2024, 1-Kanal-Videoprojektion, Keramik, Seife (6:53 Min.)



Ein subtiler Duft liegt den Besucher*innen möglicherweise in der Nase, wenn sie die Installation von Hou Lam Tsui betreten. Auf mit Karos verzierten Kacheln verteilt, umgeben kleine Seifensculpturen die Leinwand. In der Videoprojektion begrüßt uns ein riesiges, rotierendes Herz, das an Valentinstags-Candy aus den USA erinnert. Oder an jene Amulette für die Halskette, in denen sich ein Foto der Liebsten oder des Liebsten verbirgt. Oder an das pinke Plastikzuhaus von Polly Pocket. Oh, ist Weiblichkeit nicht entzückend? Und sehr gut vermarktbar. Hinter der zuckersüßen Fassade, fortgesetzt in einem sanft eingesprochenen Voice-over, verbirgt sich jedoch eine messerscharfe Medienanalyse, die mehrere Jahrhunderte umspannt und ein vermeintlich kleines Detail zum Ausgangspunkt nimmt: einen Übersetzungsfehler. Aus dem von einer weiblichen Romanfigur gesprochenen „Ich liebe dich“ machte die japanische Textversion in der Meiji-Periode: „Ich würde sterben für dich“. Das galt als weniger direkt und damit schicklicher für eine Frau. Hou Lam Tsui spinnt daraus in ihrem dichten, prägnanten Siebenminuten-Video eine Assoziationskette, die eine Kulturgeschichte der Bilder von Asien bis Europa aufbricht und fragt: „Why does the fictional girl die so easily?“ Es ist ein kulturübergreifend wiederkehrendes Motiv: die Frau, sterbend. Und wenn sie stirbt, stirbt sie nicht nur leicht, sie stirbt vor allem schön. Sie stirbt anmutig. Sie stirbt rein. Und ja: Vermutlich duftet ihr langes, glänzendes Haar nach frischem Shampoo. In ihrem klugen Videoessay präsentiert uns Hou Lam Tsui historische Filmbilder, Drucke und Literaturzitate, anhand derer sie mit vordergründiger Leichtigkeit die Nekrophilie des Male Gaze enthüllt. Es ist ein ganz besonders düsterer Unterton des männlichen Blicks, der mit dem Fall der mutig in die Öffentlichkeit getretenen Giséle Pelicot erst in jüngster Zeit ganz und gar nicht fiktive Schlagzeilen machte. Doch unsere populärsten Narrative machen es vor: Die passive Frau ist leichter zu objektivieren, zu kommerzialisieren, zu konsumieren. Ein gläserner Sarg aber kann kein Schneewittchen schützen.

Marlene Denningmann



// A subtle scent might linger in visitors' noses as they enter Hou Lam Tsui's installation. Small soap sculptures surround the screen, scattered across tiles decorated with diamond shapes. The video projection greets us with a giant, rotating heart, reminiscent of Valentine's Day candy. Or of those locket charms that conceal a photo of a loved one. Or Polly Pocket's pink plastic home. Oh, isn't femininity delightful? And highly marketable.

Behind the sugary-sweet façade, however, continued in a gently narrated voiceover, lies a razor-sharp media analysis spanning several centuries and taking a seemingly minor detail as its starting point: a translation error. The "I love you" spoken by a female character in a Russian novel became "I am willing to die for you" during the Japanese Meiji period. This was considered less direct and therefore more appropriate for a woman. In her dense and concise seven-minute piece, Hou Lam Tsui spins a chain of associations that unravels a cultural history of images from Asia to Europe and asks: "Why does the fictional girl die so easily?"

It is a recurring motif across cultures: woman dying. And when she dies, she not only dies easily, but above all beautifully. She dies gracefully. She dies pure and innocent. And yes: Her long, lustrous hair probably smells of fresh shampoo.

In her masterful video essay, Hou Lam Tsui presents us with historical film images, illustrations, and literary quotations, revealing with apparent ease the necrophilia of the male gaze. It is an especially sinister undertone to this ever-present gaze that recently made headlines with the all-too-real case of Giséle Pelicot, who courageously came forward. And our most popular narratives pave the way: the passive woman is easier to objectify, commodify, and consume. But a glass coffin can't protect no Snow White.



Original indisch ayurvedische Küche
seit 24 Jahren im Vorderen Westen Kassels

Besuchen Sie das erste und älteste Restaurant in Kassel mit originaler, wohlschmeckender ayurvedischer und veganer Küche.

Genießen Sie typisch indische Gerichte in inspirierender Atmosphäre mit Musik, einem leckeren indischen Chai oder fruchtigen Lassis.



34119 Kassel - Elfbuchenstr. 18 - Tel. 0561 739 76 67 - www.bashi.de
Mo. - Sa. 11.00 - 22.00 Uhr - nicht an Sonn.- u. Feiertagen

ITERATIVE BODY SYNTHESIS

Wien (Österreich) 2024, 1-Kanal-Video (08:15 Min.), live generierte 1-Kanal-Videoprojektion mit Server



In einer Kultur, in der Milliarden von Bildern täglich in digitale Umläufe geraten, ist der Körper nicht länger nur ein biologisches Faktum, sondern eine algorithmische Variable. Soziale Medien sind keine neutralen Fenster in die Welt, sondern Infrastrukturen, die Aufmerksamkeit kanalisieren und Begehren ökonomisieren. Es entscheidet nicht allein das Auge des Publikums, sondern vor allem der unsichtbare Filter darüber, welche Körper als begehrenswert, authentisch oder normgerecht erscheinen. ITERATIVE BODY SYNTHESIS begibt sich ins Innerste des Instagram-Algorithmus, um seine Funktionsweisen zu spiegeln.

An der Schnittstelle von künstlerischer Forschung und Netzaktivismus zeigt die Arbeit, dass Körper nicht einfach dargestellt, sondern technisch und kulturell produziert werden. Sisi.spec ist ein Avatar, der sich im Spannungsfeld zwischen datengetriebener Kontrolle und künstlerischer Imagination bewegt. Indem das Feedback-Setup die Logiken regelbasierter Selektion nicht nur offenlegt, sondern in eine ästhetische Praxis überführt, verweist die Installation auf die gesellschaftliche Dimension digitaler Netzwerke. Soziale Medien sind nicht bloß technische Werkzeuge, sondern im Sinne Pierre Bourdieus Arenen der Sichtbarkeit, in denen symbolisches Kapital, Normen und Machtverhältnisse ausgehandelt werden. Die Prozesse, die hier wirken, sind Ausdruck einer medienökonomischen Rationalität, die Körper nicht als individuelle, sondern als klassifizierbare und verwertbare Daten versteht. Die Arbeit verweist damit auf eine der zentralen Fragen zeitgenössischer Medienkultur: Wie formen technologische Systeme das Verhältnis von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit? Plattformen wie Instagram operieren nicht nur als neutrale Infrastrukturen des Austauschs, sondern als ökonomische Akteure, die Affekte verwalten, Aufmerksamkeit binden und Verhalten kapitalisieren. In diesem Kontext zeigt Michael Wallinger, wie das menschliche Bild in datengetriebene Kategorien zerlegt und so zum technowissenschaftlich durchdrungenen Körper wird. Die Installation legt die sonst undurchsichtigen Klassifikationen offen, wie entschieden wird, wer erscheinen darf, wer marginalisiert wird und wie sich daraus Standards von Attraktivität, Normalität und Authentizität formen. Präsenz entsteht so nicht als Ausdruck einer Essenz, sondern in und durch wiederholte Akte, die algorithmisch codiert, statistisch evaluiert und virtuell choreografiert sind. Indem die Arbeit diese Prozesse materialisiert und ästhetisch erfahrbar macht, lädt sie dazu ein, die technosozialen Bedingungen unserer Gegenwart nicht als technologisch-deterministisches Schicksal zu begreifen, sondern als Terrain der Aushandlung von Körpern und als Feld, auf dem Widerstand, Umdeutung und Neuentwürfe von Körperlichkeit möglich sind.

Miriam Schmidtke



// In a culture where billions of images circulate digitally every day, the body is no longer just a biological fact, but an algorithmic variable. Social media are not neutral windows onto the world, but infrastructures that channel attention and economize desire. It is not only the eye of the audience that decides, but above all the invisible filter that determines which bodies appear desirable, authentic, or normative. ITERATIVE BODY SYNTHESIS delves into the inner workings of the Instagram algorithm to reflect its modes of operation.

At the intersection of artistic research and net activism, the work shows that bodies are not simply represented, but technically and culturally produced. Sisi.spec is an avatar that navigates the tension between data-driven control and artistic imagination. By not only revealing the logic of rule-based selection, but also transforming it into an aesthetic practice, the installation refers to the social dimension of digital networks. Social media are not merely technical tools, but, in Pierre Bourdieu's sense, arenas of visibility in which symbolic capital, norms, and power relations are negotiated. The processes at work here are an expression of a media-economic rationality that understands bodies not as individuals but as classifiable and exploitable data. The work thus refers to one of the central questions of contemporary media culture: How do technological systems shape the relationship between visibility and invisibility? Platforms such as Instagram operate not only as neutral infrastructures of exchange, but also as economic agents that manage affects, capture attention, and capitalize on behavior. In this context, Michael Wallinger shows how the human image is broken down into data-driven categories, thus becoming a technoscientifically permeated body. The installation reveals the otherwise opaque classifications that determine who is allowed to appear, who is marginalized, and how standards of attractiveness, normality, and authenticity are formed as a result. Presence thus arises not as an expression of essence, but in and through repeated acts that are algorithmically coded, statistically evaluated, and virtually choreographed.

By materializing these processes and making them aesthetically tangible, the work invites us to understand the techno-social conditions of our present not as a technologically deterministic fate, but as a terrain for the negotiation of bodies and a field in which resistance, reinterpretation, and new designs of physicality are possible.

Runenhäuser

Wien, Urbach (Österreich, Deutschland) 2025, 1-Kanal-Videoprojektion, Holz (12:01 Min.)



Ein Mann im Fachwerkhaus. Oder besser gesagt: Eine Anordnung von Linien, die wie ein Strichmännchen aussehen, lassen sich in den Balken eines Gemäuers erkennen. Das beobachtet die Künstlerin und macht sich auf die Suche, die Kamera im Anschlag. Mit Fish-Eye-Linse fängt sie sie ein: Fachwerkhäuser in deutschen Kleinstädten, auf Dörfern, im Nirgendwo. Erlaubt diese optische Verzerrung dessen, was wir sonst ungebrochen als Alltagskulisse wahrnehmen, einen ethnologischen Blick aufs Deutschsein? Bringt die Verfremdung des Blicks die notwendige, kritische Distanz zur eigenen Herkunftskultur?

Im Voice-over teilt Weber ihre Recherchen: Neben den sogenannten „Mannfiguren“ vermutete so mancher noch ganz andere Symbole im Fachwerk. Insbesondere dort herausgelesene Runen luden offenbar schon lange bevor das „Querdenken“ jüngst einer konkreten, nach rechts offenen Bewegung von Esoteriker*innen und Verschwörungstheoretiker*innen überlassen wurde, zu einer bedenklichen Verschmelzung von Okkultismus und völkischem Denken ein. Theoretisierte doch Guido von List, dass Runen die erste Schrift und Germanen die ersten Menschen waren – abgeleitete Überlegenheitsfantasien inklusive. Ideen, die nachweislich jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehrten.

Die Frage ist also nicht neu: Was ist Behauptung und was ist Fakt? Eine für viele überraschende Tatsache dürfte sein, wie wenig alt deutsche Altstädte oft sind. Von der Heimatschutzbewegung bis zur großflächigen Rekonstruktion deutscher Innenstädte nach dem Zweiten Weltkrieg spannt Helen Weber einen Bogen und wir lernen, dass an der traditionsreichen deutschen Geschichte, die sich im Stadtbild ablesen lässt, sehr aktiv gearbeitet wurde und wenig organisch gewachsen ist. Aktiv verschleiert wird die Restauration nicht, aktiv transparent gemacht aber auch nicht. Insbesondere nicht, dass das Fachwerk der wiederaufgebauten Straßenzüge in den Originalfassaden teils gar nicht freigelegt war.

Wenn Weber mit ihrer Kamera zwischendurch Halt macht und auf einem frisch gepflügten Feld übrig gebliebene Kartoffeln einsammelt, während das Voice-over in diesem Moment „nichts darf mehr verrotten“ konstatiert, fächern sich dementsprechend viele Lesarten auf. Verrottet das Eichenholz oder doch die symbolische Kartoffel? Verrottet die „deutsche Leitkultur“ oder doch die sozialdemokratische deutsche Seele, die man 1950 als „reeducated“ erklärt hatte?

Im Ausstellungsraum jedenfalls hat Weber ihre eigenen Rekonstruktionen sorgsam aus ihrem ursprünglichen Kontext gelöst. Die Skulpturen tragen folgende Namen: „Fränkischer Mann“, „Schwäbischer liegender Mann“ und „Wilder Mann mit fehlendem Bein“.

Marlene Denningmann



//A man in a half-timbered house. Or rather: an arrangement of lines that resemble a stick figure can be seen in the beams of a building. The artist's observation sets her off on a search, camera at the ready. With a fish-eye lens she captures them: half-timbered houses in German small towns, in villages, in the middle of nowhere. Does this optical distortion of what we otherwise perceive as an unbroken everyday backdrop allow for an ethnological look at what it means to be German? Does the alienation of the gaze bring the necessary critical distance to one's own culture of origin?

In the voice-over, Weber shares her research: In addition to the so-called „man figures,” some people suspected even more signs and symbols in the half-timbering. In particular, the claim of runes in there apparently invited a questionable fusion of occultism and völkisch thinking long before „Querdenken” was recently left to a concrete, right-wing movement of esotericists and conspiracy theorists. Guido von List theorized that runes were the first form of writing and that the Germanic peoples were the first humans – complete with fantasies of superiority. These ideas were demonstrably devoid of any scientific basis.

So the question is not new: What is assertion and what is fact? One fact that may come as a surprise to many is how not old many German „old” towns actually are. Helen Weber draws a line from the heritage conservation movement to the large-scale reconstruction of German city centers after World War II, and we learn that the traditional German history we are supposed to see in the cityscape was very actively crafted and hardly grew organically. The restoration is not actively concealed, but neither is it actively made transparent. In particular, the fact that the half-timbering of many buildings in the reconstructed streets was often not even exposed in the original facades.

When Weber pauses with her camera to collect leftover potatoes from a freshly plowed field, while the voice-over states that „nothing must be left to rot,” many interpretations fan out accordingly. Is it the oak wood that is rotting, or the symbolic potato? Is it the „German Leitkultur” that is rotting, or the social democratic German soul, which was declared „reeducated” in 1950?

In the exhibition space, Weber has carefully isolated her own reconstructions from their original context. The sculptures bear the following names: „Franconian Man,” „Swabian Reclining Man,” and „Wild Man with Missing Leg.”

/

_in order 76

أبي لم يحب أبداً للعبي 88

السوداني يا عبي 89

سوداني 152

سوداني 80

一場沒有發生過的暴動 47

你的天好蓝啊 96

如你所愿 101

山的另一面 37

母の手紙 109

玻璃随笔 80

订阅可除水印：什么让我们相同或不同？ 114

迷途 82

김아무개씨 이야기 77

모든점 50

+10k 60, 64

1g Quetiapine 77, 122

A

A Body to Live In 79

A Dream of Connection 125

A Metamorphosis 80

A Riot That Didn't Happen 47

A Tale of Bricks 41

A Thousand Waves Away 60

Abortion Party 33, 63

Akher Youm 37

Ako počúvať fontány 84

Al Basateen 84

all the animals I have trapped,
have all become my pets 122

Allegory of the Cave 82

Allrecipes (Stuffed Manifesto) 44

An Interspecies Cosmetic Seduction Tutorial 147

Analogue Natives 109

Analogy of Light 109

Another Day 76

Ansitzen 45

At Night 98

Auferstanden aus Ruinen 96, 123

Austroschwarz 38

Azza 54

B

Babystar 42

Backstage Bardo 93

Bajo las banderas, el sol 36

Bakobi 123

Becoming Outline 141

Blau 112

Blickduell mit Pferd während die Welt
vor die Hunde geht 114

Blue 112

Blue – A Black European Tale 38

Bluebells 123

Butterfly-Basin 123

C

Challenges of a Solitary Mind 44

Chicken Wardrobe 45

Chronicle 64

Chuzak 76

Circusboy 67

Citizen-Inmate 71

Co když kamínky dojdou? 82

Cold Call 88

Consequimos fazer um filme 33

Consumer Off-the-shelf Drones 145

Correct Me if I'm Wrong 101

Cronopio 93

D

Dance Like A River: Odadaa! Drumming
and Dancing in the U.S. 78

Dar band 71

Das Deutsche Volk 73

Data Center by Night 115

Death Is an Asshole 83

Der Präsident 115

Der Tod ist ein Arschloch 83

Di Notte 98

Die ganze Nacht 98

Die Uniformierten 64, 91

Die Zauberflöte 44, 114

Digital Artifacts 77

Digo no con esperanza 44

Dirty Care 47

dis/constant 144

Dream In Dream 45

Dreams Of My Father 87

E

E.1027: Eileen Gray and the House by the Sea 99

E.1027: Eileen Gray und das Haus am Meer 99

Early Came the Stories 60

Eastern Anthems 81

Echoes of Mind 151

Einsam Macht Hunger 82

Elysian Fields 41

EMDR-Gespräch über Bäume 84

EMDR-Talk about Trees 84

End of the West 98

Enxofre 60

Estou Aqui 110

Every Epoch Dreams the Next 37

Every Single Dot 50

Extra Life (and Decay) 87

F

Face's Journey 124

Far from Being Lipizzans 53

Father Never Approved of My Toys 88

Fatherhood 113

Film de roche 63

FMT 8 44

Follow Back 54

Four Percent 33

Fragments of a Crisis 131

Frau Pupak 123

Friendly Fire 48

From Ecuador With Love 33, 41

Full Out 80

G

Game Changers 72

GERHARD 106

Girls & Gods 34

Görünür Görünmez: Bir (Oto)Sansür Antolojisi 70

Green Grey Black Brown 41

Green Light 65

Grünes Licht 65

H

Habana Industrial 63

Hangnail 155

Hannah Arendt: Denken ist gefährlich 85

happiness 98

Hawk Boy Sleeps amidst Visions of a Fire 91

HeadBanger 122

Hedgehog Windows 121

Hexenhaus 39

hic! 121

High-Rise Pigs 51

Hinterland 96

Homunculus 54

How Blue the Sky Is 96, 121

How Deep Is Your Love? 58

How Many Lovers Can You Fit Inside a House? 39

How to Listen to Fountains 84

Hühnergarderobe 45

Hunger Is Lonely 82

Hydra 82

I

I Am Here 110

I kept following until I realized what was true 44

I Say No With Hope 44

I Would Have Liked to Make a Different Film 88

I'm Breathing All the Time 74

Ich atme die ganze Zeit 74

Ich gehe jetzt rein 68

Ich hätte lieber einen anderen Film gemacht 88

If Life Gave Me a Wish 54

Igitte Sisters 63

Images de Tunisie 52

Imitation Machines 71

In Clouds 45

in retrospect 37

In the Animal's Skin 71

In Wolken 45

Infinite Nowhere 124

Interurbain 74

Irgendwo Nirgendwo 125

Is the German Public Aware of This? 61

Is there still life? 150

Israel Palestine on Swedish TV 1958-1989 69

ITERATIVE BODY SYNTHESIS 156

J

J-N-N 152

JAH! 44, 64

Jeune homme au blouson en cuir 101

JUGGERNAUT 146

Just a Perfect Day in My Life 123

K

Kein Land für Niemand – Abschottung
eines Einwanderungslandes 61

Kim's Story 77

Kingdom of Animals 154

Know Hope 62

Koki, Ciao 106

Komma kicken! Krasse Fußballtricks und
coole Sportreporterinnen auf dem
Mädchenspektakel 2023 31

L

l'Mina 66

La desesperació de la pell 39, 64

La juventud es una isla 101

La Memoria de las Mariposas 108

La Vie de Hawa 72

Landscapes of Longing 74

Lasting Generation 149

Le prime volte (The First Times) 39

Les imatges arribaren a temps 60

Les Palpitantes 85

Les Voyageurs 107

Les Voyageurs 112

Letopis 64

Letters from Wolf Street 28

Light BralN-rÖTT 125

Listy z Wilczaj 28

Lloyd Wong, Unfinished 101

Ludwig 131

M

Machine Boys 63

Mädchen am Ball 31

Man Number 4 47, 66

Marie s'évade 106

Marie's Big Break 106

Memories Of The Foreign 56

Menschcomputer 51

Merging Bodies 109

Mes fantômes arméniens 46

Miraculous Accident 52

misdirected impulse 45

Monk in Pieces 104

Mother's Letter 109

Mothers 143



«Ein Leben ohne Nudeln ist möglich, aber sinnlos.»

Täglich frische, hausgemachte Nudeln und Nudelgerichte ganz ohne Geschmacksverstärker, dafür aber mit viel Liebe!

- Nudeln in verschiedenen Ausformungen und Geschmacksrichtungen
- Tägliche wechselnde Soßen im Angebot
- Vegetarische Soßen und vegane Soßen und Nudeln
- Zum direkten Verzehr im Ladengeschäft oder zum Mitnehmen
- Frische und getrocknete Nudeln zum Selbstkochen
- Frische Salate mit diversen leckeren Dressings
- Frischgepresste Säfte und andere Kaltgetränke

nudelnudel
Friedrich-Ebert-Str. 55 • 34117 Kassel
Tel.: 0561 - 777110
E-Mail: mail@nudelnudel.de
www.nudelnudel.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 10:00 – 18:00 Uhr
an Feiertagen geschlossen



movements to resist	74
My Armenian Phantoms	46

N

Nach dem Spiel	49
Narthesis	125
Ngày Khắc	76
Nina in a Series of Encounters	54
Nina in einer Reihe Begegnungen	54
Niño halcón duerme entre visiones de un incendio	91
No More Butter Scenes – Homecoming	28
Noch lange keine Lipizzaner	53
Noise to Signal	80

O

O Rio de Janeiro Continua Lindo	91
Obey, Obey	39, 51
Occhio	44
Of Sorrow and Silence	125
often manchmal	121
Only on Earth	116
Ornette: Made in America	79
où la nuit tombe un bruit sourd	98
Our Name Is Foreigner	66
Our Time Will Come	97

P

Parientes del Valle Luminoso	41
Patterns Against Workers	56
Peaches Goes Bananas	102
Precautionary Measure	87
Pride & Attitude	90
Proxys	77
Puls zu Puls	45
Put Your Soul on Your Hand and Walk	95

Q

Quand le grenier aura pris feu	82
Queer as Punk	40

R

Raum ohne Zeit	77, 121
Real-KI	114
Regale voller Geschichten – ein Porträt über Nazim Alemdar	122
Reich der Tiere	154
Relatives of the Luminous Valley	41
Renate	103
Revision	96
Rezbotanik	84
Rio Remains Beautiful	91
Risen from Ruins	96
Roots Unearthed	93
Rune Houses	157
Runenhäuser	157

S

Salam Beresoon	121
Save Nujin	59
Scarlet	93
Schichten	52
Search For Life I	130
Search For Life II	130
Seen Unseen: An Anthology of (Auto)Censorship	70
senses alight	124
Será Inmortal Quien Merezca Serlo	33
Should Virtual Petz Die?	106
Si la vida me diera un deseo	54
sick home	76, 122
Silence of Homa	47
Silent Observers	105
Sixty-seven Milliseconds	71
Skin Despair	39, 64
SLET 1988	80
Sof Ma'arav	98
Solitaire at the Collision	124
Somewhere Nowhere	125
SON	74
Spielerinnen	72
Stolz & Eigensinn	90
Strata	52
STREAM	153
Strichka Chasu	111
Subjekt	122
Subscribe to Remove the Watermark: What Makes Us Alike or Different?	114
Sudan, Remember Us	89
Sulfur	60
Sunspots	37
Taking the Piss	45
Tata	38
TERF/ANTITERF	71
Texas Switch	66
The Balcony's View	114, 121
the black hole image: the picture behind the hole	148
The Burrow	121
The Curtain of Time	131
The Electric Kiss	56
The Fissure of The Red Sight	71
The Garden Of Electric Delights	84
The Glass Essays	80
The Gloria of your Imagination	100
The Last Day	37
The Long Road to the Director's Chair	75
The Magic Flute	44, 114
The Memory of Butterflies	108
The Other Queen of Memphis	91
The Other Side of the Mountain	37
The Sun to Me Is Dark	52
The Thrilling Ones	85

The Town That Drove Away	59
The Travelers	112
The Uniformed	64, 91
The Wedding Photo	45
The Whole Night	98
This Arrow Points	63
Timestamp	111
To Sit on Watch	45
Touching Rocks	63
Travelers	107
Tre fedre	113

U

ULLA	93
Under the Flags, the Sun	36
Unser Name ist Ausländer	66
Unsere Zeit wird kommen	97
UPLOAD DDR	51
UPLOAD GDR	51

V

Vom Traum unsinkbar zu sein	94
-----------------------------------	----

W

Wahhab, Caretaker	106
Wahhab, Hausmeister	106
Walang Masulingan	142
Water Is My Eye	44
We Made a Film	33
We, the Inheritors	32
We, the Wolves	50
What Goes Up Comes Around	87
What If We Run out of Stones?	82
When Doves Try	45
Where does the rest of the world begin?	56
Where Is the Centre?	115
where night falls a thud	98
Whoever Deserves It, Will Be Immortal	33
Wir die Wolfs	50
Wir Erben	32
Wolf	122
woman/mOther	57
World at Stake	51, 60
Writing Hawa	72
Written Down as Father	88

Y

Yalla Parkour	35
YES!	44, 64
Yield Point	47
Young Man with a Leather Jacket	101
Youth Is an Island	101
Yrupë	43

Z

Zapsán jako otec	88
Zirkuskind	67

Sprachfassung der Filme

Language Versions of Films

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen.

Filme ohne Sprache sind mit „keine

Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue

Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.

// In general the festival films are screened in their original language version either with English “englische UT” or with German “deutsche UT”

subtitles. Films without dialogs are

labeled with “keine Dialoge”.

Detailed information can be found in

the credits of each film.

Sprache der Filmgespräche und Q&As Language of film talks and Q&As

Filmgespräche und Q&As der

Sektionen Kurzfilm und Langfilm

mit internationalen Gäst*innen

finden in der Regel auf Englisch statt.

Bei ausreichender Zeit wird das

Gespräch im Anschluss auf Deutsch

zusammengefasst.

// Film talks and Q&As with

international guests of the section

short film and feature film are held in

English. If there is enough time, the

conversation will be summarized in

German afterwards.

über 60 Fahrzeuge in Kassel warten auf Benutzer

Stattauto CarSharing

3 Monate testen

Jetzt: ohne Aufnahmebeitrag · ohne Monatsbeitrag · nur 150 Euro Kauti

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei:

Tel.: 0561-7391163

www.stattauto.net



Gefördert von

Funded by:

AMBION GmbH
Botschaft des Königreichs der Niederlande
Hessen Film & Medien GmbH
Hessische Film- und Medienakademie (hFMA)
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur
Kasseler Sparkassenstiftung Stadt Kassel
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Kulturamt der Stadt Kassel
Medienanstalt Hessen
Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA)
Micromata GmbH, Kassel
Qoncept Energy GmbH, Kassel
Städtische Werke AG, Kassel
Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, Halle

Die Ausstellung **Monitoring** findet in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein statt.

*The exhibition **Monitoring** is presented in cooperation with the Kasseler Kunstverein.*

Mit freundlicher Unterstützung von

Supported by:

AdiNet Antidiskriminierungsnetzwerk Nordhessen
AG DOK
AG Filmfestival
AG Kurzfilm
AGENCIA – Portuguese Short Film Agency, Vila do Conde
Akademie55+ e.V., Kassel
Alexander-Mitscherlich-Institut e.V., Kassel
Amnesty International Gruppe Kassel
Amt für Chancengleichheit, Kassel
Animationsklasse Kunsthochschule Kassel
Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin
atelier capra, Kassel
Ausstellungshalle Kunsthochschule Kassel
AUTLOOK Filmsales, Wien
Autonomes Queer* Referat Kassel
avarkki, Helsinki
BALI Kinos, Kassel
Barnsteiner-Film
BENGI e.V. – Interkultureller Lern- und Begegnungsort für Frauen, Kassel
Bildungs- und Begegnungshaus Marienhof, Kassel
Braumanufaktur Steckenpferd UG
Bundesverband kommunale Filmarbeit
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Kassel
Bündnis Kassel Airport Stoppen!
Caricatura Bar, Kassel
Caricatura e.V., Kassel
Cine Global Filmverleih, München
Cinephil, Tel Aviv
Collectif Jeune Cinéma, Saint-Ouen / Paris
Curtas Vila do Conde International Film Festival
Das Schnucken, Kassel
DB Station&Service AG, Fulda
Dépa Forschungskantine, Kassel
Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin (DFB)
Deutsche Kinemathek
DEXT-Fachstelle Kassel (Demokratieförderung und phänomenübergreifende Extremismusprävention)
Diagonale, Graz
Diakonisches Werk Region Kassel – Integrierte psychologische Beratungsstelle / Erziehungs- und Familienberatung
Diakonisches Werk Region Kassel, Allgemeine Sozial- und Lebensberatung
Digitale Kreativ Agentur, Kassel
documenta archiv, Kassel
documenta Institut Kassel gGmbH, Kassel
documenta und Museum Fridericianum gGmbH, Kassel
Docville International Documentaire Filmfestival, Leuven
DOK.fest München
dok@home
DokBlog Kassel, HS Mainz
DokuFest, Prizren
Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW, Köln

dokumentarfilmwoche Hamburg
DokumentART, Neubrandenburg
Druck und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel
Druckstadt, Kassel
Duisburger Filmwoche
Dynamitas, FLINTA*-Fußball und Dynamitas Unlimited von Dynamo Windrad, e.V.
Ecole Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB), Biarritz
EIDOTECH GmbH, Berlin
Elas, Kassel
epd Film, Frankfurt
European Media Art Festival, Osnabrück
Evangelische Kirchengemeinde Friedenskirche, Kassel
Evangelisches Forum, Kassel
exground filmfest, Wiesbaden
FAMU International, Prag
FC Bosporus e.V., Kassel
Feinkost am Markt, Kassel
Festival dei Popoli, Florenz
Festival of Animation Berlin
FFA Filmförderungsanstalt Berlin
FIDMarseille Festival International du Documentaire
Film und Kinobüro Hessen, Frankfurt
Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg
Filmhaus Frankfurt e.V.
Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, Potsdam
filmwerte GmbH, Potsdam-Babelsberg
FIPADOC – International Documentary Festival, Biarritz
Foto-Motel + Fensterzumhof, Kassel
Frauenhaus Kassel e.V.
Frauentreff Brückenhof, Kassel
Freies Radio Kassel
Freundinnen des Archivs der Deutschen Frauenbewegung e.V.
Fridericianum, Kassel
fritz-kulturgüter GmbH, Hamburg
Galerie Eigenheim, Weimar
Gargantua Film – Short Film Distribution Agency, Rom
Gärtnerei Fuldaue, Kassel
Gedenkstätte Breitenau
gestochen scharf OHG, Kassel
goEast – Festival des Mittel und Osteuropäischen Films, Wiesbaden
Goethe-Institut e.V., München
Golden Tulip Kassel Hotel Reiss
Greenpeace Kassel
GRIMMWELT Kassel
HAU Hebbel am Ufer, Berlin
Hauptstadtkulturfonds
Heilhaus, Kassel
Hessen Kassel Heritage
Hessische/Niedersächsische Allgemeine
Hochschule Darmstadt, Bereich Media Arts + Sciences
Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig
Hochschule für bildende Künste, Hamburg
Hochschule für Fernsehen und Film, München
Hochschule für Gestaltung, Offenbach
Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig
Hochschule RheinMain, Bereich Audiovisuelle Medien, Wiesbaden
Hofbuchhandlung Vietor GmbH, Kassel
Hospiz Kassel, Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen
hr2
Images Festival, Toronto
Initiative Gedenkort Polizeipräsidium Königstor e.V., Kassel
Initiative Hessen Film
Initiative Platz nehmen für Demokratie, Schlachthof Kassel gGmbH
Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD-Bund) e.V.
inselfilm produktion GmbH, Berlin
Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Kassel e.V.
interfilm, Berlin
Internationale Filmfestspiele Berlin
Internationale Filmschule, Köln
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
Internationales Leipziger Festival für Dokumentar und Animationsfilm
Jihlava International Documentary Film Festival
jip film & verleih, Frankfurt
Kassel Kultur
Kassel Marketing GmbH
Kassel_entdecken
Kasseler Kunstverein
Kasseler Punkrock Kollektiv e.V.
Kasseler Sparkasse
Kino Lorber, New York
Kino Rebelde, Lissabon
KOMMA Medienprojekt, Die Kopilot*innen e.V., Kassel
KulturBahnhof Kassel e.V.
Kulturhaus Dock 4, Kassel
KulturNetz Kassel e.V.
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen (KdFS)
Kulturzentrum Schlachthof e.V., Kassel
Kunsthochschule für Medien, Köln
Kunsthochschule Kassel
Kunsthochschule Kassel, Film und bewegtes Bild
Kurzfilm Festival Hamburg
Kurzfilm Agentur Hamburg
Landrosinen Kulturnetzwerk Schwalm-Eder e.V.
Le Fresnoy – Studio national des arts contemporains, Tourcoing
Letzte Generation, Kassel
LICHTER Film Festival Frankfurt International
LIGHT CONE, Paris
LIMA, Amsterdam
Literaturhaus Kassel
LoPo Media, Kassel
LUX Moving Image, London
Machbar GmbH, Kassel
Mädchenhaus Kassel 1992 e.V.
Malteser Hilfsdienst e.V. – Ukrainehilfe Kassel
Medienbildungszentrum Nord, Kassel
Medienboard Berlin Brandenburg
MeetIN* Up Kassel
Meldau Computer, Kassel
mindjazz pictures UG, Köln
Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus und Rassismus – für demokratische Kultur in Hessen e.V.
Mr. Schilling – Custom Business Applications, Berlin
Museum für Sepulkralkultur, Kassel
Museum of Contemporary Art Montenegro
Nachbarschaftstreff Hand in Hand e.V., Kassel
nakedsteel piercing & bodymodification Kassel
Naturkundemuseum Kassel
Netzwerk_nachwendekinder
Neue Generation, Kassel
OMAS GEGEN RECHTS Kassel
Open Air Filmfest Weiterstadt
Porto/Post/Doc
Präventionsrat Stadt Kassel
Queer & Young – Queeres Jugendzentrum Kassel
Queeres Zentrum Kassel e.V.
Queerfilmfest Kassel
Randfilm e.V. Vereinigung zur Förderung abseitiger Filmkultur, Kassel
Randfilm GbR, Stadler und Langguth, Kassel
Real Fiction Filmverleih, Köln
Renthof, Kassel
response. Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt
Rise and Shine, Berlin
Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen
Salzgeber & Co. Medien GmbH, Berlin
Sara Nussbaum Zentrum für Jüdisches Leben, Kassel
Schmunzelgeist, Kassel
SDG+ Lab, UniKasselTransfer im Science Park Kassel
Sebastian Fleiter – Atelier Fleiter, Berlin/Potsdam/Kassel
Seebücke Lokalgruppe Kassel
Seniorenbeirat der Stadt Kassel
Seniorenreferat der Evangelischen Kirche, Kassel
silent green Kulturquartier, Berlin
sixpackfilm, Wien
Soziale Hilfe e.V. Kassel
Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.
Square Eyes, Wien
Staatstheater Kassel
Stadthotel, Kassel

Stadtteilbüro Älter werden in Harleshausen, Kassel
Stadtteilzentrum Agathof, Kassel
StadtZeit Kassel
Stattauto, Kassel
Stichting Video Power, Maastricht
Stifter-helfen.de – IT für Non-Profits Haus des Stiftens gGmbH, Siegburg
Streetbolzer e.V., Kassel
Students for Future Kassel
T*räumen Kassel
Tagungszentrum Südflügel GmbH, Kassel
taz, Berlin
The Non-Aligned Art Collection Laboratory
Theaterstübchen, Kassel
tickettoaster, Kassel
Tierheim Beuern – Ein Heim für Tiere e.V.
Tofufabrik GmbH, Kassel
Treppe 4, Haus der Sozialwirtschaft, Kassel
Universität der Künste Berlin
Universität Kassel
Universität Kassel / Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Fachgruppe Politikwissenschaft
Universität Kassel / Fachgebiet Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Koordination der künstlerischen Grundlagen
Universität Kassel / Fachgebiet für Entwicklungspsychologie am Institut für Psychologie
Universität Kassel / Fachgebiet für Politische Bildung
Universität Kassel / Fachgebiet für Politische Theorie
Universität Kassel / Fachgebiet Kunst und Wissen
Universität Kassel / Fachgebiet Neuere Deutsche Literaturwissenschaft / Medienwissenschaft
Universität Kassel / Institut für Psychologie
Universität Kassel / Institut für Sozialwesen, Fachgebiet Lebenslagen und Altern
Universität Kassel / Kompetenzzentrum Geschlechterforschung in der Transformation
Universität Kassel / Stabsstelle Gleichstellung
Verbund der hessischen Filmfestivals
Vertretung des Landes Hessen beim Regionalrat der Nouvelle-Aquitaine
Video Data Bank, Chicago
Vidéographe, Montreal
Villa Locomuna, Kassel
Visions du Réel, Nyon
Vtape, Toronto
Warburger Brauerei GmbH
Weinhandlung Schluckspecht GmbH, Kassel
Werkstatt Junge Filmszene, Frankfurt
WIKULLIL – Architekturbedarf
Winnipeg Film Group
Yanong Film School (YFS)
Zentralrat Deutscher Sinti und Roma
Zeyno's Caffee, Kassel
ZfKW – Zentrum für Kreativwirtschaft, Kassel
Zirkutopia e.V., Kassel

Vielen Dank!

Many Thanks!

Dank an Thanks to:

Agil Abdullayev
Nicole Abraham
Sarah Adam
Elias Adamietz
Markéta Adamová
Gülşen Akcay
Mounira Al Solh
Kathrin Albers
Julia Allnoch
Carolina Alves Vestena
Violen Ampudia
Angela Anderson
Terhas Andezion
Kirsten Aner
Lion Arendt
Miguel Armas
Sofia Asvestopoulos
Judith Augustin
Philip Augustin
Teshihan Ayalp
Martin Bach
Luisa Både
Aysun Bademsoy
Bernhard Balkenhol
Karin Balkenhol
Julien Bante
Florian Bantel
Maddi Barber
Tony Bartos
Maïke Bartsch
Husein Bastouni
Joel Baumann
Tilman Baumgärtel
Mehtap Baydu
Ute Becherer
Christoph Becker
Naomi Beckwith
Paula Behrendts
Ralf Beinhauer
Deniz Berg
Anna Berger
Paula Berger
Catherine Bernstein
Miriam Bettin
Katharina Beyer
Dunja Bialas
Christian Bikadi
Tessa Bingemann
Holger Birkholz
Sandra Blass
Claudia Bloss
Katja Blum
Bettina Blümner
Dirk Bohle
Linus Borgolte
Svenja Böttger

Martina Bramkamp
Yvonne Brandl
Rolf Brantsch
Gerrit Bräutigam
Katharina Brehl
Tim Breitzke
Jörg Brendel
Ascan Breuer
Peter Breuer
Judith Brüchert
Ingo Buchholz
Sonja Buckel
Gisela Bungarten
Natascha Callebaut
Christine Camdessus
Clemens Camphausen
Nicole Carl
Stephanie Comilang
Marion Czarny
Robert Dabac
Amanda Dahl
Gianna Dalfuß
Marten Isaäk de Heer
Yasmin de Sousa Brito
Eva del Coz
Nico Di Biase
Ute Dilger
Csongor Dobrotka
Barry Dornfeld
Jörg Drefs
Lisa Dreykluft
Mirjam Ebersbach
Thorsten Ebert
David Egger
Ekachai Eksaraj
Bettina Ellerkamp
Manuel Elsherif
Petra Engelhardt
Helga Engelke
Murad Erdemir
Anna Feistel
Azin Feizabadi
Katharina Fichtner
Julia Fiechter
Denise Flamme
Sebastian Fleiter
Christoph Flückiger
Martin Fokken
Sabrina Franz
Bettina Fraschke
Christian Frisch
Lars Fröbe
Dagmar Fuhr
Borjana Gaković
Michael Gärtner
Melanie Gärtner
Sabine Gebetsroither
Andreas Gebhardt

Jens Geiger-Kiran
Julia Gens
Daphnis Elena Georgiou
Beate Gerlings
Christian Gesell
Jule Geßner
Heike Göbel
Christian Goetzke
Max Grau
Timon Gremmels
Ayşe Güleş
Mustafa Gündar
Christina Günther
Marie-Hélène Gutberlet
Binha Haase
Malte Hagener
Steffen Härtel-Klopprogge
David Harth
Benjamin Haughton
Anja Hauke
Jens Haupt
Jana Hawlitschek
Erwin Heberling
Wolfgang Heep
Andreas Heidenreich
Nico Di Biase
Jörg Heitmann
Hannah Hempstead
Anna Henckel-Donnersmarck
Marcela Hernández
Daniel Herrmann
Alexander Herzog
Andreas Hoffmann
Wieland Höhne
Bernhard Hollinger
Enie Holzhauer
Rainer Holzhauer
Stephanie Homeier
Oliver Höppner
Peter Horn
Tabea Hosche
Friedemann Hottenbacher
Christoph Hunzinger
Tajo Hurrle
Julian Irlinger
Susanne Jakubczyk
Barbare Jandelidze
Tina Janker
Wouter Jansen
Sanne Jehoul
Marcie K. Jost
Ilka Jung
Wolfgang Jung
Elena Kaiser
Priya Kandhari
Hannes Karnick

Harshini Karunaratne
Kibar Kay-Delibas
Christoph Keller
David Kellner
Estelle Kelly
Lukas Kern
Amrei Keul
Mmakgosi Kgabi
Natascha Khurana
Vika Kirchenbauer
Dimitrios Kitsu
Defne Kizilöz
Christian Klisan
Stefan Kloos
Kordula Klose
Heike Klusmann
Markus Knierim
Michelle Koch
Petra Koellreutter-Strothmann
Tilmann Kohlhaase
Franz-Axel Kohlschein
Anja Köhne
Adele Kohout
Gila Kolb
Margareta Malmgren
Költer
Thea Josepha Konatsu
Jona Königes
Julia Kornmann
Carsten Köstner-Norbisrath
Daniel Kothenschulte
Sebastian Kraft-Wanner
Marius Kreuzer
Stefanie Kreuzer
Elmar Kriesten
Stefan Krönung
Marco Krummenacher
Kathrin Kuhnert
Dilek Kul
Moritz Kummer
Olga Kurbacheva
Elin Kurtz
Joachim Kurz
Elkin Kutluer
Mirja Kutzer
Jonida Laçi
Christoph Langguth
Ernst-Dieter Lantermann
Elena Lanzinger
Eva Lautenschlager
Thomas Lauterbach
Britta Lehmann
Thomas Lehmann
Bernd Leifeld
Nina Liebisch
Mimi (Maelene) Lindgren

Vanessa Lindner
Andrea Linnenkohl
Johannes Litschel
Shaly Lopes
Ivo Lormes
Petra Lottje
Sonja Luckey
Ralf Lukas
Stefanie Marschner
Cristina Marx
Barbara Meier
Jasmin Meinold
Björn Melhus
Carola Metz
Werner Meyer
Daan Milius
Scott Miller Berry
Sara Millot
Susanne Minke
Freddy Montag
Ulrike Mothes
Silke Müller
Börries Müller-Büsching
Nicola Mütterthies
Christian Neff
Niklas Nissen
Jasmin Ohlendorf
Kevin Onland
Alexander Oppermann
Ute Orgir
Çiğdem Özdemir
Elena Padva
Reinhard Paulun
Monika Pawlak
Jan Peters
Katharina Pethke
Renate Pfromm
Lena Philipp
Rüdiger Pichler
Tanja Podjaski
Stefan Pollmächer
Bärbel Prasser
Jörg Puppe
Miriam Rabe
Christine Rabl
Tom Rankin
Tytty Rantanen
Brigitte Rathmann
Joachim Reck
Maja Reichert
Lucca Reifferscheidt
Kai Reinhard
Katharina Riedler
Stefan Rienacker
Jacqueline Röber
Jana Roeper
Michaela Rohde
Micha Röhring

Romani Rose
Kezia Rosenkranz
Daniel Roskamp
Hanna Rössner
Sybille Roth
Neele Rother
Jörg Ruckel
Marcel Ruse
Tim Rutten
Franka Sachse
Clara Sakić
Jasmin Salzmann
Bartholomew Sammut
Thomas Sandner
Ben Sassen
Patrick Schaaf
Klaus Schaake
Susanne Schaeffer
Erik Schäfer
Manfred Schäfer
Monika Schäfer
Johanna Schaffer
Emma Schaub
Alida Schauer
Ulf Schaumlöffel
Tommy Scheer
Leon Schellhase
Anna-Lisa Scherfose
Celina Schimmer
Marc-André Schmachtel
Julian Schmeltzer
Martin Schmidl
Martin Schmidt
Timo Schmidt
Sophia Schmidt
Mariana Schneider
Sven Schoeller
Anna Schoeppe
Silke Schönfeld
Farina Schotte
Tom Schreiber
Ulrike Schriever
Rolf Schröder
Gregor Maria Schubert
Andrea Schulze Wilmert
Nina Schumann
Madeleine Schütz
Daniel Schwarzkopf
Dietmar Schwärzler
Michaela Schweiger
Holger Schwetter
Sacha Seitz
Maura Sfinjari
Sunčica Sido
Anke Siewierski
David Sigwart
Daniel Sponsel
Petra Starke

Fred Stecher
Michel Stederoth
Eva Steegmayer
Bettina Steinbrügge
Klaus Stern
Petra Stipetić
Manfred Stoffl
Natalie Stöterau
Yasmin Strelczuk
Christoph Oliver Strunck
Johanna Süß
Arjun Talwar
Kenji Tanaka
Diane Tempel-Bornett
Lene ter Haar
Mathilde ter Heijne
Thomas Tews
Esther Thiel
Hermann Thiel
Lukas Thiele
Anja Thimme
Herwig Thol
Natalia Trebik
Alisa Tretau
Asir Tuna
Valeria Turalinova
Olaf Val
Laureline van den Heuvel
Hans van Hezik
Jero van Nieuwkoop
Wanda vanderStoop
Riho Västrik
João Ventura
Sarah Ventura Wagner
Felix Vogel
Brigitte Vogler
Magdalena Vollmer
Mark-Christiane von Busse
Uschi Vortisch
Erika Wackerbarth
Marion Wagner
Saskia Wagner
Sophie Watzlawick
Gerald Weber
Yvonne Weber
Henry Wegener
Susanne Wegerich
Carolin Weidner
Frank Weiershäuser
Annette Weisser
Ralf Wenzel
Jenny Mae Werderich
Kati Werkmeister
Stefan Werner
Moritz Wesseler
Katrin Westphal
Sandra Wiegmann
Gita Wikullil

Brendan Wilder
Jutta Wille
Timo Wilmesmeier
Andrea Wink
Jade Wiseman
Claus Withopf
Anna Witt
Jule Witte
Vera Wolf
Kerstin Wolff
Sabine Wolter
Rudolf Worschech
Lien Woywod
Aynel Yalcin
Zeynep Yalcin
David Zabel
Jakob Zapf
Ulrich Ziemons
Christiane Zietzer
Susanne Zinke
Peter Zorn
Rodrigo Zorzanelli
Cavalcanti

und allen, die zum Gelingen des Festivals beigetragen haben, sowie den „Gasteltern“, die Unterkünfte für unsere Filmemacher*innen und Künstler*innen zur Verfügung stellen. *and everyone who contributed to the realization of the festival as well as the "host families" who provide accommodation for the filmmakers and artists.*

StadtZeit

KASSEL
MAGAZIN

Geschichten aus Kassel und der Region

Auch online:
WWW.STADTZEIT-KASSEL.DE

Aktuelle Infos und Podcasts:
WWW.MITTENDRIN-KASSEL.DE



Städtische Werke
Aktiengesellschaft



**NEU:
AUCH ALS
PACHT-
MODELL**

SONNENENERGIE FÜR DIE REGION

Energie vom eigenen Dach – perfekt geplant und professionell umgesetzt

Mit dem **rundum-sorglos Solar-Paket** erhalten Sie:

- ✓ Leistungsstarke, verlässliche und passgenau aufeinander abgestimmte Komponenten
- ✓ Leicht bedienbares Energiemanagementsystem für optimale Kontrolle und zukünftige Erweiterungen
- ✓ Professionelle Betreuung von der unverbindlichen Erstberatung bis zur schlüsselfertigen Anlage



Optimal für E-Mobilisten



Für alle Dachausrichtungen



Mit und ohne Batteriespeicher



Vorbereitet für E-Mobilität
und Wärmepumpe



Jetzt mit unseren Experten
eigene Anlage planen!

autarkie@sw-kassel.de
sw-kassel.de/solarpaket

Hier ist Ihre Energie.



WERT

30.10.2025
→ 10.01.2026

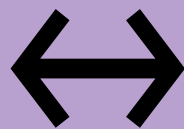
ERÖFFNUNGS-AUSSTELLUNG

THEMENJAHR DREI: TRANSFORMATIONEN
IN ARBEIT + WIRTSCHAFT

SCHÖPF UNG

EINTRITT FREI

➔ WWW.SDGPLUSLAB.DE



WERT

SCHÄTZ UNG

DI. BIS FR.
12 – 18 UHR

SA.
12 – 16 UHR

SDG+ LAB IM UNI:LOKAL
WILHELMSSTRASSE 21
34117 KASSEL